



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Das Stadtarchiv Sterzing-
Zum Bestand eines Kommunalarchives im Südtiroler
Landesarchiv“

verfasst von / submitted by

Marion Ladurner, dott.ssa

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Geschichtsforschung, Historische
Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften

Betreut von / Supervisor

Hon.-Prof. Dr. Heinrich Berg

An dieser Stelle möchte ich zunächst Herrn Hon.-Prof. Dr. Heinrich Berg für die Betreuung und Ermöglichung meiner Masterarbeit danken. Besonders möchte ich außerdem Frau Dr. Christine Roilo als Direktorin des Südtiroler Landesarchivs meinen Dank aussprechen. Dies vor allem für die Ermöglichung meines Praktikums im Südtiroler Landesarchiv aber auch die im Zuge dessen stattgefundene Beauftragung ihrerseits, mich mit dem Bestand des Sterzinger Stadtarchives zu beschäftigen. Ohne diese Möglichkeit wäre die vorliegende Arbeit nicht entstanden. Weiters bedanke ich mich für die große Unterstützung und Betreuung meiner Arbeit im Südtiroler Landesarchiv, auch über die reine Praktikumszeit hinaus, vor allem seitens MMag. phil Philipp Tolloi, welcher mich mit zweckdienlichen Hinweisen zum Kapitel 4 der Bestands- und Serienbeschreibung unterstützt hat.

Schließlich gilt mein Dank meiner Familie und meinen Freunden, welche mich auf dem Weg des Studiums und der Masterarbeit stets unterstützt und bekräftigt haben.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Zur Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive im 20. Jahrhundert | 4 |
| 2.1 Archivschutz im Kommunalwesen: Das Tiroler Landesarchiv | 5 |
| 2.2 Südtiroler Stadtarchive und ihre Ordnungsarbeiten bis 1918 | 10 |
| 2.3 Die Archivalien-Rückforderungen des italienischen Staates nach 1918 | 13 |
| 2.4 Das neu errichtete Staatsarchiv Bozen in der Zwischenkriegszeit..... | 16 |
| 2.5 Die Bestände im Staatsarchiv Bozen 1939-1945 | 22 |
| 2.5.1 Die Arbeitsgruppe „Archive“ der Südtiroler Kulturkommission | 22 |
| 2.5.2 Die Evakuierung der Bestände im Krieg | 26 |
| 2.6 Die Übergabe der Bestände an das Südtiroler Landesarchiv 1986 | 30 |
| 3. Bestandsgeschichte des Stadtarchives Sterzing..... | 33 |
| 3.1 Über die Anfänge des Sterzinger Stadtarchivs | 34 |
| 3.2 Konrad Fischnaler als Bearbeiter der Bestände 1878-1902 | 36 |
| 3.3 Die Findmittel und Regesten Fischnalers | 39 |
| 3.4 Die Sterzinger Landtagsakten in Innsbruck | 41 |
| 3.5 Die Trennung des Bestandes im Jahr 1940 | 44 |
| 3.6 Der Bestand im Staatsarchiv Bozen 1939-1945 | 48 |
| 3.7 Der Bestand im Südtiroler Landearchiv seit 1986 | 55 |
| 3.8 Der Restbestand in Sterzing | 58 |
| 4. Praktischer Teil- Beschreibung und Erschließung des Bestandes im Südtiroler Landesarchiv..... | 60 |
| 4.1 ISAD (G) Beschreibungen | 60 |
| 4.1.1 ISAD (G)- Bestand..... | 63 |
| 4.1.2 Serienbeschreibung | 66 |
| 4.2 Erstellung eines Verzeichnisses für den Bestand | 77 |
| 5. Fazit | 78 |
| 6. Bibliographie..... | 80 |
| 7. Anhang..... | 86 |
| 7.1 Abstract | 86 |
| 7.2 Konkordanzliste | 87 |

1. Einleitung

Nachdem ich bereits im Rahmen meines Pflichtpraktikums im Februar des Jahres 2015 sowie eines weiteren Praktikums im Sommer desselben Jahres, welche ich beide dankenswerterweise im Südtiroler Landesarchiv in Bozen absolvieren durfte, in den Kontakt mit dem heute dort aufbewahrten Altbestand des Stadtarchivs Sterzing gekommen bin, stellt die vorliegende Arbeit nun eine theoretische und praktische Abhandlung desselben dar. Aufgrund der bewegten Geschichte des gesamten, historisch erwachsenen Sterzinger Bestandes, bedarf es dabei einer genaueren Beschäftigung mit dessen „*verschlungenen Pfaden*“, wie dies bereits Karl Heinz Sparber in seiner Diplomarbeit zur Geschichte Sterzings in dem knappen Kapitel „*Wege des Archivs*“ klar hervorgehoben hat.¹ Daher erfolgt die Behandlung des in Bozen lagernden Bestandes unter Berücksichtigung der Entwicklung des Gesamtbestandes und somit auch des heute in Sterzing verwahrten Restbestandes.

Der Bestand des Stadtarchivs Sterzing im Südtiroler Landesarchiv findet sich heute in der Systematik der internen Archivtektonik eingebettet in die dritte Bestandsgruppe der „*Kommunalarchive: Städte und Gemeinden*“. Es handelt sich hierbei um jene älteren Bestände von insgesamt 34 Stadt-, Gemeinde- oder Fraktionsarchiven, welche nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und somit der Angliederung Südtirols an Italien vom Tiroler Landesarchiv an das neu gegründete Staatsarchiv Bozen ausgehändigt werden mussten oder aber erst in Zeiten des Faschismus von der staatlichen, italienischen Archivverwaltung eingezogen wurden. Im Zuge der Beständeaufteilung zwischen Staat und Provinz Bozen wurden diese Bestände schließlich dem Südtiroler Landesarchiv übergeben.²

Der Bestand des Stadtarchivs Sterzing zeichnet sich dabei, als einer der wenigen Stadtarchive innerhalb der Bestandsgruppe, bereits auf den ersten Blick durch seine Größe von insgesamt 159 laufenden Metern besonders aus. Weiters sind die Urkunden und Akten aus dem Zeitraum von 1298 bis zum 20. Jahrhundert teils von größter historischer Bedeutung für die Geschichte der Stadt. So haben zahlreiche Historiker in der Vergangenheit ihre historischen Abhandlungen über Sterzing anhand dieser Archivalien belegen können. Da im Folgenden auf die Geschichte der Stadt Sterzing nur sehr wenig eingegangen werden kann, verweise ich hier

¹ Karl Heinz SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem Tabellarischen Anhang*, Diplomarbeit, Innsbruck, 1990, S. 85.

² SÜDTIROLER LANDESARCHIV, *Archivbestände*, online: <http://www.provinz.bz.it/landesarchiv/themen/archivbestaende.asp> (Letzter Zugriff 02.05.2016).

auf einschlägige Literaturen. Hervorzuheben ist dabei besonders das von Anselm Sparber in der Reihe der Schlern-Schriften herausgegebene „*Sterzinger Heimatbuch*“, worin die Geschichte der Stadt seit dem Beginn ihrer Besiedelung aufgezeigt wurde.³ Besonders Franz Huter hat darin in seinem Artikel „*Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*“ die Blütezeit der Stadt des 15. und 16. Jahrhundert, bedingt vor allem durch den Bergbau sowie die geistliche und weltliche Spielkultur, unterstrichen. Weiters hervorzuheben ist daraus, neben zahlreichen bedeutenden themenspezifischen Beiträgen, zur allgemeinen Geschichte der Stadt auch der Beitrag Hans Kramers „*Sterzing von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*“. Darauf konnte schließlich 25 Jahre später der bereits genannte Karl Heinz Sparber seine Diplomarbeit „*Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem Tabellarischen Anhang*“ begründen.⁴ Erfolgreich behandelte weiters Margareth Radl in ihrer Dissertation die Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert.⁵

Diese und andere Historiker haben die Bedeutung Sterzings auch über seine Stadtgrenzen hinaus klar hervorgehoben: „*Sterzing spielte in der Geschichte Tirols trotz der geringen Einwohnerzahl zeitweilig eine bedeutende Rolle in mehrfacher Hinsicht, z.B. als Handels- und Marktplatz, als Verkehrsknotenpunkt, als Kunstzentrum, als Mittelpunkt des Bergbaues, als Gerichtssitz, als Tagungsort von wichtigen Versammlungen und Beratungen (z.B. von Landtagen), als Kriegsschauplatz, als Fremdenverkehrsstation, als gewerblicher und industrieller Mittelpunkt und als bäuerliches Wirtschaftszentrum.*“⁶ Daraus wird die historische Bedeutung der Stadt samt ihrer archivalischen Überlieferung ersichtlich und zugleich die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Beschäftigung mit dem Bestand hervorgehoben.

Da aus der Betrachtung des zu behandelnden Bestandes so manche Parallele zu der Geschichte anderer Gemeinde- und Stadtarchive Südtirols resultiert, wird dessen Beschreibung außerdem im genau diesem Kontext der Kommunalarchive angesiedelt. Die Beschreibung ihrer wechselvollen Geschichte im 20. Jahrhundert erfolgt daher sogleich im ersten großen Kapitel der Arbeit. Aufbauend darauf kann so in einem zweiten Schritt die Geschichte des Sterzinger Bestandes im Speziellen einer Untersuchung unterzogen werden. Im Laufe der Darlegung des Entstehungsprozesses des Sterzinger Bestandes wird den LeserInnen dieser Arbeit schließlich eine Problematik hinsichtlich der heutigen Benützung

³ Anselm SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (= Schlernschriften 232), Innsbruck, 1965.

⁴ SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem Tabellarischen Anhang*.

⁵ Margareth RADL, *Die Stadtgemeinde Sterzing nach den Sitzungsprotokollen des Bürgerausschusses 1870-1899*, Diss., Innsbruck, 1988.

⁶ SPARBER, *Sterzinger Heimatbuch*, S. 5.

des Bestandes ersichtlich. Wie im Folgenden näher erläutert wird, gehörte das Stadtarchiv Sterzing zu jenen Archiven, deren Altbestände unter dem Faschismus im Zuge einer Teilung der Bestände durch das Staatsarchiv Bozen eingezogen wurden und dort eine umfassende Neuordnung erfahren haben. Diese Reorganisation wurde auch nach der Übergabe des Sterzinger Bestandes an das Südtiroler Landesarchiv in Bozen beibehalten. Als wertvollster Findbehelf für die BenutzerInnen des Archives mit Angaben zum Inhalt sowie wichtigen historischen Informationen gilt auch weiterhin das bereits im 19. Jahrhundert von Konrad Fischnaler in Sterzing erstellte Inventar und Repertorium zum Bestand. Da sich dies jedoch auf die damalige Ordnung des Archives in Sterzing bezieht sowie das Staatsarchiv Bozen bei der Neuordnung des Bestandes die gleichzeitige Erstellung eines genauen Verzeichnisses oder aber einer Liste, welche einen Bezug zu dem Findmittel Fischnalers herstellen kann, versäumt hat, kann durch das ursprüngliche Inventar nur mehr sehr schwer auf die aktuelle physische Lagerung der Archivalien geschlossen werden. Zudem ist der jüngere Teil des Bestandes im Jahr 1940 in Sterzing verblieben, was zu großen Lücken im Bozner Altbestand geführt hat. Dies stellt bis heute eine erhebliche Behinderung einer effizienten Aushebung und Zurverfügungstellung der Archivalien dar. Aus diesem Grund war die Erstellung einer Konkordanzliste notwendig, welche das alte Inventar Fischnalers sowie die heutige physische Aufstellung der Bestände wieder in Einklang bringen kann. So wird der vorliegenden Arbeit ein im Laufe des Praktikums zu diesem Zwecke erstelltes Verzeichnis in Form einer Konkordanzliste zum Bestand beigelegt.

Eingeleitet wird der praktische Teil der Arbeit betreffend den in Bozen lagernden Altbestand des Stadtarchives Sterzing schließlich durch dessen Beschreibung nach dem Standard des ISAD(G). Ziel ist dabei eine Beschreibung des aktuellen Bestandes im Südtiroler Landesarchiv, sowohl auf Ebene des Bestandes als auch auf jener der Serien, welche von den BenutzerInnen als Anhaltspunkt bei ihrer Recherche genutzt werden kann.

Insgesamt soll die vorliegende Arbeit, in ihrer Beschaffenheit als theoretische und gleichzeitig praktische Abhandlung über den Bestand des Stadtarchives Sterzing, jedem Interessierten einen Einblick in das historische Erwachen des Bestandes bis hin zu seiner heutigen Beschaffenheit im Südtiroler Landesarchiv geboten werden, weiters aber durch die Konkordanzliste auch eine bessere und schneller Nutzung des Bestandes gewährleistet werden.

2. Zur Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive im 20. Jahrhundert

Beschäftigt man sich mit der Archivsituation in Südtirol, so bilden die „*Archiv-Berichte aus Tirol*“, herausgegeben von Emil von Ottenthal und Oswald Redlich in vier Bänden zwischen den Jahren 1888 und 1912, einen übersichtlichen Anhaltspunkt.⁷ Darin finden sich mehr oder weniger ausführliche Beschreibungen aller Archive des deutschen Tirols, sei es kirchlicher, privater oder kommunaler Natur. Auch wenn das Hauptaugenmerk der beiden Autoren dabei vor allem auf den Urkundenbestand des Mittelalters und weniger auf die Erfassung des Aktenzeitalters fällt, so bilden die Archiv-Berichte dennoch einen guten Überblick über die Anzahl der auf dem Gebiet des heutigen Südtirols erwachsenen Kommunalarchive. So zählte Josef Nössing darin insgesamt 180 Gemeinde- und Stadtarchive auf heutigem Südtiroler Boden. Rund ein Drittel davon sei durch die Zusammenlegung und Eingemeindung von Gemeinden vor allem in Zeiten des Faschismus verschwunden. Heute existieren in Südtirol so noch 116 Gemeinden, wovon jede ein Archiv mit einer Sonderabteilung für den historischen Bestand besitzen soll.⁸

Dabei haben die Archiv-Berichte weiters unterschiedlichste Formen der Kommunalarchive aufgezeigt. Manche davon reichen weit in die Vergangenheit zurück, während andere vor allem das 18. und 19. Jahrhundert dokumentieren. Vor allem den jüngeren Archiven kam dabei durch die beiden Verfassern nur sekundäres Interesse zu, blieb es doch bei der reinen Nennung ihrer Namen oder aber der knappen Bestandsbeschreibung anhand des Sammelbegriffes „*moderne Akten*“. Dies ist jedoch vor allem im Kontext ihres primären Interesses an den Urkundenbeständen der Archive zu sehen.⁹ Unter den ältesten Beständen sind hingegen die Archive der Städte Südtirols hervorzuheben, wie auch Leo Santifaller, späterer Leiter des Staatsarchivs Bozen, mit Hinweis auf deren jeweiliges ältestes Archivale feststellte: „*Tra gli archivi più importanti notiamo quelli di Bolzano 1223; Bressanone, 1320; Brunico, 1338; Chiusa-Klausen, 1342; Meran; Vipiteno-Sterzing, 1298.*“¹⁰

So reicht die historisch interessante Dokumentation in den Stadtarchiven Südtirols teils bis in das 13. Jahrhundert zurück und weist meist wertvolle Urkundenbestände, ein bereits früh

⁷ Emil von OTTENTHAL, Oswald REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, 4 Bde., (=Mitteilungen der dritten (Archiv-) Section der k.k Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 1,3,5,7), Wien, 1888-1912.

⁸ Josef NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol. Zur Geschichte der Gemeindearchive in Südtirol sowie deren Erhaltung und Pflege*, in: Walter SCHUSTER, Maximilian SCHIMBÖCK, Anneliese SCHWEIGER (Hrsg.), *Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Festschrift für Fritz Mayrhofer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres*, (=Historisches Jahrbuch der Stadt Linz), Linz, 2004, S. 173.

⁹ IVI, S. 174f.

¹⁰ Leo SANTIFALLER, *Gli Archivi della provincia di Bolzano*, in: *Archivio per l'Alto Adige* 23 (1928), S. 124f.

verschriftlichtes Rechnungs- und Ratswesen und schließlich umfassende Aktenbestände auf. Betreffend den Aufbewahrungszustand der Südtiroler Kommunalarchive zur Zeit Ottenthals und Redlichs, hat Nössing hier weiters auf die meist unzureichende Lagerung der Bestände hingewiesen. Ein Drittel der Archive, vor allem kleinere, wurden so bei dem jeweiligen Archivvorsteher aufbewahrt, was im Falle der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses deren Umsiedelung hin zum neuen Amtsinhaber bedeutete. Ein Sechstel der Gemeindearchive lagerte hingegen zusammen mit den Pfarrarchiven oder auch gesondert davon in den Sakristeien, Pfarrkirchen oder Widumen. Ein weiteres Sechstel war in Schulen untergebracht, während nur ein Achtel der Archive in eigenen Gemeindehäusern gelagert wurde. Dies war vor allem in den Archiven der Städte, Märkte und größeren Gemeinden gegeben. Schließlich waren die Kommunalarchive Südtirols in Ausnahmefällen gar im Wirtshaus oder bei dem Lehrer untergebracht. Daraus resultiert im Großen und Ganzen eine prekäre Aufbewahrung der meisten Kommunalarchive.¹¹ Nicht umsonst resümierte Karl Wolfsgruber viele Jahre später in seinem Artikel zum Archivwesen in Südtirol: *„Daß es um die Gemeindearchive schon Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr bestens bestellt war, vermögen wir den ‚Archiv-Berichten aus Tirol‘ von E. Ottenthal und O. Redlich zu entnehmen, die zumeist nur summarische Berichte über diese geben konnten“*.¹² Diese Beobachtung kann durchaus auch auf die außerhalb des heutigen Südtirols erwachsenen Tiroler Kommunalarchive ausgeweitet werden. Durch die eben geschilderte unsichere Aufbewahrung der Kommunalarchive ist es daher nicht verwunderlich, dass bereits um die Jahrhundertwende Maßnahmen zum Schutz der Tiroler Gemeindearchive getroffen wurden, welche zunehmend deren Übersiedelung nach Innsbruck vorsahen. Damit begann auch für so manches Südtiroler Kommunalarchiv eine Odyssee verschiedener Umsiedelungen zwischen mehreren Archiven, weshalb dies im Folgenden kurz erläutert wird.

2.1 Archivschutz im Kommunalwesen: Das Tiroler Landesarchiv

„Alle Erfahrungen in den verschiedenen Ländern stimmen darin überein, daß gerade die Gemeindearchive am häufigsten unter schlechter oft wechselnder Aufbewahrung, unter dem Mangel an Verständnis, unter Vernachlässigung zu leiden haben, daß die am meisten den

¹¹ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 174f.

¹² Karl WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, in: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare* 9 (1973), S. 42.

*Gefahren der Vernichtung oder Verschleuderung ausgesetzt sind.*¹³ Mit diesen Worten hatte Oswald Redlich die allgemeine Situation der Gemeindearchive in Österreich für das Jahr 1907 beschrieben. Damit wird die Bandbreite der Problematik betreffend die schlechte Aufbewahrung der Kommunalarchive klar, welche somit keineswegs auf Tirol beschränkt werden darf.

Eine umfassende Beschäftigung mit der Materie des Schutzes der Kommunalarchive kann dabei in Österreich erst in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts festgestellt werden.¹⁴ Auch Michael Hochedlinger verankert dies im selben Zeitraum im Zusammenhang mit der „*Entdeckung der Kommunalarchive*“. Dabei steht für ihn die gesteigerte Beschäftigung mit einer besseren Aufbewahrung der Kommunalarchive in engem Zusammenhang mit dem erhöhten Interesse an diesen Archivalien seitens der Historiker, während die autonomen Landesverwaltungen diesen nach dem Jahr 1861 im Rahmen der Gemeindeaufsicht ebenfalls mehr Aufmerksamkeit zukommen ließen. Das Gemeindegesetz aus dem Jahr 1862 legte zudem die verfassungsrechtliche Konstituierung der Gemeinde als unterste Ebene im Staatsaufbau in Cisleithanien fest. Schließlich kam den Archiven seitens der seit dem Jahr 1873 bestehenden Archivsektion der „k.k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale“ große Zuwendung entgegen. In deren Mitteilungen erschienen so zahlreiche, meist pessimistische, Reiseberichte darüber.¹⁵ Diese Behörde ist dabei nur eine der beiden bis zum Jahr 1911 nebeneinander existierenden, einander teilweise überschneidenden und behindernden Behörden in der Materie des Archivschutzes. Daneben gab es seit dem Jahr 1894 auch den „k.k. Archivrat“ als beratende Instanz. Erst durch die kaiserliche Entschließung vom 31. Juli 1911, wurde die bereits genannte Zentralkommission in die neue „k.k. Zentralkommission für Denkmalpflege“, deren Wirksamkeit sich nun nicht mehr auf Schriftdenkmale und Archivalien erstreckte, umgewandelt. Damit fiel der Archivschutz nun alleine dem Archivrat zu, welcher als fachmännischer Beirat der Regierung in Fragen der staatlichen Archivverwaltung auch die Aufgabe des Schutzes der Archivalien nichtstaatlicher Behörden übernahm. „*Der k.k. Archivrat hat ferner seinen Tätigkeit auch auf die Pflege und den Schutz der Archivalien und anderer Schriftdenkmale im Besitze von nichtstaatlichen Behörden, Korporationen und Anstalten sowie von Privaten zu erstrecken*“, heißt es so in

¹³ Oswald REDLICH, *Das Archivwesen in Österreich*, in: Mitteilungen der dritten (Archiv-)Sektion der k.k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 6 (1907), S. 14f.

¹⁴ Lothar GROß, *Zur Geschichte des Archivschutzes in Österreich*, in: Archivalische Zeitschrift 42/43 (1934), S. 169.

¹⁵ Michael HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Papierzeitalters*, Wien/München, 2013, S. 292.

seinen Statuten.¹⁶ Diese Reform ließ nun auf eine planmäßige und einheitliche Fürsorge und Pflege der Gemeindearchive hoffen.¹⁷

Weiters übten die Bestrebungen hinsichtlich einer besseren Organisation des staatlichen Archivwesens in Österreich einen großen Einfluss auf den Schutz der Kommunalarchive aus. Das Streben nach einer Besserung im staatlichen Archivwesen war dabei ein Anliegen, welches ab 1893 parlamentarisch im Herrenhaus zur Verhandlung gebracht worden war und einen entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung des staatlichen Archivwesens bedeutet hatte. Daraufhin erfolgte auf Landesebene die Gründung der Landesarchive durch die Zusammenführung der ständischen und landesfürstlichen Bestände, welche sich in ihrer Einrichtung und Verwaltung dem Vorbild staatlicher Organisation anschlossen.¹⁸

Diese neuen Landesarchive wurden nun mit dem Schutz der Kommunalarchive betraut. *„Ein anderes Gebiet gibt es, wo diese Landesarchive ihrerseits wieder weiter wirken können und sollen, wo sie den Beruf haben, den Staat in der Ausübung seiner allgemeinen Pflicht zum Schutze der Denkmäler der Vergangenheit zu unterstützen. Dies sind die Gemeindearchive,“* stellte so Oswald Redlich fest.¹⁹ Auch schrieb derselbe den Landesarchiven in der Fürsorge der Gemeindearchive einen *„ähnlichen Wirkungskreis, wie die staatlichen Provinzialarchive in der Fürsorge für die Archivalien der staatlichen Unterbehörden“* haben, zu. Als deren Mittel zählte er weiters Inspizierungen der Gemeindearchive, die Inventarisierung der Bestände und im Falle kleiner, schlecht verwahrter Archive die *„Deponierung solcher Bestände im Landesarchiv“* auf.²⁰

Nachdem in Tirol eine systematische Inventarisierung der Archivsituation bereits durch die genannten *„Archiv-Berichte aus Tirol“* geschaffen worden war, wurde man nun auch hinsichtlich des Schutzes der Kommunalarchive tätig. So beschloss der Tiroler Landtag bereits im Jahr 1899 Maßnahmen zum Schutze dieser nach dem Muster anderer Länder. Da es hier jedoch zunächst noch kein autonomes Landesarchiv gab, übernahm vorerst das

¹⁶ Statuten des „k.k. Archivrates“ vom 25. Mai 1912, Art. 1, zitiert nach dem MITTEILUNGEN des k.k. Archivrates 1 (1914), S. 3. Zur Vertiefung der Geschichte des k.k. Archivrates siehe auch GROB, *Zur Geschichte des Archivschutzes in Österreich*, S. 170f; HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte*, S. 130-133.

¹⁷ Michael MAYR, *Zur Pflege der Pfarr- und Gemeindearchive*, in: Michael MAYR (Hrsg.), *Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs* 10 (1913), S. 55.

¹⁸ REDLICH, *Das Archivwesen in Österreich*, S. 2, 13; Die Verhandlungen betreffend die Neuorganisation des staatlichen Archivwesens sind publiziert in den MITTEILUNGEN der dritten (Archiv-)Sektion der k.k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler 2 (1894), S. 271ff. Vgl. zu dieser Thematik auch GROB, *Zur Geschichte des Archivschutzes in Österreich*, S. 169.

¹⁹ REDLICH, *Das Archivwesen in Österreich*, S. 14.

²⁰ IVI, S. 14f.

Statthaltereiarhiv unter der Leitung von Michael Mayr die Führung in dieser Materie.²¹ Ein Meilenstein war schließlich die Schaffung des „Tiroler Landesarchivs“ in Innsbruck im Jahr 1902.²² In der Folge zeichnete sich rasch das Streben nach einer Deponierung gefährdeter Kommunalarchive in Innsbruck ab: *„Der Landesauschuß glaubte mit Rücksicht auf die wiederholt gemachten Erfahrungen die große Mehrzahl der kleineren Gemeindearchive von Tirol nur in der Weise vor den durch Feuerbrünste und feuchte Gewölbe, Ratten und Mäuse, Kinderhände und Alterthumssammler ihnen drohenden Gefahren retten und der künftigen Geschichtsforschung zugänglich machen zu können, wenn er denselben in einer eigenen Abtheilung des Landesarchives eine eigene und gesicherte Heimstätte verschaffte.“*²³ Möglichst viele der kleinen und meist gefährdeten Gemeindearchive sollten so im Landesarchiv gesichert werden.²⁴ Ab 1909 fiel die Leitung dieser Aufgabe schließlich dem neuen Landesarchivar Karl Böhm zu.²⁵ In diesem fand das Archiv dabei einen starken Verfechter der Zentralisierung und Einziehung dieser gefährdeten Archivalien in Innsbruck, woraufhin das Tiroler Landesarchiv nun regelmäßig aufklärende Zirkulare an die Gemeinden versandte, um den Schutz der Gemeindearchive voranzutreiben. Mehrfach wurde in diesen auf die Bedeutung einer guten Verwahrung der Kommunalarchive hingewiesen und eingeladen, diese im Landesarchiv zu deponieren.²⁶

Dass diese Bestrebungen schon bald beachtliche Erfolge zeigten, belegen die vielen Neuerwerbungen des Tiroler Landesarchivs aus jener Zeit. So waren bis zum Jahr 1903 bereits 22 Gemeindearchive Deutschtirols im Tiroler Landesarchiv deponiert worden, darunter auch mehrere Archive aus dem heutigen Gebiet Südtirols.²⁷ Nur zwei Jahre später waren es laut einem Zeitungsbericht bereits 26 Gemeindearchive aus Deutschtirol, welche in zwei zusammenhängenden, großen und bequemen Räumen im Landhaus untergebracht

²¹ HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte*, S. 294. Vgl. auch Karl BÖHM, *Das Tiroler Landesarchiv. Seine Geschichte, seine Bestände mit Regesten-Anhang*, Innsbruck 1911, S. 15; Das Protokoll der Sitzung des Tiroler Landtages vom 13. Mai 1899 findet sich etwa abgedruckt in *Der Bote für Tirol und Vorarlberg*, 85. Jahrgang, Nr. 135, 15.05.1899, S. 1f.

²² Das tirolische landschaftliche Archiv war bis zu diesem Zeitpunkt ein rein ständisches Archiv gewesen. Diese wurde 1902 durch einen Beschluss des Landesauschusses von der Registratur abgetrennt und als „Tiroler Landesarchiv“ selbständig. Am 5. Juni 1903 erhielt es eine neue Archivordnung, welche in der Sitzung des Landesauschusses genehmigt worden war. Vgl. dazu REDLICH, *Das Archivwesen in Österreich*, S. 14; BÖHM, *Das Tiroler Landearchiv*, S. 16-21; MAYR, *Zur Pflege der Pfarr- und Gemeindearchive*, S. 56f.

²³ *Bozner Nachrichten*, 10. Jahrgang, Nr. 234, 14.10.1903, S. 3.

²⁴ REDLICH, *Das Archivwesen in Österreich*, S. 14.

²⁵ Die Schaffung dieser Archivarstelle war mit der Sitzung des Tiroler Landtages vom 05. November 1908 beschlossen worden. Vgl. dazu HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte*, S. 294; BÖHM, *Das Tiroler Landesarchiv*, S. 16.

²⁶ BÖHM, *Das Tiroler Landesarchiv*, S. 21, 28.

²⁷ In einem Artikel der *Bozner Nachrichten*, 10. Jahrgang, Nr. 234, 14.10.1903, S. 3 werden dabei die Archive von Algund, Burgstall, Gargazon, Mals, Oberrasen, Partschins, Sarnthein, Stilfs, Tartsch, Tirol, Tisens und Uttenheim genannt.

worden seien.²⁸ Für das Jahr 1906 spricht Michael Mayr bereits von ca. 30 in Innsbruck deponierten Gemeindearchiven, bis zum Jahr 1911 seien noch weitere 20 hinzugekommen.²⁹ Diese Tendenz hielt auch weiter an, sodass im Jahr 1912 insgesamt 45 Gemeinden aus dem gesamten Tirol ihre Archive dem Schutz des Landesarchivs unterstellt hatten.³⁰

Für das heutige Südtiroler Gebiet zählt Karl Böhm die bis 1912 im Tiroler Landesarchiv deponierten Archivalien dabei wie folgt auf: Algund (9 Urkunden, 1333-1702), Burgstall (10 Urkunden, 1550-1801), Gargazon (8 Urkunden, 1596-1794), Mals (116 Urkunden, 1314-1802), Ober-Rasen (4 Urkunden, 1551-1839), Partschins (67 Urkunden, 1331-1703), Sarnthein (58 Urkunden, 1364-1721), Tartsch (80 Urkunden, 1346-1844), [Dorf] Tirol (26 Urkunden, 1334-1596), Tisens (nur moderne Akten), Tschöfs (nur Akten aus dem 17. und 18. Jahrhundert) und Uttenheim (13 Urkunden, 1492-1813).³¹ In der Folge wurden auch die Archive von Gratsch und Gries bei Bozen als Depositum nach Innsbruck überstellt.³² Im italienischen Teil Tirols hatte analog dazu die Filiale des k.k Statthaltereiarchivs in Rovereto damit begonnen, Gemeindearchive zu übernehmen.³³

Ohne im Detail auf die einzelnen abgegebenen Archive einzugehen, kann resümierend gesagt werden, dass diese Welle der Deponierungen Südtiroler Gemeindearchive im Tiroler Landesarchiv vor allem kleinere, nicht ausreichend geschützte Archive betraf, während hingegen kein einziges Stadtarchiv Südtirols eingezogen wurde. Diese Vorgehensweise wurde mehrmals betont: *„Selbstverständlich gilt dies alles nur hinsichtlich jener kleinen Gemeindearchive, für deren sichere Aufbewahrung und Verwaltung die betreffenden Gemeinden keine Gewähr bieten. Wo ein geordnetes sicher aufbewahrtes Gemeindearchiv in gehöriger Weise verwaltet wird, wird von der Hinterlegung desselben Umgang genommen.“*³⁴

Wie darin klar zum Ausdruck kommt, war das Ordnungskriterium eines Archives, neben jenem der sicheren Aufbewahrung, eines der Hauptargument in der Entscheidung über dessen Einziehung oder aber Verbleib an seinem Ursprungsort. Betrachtet man die Geschichte der

²⁸ *Der Bote für Tirol und Vorarlberg*, 91. Jahrgang, Nr. 239, 18.10.1905, S. 6.

²⁹ MAYR, *Zur Pflege der Pfarr- und Gemeindearchive*, S. 56f.

³⁰ BÖHM, *Das Tiroler Landesarchiv*, S. 22ff. Die bei Böhm abgedruckte Liste der abgegebenen Gemeindearchive findet sich auch in OTTENTHAL, REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, Bd. 4, 1912, (=Mitteilungen der dritten (Archiv-)Sektion der k.k Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, 7 (1912)), S. 491.

³¹ BÖHM, *Das Tiroler Landesarchiv*, S. 22ff.

³² Betreffend Gratsch siehe *Brixner Chronik*, 27. Jahrgang, Nr. 79, 14.07.1914, S. 5; Vgl. auch aus den *Berichten von Konservatoren, Korrespondenten und Archivaren*, in: Mitteilungen des k.k Archivrates 1 (1914), S. 299; zu Gries hingegen siehe *Brixner Chronik*, 29. Jahrgang, Nr. 274, 29.11.1916, S. 2. Von diesem Archiv wurden 23 Urkunden (1415-1836) sowie Akten, meist Baurechnungen, aus dem 18. und 19. Jahrhundert überführt.

³³ MAYR, *Zur Pflege der Pfarr- und Gemeindearchive*, S. 56f. Als weiterführende Literatur betreffend die Gemeindearchive des Italienisch-Tirols siehe Friedrich SCHNELLER, *Zum Archivwesen in Italienisch-Tirol*, in: Mitteilungen des k.k Archivrates, 1 (1914), S. 221-234.

³⁴ *Bozner Nachrichten*, 10. Jahrgang, Nr. 234, 14.10.1903, S. 3.

Südtiroler Stadtarchive, so steht hier vor allem das Streben nach einer geeigneten Ordnung im Vordergrund, weshalb dies nun im Folgenden analysiert wird.

2.2 Südtiroler Stadtarchive und ihre Ordnungsarbeiten bis 1918

Die Einziehung und Deponierung der Kommunalarchive im Tiroler Landesarchiv vor dem Ersten Weltkrieg betraf vorwiegend kleinere Archive Südtirols, während die größeren Stadtarchive davon noch gänzlich ausgenommen waren. Dies kann wohl vor allem dadurch erklärt werden, dass die sichere Aufbewahrung letzterer in der Regel besser gewährleistet war. So hatten die *„Archiv-Berichte aus Tirol“*, wie bereits oben erläutert, vor allem in den Stadtarchiven die Lagerung der Bestände in eigens dafür vorgesehenen Gemeindehäusern beschrieben, wodurch die Archive nicht ständigen Umsiedelungen ausgesetzt waren.³⁵ Eines der Hauptprobleme betreffend die Stadtarchive Südtirols scheint hingegen deren Ordnungszustand gewesen zu sein. So befanden sich diese teils in größter Unordnung, welche zunehmend als Hindernis für die Benützung der Bestände erachtet wurde. Ein Zeitungsbericht aus dem Jahr 1908 zeigt dies eindrücklich: *„Aber auch den Stadtmagistraten des Landes gebührt ein Vorwurf, daß sie sich viel zu wenig um die Archive bekümmerten und bekümmern.“*³⁶

Als Gegenmaßnahme auf diesem Gebiet zeichnen sich daher in den Stadtarchiven, im Zusammenhang mit dem bereits thematisierten Schutz der Kommunalarchive, schon bald umfassende Ordnungsarbeiten ab. Dieser Vorgang, welcher meist parallel zu den Deponierungen der kleineren Archive im Tiroler Landesarchiv ablief, kann daher als zweite große Tendenz innerhalb der Geschichte der Kommunalarchive Südtirols vor dem Ersten Weltkrieg erkannt werden. Während kleinere Archive so vielfach ihre Reise nach Innsbruck antraten, wurden die größeren Stadtarchive umfassenden Ordnungsarbeiten im Sinne einer sicheren Aufbewahrung und besseren Nutzung unterzogen, was schließlich zu deren Verbleib an ihrem Ursprungsort wesentlich beitragen konnte. Nicht selten fanden die Ordnungsarbeiten dabei unter Aufsicht aus Innsbruck statt.

Als Beispiel sei hier etwa das Stadtarchiv von Meran angeführt, welches schon bald umfangreiche Ordnungsarbeiten seiner Bestände erfahren hatte. Hier war es der bereits oben genannte Innsbrucker Archivdirektor Michael Mayr gewesen, welcher Karl Möser, Beamter im Statthaltereiarhiv Innsbruck, schon kurz nach der Jahrhundertwende damit beauftragt

³⁵ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 174f.

³⁶ *Brixner Chronik*, 21. Jahrgang, Nr. 75, 23.06.1908, S. 2.

hatte, „die Sichtung des Meraner Stadtarchives in wissenschaftlicher, chronologischer und sachlicher Richtung vorzunehmen“.³⁷ Als das Archiv so im Laufe des Jahres 1911 von Karl Böhm, im Zuge seiner Reise zur Auffindung schlecht geordneter und gefährdeter Archive zwecks Überführung dieser nach Innsbruck, besichtigt worden war, konnte es durch seine hervorragende Ordnung überzeugen. Dadurch war dessen Übersiedelung nach Innsbruck wohl hinfällig geworden war.³⁸ Das Stadtarchiv Meran war dabei nicht das einzige Stadtarchiv, welches umfassenden Ordnungsarbeiten unterzogen wurde. Ein Zeitungsartikel aus dem Jahr 1908 deutet so auf die Neuordnung mehrerer Stadtarchive hin: *„In Innsbruck wurde von seiten des Statthaltereiarchivs vor einigen Jahren das Stadtarchiv einigermaßen instand gesetzt, in Meran geschah dies in den letzten Jahren, in Bozen wurde vor einigen Wochen der Anfang gemacht. Überall vorher dieselben skandalösen Verhältnisse, dieselbe Verwahrlosigkeit der Archive. Und in Brixen! Da stand es mit dem Stadtarchiv wohl am allerärgsten, wenn sich nicht Herr Tischlermeister Anton Mayr darum angenommen hätte.“*³⁹ In Bozen war die Ordnung des Stadtarchivs dabei im Jahr 1908 durch Herrn Statthaltereiarchivdirektor Dr. Klaar aus Innsbruck in Angriff genommen worden. Diese ordnete das Archiv und brachte er bis zum Jahr 1912 in zwei feuersicheren Räumen des Museumsgebäudes unter.⁴⁰ Bereits im Jahr 1909 war außerdem die Honorierung eines Kustos für das Bozner Museum und das Stadtarchiv beschlossen worden, welcher *„dafür das Stadtarchiv, das einen wichtigen Bestandteil der städtischen Akten bildet, in Ordnung halten und verwalten“* sollte.⁴¹ Auch für die Stadt Bruneck zeigt das Jahr 1904 den klaren Wunsch aus Innsbruck, eine Ordnung seiner Bestände voranzutreiben. So zeugt ein Zeitungsartikel von dem *„Anbieten der k.k Statthaltereiarchiv-Direktion zur Ordnung des Stadtarchives durch einen Archivsbeamten [...] wobei eine 14tägige Arbeit als genügend in Aussicht gestellt wurde“*.⁴² Noch im Jahr 1912 gab man weiters in Brixen in Beisein Karl Böhms aus Innsbruck ebenfalls dem Wunsch Ausdruck, *„daß auch das reichhaltige Brixener Stadtarchiv bald voll erschlossen und den Besuchern bequem zugänglich gemacht werde.“*⁴³ Zuvor hatte es betreffend das Stadtarchiv Klausen bereits geheißen, die Stadtgemeinde möge *„baldigst für*

³⁷ *Meraner Zeitung*, 35. Jahrgang, Nr. 129, 27.10.1901, S. 3.

³⁸ Hansjörg RABANSER, *Eine reichhaltige Fundgrube für Forscher und Geschichtsschreiber. Die Geschichte des Stadtarchivs Meran vom 16. Jahrhundert bis heute*, in: *Der Schlern* 7/8 (Juli/August 2013), S. 13.

³⁹ *Brixner Chronik*, 21. Jahrgang, Nr. 75, 23.06.1908, S. 2.

⁴⁰ *Der Bote für Tirol*, 94. Jahrgang, Nr. 130, 06.06.1908, S. 6; *Brixner Chronik*, 21. Jahrgang, Nr. 67, 04.06.1908, S. 3; *Bozner Zeitung*, 72. Jahrgang, Nr. 279, 04.12.1912, S. 8.

⁴¹ *Bozner Nachrichten*, 16. Jahrgang, Nr. 284, 12.12.1909, S. 2.

⁴² *Pustertaler Bote*, 54. Jahrgang, Nr. 39, 23.09.1904, S. 4.

⁴³ *Brixner Chronik*, 25. Jahrgang, Nr. 144, 03.12.1912, S. 2.

*die Neuordnung ihrer so überaus wertvollen Archivalien Sorge tragen!*⁴⁴

Betrachtet man schließlich das in der vorliegenden Arbeit behandelte Stadtarchiv Sterzing, so zeichnet sich auch hier ein bedeutendes Bestreben nach einer strukturierten Ordnung ab. So kann die Stadt gar als eines der frühen Beispiele umfassender archivischer Ordnungsarbeiten gesehen werden, fand hier eine bedeutende Neuordnung der Bestände durch Konrad Fischnaler bereits ab dem Jahr 1878 statt, sodass das Stadtarchiv Sterzing bereits im Jahr 1896 als „*musterhaft geordnet*“ dargestellt wurde.⁴⁵ Warum die Ordnung der Bestände hier verhältnismäßig früh geschah, kann an dieser Stelle nur vermutet werden, wobei sicherlich das persönliche historische Interesse Konrad Fischnalers selbst eine entscheidende Rolle spielte. Nicht umsonst ist dieser auch gleichzeitig Herausgeber vieler historischer Abhandlungen betreffend die Stadt Sterzing. Die Person Fischnalers sowie dessen Ordnung des Stadtarchivs Sterzing wird in dieser Arbeit jedoch im nächsten Kapitel zur Bestandsgeschichte Sterzings genauer erläutert werden. An dieser Stelle sei nur vorausgeschickt, dass sich das Stadtarchiv zum Zeitpunkt des Erscheinens der „*Archiv-Berichte aus Tirol*“ so bereits in dieser neuen Ordnung befunden hatte und es weiters in einem feuersicheren Raum im Sterzinger Rathaus verwahrt wurde.⁴⁶ Diese zwei Umstände machten auch hier eine Umsiedelung nach Innsbruck wohl überflüssig.

Betraff die Umsiedelung nach Innsbruck somit nicht ganze Südtiroler Stadtarchive, muss an dieser Stelle jedoch weiters darauf hingewiesen werden, dass mancherorts dennoch Teile dieser Archive auf unterschiedlichste Art und Weise ihren Weg nach Innsbruck gefunden haben. So wurden mehrere Archivalien als persönliche Leihgaben nach Innsbruck gebracht. So geschehen etwa im Stadtarchiv Meran, als Karl Möser in seiner Funktion als Bearbeiter des dortigen Bestandes Archivalien nach Innsbruck verbringen ließ, um dort deren Sichtung vornehmen zu können. Diese Archivalien blieben daraufhin über viele Jahre in Innsbruck.⁴⁷ Auch Sterzing betraf die Ausfuhr einzelner Elemente des Archivs. So wurden hier die Tiroler Landtagsakten leihweise nach Innsbruck gebracht, wo sie in der Tiroler Landesbibliothek Ferdinandeum aufgestellt wurden.⁴⁸ Hierbei stand jedoch in keinster Weise der Schutz der Archivalien, sondern vielmehr das historische Interesse an der Quelle im Mittelpunkt der Transferierung. Auch darauf wird jedoch zu einem späteren Punkt der Arbeit

⁴⁴ IVI, 2. Jahrgang, Nr. 32, 09.08.1889, S. 6.

⁴⁵ *Brixner Chronik*, 9. Jahrgang, Nr. 99, 11.12.1896, S. 2.

⁴⁶ Vgl. Konrad FISCHNALER, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902, Vorwort.

⁴⁷ RABANSER, *Eine reichhaltige Fundgrube für Forscher und Geschichtsschreiber*, S.12-21. Zur Arbeit Möasers in loco Innsbruck siehe auch *Meraner Zeitung*, 41. Jahrgang, Nr. 144, 01.12.1907, S. 4.

⁴⁸ Vgl. Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, mehrere Schreiben betreffend diese Leihgabe der Stadt Sterzing.

genauer eingegangen werden.

Es sei schließlich noch festgehalten, dass sowohl für die im Tiroler Landesarchiv deponierten Archivalien der kleineren Gemeinden Südtirols, als auch für die unterschiedlichsten weiteren Teile Südtiroler Bestände, wie jene von Sterzing und Meran, das Ende des Ersten Weltkrieges und die damit verbundene Abtretung Südtirols an Italien eine erneute Umsiedelung bedeutete. Die komplexen Folgen der Annexion Südtirols durch Italien für die in Südtirol erwachsenen aber bis dahin in Innsbruck verwahrten Archivbestände werden nun im Folgenden erläutert, ebenso wie die weitreichenden Folgen für die zuvor noch in Südtirol verbliebenen Stadtarchive.

2.3 Die Archivalien-Rückforderungen des italienischen Staates nach 1918

Die Verhandlungen des Staatsvertrages von St. Germain-en-Laye vom 10. September 1919 besiegelten den Zerfall der Österreich-Ungarischen Monarchie und stellten gleichzeitig die Verhandlungen betreffend das Eigentumsrecht an den Archiven des sich auflösenden Staates in das Zentrum der Diskussion.⁴⁹ Was Südtirol betrifft, stellte sich dabei die bedeutende Frage nach der Zugehörigkeit der Archive, welche von Institutionen herrührten, die auf nunmehr italienischem Gebiet erwachsen waren aber teils schon vor dem Krieg nach Innsbruck oder Wien verbracht worden waren. So ging es um die Entscheidung über deren Verbleib im Falle eines Wechsels der staatlichen Zugehörigkeit Südtirols.

Bereits vor dem Ende der Kriegshandlungen hatte sich sowohl die österreichische als auch die italienische Seite daher auf Forderungen und Maßnahmen betreffend die Archive vorbereitet, welche nun bei den Friedensverhandlungen geltend gemacht wurden. Auf italienischer Seite war so bereits am 5. Februar 1917 eine Anweisung des italienischen Innenministeriums an die Staatsarchive erfolgt, all jene Archivbestände zu erfassen, welche unter der österreichischen Herrschaft aus italienischem Gebiet abtransportiert worden waren. Eugenio Casanova, seit dem Jahr 1916 Direktor des „*Archivio del Regno di Roma*“, erhielt am Tag des Waffenstillstandes schließlich den Auftrag, eine Liste dieser zu erstellen, welche der italienischen Delegation bei den Friedensverhandlungen als Ausgangslage dienen sollte.⁵⁰ Auf österreichischer Seite berichtet Ludwig Bittner, als Stellvertreter Oswald Redlichs, seinerseits

⁴⁹ Ludwig BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen über das Schicksal der österreichischen Archive nach dem Zusammenbruch Österreichs-Ungarns*, in: Archiv für Politik und Geschichte 5 (1925), S. 59.

⁵⁰ Hubert GASSER, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über Archive zwischen Österreich und Italien nach dem Ersten Weltkrieg*, in: Archivalische Zeitschrift 88/1 (2006), S. 191. Vgl. auch Eugenio CASANOVA, *Rivendicazioni archivistiche dall’Austria*, in: Gli Archivi Italiani 8/3 (1921), S. 90.

Präsident der Wiener Akademie der Wissenschaften und Archivbevollmächtigter der Republik Österreich, von den Auseinandersetzungen mit dem Thema bereits vor dem formalen Ende des Ersten Weltkrieges. So beschloss man hier mit Hinweis auf die im Zuge des internationalen Kongresses der Archivare im Jahr 1910 in Brüssel erfolgte Anerkennung des Provenienzprinzipes als Grundlage der Archive, dies auch für die zu erwartende archivarisches Diskussion anzustreben.⁵¹

Das Provenienzprinzip war dabei keineswegs etwas Neuartiges, war es doch bereits zuvor aus der archivarisches Praxis hervorgegangen. So hatte bereits die Berliner Akademie der Wissenschaften im Jahr 1819 davon abgeraten, Archivkörper nach materiellen Anordnungen zu trennen. Ein Rundschreiben des französischen Ministeriums des Inneren aus dem Jahr 1841 formuliert Ähnliches, als darin der „*respect des fonds*“ als Grundlage und Richtlinie für alle Ordnungsarbeiten erklärt wurde. Daraufhin folgte der Siegeszug des Prinzips, welches sehr ausführlich auch in dem Werk der holländischen Archivare Muller, Feith und Fruin ausgeführt wurde.⁵² Auf dem bereits oben genannten internationalen Kongress der Archivare in Brüssel im Jahr 1910 wurde das Provenienzprinzip schließlich als Grundlage zur Ordnung und Inventarisierung der Archive angenommen. Aus all diesem resultiert daher die Entscheidung der deutschösterreichischen Fachleute gegen Ende des Ersten Weltkrieges, in der zu erwartenden Diskussion um die Archive, dasselbe anzustreben. Dieses sieht dabei vor, dass jeder Archivkörper in dem Zusammenhang und an dem Ort belassen wird, der sich aus seiner Provenienz ergibt, wobei mit Provenienz hier nicht die Herkunft eines jeden Schriftstückes (Person, Behörde) gemeint ist, sondern Provenienz im Sinne der Herkunft und der Entstehung des gesamten Archivkörpers aufzufassen ist.⁵³ In Ludwig Bittner selbst findet man einen eifrigen Verfechter des Provenienzprinzipes. So sieht dieser es in der „*Natur der Sache begründet, auf die Auseinandersetzung über die Archive der habsburgischen Monarchie jene Grundsätze anzuwenden, die von der Entstehungsweise und der Natur der Archivkörper ausgehen.*“⁵⁴ Auch in Italien wurde dieses analog dazu thematisiert. Hier vor allem rückblickend durch Eugenio Casanova, Verfasser eines bedeutenden Werkes zur Archivwissenschaft. Auch dieser weist auf die allgemeine Anerkennung des Provenienzprinzipes hin („*principio della territorialità*“), welchem er ein eigenes Kapitel

⁵¹ BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen*, S. 58-66; Vgl. auch GASSER, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über Archive*, S. 191.

⁵² BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen* S. 65f; Vgl. das Werk der Niederländer in der deutschen Übersetzung Adriaan FEITH, Samuel MULLER, Robert FRUIN, *Anleitung zum Ordnen und Beschreiben von Archiven*, Leipzig, 1905.

⁵³ BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen*, S. 65f.

⁵⁴ IVI, S. 65.

widmet.⁵⁵

Als schließlich im Februar 1919 durch die italienische Waffenstillstandskommission erste Forderungen gewisser Archiv- und Musealbestände erfolgten, konnte so eine gemeinsame Anerkennung dieses Prinzips errungen werden. Die Einigung auf die Grundlage des Provenienzprinzips erleichterte somit alle folgenden Verhandlungen. Am 26. Mai 1919 erfolgte dazu schließlich eine gemeinsame Erklärung österreichischer und italienischer Vertreter, worin das Provenienzprinzip seine genaue Definition fand und als Grundlage der Archivbelange zwischen den beiden Ländern anerkannt wurde. Die beiden Delegationen erkannten damit an, dass in der Behandlung der Archive entscheidend sei, wo diese erwachsen seien. Dies sei maßgebender als jeglicher Betreff- oder Gebietsgrundsatz. So sollte aus den österreichischen Archiven in der Folge nur abgegeben werden müssen, was auf nunmehr italienischem Gebiet erwachsen war. Für die vorliegende Arbeit ist hier im Besonderen die so argumentierte Abgabe der in Innsbruck oder Wien gelagerten Archivalien aus Südtiroler Gebieten von großem Interesse.⁵⁶ Schließlich griff der Staatsvertrag von St. Germain-en-Laye vom 10. September 1919 dasselbe Prinzip auf. So hieß es darin: „*Österreich hat den beteiligten alliierten oder assoziierten Regierungen unverzüglich die Archive, Register, Pläne, Titel und Urkunden jeder Art zu übergeben, die den Zivil-, Militär-, Finanz-, Gerichts- oder sonstigen Verwaltungen der abgetretenen Gebiete gehören.*“ Dabei ist die Formulierung des Wortes „gehören“ von großer Bedeutung, ersetzte dies doch die ursprünglich Formulierung „*der abgetretenen Gebiete betreffen*“, womit sich auch dieser Vertrag gegen das Betreffprinzip, jedoch für das Provenienzprinzip aussprach. Dies sollte eine Zerstückelung der Bestände verhindern.⁵⁷

Bereits im Februar 1919 und damit noch bevor der Staatsvertrag von St. Germain vollständig ausgehandelt worden war, waren weiters durch intensive Verhandlungen mit italienischen Beauftragten in Wien und Innsbruck, acht Übergabeprotokolle von Archivalien an Italien hervorgegangen. In den Monaten April, Mai und November des Jahres 1919 folgten erneut neun Übergabeprotokolle, weitere schließlich in den Jahren darauf. Darin sind die Bestände aus den Archiven in Wien und Innsbruck aufgelistet, welche nun an verschiedene

⁵⁵ Eugenio CASANOVA, *Archivistica*, Siena, 1928, S. 391-396 (Kapitel: Gli archivi nel diritto internazionale. Ricuperi).

⁵⁶ BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen*, S. 66f; GASSER, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über Archive*, S. 194.

⁵⁷ GASSER, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über*, S. 192ff. Betreffen die Änderung der Formulierung in den vorherigen Entwürfen des Staatsvertrages siehe BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen*, S. 67-76. Vgl. weiters *Staatsvertrag Saint Germain-en-Laye vom 10. September 1919*, online: Wikisource, *Staatsvertrag Saint Germain-en-Laye*, https://de.m.wikisource.org/wiki/Staatsvertrag_von_Saint-Germain-en-Laye, Art. 93 (Letzter Zugriff 10.05.2016).

Staatsarchive Italiens gehen sollten.⁵⁸

Im Falle des Tiroler Landesarchivs entsprachen die abzugebenden Archivalien jenen der Mittel- und Unterbehörden mit Sitz in Südtirol sowie dem Trentino, welche in die neu errichteten Staatsarchive von Bozen und Trient gebracht werden sollten.⁵⁹ Christian Fornwagner gibt den Archivalienverlust des Tiroler Landesarchivs betreffend die heutigen italienischen Provinzen Bozen und Trient bis zum Jahr 1938 mit 16.042 Stück Akten, 18933 Stück Urkunden, 186 Stück Handschriften, 1371 Stück Karten und Pläne sowie 216 Typare und Stampiglien an. Als Gesamtverlustmenge dieser Jahre errechnete er so über 4000 laufende Meter.⁶⁰

Auch für die seit Beginn des Jahrhunderts im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck deponierten, jedoch in Südtirol erwachsenen Kommunalarchive bedeutete dies nun ihre Überführung an das neu errichtete Staatsarchiv in Bozen. Sie wurden in der Folge nach Schloss Maresch, dem ersten Sitz des Archivs, gebracht und bildeten zusammen mit den anderen von Österreich abgegebenen Archivalien den Grundstock des Bozner Staatsarchivs.⁶¹

Ebenfalls von der Auslieferung betroffen waren weitere Teilbestände aus mehreren Südtiroler Archiven, wie etwa die bereits kurz angesprochenen, von Sterzing leihweise nach Innsbruck übergebenen Tiroler Landtagsakten oder auch die von Meran nach Innsbruck zu Karl Möser verbrachten Archivalien. Die Rückholung der Tiroler Landtagsakten nach Sterzing im Jahr 1920 wird später noch näher beschrieben.⁶²

2.4 Das neu errichtete Staatsarchiv Bozen in der Zwischenkriegszeit

Die Errichtung des Staatsarchivs Bozen erfolgte im Jahr 1920, erst als Sektion des Staatsarchivs Trient und schlussendlich, im Anschluss an die Errichtung der selbständigen Provinz Bozen, durch das königliche Dekret Nr. 862 vom 2. Juni 1930 als selbständiges

⁵⁸ GASSER, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über Archive*, S. 192; Vgl. auch BITTNER, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen*, S. 84.

⁵⁹ Christoph HAIDACHER, *Zwischen zentralem Reichsarchiv und Provinzialregistratur: das wechselvolle Schicksal des Innsbrucker Archivs gezeigt am Beispiel seiner Erwerbungen und Extraktionen*, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, 105 (1997), S. 167.

⁶⁰ Christian FORNWAGNER, *Archivalienverluste des Tiroler Landesarchivs (TLA) von 1900 bis 1994*, in: *Scrinium* 50 (1996), S. 554f.

⁶¹ Leo SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, in: *Der Schlern* 48 (1974), S. 127.

⁶² Vgl. Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, Vollmacht vom 22. Mai 1920 des Bürgermeisterstellvertreter Josef Vetter für Josef Wild, die Archivalien in Innsbruck zu übernehmen; Betreffend die Archivalienrücklieferungen der Meraner Archivalien siehe RABANSER, *Eine reichhaltige Fundgrube für Forscher und Geschichtsschreiber*, S. 21f.

Staatsarchiv mit Zuständigkeit über die Provinz Bozen.⁶³ Als dessen erster Leiter und Archivar wurde durch den Generalzivilkommissar Luigi Credaro und über Intervention des Direktors am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Emil von Ottenthal, und des Archivbevollmächtigten der Republik, Oswald Redlich, im Jahr 1921 der aus Kastelruth stammende Leo Santifaller berufen.⁶⁴ Dieser sollte nun seiner eigenen Aussage zufolge „*im wohlverstandenen Interesse Südtirols und einer fruchtbringenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit des Bozner Staatsarchivs mit den Archiven in Innsbruck und Wien sowie in Hinsicht auf die sachgemäße Pflege und Betreuung der so wertvollen und für die tirolisch-österreichische Geschichte sehr wichtigen nunmehr an Italien ausgelieferten bzw. auszuliefernden Südtiroler Archivschätze,*“ deren Aufstellung besorgen.⁶⁵ Die aus der Rückgabe von Österreich nach Bozen gelangten Bestände sollten so geordnet und der „*Praxis und Wissenschaft zugänglich*“ gemacht werden.⁶⁶

Dies galt auch für die Kommunalarchive, welche nun vom Tiroler Landesarchiv nach Bozen gelangten. Unter den nach Italien rückgeführten Archivalien gelangten im Jahr 1920 so 13 Gemeindearchive, nämlich jene von Algund, Burgstall, Gargazon, Gratsch, Mals, Oberrasen, Partschins, Sarnthein, Tartsch, Tirol, Tisens, Tschöfs und Uttenheim als Depositum nach Bozen.⁶⁷ Über das Archiv unter der Leitung Santifallers geben außerdem die von diesem verfassten und im Staatsarchiv Bozen aufbewahrten Tätigkeitsberichte aus den Jahren 1921-1925 Auskunft. Sie liefern zudem einen Überblick über die damaligen Bestände, inklusive der

⁶³ Die Anfangsphase des Staatsarchivs Bozen, dessen Diskussion mit der Rückführung der Archivalien aus Österreich begann, ist nur schwer fassbar. Bereits für den 16. September 1920 liegt ein Mietvertrag mit Schloss Maretsch vor, um dort die Bestände unterzubringen. Nachdem Leo Santifaller, erster Direktor des Archives, selbst das Jahr 1920 als Gründungsjahr des Archives nennt, wird dies seitdem von weiteren Historikern übernommen. Dennoch errichtet erst das königliche Dekret Nr. 1630 vom 13. August 1926 das Trientner Staatsarchiv und somit auch die zugehörige Sektion des Staatsarchives Bozen formal. Siehe dazu Staatsarchiv Bozen (StaB), *Amtsarchiv/Archivio interno*, Akten/Atti, 2.1 1920-1930. Vgl. weiters Harald TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007), Supplemento al fasc. 2, S. 435; Maria Barbara BERTINI, Vincenza PETRILLI, *I Custodi della memoria. L'edilizia archivistica italiana statale del XX secolo*, Maggioli, 2014, S. 257; SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 127; Hubert GASSER, Armida ZACCARIA, *L'Archivio di Stato Bolzano*, in: Giorgio delle Donne (Hrsg.), *Ricerca e didattica della storia locale in Alto Adige. Atti del convegno svolto a Bolzano il 20-21 ottobre 1994*, (=Studi Trentini di scienze storiche. Supplemento al fasc. IV/1995), S.161-165; Giovanni MARCADELLA, *Tutela archivistica e conservazione in Trentino-Alto Adige nel primo dopoguerra e la nascita degli Archivi di Stato di Trento e Bolzano*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007) Supplemento al fasc. 2, S. 369-391.

⁶⁴ Zur Leo Santifaller siehe zuletzt Gustav PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive: Ein Versuch*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007), Supplemento al fasc. 2, S. 346.

⁶⁵ SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 127.

⁶⁶ IVI, S. 128.

⁶⁷ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 180. Santifaller nennt dieselben Archive und sieht diese als „*Deposita*“ an. Vgl. dazu SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 130; SANTIFALLER, *Gli Archivi della provincia di Bolzano*, S. 114-117, 120; Leo SANTIFALLER, *Die Archive Deutsch-Südtirols. Eine Übersicht mit einem Urkunden-Anhang*, in: Tiroler Heimat, Neue Folge 3 (1930), S. 149-164. Vgl. auch PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 347.

bis zum Jahr 1922 aufgenommenen Kommunalarchive, welche den Tätigkeitsberichten zufolge in Schachteln im Raum Nr. 14 auf Schloss Maretsch eingelagert wurden.⁶⁸ Weiters kann darin von einem „*bescheidenen archivalischen Dienstbetrieb*“ bereits mit Ende des Jahres 1922 berichtet werden. So stand das Archiv nun auch für Forschungsarbeiten offen.⁶⁹

Santifaller hatte so das Staatsarchiv Bozen „*für damalige Verhältnisse mustergültig aufgebaut und es zu einer Stätte wissenschaftlicher Forschung gemacht.*“⁷⁰ Dies unter schwersten Bedingungen, denn „*nur wer selbst einmal ein ausgelagertes Archiv zurückführen und neu aufstellen mußte, kann ermessen, welche Anforderungen die Übernahme, Neuaufstellung und Benutzbarmachung von in einem halben Hundert Eisenbahnwagen herangeführten Archivalien an den Archivar stellen.*“⁷¹

War Santifaller noch ein deutschsprachiger Südtiroler im Dienst des Staatsarchivs Bozen gewesen, so brachte der Faschismus schließlich vor allem italienischen Direktoren und Archivbeamte. Dies hatte weitreichende Folgen für die Benutzbarkeit des Archives. „*Es war einleuchtend, daß ihnen die deutschen Akten vorerst fremd waren oder blieben*“, meint so etwa Hans Kramer.⁷² Auch Karl Wolfsgruber sieht die Problematik dahinter, wenn er meint, die italienischen Archivare kämen nun in ein Archiv „*dessen Quellen größtenteils für sie unverständlich und fremd waren, so daß dem Archiv nicht mehr jene Liebe und Pflege zuteil werden konnten wie zur Zeit dessen, der es aufgebaut hatte. Die Benützung wurde nicht mehr sehr gerne gesehen.*“⁷³

Eine bedeutende Entwicklung erfolgte unter der Leitung des auf Santifaller folgenden Carlo Gallia, vormaliger Archivar in Mailand, welcher am 28. August des Jahres 1928 nach Bozen versetzt worden war. So wurde das Staatsarchiv Bozen nun „*erstmal im Bereich der Aufsicht*

⁶⁸ Vgl. StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, 2.1.1. Direktion/direzione, Fasz. I. 1920-1928, darin ein Bericht Santifallers für die Jahre 1921-1925 mit Überblicken über die damaligen Bestände sowie ein Bericht des Jahres 1922.

⁶⁹ Im Jahresbericht von 1922 ist die Rede von 10 Benützern, vgl. dazu StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Akten/ Atti, 2.1 1920-1930, Jahresbericht 1922. Siehe auch SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 129. Eine genauere Beschreibung der Arbeit Santifallers im Aufbau des Archives bieten PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 348 und TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 436.

⁷⁰ WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, S. 38.

⁷¹ Richard BLAAS, *Leo Santifaller zum 80. Geburtstag*, in: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare*, 3 (1970), S. 3. Vgl. auch Richard BLAAS, *In Memoriam Leo Santifaller*, in: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare*, 10 (1974), S. 21-24.

⁷² Hans KRAMER, *Über die Tiroler Geschichtsforschung und -schreibung (seit ungefähr 1860). Studienstätten und Forschungsmöglichkeiten*, online: http://www.zobodat.at/pdf/VeroeffFerd_60_0085-0105.pdf (Letzter Zugriff 31.05.2016), S. 90.

⁷³ WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, S. 39. Vgl. auch Christine ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, in: Stefan Lechner (Hrsg.), *Der lange Weg in die Moderne. Geschichte der Stadt Bruneck 1800-2006*, Innsbruck, 2006, S. 396.

über Gemeindearchive konkret tätig“.⁷⁴ Bereits das staatliche Archivgesetz „*Regolamento per gli Archivi di Stato*“ Nr. 1163 vom 2. Oktober 1911 hatte die Pflicht der Gemeinden vorgesehen, beim jeweilig zuständigen Staatsarchiv ein Verzeichnis der von ihnen aufbewahrten historischen Urkunden und Akten abzuliefern. Ein Rundschreiben des Präfekten Giovanni Battista Marziali vom 21. Juni 1929 erinnerte die Gemeinden an diese Pflicht, brachte aber kaum Ergebnisse. Lediglich die Gemeinde Terlan sandte den Vordruck zurück, während Kaltern sich über Details zum Ausfüllen erkundigte.⁷⁵

Schließlich wurde Antonio Zieger als Nachfolger Gallias bestimmt, nachdem dieser 1929 um Versetzung gebeten hatte, da er sich aufgrund nicht vorhandener Deutschkenntnisse in Bozen nicht wohl fühlte.⁷⁶ Zieger wurde nun ab dem Jahr 1933 von der italienischen Regierung mit der Rückholung der letzten noch in Österreich verbliebenen Archivalien Südtiroler Provenienz beauftragt und sollte außerdem gezielt die Übernahme von Archiven historischer Relevanz in Südtirol selbst vorantreiben. Die Erledigung der Kontrolle der noch abzuliefernden Bestände aus Innsbruck lässt sich anhand der im Staatsarchiv Bozen gelagerten Amtsarchiv-Bestände gut nachvollziehen. So erfolgten im Jahr 1933 weitere Archivalienlieferungen von Innsbruck nach Bozen.⁷⁷ Was seine zweite Beauftragung betrifft, so wird diese in einem Schreiben des „*Ufficio centrale degli archivi di Stato*“ an den Präfekten von Bozen sowie dem Direktor des Staatsarchivs Bozen vom 8. Dezember 1937 klar definiert: „*Il Ministero dell’Educazione Nazionale comunica che con decreto in corso è stato disposto che il prof. Zieger Antonio, ordinario di materie letterarie nel R. Istituto tecnico commerciale „Da Vinci“ di Trento, sia esonerato [...] da ogni obbligo di insegnamenti per esser messo a disposizione di questa Amministrazione per l’incarico [...] del trasferimenti al R. Archivio di Stato di Bolzano degli antichi documenti conservati negli*

⁷⁴ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 438f.

⁷⁵ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 438f. Vgl. auch StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel XII Relazioni 1930/45; StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, Direzione 1929, Faszikel Giurisdizione archivistica-vigilanza sugli archivi Tit. III. rub1 1929. Darin finden sich mehrere Schreiben betreffend das Rundschreiben Marzialis und die Pflicht der Gemeinden eine Kopie ihrer Inventarlisten im Staatsarchiv Bozen zu hinterlegen. Siehe weiters *Regolamento per gli Archivi di Stato*, Nr. 1163 vom 2. Oktober 1911, Art. 73, online: http://media.regesta.com/dm_0/ANAI/anaiCMS/ANAI/000/0116/ANAI.000.0116.0004.pdf (Letzter Zugriff 05.05.2016).

⁷⁶ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 439; ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 396. Vgl. auch StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, Akten/ Atti, 2.2 1930-1974.

⁷⁷ StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, 2.2.1 Direzione/Direktion, Direzione 1919-1942, Faszikel: Relazioni e carteggio più importante betreffend die Aktenauslieferungen von Innsbruck im Jahr 1933, sowie Faszike: atti di consegna (Abgabeverzeichnis von Akten) 1919-1933, Recuperi das Innsbruck 1924-1936 (carteggio) und consistenza materiale archivistico Bolzano. Atti di consegna 1933, 1929, 1921, 1919; Weiters siehe StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, Fasz. VII, Materiale archivistico-versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980. Vgl. auch ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 396f.

*archivi die comuni atesini.*⁷⁸ Darin geht die Intention der Verbringung kommunaler Altbestände in das Staatsarchiv Bozen klar hervor. Als Motivation dazu wurde dabei vor allem die Konzentrierung der Bestände zur leichteren Erforschung dieser genannt: *„in tal modo si potrebbe ottenere una concentrazione del materiale storico, anteriore al 1600, in modo da avere una visione completa su usi, costumi, tradizioni locali, di cui sarebbe facilitato lo studio e l'illustrazione, rimasti ancora frammentari.*⁷⁹

Daraufhin begann Zieger Südtiroler Gemeinden zu visitieren, um interessante Altbestände ausfindig zu machen: *„nell'intento di segnalare quali fra di essi potessero eventualmente conservare raccolte di pergamene anteriori als 1500, libri di archiviazione, volumi del Catasto Teresiano, quanto, insomma, costituisce materiale documentario di importanza storico-giuridica.*“ Daraus resultierte eine Liste der dabei als historisch interessant befundenen Kommunalarchive der Provinz: Ritten-Lengmoos, Eppan, Kaltern, Deutschnofen, Mühlbach, St. Lorenzen, Bruneck, Rasen-Olang, Niederdorf, Innichen, Enneberg, Ladinia, Karneid, Kastelruth, Klausen, Brixen, Sterzing, Latsch, Laas, Schlanders, Schnals, Glurns und St. Leonhard im Passeier. Von diesen seien aufgrund ihrer Wichtigkeit zuerst die Archive von Klausen und Sterzing *„per la sua importanza di centro minerario e di confine“* zu untersuchen.⁸⁰ Auch das Stadtarchiv Sterzing wurde daher in dieser ersten Sondierung als Archiv von besonderem Interesse für das Staatsarchiv angesehen. Bis zu dessen Einziehung in das Staatsarchiv Bozen im Jahr 1940 sollten jedoch noch einige Jahre vergehen.

In der Zwischenzeit hatte nach mehrmaligem Direktorenwechsel des Archives schließlich im Jahr 1939 Carmelo Trasselli das Amt übernommen. Kann bis dahin kaum eine politische Einflussnahme auf das Archiv festgestellt werden, so änderte sich dies nun rasch. In einem von Trasselli erstatteten Bericht an den Bozner Präfekten brachte dieser Vorschläge, wie man die Tatsache ändern könne, dass das Archiv vorwiegend von deutschsprachigen Benützern besucht werde. Dazu sei seiner Meinung nach die Einrichtung eines Archivlehrganges in Bozen sowie gezielte Publikationen von Quellenmaterial aus dem Archiv notwendig.⁸¹ Auch in seinem Jahresbericht aus demselben Jahr weist er nochmals auf das Fehlen der italienischen Besuchern hin. Benützer seien weiterhin vor allem Fremdstämmige, manche wie

⁷⁸ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel XII/1 disposizioni.

⁷⁹ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel XII/1 disposizioni, Bericht Antonio Ziegers vom 9. Februar 1938.

⁸⁰ IBIDEM und StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel AS Trento.

⁸¹ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 439f. Vgl. StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Atti della direzione (Varie) 1930-1960.

beispielweise Friedrich Tessmann, Franz Sylvester Weber und Karl Theodor Hoeniger gar verlängerte Arme von Otto Stolz aus Innsbruck, welchen er als „*Anführer des tirolischen Irredentismus*“ bezeichnet. So sei zu fürchten, diese nutzten die Unterlagen des Archives für deren Propagandazwecke.⁸² Ab dem Februar des Jahres 1940 verweigerte er den genannten Forschern schließlich den Zutritt zum Archiv, wenig später schloss er das Archiv ganz. „*Die öffentliche Benutzung des Staatsarchivs war somit praktisch unmöglich geworden und sollte es letztlich bis 1946 bleiben.*“⁸³

Schließlich hatte das Jahr 1939 ein neues Archivreglement „*Nuovo Ordinamento degli Archivi del Regno*“ Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939 gebracht.⁸⁴ Dieses regelt die Aufgaben des Staates im Bereich der Archive, wobei dem Staat nun klar die Kompetenz der Aufsicht über die nicht staatlichen Archive und Archive von Privaten von historischem Interesse zugesprochen wurde. Dies hatte dabei durch die „*Soprintendenza Archivistica*“ zu geschehen, welche für eine geeignete Aufbewahrung und Ordnung auch der nichtstaatlichen Archive sorgen sollte. Unter dem Punkt 4 „*Vigilanza sugli Archivi degli Enti pubblici non statali*“ ist, wie bereits schon im genannten Gesetz von 1911, die Pflicht der Gemeinden, für die Bewahrung und Ordnung ihrer Archive zu sorgen, vorgesehen, weiters auch deren Pflicht ein Inventar ihrer historisch-politisch wertvollen Akten zu machen sowie eine Kopie beim zuständigen Staatsarchiv zu deponieren. Die entscheidende Neuerung von 1939 ist jedoch, dass im Falle einer Nichterfüllung der Ordnung und Bewahrung des Archivs durch eine Gemeinde, dieses nun dem Staatsarchiv einverleibt werden kann: „*Il ministro per l'interno assegna un congruo termine per il riordinamento degli archivi. Trascorso infruttuosamente detto termine, gli archivi sono ordinati a cura dello stato, ed a spese dell'ente possessore, ovvero trasferito e custoditi nell'Archivio di Stato o sezione di Archivio di Stato competente per territorio.*“⁸⁵ Im Vergleich zu dem vorher gültigen Gesetz Nr. 1163 vom 2. Oktober 1911, stand nun dem Staatsarchiv das Einziehen der Kommunalarchive als Option zur Verfügung. Erst aufgrund dieser neuen gesetzlichen Grundlage war es nun möglich, dass die von Antonio Zieger begonnene Sondierung der kommunalen Altbestände zum Zwecke ihrer Zentralisierung in Bozen, schließlich ab dem Jahr 1940 zur Deponierung mehrerer

⁸² Zitiert nach TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S.440. Vgl. StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Atti della direzione (Varie) 1930-1960.

⁸³ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 440; Vgl. auch StaB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, 2.2.1 Direktion/Direzione.

⁸⁴ *Nuovo Ordinamento degli Archivi del Regno*, Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939, online: http://media.regesta.com/dm_0/ANAI/anaiCMS/ANAI/000/0116/ANAI.000.0116.0001.pdf (Letzter Zugriff 5.05.2016).

⁸⁵ Ivi, Art. 20b.

Kommunalarchive im Staatsarchiv Bozen führen konnte.⁸⁶ Darunter fallen, um nur einige wenige aufzuzählen, die Archive von Taufers, Abtei, Eppan, Leifers, Latsch, Tiers, Brixen, Bruneck sowie das im Folgenden behandelte Stadtarchiv Sterzing. Erstmals wurden im Zuge dieser Einziehungen so auch Stadtarchive nach Bozen gebracht. Dabei erfolgte dies meist unter Zerreißung der Archivbestände, da die älteren Bestände nach Bozen gebracht wurden, während die neueren Restbestände in den Gemeinden oder Städten verblieb. Das abzugebende Material wurde durch den bereits genannten Antonio Zieger ausgewählt.⁸⁷

Die beschriebene Trennung der Bestände bedeutete dabei meist einen großen Eingriff in die so überführten Archive. Für Bruneck nennt Christine Roilo dies etwa einen Akt, welcher wohl einen der größten Einschnitte in der Geschichte des Archives bedeutete.⁸⁸ Dasselbe kann auch für das Stadtarchiv von Sterzing gesagt werden, wie das Kapitel zu dessen Bestandsgeschichte genauer zeigen wird.

2.5 Die Bestände im Staatsarchiv Bozen 1939-1945

Für diesen Zeitraum zeichnen sich für die Südtiroler Kommunalarchive zwei überaus wichtige Tendenzen ab. An erster Stelle ist hier die im Zuge der „Option“ durch die Archivsektion der „Kulturkommission“ für Südtirol unter der Leitung Franz Hutters erfolgte Ausfuhr Südtiroler Archivalien nach Innsbruck zu nennen, eine Aktion, welche auch wichtige Teile aus mehreren Kommunalarchiven betraf. Zweitens fanden zum Schutze der Archivalien in Kriegszeiten schon bald bedeutende Evakuierungen der Bestände und deren Verteilung auf mehrere Standpunkte in Südtirol unter demselben Franz Huter statt. Beide Vorgänge werden nun im Folgenden beschrieben.

2.5.1 Die Arbeitsgruppe „Archive“ der Südtiroler Kulturkommission

Am 23. Juni 1939 hatten Heinrich Himmler und Bernardo Attolico in Berlin das deutsch-italienische Abkommen unterzeichnet, welches die Südtiroler Bevölkerung vor die „Option“ und damit die Entscheidung über ihre nationale Zugehörigkeit stellte. Daraufhin war in Rom am 21. Oktober 1939 die Erstellung der *„Richtlinien für die Rückwanderung der Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche*

⁸⁶ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 180.

⁸⁷ StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, Fasz. VII, Materiale archivistico-versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980; Vgl. ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 396f.

⁸⁸ ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 395.

Reich“ zur Regelung dieser Durchführung erfolgt.⁸⁹ Diese sahen vor, dass die deutschen Bürger Südtirols zusammen mit ihrem materiellen Kulturgut aus Südtirol entfernt werden sollten. „Nach der aus heutiger Sicht absurd anmutenden Vorstellung der Verantwortlichen sollte das gesamte historische, spirituelle und kulturelle Gedächtnis des deutschen Bevölkerungsanteils in Südtirol in kurzer Zeit in das Deutsche Reich umgesiedelt werden.“⁹⁰ Durch ein Dekret vom 2. Juni 1940 hatte Heinrich Himmler schließlich die „Kulturkommission“ (KK) als Abteilung der „Forschungs- und Lehrgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe e.V.“ (AE) geschaffen. Diese sollte unter der Leitung von Wolfram Sievers, SS-Sturmbannführer, den deutschen Kulturbesitz und darunter vor allem die beweglichen Kulturgüter der Südtiroler Deutschlandoptanten registrieren und sicherstellen, um sie anschließend nach Deutschland zu überführen. Was hingegen nicht beweglich war, sollte fotokopiert oder reproduziert werden. Die Kulturkommission wiederum gliederte sich in 14 Arbeitsgruppen für alle Bereiche der Südtiroler Kultur, jene der „Archive“ wurde in der Folge von Franz Huter geleitet, welcher auch die Verhandlungen mit der italienischen Archivkommission führen sollte.⁹¹ Für diese Arbeitsgruppe war dabei die Erfassung von Unterlagen in 111 Stadt- und Gemeindearchiven, 253 Kloster- und Kirchenarchiven, 28 Privatarchive, im Staatsarchiv Bozen und dem bischöflichen Archiv Brixen vorgesehen.⁹² In der Folge kam es zu grundlegenden Verhandlungen mit Italien betreffend die Möglichkeit der Ausfuhr Südtiroler Archivalien, sah doch das bisher angewandte und weiter oben beschriebene Provenienzprinzip klar die Lagerung der Bestände am Ort ihrer Entstehung vor. Im Bezug auf die Problematik der Umsiedelung der deutschsprachigen Südtiroler stellte Franz Huter jedoch schon bald fest, dass das bisher angewandte Prinzip so nicht mehr gelten sowie die deutsche Seite die Südtiroler Archive als Teil deren Ahnenerbes durchaus beanspruchen könne.⁹³ Auch die oben genannten „Richtlinien“ sahen die Ausfuhr einzelner Dokumente oder Privatarchive „die sich auf deutsche Kultur beziehen“ als eine Möglichkeit vor, welche in den einzelnen Fällen von einer Kommission unter der Koordination der Präfektur entschieden

⁸⁹ Die *Richtlinien für die Rückwanderung der Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche Reich* vom 21. Oktober 1939 finden sich gedruckt in Conrad F. LATOUR, *Südtirol und die Achse Berlin-Rom 1938-1945*, Stuttgart 1962, Anhang II, S. 129ff.

⁹⁰ Angela MORA, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol des 'SS- Ahnenerbes'*, in: Christian FUHRMEISTER, Johann GRIEBEL, Stephan KLINGEN, Rall PETERS (Hrsg.), *Kunsthistoriker im Krieg. Deutscher Militärischer Kunstschutz in Italien 1943-1945*, Köln/Weimar/Wien, 2012, S. 173.

⁹¹ Michael H. KATER, *Das 'Ahnenerbe' der SS 1935-1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches* (=Studien zur Zeitgeschichte 6), München, 1997; Vgl. auch Karl STUHLPFARRER, *Umsiedlung Südtirol 1939-1940*, 2 Bde., Wien/München, 1985. Vgl. auch PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 355-358.

⁹² KATER, *Das 'Ahnenerbe' der SS 1935-1945*, S. 401-144.

⁹³ PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 355-358.

werden sollte. Dabei war dies im deutschen Wortlaut der Richtlinien für „*Kirchenbücher und Akten aus deutschen Gemeinden*“ möglich und somit auch für öffentliche, kommunale Akten nicht ausgeschlossen.⁹⁴ Betrachtet man hingegen den italienischen Wortlaut derselben Richtlinien („*i registri e gli atti ecclesiastici*“), so ist hier die Ausfuhr nur für die Kirchenakten der Gemeinden, nicht jedoch für alle Akten der Gemeinden und somit auch jene öffentlicher Archive vorgesehen. Dies stellte in der Folge einen starken Diskussionspunkt zwischen italienischer und deutscher Seite dar.⁹⁵ Weiters berief man sich auf italienischer Seite auf das bereits oben zitierte „*Nuovo ordinamento degli Archivi del Regno*“ Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939, welches die Unveräußerlichkeit der Akten aus dem Besitz des Staates und öffentlicher Ämter festgelegt hatte.⁹⁶ Analog dazu hatte auch das nationale Gesetz „*Tutela delle cose d'interesse artistico o storico*“ Nr. 1089 vom 1. Juni 1939 besagt, die verantwortlichen ministerialen Behörden müssten über alle Privatbesitztümer von historischem und kunsthistorischem Interesse, auch Dokumente und Archive, in Kenntnis gesetzt werden. Für jeden restauratorischen Eingriff sowie die Ausfuhr und Verkauf dieser war seitdem eine Genehmigung vorgesehen, weites wurde die Unveräußerlichkeit der Güter im Besitz des Staates oder öffentlicher Institutionen dadurch bekräftigt.⁹⁷

In der Folge wurde eine Beratungskommission eingerichtet, welche die Kriterien der „*Relevanz für die deutsche Kultur*“ und damit der auszuführenden Archivalien festlegen sollte. Diese bestand aus dem „*Soprintendente Archivistico*“ von Venedig, Carlo Gallia als Präsident, weiters dem „*Soprintendente alle Belle Arti*“ in Trient, Antonio Rusconi, sowie dem Direktor der Staatsarchive Trient und Bozen, Carmelo Trasselli. Auf deutscher Seite wurde hingegen Franz Huter als Vertreter berufen. Bei den folgenden Sitzungen der Kommission zwischen 23. Juli und 1. August 1940 im Staatsarchiv Bozen wurde vor allem die Definition des Begriffes „*Kultur*“ stark diskutiert. So interpretierte man auf italienischer Seite den Begriff im eingeschränkten Sinne als „*Äusserungen und Erzeugnisse des Geistes [...], soweit sie nicht die mit der öffentlichen Wirksamkeit des Individuums*

⁹⁴ *Richtlinien für die Rückwanderung der Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche Reich* vom 21. Oktober 1939, Art. 27 gedruckt in: LATOUR, *Südtirol und die Achse Berlin-Rom 1938-1945*, Anhang II, S. 133.

⁹⁵ MORA, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol*, S. 174f; Betreffend die Diskussion um die Interpretation des Artikel 27 der *Richtlinien für die Rückwanderung der Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche Reich* siehe StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Direzione 1929, Faszikel: Alto Commissariato 1942, Nr. 950.

⁹⁶ *Nuovo ordinamento degli Archivi del Regno*, Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939, Art.9, online: http://media.regesta.com/dm_0/ANAI/anaiCMS/ANAI/000/0116/ANAI.000.0116.0001.pdf (Letzter Zugriff 5.05.2016).

⁹⁷ *Tutela delle cose d'interesse artistico o storico*, Nr. 1089 vom 1. Juni 1939, Art. 11, online: http://www.librari.beniculturali.it/opencms/export/sites/dgbid/it/documenti/Normativa/Legge_1:giugno_1939_n_1089.pdf (Letzter Zugriff 03.05.2016).

zusammenhängende Tätigkeit betreffen,“ während Huter für dessen Auffassung als „Äusserungen und Erzeugnisse des Geistes ohne Ausnahmen [...] ohne Rücksicht auf den öffentlichen oder privaten Charakter der Person“ plädierte.⁹⁸ Schließlich unterstrich die italienische Seite ihre Forderungen nach dem Verbleib der Archivalien in Südtirol mit dem Hinweis auf das international anerkannte Provenienzprinzip, welches, wie oben erläutert, im Vertrag von Saint-Germain-en-Laye Anwendung gefunden hatte. Franz Huter vertrat hingegen die Ansicht eines „völkischen Provenienzprinzipes“, wobei das Band Archiv-Mensch stärker zu bewerten sei als das Band Archiv-Land.⁹⁹

Während auf politischer Ebene diese Verhandlungen weiter fortgesetzt wurden, begann die Arbeitsgruppe „Archive“ der Kulturkommission bereits im Juli 1940 mit der Sichtung der Archivalien. Heute in Berlin befindliche detaillierte Berichte Huters an Sievers, dokumentieren dabei die Vorgehensweise und Fortschritte dieser.¹⁰⁰ So wurden zahlreiche Reproduktionen und Fotografien von Archivalien angefertigt. Zunächst wurden dabei kirchliche und private Archive bearbeitet, ab Oktober 1942 auch kommunale Archive.¹⁰¹ Schätzungen zufolge erstellte die Arbeitsgruppe „Archive“ bis Juli des Jahres 1943 ca. 504.000 Aufnahmen Südtiroler Archivalien (460.000 auf Mikrofilm, 44.000 mit Leica).¹⁰²

Weitaus bedenklicher für die Kommunalarchive ist jedoch, dass Huter daneben „einen beträchtlichen weiteren Teil historischer Dokumentation beschlagnahmte und widerrechtlich über den Brenner verschickte.“¹⁰³ Seine monatlichen Berichte beinhalten so auch Übergabslisten des in das Reichsgauarchiv Innsbruck versandten Materials, welches von Otto Stolz in Empfang genommen wurde. Dieser sandte wiederum einen Empfangsschein an Sievers nach Berlin. Diese Listen geben Aufschluss über das in diesen Jahren ausgeführte Archivmaterial und belegen die Ausfuhr so mancher Archivalien der Kommunalarchive. So wurden etwa Bestände der Gemeinde- und Stadtarchive Bruneck, Brixen, Glurns, Laas, Labers, Latsch, Schlanders, Tarsch, Terlan sowie Tirol bei Meran beschlagnahmt. Auch wurden Teile des Stadtarchivs Sterzing nach Innsbruck verlagert, worauf jedoch im folgenden

⁹⁸ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, 2.2.1. Direzione/Direktion, Direzione 1919-1942, Faszikel: Atti riservati vari (Incontro/Zusammenkunft Gallia/Huter 1939-1941; vgl. auch MORA, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol*, S. 176.

⁹⁹ TONIATTI, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, S. 441. Vgl. auch StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, 2.2.1. Direzione/Direktion, Direzione 1919-1942, Faszikel: Atti riservati vari (Incontro/Zusammenkunft Gallia/Huter 1939-1941).

¹⁰⁰ MORA, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol*, S. 176f.

¹⁰¹ PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 359.

¹⁰² MORA, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol*, S. 183f.

¹⁰³ IVI, S. 179.

Kapitel näher eingegangen wird.¹⁰⁴ Nicht nur die Archivalien in den Städten und Gemeinden Südtirols selbst waren hiervon betroffen, sondern teils auch die im Staatsarchiv Bozen gelagerte Archivalien. So meinte Sievers in einem Aktenvermerk vom 13. Februar 1942 zu diesem Vorgehen: „Die Verhandlungen mit den italienischen Stellen über die Herausgabe von Archivalien sind bis heute noch nicht zu einem positiven Ergebnis gekommen. Um für die deutsche Geschichte wichtige Archivalien zu erhalten, habe ich mich entschlossen, jeden gangbaren Weg zu gehen, der die amtlichen deutschen Stellen nicht in Erscheinung treten lässt. Auf diese Weise war es möglich, verschiedene Archivalien gegen Geldzuwendungen an den Kustos des Staatsarchivs zu Bozen (Maretsch) zu erhalten.“¹⁰⁵ So sollen auch Archivalien der Städte Sterzing, Bruneck und Brixen aus dem Staatsarchiv Bozen versiegelt in das Reichsgauarchiv in Innsbruck verbracht worden sein.¹⁰⁶

Im Zuge des zwischen Ende August und Anfang September 2008 im Tiroler Landesarchiv erfolgten Praktikums Simon Peter Terzers sowie dessen Beschäftigung mit den zwischen 1940-1943 nach Innsbruck gelangten Südtiroler Archivalien, konnten diese gesichtet, ein Bestandsverzeichnis angefertigt und die Archivalien schließlich in Archivkartons abgelegt werden. Dies führte schlussendlich zu einer Archivaliensendung und Rückführung der Archivalien aus dem Bestand der Kulturkommission in das Südtiroler Landesarchiv in Bozen. Ein umfangreiches Findmittel dazu aus dem Jahr 2012 ist im Südtiroler Landesarchiv einsehbar.¹⁰⁷ Diese Rücksendung betrifft, wie später genauer erläutert wird, auch den in Bozen gelagerten Bestand des Stadtarchivs Sterzing.

2.5.2 Die Evakuierung der Bestände im Krieg

Die italienische Archivverwaltung hatte noch vor September 1943 vorsorglich Archivalien in einer Gesamtmenge von 80 Kisten aus dem Bozner Staatsarchiv nach Castel Toblino im Trentino gebracht. Darunter befanden sich Archivalien des Hochstift Brixen, des Merkantil-Magistrats Bozen und ebenso auch wichtigen Teile der Stadtarchive Brixen, Bruneck und Sterzing, während der Rest der Bestände des Staatsarchivs weiterhin in Bozen verblieben

¹⁰⁴ IVI, S. 179f, 181ff.

¹⁰⁵ Bundesarchiv (BArch), NS 21/792, zitiert nach Simon Peter TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), Transportsignaturen B1 bis B 77 (+2 Laufmeter B Großformate)*, 2012, S. X.

¹⁰⁶ TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. X.

¹⁰⁷ IVI, S. I.

war.¹⁰⁸ Die Auslagerung dieser Archivalien nach Castel Toblino war dabei unter Antonio Zieger in seiner zweiten Amtsperiode als Direktor des Staatsarchives erfolgt, welcher auf Anweisung des Innenministeriums durch ein Telegramm vom 27. November 1942 handelte. Ursprünglich war für diese erste Auslagerung der Bestände das Schloss Pergine als Ort für die Archivalien vorgesehen, welches jedoch laut Zieger zu unsicher gewesen sei, wie er in seinem Antwortschreiben an das Ministerium vom 10. Dezember 1942 klar zum Ausdruck brachte. Am 20. Jänner 1943 wurde schließlich der Mietvertrag zwischen dem Staatsarchiv Bozen und Dietrich Graf Wolkenstein-Trostburg für vier Räume des Castel Toblino geschlossen.¹⁰⁹

Von höchster Bedeutung wurde in Südtirol die Evakuierung der Archive jedoch erst mit dem Beginn alliierter Aktionen im Mittelmeerraum, da nun die durch Südtirol verlaufende Brennerlinien in ihrer Funktion als wichtiger Verbindungsstrang der Achsenmächte vermehrt Bombardierungen ausgesetzt war. Das zeigten etwa die Angriffe auf die Bahnhofsanlagen von Bozen und Trient am 2. September 1943. Weiters war seit dem erzwungenen Rücktritt Mussolinis am 25. Juli 1943 eine Division der deutschen Armee über den Brenner ins Eisack- und Etschtal gelangt, was besonders für die Kulturschätze Bozens und Brixens eine potentielle Gefährdung bedeutete.¹¹⁰ Mit dem 8. September 1943 und somit der Errichtung der deutschen Zivilverwaltung „Operationszone Alpenvorland“ wurden den Spitzen der italienischen Verwaltung kommissarische Leiter beigelegt, welche meist aus der deutschen Volksgruppe Südtirols stammten. So geschehen auch mit der Aufsicht über das Staatsarchiv Bozen, wo nun Franz Huter von der deutschen Wehrmacht als Leiter des Archives und zugleich Archivbeauftragter der Provinz Bozen und Trient berufen wurde. Diese Stelle hatte Huter bis zum Kriegsende im Jahr 1945 inne und als dieser auch für den Schutz der Archivalien im Krieg zu sorgen.¹¹¹

Die von der italienischen Archivleitung vor 1943 vorsorglich nach Castel Toblino gebrachten 80 Kisten an Archivalien, wurden durch Huter aufgrund der Gefährdung der Brennerlinien nun ein weiteres mal umgesiedelt: *„Ebensowenig befriedigte von diesem Gesichtspunkte aus die Verlagerung der Archivalien des Bozner Staatsarchivs nach Castel Toblino, da die Strecke Riva-Vezzano-Trient, je höher die Bedrohung des Etschtals wuchs, in steigendem*

¹⁰⁸ SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 131; Vgl. auch Franz HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirols im Zweiten Weltkrieg. Ein Arbeitsbericht*, in: *Archivalische Zeitschrift* 50/51 (1955), S. 228.

¹⁰⁹ PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 362. Vgl. StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Fasz. XIII, Prot.-Nr. 161/Ris. bzw. 182/Ris.

¹¹⁰ HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirols im zweiten Weltkrieg*, S. 227ff.

¹¹¹ ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 397; SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 131. HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirols im Zweiten Weltkrieg*, S. 230.

*Maße als Heerstraße Verwendung fand.*¹¹² Als schließlich am 29. März 1944 fünf Bomben in die Weingärten um das Schloss Maretsch, den damaligen Sitz des Staatsarchivs Bozen fielen, war die Bergung und Sicherung auch dieser Archivbestände dringend notwendig.¹¹³

In der Folge wurden so die im Schloss Maretsch gelagerten Bestände an verschiedene Standpunkte in Südtirol evakuiert. Auf das Schloss Wehrburg in Prissian bei Meran gelangten die Verfachbücher, einzelne Gerichtsarchive sowie das Archiv der Bozner Landeshauptmannschaft. Das Schloss Bruneck im Pustertal beherbergte schon bald die Steuerkataster und Gemeindearchive und damit insgesamt 240 Bündel und Bände, welche in den aus Maretsch mitgebrachten Regalen normal aufgestellt und benützt werden konnten. Das Schloss war dabei geprägt durch relativ günstige Sicherheitsbedingungen. Weiters waren nach Schloss Neumelans bei Sand in Taufers die bereits vor 1943 nach Castel Toblino evakuierten 80 Kisten gebracht wurden und schließlich wurden im Schloss Schenna bei Meran weitere Verfachbücher und Gemeindearchive eingelagert.¹¹⁴

Außerdem beschreibt Huter in seinem Bericht die Notwendigkeit der Sichtung und Verzeichnung der Archivalien im Zuge der Evakuierung der Archivbestände. So wurden nun Stückverzeichnisse angefertigt, teils unter Heranziehung älterer Verzeichnisse und Übersichten. Weiters musste vieles einer Ordnung unterzogen werden. Dies gilt etwa für die Archivalien der deutschen Gemeinden, welche in den Jahren 1940-1943 in die Staatsarchive Trient und Bozen eingezogen, jedoch noch nicht gesichtet worden waren. Geordnet, verzeichnet und zu deren Schutz ausgelagert wurden im Zuge dieser Arbeit schließlich auch Teile der Kommunalarchive, welche bisweilen an ihren Entstehungsorten verblieben waren, so geschehen etwa mit den bis dahin noch in Brixen und Bruneck verbliebenen Teilen der dortigen Stadtarchive. Große Mühe erforderte weiters die Ordnung des Stadtarchivs Klausen, welches dort in vier Kisten vorbereitet wurde und nach Neumelans kommen sollte, während die Stadtarchive von Meran und Bozen in das Schloss Schenna transportiert wurden.¹¹⁵

Die Rückführung all dieser ausgelagerten Archivalien in das Staatsarchiv Bozen, erfolgte in den Jahren 1945-46 unter der Leitung des damaligen Direktors Guido Canali. Dabei zeigen Canalis Abschlussberichte betreffend diese Arbeit eine erfolgreiche Evakuierung der

¹¹² HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirolers im zweiten Weltkrieg*, S. 229.

¹¹³ IVI, S. 230; Vgl. auch SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 131.

¹¹⁴ Ein genauer Bericht über den Vorgang der Evakuierung der Bestände befindet sich in dem gedruckten Arbeitsbericht Franz Huters dazu: HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirolers im zweiten Weltkrieg*, 227-231; Vgl. auch SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 131.

¹¹⁵ HUTER, *Die Fluchtung der Archive Südtirolers im zweiten Weltkrieg*, S. 232f; Vgl. auch PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 361ff und ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 397.

Bestände sowie vergleichsweise kleine kriegsbedingte Archivalienverluste durch die hervorragende Arbeit Franz Hutters.¹¹⁶

Auf diese Rückführung folgten schon bald bedeutende Ordnungsarbeiten, welche die Nutzung der Archivalien nach dem Krieg wieder garantieren sollten. Der Tätigkeitsbericht des Staatsarchives aus dem Jahr 1946 zeugt so von einer umfassenden Ordnungstätigkeit des Guido Canali, welcher unter anderem auch für die Ordnung der Kommunalarchive zuständig war.¹¹⁷ Ein „*Elenco degli archivi comunali depositati presso questo Archivio di Stati, con l'indicazione di quelli che sono ancora da riordinare*“ vom 23. April 1947, verfasst als Antwort auf dessen Anforderung seitens des Innenministeriums vom 14. April 1947, gibt schließlich in einer Liste alle die im Staatsarchiv Bozen befindlichen Kommunalarchive wieder und informiert außerdem über den Ordnungszustand nach deren Rückführung des Jahres 1946. Darin sind insgesamt 36 Kommunalarchive verzeichnet.¹¹⁸ Diese blieben auch in den folgenden Jahren weiterhin im Schloss Maretsch gelagert, welches sich jedoch schon bald als gänzlich ungeeignet erwies. Bereits im Jahr 1965 waren aufgrund des schlechten Zustandes des Schlosses die Büros, Arbeits- und Benützungsräume des Staatsarchivs in die Alte Mendelstraße verlegt worden, während die Depots weiterhin in Maretsch blieben. Dieser Umstand erschwerte die Benützung des Archives durch den langen Fußweg von etwa einer halben Stunde ungemein. Der Verfall des Schlosses Maretsch führte schließlich zur Schließung des Archives für die öffentliche Benützung im Jahr 1972. Als Notlösung mietete die Direktion des Staatsarchivs daraufhin in der Drusustraße 315 von der Firma Atzwanger eine Lagerhalle an, wo das Archivmaterial aufgestellt wurde. So konnte der Benützerdienst wenigstens provisorisch wieder aufgenommen werden. Erst im Jahr 1986 konnte der heutige Neubau in der Armando-Diaz-Straße bezogen werden.¹¹⁹

Mit der Gründung des Neuen Südtiroler Landesarchives, welches nun im selben Gebäude in der Armando-Diaz-Straße untergebracht wurde, erfolgte schließlich ein weiterer bedeutender Schritt in der Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive.

¹¹⁶ Dies zeigt ein Situationsbericht Canalis über die Rückführung der Archivalien vom 9. August 1945 sowie eine Verlustliste desselben im Anhang an den Bericht an das „Ufficio Centrale degli Archivi“ vom 1. August 1946. Siehe dazu StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Fasz. XIII und StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel: Servizio interno della direzione 1930-1948. Vgl. auch PFEIFER, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive*, S. 364.

¹¹⁷ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel: Servizio interno della direzione 1930-1948.

¹¹⁸ IBIDEM.

¹¹⁹ BERTINI, PETRILLI, *I Custodi della memoria*, S. 258; Vgl. auch ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 397f; SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 132f.

2.6 Die Übergabe der Bestände an das Südtiroler Landesarchiv 1986

Das Staatsgesetz „*Maßnahmen zugunsten der Bevölkerung Südtirols*“ Nr. 118 vom 11. März 1972, besser bekannt unter dem Namen „*Zweites Autonomiestatut*“, welches im Zuge der Durchführung des Autonomiestatutes entstanden war, regelt in seinem zweiten Abschnitt die Aufteilung der Archivbestände des Staatsarchivs Bozen zwischen dem italienischen Staat und der Provinz Bozen. Dabei wurde die Abtretung der als von besonderer lokalgeschichtlicher Bedeutung klassifizierten Archivbestände an die Provinz formuliert: „*Gli archivi e i documenti dell’archivio di Stato di Bolzano sono ripartiti tra lo Stato e la provincia di Bolzano, demandandosi a quest’ultima la custodia e la manutenzione di quelli di cui all’elenco, Tabella A, perché riconosciuti di particolare interesse storico locale.*“¹²⁰ Weiters legte das Gesetz fest, dass die Abtretung der Bestände an die Provinz Bozen dabei nach der erfolgten Einrichtung eines Landesarchivs durch die Provinz Bozen geschehen sollte.¹²¹ Im Anhang an das Gesetz wird in der Tabelle A schließlich die genaue geplante Aufteilung der Bestände des Staatsarchivs Bozen dargestellt. Betrachtet man dabei die an das Landesarchiv abzutretenden Bestände, so finden sich unter dem Punkt 9 der Tabelle A auch die „*Archive der Gemeinden*“ wieder, weshalb die Behandlung dieser Thematik an dieser Stelle fundamental erscheint.¹²² Besaß das Staatsarchiv bis dahin ungefähr 5000 laufende Meter an Beständen, so sah das Gesetz von 1972 ein zukünftiges Bestandsverhältnis zwischen Staatsarchiv und Landesarchiv von etwa 1:2 vor.¹²³

Nachdem schließlich durch das Landesgesetz „*Regelung des Archivwesens und Errichtung des Südtiroler Landearchivs*“ Nr. 17 vom 13. Dezember 1985 das Südtiroler Landesarchiv eingerichtet worden war, wurden die im Gesetz von 1972 vorgesehenen Bestände im Jahr 1986 an dieses abgetreten.¹²⁴ Das Staatsarchiv behielt demnach alle Archivbestände direkter Staatssukzession, während dem Landesarchiv die Archivalien der aufgehobenen Klöster, der

¹²⁰ *Maßnahmen zugunsten der Bevölkerung Südtirols*, Staatsgesetz Nr. 118 vom 11. März 1972, Art. 6, online: http://www.consiglio.provincia.tn.it/leggi-e-archivi/codice-provinciale/archivio/Pages/Legge%2011%20marzo%201972,%20n.%20118_593.aspx (Letzter Zugriff 06.06.2016),

¹²¹ IVI, Art.7.

¹²² IVI, Tabelle A; Vgl. auch ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 398; Christine ROILO, *Die Bestände des Südtiroler Landesarchivs. Eine Übersicht*, in: *Der Schlern* 77/2 (2003), S. 39; Vgl. auch Josef NÖSSING, *20 Jahre Südtiroler Landesarchiv*, in: *Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima* 86 (2007) Supplemento al fasc. 2, S. 321.

¹²³ WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, S. 39f.

¹²⁴ *Regelung des Archivwesens und Errichtung des Südtiroler Landearchivs*, Landesgesetz Nr. 17 vom 13. Dezember 1985, online: *Autonome Provinz Bozen Südtirol, Rechtsvorschriften*, http://www.provincia.bz.it/oertliche-koerperschaften/service/rechtsvorschriften.asp?somepubl_page=2 (Letzter Zugriff 06.05.2016); Vgl. NÖSSING, *20 Jahre Südtiroler Landesarchiv*, S. 322.

Grafschaft Tirol, mehreren Urkunden von Bozen, Brixen und Gufidaun, die Steuerkataster, die Akten der Landeshauptmannschaft Bozen und Meran, die Verfachbücher, jene der Servitutenregulierungskommission, die Notariatsakten von Bozen, die Archivalien der Stiftung Kraus von Kastelruth, das Familienarchiv Dasser in St. Martin in Thurn, das Archiv Schloss Kasten-Schlandersberg, jenes des Merkantilmagistrates Bozen, die Sammlung Steiner, die Urbare und Inventare von Kirchen und Bruderschaften sowie schließlich die bis dahin im Staatsarchiv gelagerten Gemeindearchive (1298-1929, ca. 3.500 Urkunden, 1.846 Bündel und Bände) zugesprochen wurden.¹²⁵

Es war dies eine Aufteilung, welche in der Folge nicht wenig kritisiert worden ist. So meinte etwa Leo Santifaller bereits vor der erfolgten Aufteilung der Bestände: *„Ich persönlich halte, sowohl vom wissenschaftlichen als auch vom archivtechnischen Standpunkt aus gesehen, die Zweiteilung nicht für glücklich.“* Dies vor allem, da die Integrität des Archivkörpers dadurch zerstört werde: *„Im Grunde genommen handelt es sich, abgesehen von kleineren Beständen, beim Bozner Staatsarchiv nach meiner Meinung im großen und ganzen ja doch nur um einen einzigen organisch gewachsenen geschlossenen Archivkörper, mag es nun Staatsarchiv oder Landesarchiv heißen [...] Ein solcher organisch erwachsener Archivkörper dürfte aber auf Grund des heute in der Wissenschaft und insbesondere in der Archivwissenschaft doch auch bei diplomatisch-politischen Verhandlungen allgemein anerkannten und angewandten Provenienzprinzips nicht zerrissen werden.“*¹²⁶ Weiters wirft auch Christine Roilo die Frage auf, ob den bei dem Staatsarchiv verbliebenen Archivbestände *„nicht ebenso 'lokalgeschichtliche Bedeutung' zukommt und ob die Trennungslinien seinerzeit nicht doch etwas willkürlich gezogen worden sind.“*¹²⁷ Weiters war bei der Aufteilung des Archivgutes nicht immer streng nach dem Provenienzprinzip vorgegangen worden und schließlich erschwerte die Teilung des Bestandes deren Benützung erheblich.¹²⁸

Parallel dazu war es in der Zwischenzeit zu einer bedeutenden Reform betreffend die Aufsicht über die Privatarchive und Archive der öffentlichen Gebietskörperschaften in Südtirol gekommen.¹²⁹ Das bereits angesprochene italienische Archivgesetz Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939 hatte für das Gebiet von Südtirol die staatliche Archivaufsicht durch die

¹²⁵ Siehe bezüglich der abgegebenen Bestände auch STAATSARCHIV BOZEN, *Geschichte*, 16.05.2013, online: <http://www.asbolzano.beniculturali.it/index.php?de/97/geschichte> (Letzter Zugriff 20.05.2016); Vgl. WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, S. 39f.

¹²⁶ SANTIFALLER, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, S. 135.

¹²⁷ ROILO, *Die Bestände des Südtiroler Landesarchivs*, S. 39.

¹²⁸ Vgl. Philipp TOLLOI, *Das Südtiroler Landesarchiv (unter Berücksichtigung des Staatsarchivs Bozen)*, online: https://is.muni.cz/el/1421/podzim2015/AR2B55/um/Sudtiroler_Landesarchiv_-_Dr._Tolloi.pdf (Letzter Zugriff 03.03.2016).

¹²⁹ NÖSSING, *20 Jahre Südtiroler Landearchiv*, S. 322.

„*Soprintendenza Archivistica*“ von Venedig gesetzlich verankert. Das Dekret des Präsidenten der Republik Nr. 1409 vom 30. September 1963 hatte daraufhin festgelegt, dass die Aufsichtsbehörde für die Region Trentino/Südtirol in Trient von da an gezielt zum Schutz der öffentlichen, nicht-staatlichen Verwaltung und Privatarchive eingreifen konnte. Mit dem Landesgesetz Nr. 26 vom 12. Juni 1975 war schließlich die Errichtung des Landesdenkmalamtes erfolgt, während mit dem oben genannten Landesgesetz Nr. 17 vom 13. Dezember 1985 das Land Südtirol, welchem auf Grund der 1972 erweiterten Autonomie die primäre Gesetzgebungsbefugnis auf dem Gebiet der Kultur zugestanden worden war, auch auf dem Gebiet des Archivschutzes tätig wurde. Das Archivgesetz des Landes lehnt sich dabei stark an die staatliche Gesetzgebung an, beansprucht aber nun die Hoheit in Sachen der Archivaufsicht auf Südtiroler Gebiete. Damit wurde das Südtiroler Landesarchiv beauftragt. Im Art. 2 des Landesarchivgesetzes von 1985 ist somit die Aufsicht über die öffentlichen Archive und daher auch die Gemeindearchive verankert: *„Aufsicht über die Archive der öffentlichen örtlichen Körperschaften in Südtirol und über die unter Schutz gestellten Archive und Dokumente, deren Eigentümer, Besitzer oder Inhaber aufgrund jedes beliebigen Rechtstitels Privatpersonen sind.“*¹³⁰ Weiters nennt das Gesetz die Pflicht der Gemeinden, für die sachgerechte Führung ihrer Archive sowie die Errichtung einer eigenen Abteilung für Archivbestände die älter sind als 40 Jahre und schließlich die Einsehbarkeit für wissenschaftlich Interessierte zu sorgen.¹³¹ Wird dieser Pflicht nicht nachgekommen und haben auch jegliche Anordnungen unter Setzung einer Frist durch den Abteilungsleiter für Denkmalpflege keinen Erfolg, so *„ordnet der Landesausschuß auf Vorschlag des zuständigen Landesamtes die Hinterlegung jenes Teiles der Archive der öffentlichen örtlichen Körperschaft im Landesarchiv an, der die getrennte Archivabteilung darstellt oder darzustellen hätte.“*¹³² Schließlich regelt das Gesetz auch die mögliche freiwillige Hinterlegung der Gemeindearchive im Südtiroler Landesarchiv.¹³³

Seit seiner Entstehung hat das Südtiroler Landesarchiv seine Pflichten in der Erhaltung der Gemeindearchive sehr ernst genommen, erfolgten so doch bereits in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zahlreiche Besichtigungen von Gemeindearchiven. In den späten Neunziger Jahren wurde schließlich im Einvernehmen mit dem Gemeindeverband der Provinz Bozen eine Person bestimmt, welche im Bereich der Inventarisierung, Neuordnung und

¹³⁰ *Regelung des Archivwesens und Errichtung des Südtiroler Landearchivs*, Landesgesetz Nr. 17 vom 13. Dezember 1985, Art. 2.1b.

¹³¹ IVI, Art. 16.

¹³² IVI, Art. 18.1.

¹³³ IVI, Art. 19. Vgl. auch NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 177f.

Bewertung von Schriftgut sowie Skartierung als Ansprechpartner für die Gemeinden fungiert. Es wurden weiters Richtlinien für die Verwahrung und Bewertung bzw. Skartierung von Archivgut der Gemeinden ausgearbeitet.¹³⁴ Das Landesarchiv ist weiters seiner Aufgabe nachgekommen, Kurse für die Aus- und Weiterbildung von Gemeindearchivare zu veranstalten, welche laut dem Gesetz aus dem Jahr 1985 vorgesehen sind.¹³⁵

Trotz seiner weitreichenden Kompetenzen hat das Südtiroler Landesarchiv seit dem Jahr seiner Existenz und der Übernahme der Bestände aus dem Staatsarchiv Bozen jedoch keine weiteren Kommunalarchive übernommen. Hingegen konnte das Stadtarchiv Brixen in den 1980er Jahren, nach Errichtung einer eigener historischen Sektion mit Archivar in Brixen, zurückgegeben werden.¹³⁶

Heute werden so im Südtiroler Landesarchiv noch 34 Gemeindearchive verwahrt: Abtei, Aldein, Algund, Burgstall, Branzoll, Bruneck, Eppan, Gais, Gargazon, Göflan, Gratsch, Kaltern, Langtaufers, Latsch, Leifers, Mals, Margreid, Montan, Neumarkt (Restbestand), Oberrasen, Partschins, Salurn, Sarnthein, Schlanders, Sterzing, Tartsch, Taufers. i. Münstertal, Tiers, Tirol, Tisens, Tramin, Tschöfs, Uttenheim und Vahrn.¹³⁷

Werden so heute in Bozen nur mehr zwei Stadtarchive Südtirols aufbewahrt, hat sich in den restlichen Stadtarchiven in den letzten Jahrzehnten ebenso einiges getan. So wurden in Meran, Bozen und Klausen jeweils eine oder mehrere Archivarstellen geschaffen. Weiters wurden in Bozen und Meran die Gebäude der Archive renoviert sowie Lesesäle und moderne Depots eingerichtet. Ebenso haben Klausen und Brixen sichere Räume für ihre Archivalien und deren BenutzerInnen geschaffen.¹³⁸ Als letzte Entwicklung in dieser Hinsicht kann die erfolgte Einrichtung eines Archives auch in Bruneck gesehen werden, was jedoch bisweilen nicht die Zusammenführung der beiden Teilbestände zur Folge hatte.

3. Bestandsgeschichte des Stadtarchives Sterzing

Eingebettet in die eben skizzierte historische Entwicklung der Gemeinde- und Stadtarchive Südtirols unter Hinweisen auch auf die jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten im Bereich des Archivschutzes der Kommunalarchive, lässt sich nun die Geschichte des Stadtarchives

¹³⁴ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 180.

¹³⁵ *Regelung des Archivwesens und Errichtung des Südtiroler Landearchivs*, Landesgesetz Nr. 17 vom 13. Dezember 1985, Art. 31. Vgl. NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 176f.

¹³⁶ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 180.

¹³⁷ IBIDEM. Eine Beschreibung der gesamten Bestände des Südtiroler Landesarchives findet sich in ROILO, *Die Bestände des Südtiroler Landesarchivs*, S. 39-53. Dabei findet sich auch eine Aufzählung der heute dort verwahrten Kommunalarchive sowie Angaben zu deren Laufzeit.

¹³⁸ NÖSSING, *Gemeindearchive in Südtirol*, S. 176-177.

Sterzing im Speziellen betrachten. So lassen sich auch hier, ganz analog zu den bereits geschilderten Tendenzen, bedeutende Umsiedelungen von dessen Teilbeständen erkennen. Im Folgenden wird nun die Reise bzw. Umstrukturierung und Neuordnung so mancher Archivalien des Bestandes zwischen Innsbruck, Sterzing, dem Staatsarchiv Bozen und schließlich dem Südtiroler Landesarchiv nachvollzogen. Daraus resultiert nämlich die bis heute vorhandene Teilung des Bestandes zwischen der Stadt Sterzing und dem Südtiroler Landesarchiv in Bozen. Dadurch soll den BenutzerInnen dessen heutige Lagerung an seinen verschiedenen Standpunkten besser erläutert und greifbar gemacht werden. Weiters hat in der Zeit der Verwahrung im Staatsarchiv Bozen eine umfassende Neuordnung des Bestandes stattgefunden, welche teils große Spuren am Bestand hinterlassen und schließlich zu einigen Schwierigkeiten im Bereich der Benützung und Aushebung des Bestandes geführt hat. Auch deshalb ist eine umfassende Beschäftigung mit dem Werdegang des Bestandes des Sterzinger Stadtarchivs unumgänglich geworden.

3.1 Über die Anfänge des Sterzinger Stadtarchivs

Über die Anfänge des Sterzinger Stadtarchives ist relativ wenig bekannt. Einen ersten Einblick in die Geschichte des Bestandes des Stadtarchivs Sterzing erhalten wir in Folge der Überlieferung einer Beschreibung der Registraturbestände der Stadt aus dem Jahr 1791. Diese findet sich heute im Südtiroler Landesarchiv im Bestand des Stadtarchives Sterzing und gibt Aufschluss über den Umfang, die Beschaffenheit sowie die Lagerung der damals vorhandenen Registratur.

Es handelt sich bei dieser um die *„Registratur über die in der hinteren Rathsstuben in den dortselbes erfindlich gemahlene Schriften Kasten erfindlichen Schriften“* aus dem April des Jahres 1791. Auf insgesamt 23 Seiten werden dabei unter laufender Nummerierung 205 Schriftstückgruppen, vorwiegend aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aufgezählt.¹³⁹ Unterzieht man diese einer genaueren Betrachtung, so spiegelt sich darin die Ablage der Registratur nach deren Provenienzen wieder. So wurden etwa die Rechnungslegungen verschiedener Amtsträger der Stadt Sterzing getrennt voneinander gelagert. Zu nennen sind hierbei beispielsweise die Bürgermeisteramtsrechnungen samt Beilagen und eventuelle Revisionsrechnungen, die Kirchprobstrechnungen, die Spitalrechnungen mit ihren jeweiligen Rechnungsrevisionen, die Schulkassierrechnungen, Baumeisteramtsrechnungen, die Brudermeisterrechnungen der verschiedenen Bruderschaften Sterzings und noch einige mehr.

¹³⁹ Südtiroler Landesarchiv (SLA), *Stadtarchiv Sterzing*, Serie XXXIV, Faszikel 1.

Innerhalb der Akten verschiedener Funktionsträger wiederum erfolgte die Ablage der Akten nach streng chronologischen Kriterien. Auch dies spiegelt sich in der Registraturbeschreibung von 1791 klar wieder. Sehr aufschlussreich ist die Beschreibung der Registratur schließlich hinsichtlich der verschiedenen Zuständigkeiten der Stadt Sterzing zur damaligen Zeit. Ohne im Detail auf die Beschaffenheit der Registratur einzugehen, kann hierbei festgestellt werden, dass sich die daraus ersichtlichen Funktionen der Stadtverwaltung im Großen und Ganzen mit den Ergebnissen der bereits in der Einleitung genannten einschlägigen Literatur zur Geschichte Sterzings in Einklang bringen lassen.¹⁴⁰

Dies gilt ebenfalls für eine zweite, ebenfalls im Südtiroler Landesarchiv im Bestand des Stadtarchives Sterzing befindliche, Registraturbeschreibung „*Register oder Beschreibung das an Schriften und Urkunden in dem angestrichenen Kasten in der hinteren Rathsstuben vorfindig ist*“.¹⁴¹ Auf deren Titelblatt ist kein Datum verzeichnet, jedoch kann hier aufgrund der Datierung der darin erfassten Schriften die Erstellung auf das Jahr 1793 festgemacht werden. Darin findet sich ein Verzeichnis und die Beschreibung wichtiger Schriften und Urkunden, darunter herrschaftliche und kreisamtliche Verordnungen, welche bis zum Jahr 1752 zurückreichen, sowie insgesamt 162 wichtiger Schriften und Urkunden vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert. Durch Nachträge wurden etwas später auch die Nr. 163-164 und schließlich auf einem separaten Blatt die „*continuatio des Verzeichnisses der urkunden in dem angestrichenen Kasten*“ mit den Nr. 165-173 betreffend die Urkunden und Schriften der Jahre 1793-1794 hinzugefügt. Bietet das Schriftstück auch hier wiederum bedeutende Informationen bezüglich der Zuständigkeiten der Stadt Sterzing, so werden daraus weiters erste Informationen betreffen das Vorhandensein eines getrennt verwahrten Archivs in Sterzing ersichtlich. Im Zuge der Aufzählung der in der Registratur vorhandenen Bürgermeisteramtsrechnungen aus den Jahren 1785-1787 erfolgte so die Aussage des Verfassers: „*die älteren Rechnungen sind in das hintere archiv gelegt worden*“. Dasselbe wird auch für die älteren Exemplare der Spitalrechnungen und Pfarrkirchpropstamtsrechnungen explizit erwähnt.¹⁴²

Insgesamt zeigen die beiden Register daher eine vorwiegend das 18. Jahrhundert betreffende Registratur, welche nur selten Verweise auf das 17. Jahrhundert beinhaltet, während der ältere Teil der Akten und Urkunden zum Zeitpunkt der Erstellung der beiden Register gegen Ende des 18. Jahrhunderts sich bereits in einem davon gesonderten „*hinteren Archiv*“ befunden

¹⁴⁰ Vgl. etwa SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*.

¹⁴¹ SLA, *Stadtarchiv Sterzing*, Serie XXXIV, Faszikel 1.

¹⁴² SLA, *Stadtarchiv Sterzing*, Serie XXXIV, Faszikel 1, Register oder Beschreibung das an Schriften und Urkunden in dem angestrichenen Kasten in der hinteren Rathsstuben vorfindig ist, S. X-XIII.

haben zu scheitern. Dieses scheint sich dabei bereits im Rathaus der Stadt Sterzing befunden zu haben. Wann genau dabei die Abtrennung des Archives der Stadt Sterzing von der Registratur erfolgt ist, kann jedoch nicht mehr nachvollzogen werden.¹⁴³

Vergleiche mit anderen Stadtarchiven Südtirols lassen die Entstehung des Archives jedoch noch weiter in der Vergangenheit vermuten. So erfolgte die erste heute bekannte Erwähnung des Meraner Stadtarchivs bereits im Jahre 1674, worauf mehrere Dokumente betreffend die Instandhaltung der Archivräumlichkeiten, die Ordnung des Archives sowie dessen Übersiedelung ins Rathaus folgten.¹⁴⁴ Für die Stadt Bozen sind bereits für das späte 15. Jahrhundert Maßnahmen zur Aufbewahrung, Ordnung und Nutzung des kommunalen Schriftgutes überliefert. Im Jahr 1776 verfügte der Stadtrat schließlich die Überführung der Archivalien in das neuerrichtete Archiv im Rathaus unter den Lauben, welches auch heute noch Sitz des Stadtarchivs ist.¹⁴⁵ Auch die Entstehung des Archivs in Sterzing kann daher für eine frühere Zeit vermutet werden. Dies konnte durch die fehlende Überlieferung jedoch bis dato nicht im Detail nachvollzogen werden.

Sicher ist für das Sterzinger Archiv jedoch, dass sich dieses im Jahr 1896, zum Zeitpunkt der Beschreibung des Stadtarchivs Sterzing durch Ottenthal und Redlich, in einem „*feuersicherem Gewölbe des schönen gothischen Rathhauses aufgestellt, von Custos C. Fischnaler neu geordnet und repertorisiert*“ befand, worauf nun im Folgenden eingegangen werden soll.¹⁴⁶

3.2 Konrad Fischnaler als Bearbeiter der Bestände 1878-1902

„Das Stadtarchiv von Sterzing hat schon vielen Geschichtsforschern wertvolle Aufschlüsse für historische Arbeiten geboten; es ist aber jetzt noch wertvoller, da es einen Mann gefunden, der es nach langer Mühe und Arbeit für bessere Benützung zugänglich gemacht. K. Fischnaler, ein Sohn Sterzings, hat seiner Vaterstadt durch Ordnung des Archivs einen großen Dienst geleistet und sie hat ihm durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts Anerkennung und Dank ausgesprochen.“¹⁴⁷

¹⁴³ Nach freundlicher Auskunft Helmuth Wiesers, ehemaliger Angestellter des Stadtarchives Sterzing, in einem Telefonat vom 20. Juli 2016.

¹⁴⁴ STADTARCHIV MERAN, *Dienstcharta des Stadtarchivs Meran*, online: <http://www.comune.merano.bz.it/de/download/DT-Broschuere.pdf> (Letzter Zugriff 04.03.2016).

¹⁴⁵ STADT BOZEN, *Das Stadtarchiv Bozen*, online: http://www.gemeinde.bozen.it/cultura_context.jsp?ID_LINK=782&area=48 (Letzter Zugriff 04.03.2016).

¹⁴⁶ OTTENTHAL, REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, Bd. 2, S. 363, Nr. 1782.

¹⁴⁷ *Brixner Chronik*, Jahrgang 15, Nr. 65, 05.06.1902, S. 12.

Es ist der umfangreichen Arbeit Konrad Fischnalers am Bestand des Stadtarchivs Sterzing zu verdanken, dass wir gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen weiteren Querschnitt der Bestandsentwicklung in Sterzing zur Verfügung haben. So sagt dieser betreffend die Aufbewahrung des Bestandes in seinem Buch über die Urkunden-Regesten des Stadtarchivs Sterzing aus dem Jahr 1902, das Archiv habe sich damals „*im rückwärtigen Teile des malerischen Rathshauses*“ befunden. Den Archivraum beschreibt er dabei als gewölbt und feuersicher, jedoch recht klein, sodass der Wunsch nach einem größeren Lokal bestanden habe. Außerdem gibt er darin Auskunft über die von ihm durchgeführte Neuordnung der Bestände: „*Die von mir um das Jahr 1878 während meiner Freizeit begonnene, mehrfach unterbrochene und erst in letzter Zeit im Groben vollendete Neuaufrichtung und Katalogisierung der Archivalien dürfte den modernen Anforderungen nach rascher Orientierung in ausreichendem Masse entsprechen, aber auch grösseren Schutz gewähren gegen Verderben und Verfall, denen mehr oder minder jede Sammlung dieser Art ausgesetzt ist.*“¹⁴⁸

Mit seiner Aussage bezieht Fischnaler so zugleich Stellung zum bereits oben beschriebenen Bewusstsein der Erhaltungsproblematik der Kommunalarchive, welche die Unterschützstellung auch mehreren Südtiroler Gemeindefamilien im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck oder aber, im Falle der Stadtarchive, umfangreiche Neuordnungen der Bestände ausgelöst hatte. In der Arbeit Fischnalers kommt dabei, neben dem Bestreben einer guten und sicheren Aufbewahrung der Archivalien, zugleich auch der Wunsch einer verbesserten Benutzbarkeit des Bestandes zum Vorschein. Dahinter lässt sich wohl die von Michael Hochedlinger so betitelte „*Entdeckung der Kommunalarchive*“ und damit das gesteigerte Interesse seitens der Historiker an diesen Archivalien als starker Antrieb erkennen.¹⁴⁹ So kann Fischnaler selbst als Akteur in diesem historischen Bestreben gesehen werden, war er doch auch Autor bedeutender Abhandlungen zur Geschichte seiner Heimatstadt. Nicht umsonst wird Fischnaler von Karl Schadelbauer so als „*der Vater der Sterzinger Stadtgeschichte*“ bezeichnet.¹⁵⁰

Konrad Fischnaler war der Sohn des Ratsdieners Alois Fischnaler und seiner Mutter aus der Familie der Pardeller. Geboren am 10. Dezember 1855 im Rathaus in Sterzing, wo sein Vater als Ratsdiener die Wohnung im zweiten Stock des Rathshauses innehatte, war er nach seiner Reifeprüfung im Jahr 1874 als Adjunkt der Lehrerbildungsanstalt in Bozen tätig. Ab dem Jahr

¹⁴⁸ Konrad FISCHNALER, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902, Vorwort.

¹⁴⁹ HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte*, S. 292; Siehe dazu auch das Kapitel 2.1 dieser Arbeit: *Archivschutz im Kommunalwesen: Das Tiroler Landesarchiv*, S. 5-10.

¹⁵⁰ Karl SCHADELBAUER, *Sterzing im 15. Jahrhundert*, (=Schlern-Schriften 220), Innsbruck, 1962, Vorwort.

1875 wirkte er schließlich als Lehrer an der Übungsanstalt derselben Anstalt in Innsbruck, wo er nun ständig verblieb.¹⁵¹

„Vor allem weckte das Geheimnis des Sterzinger Stadtarchives seinen Forscherdrang“.¹⁵²

Bereits ab dem Jahr 1878, im Alter von nur 23 Jahren, begann er daher damit, das zu diesem Zeitpunkt noch in einem verwahrlosten Zustand befindliche Archiv in Sterzing zu ordnen. Da er damals beruflich bereits in Innsbruck tätig war, musste er diese Arbeit nebenbei verrichten und soll so an seinen freien Tagen um vier Uhr früh mit dem Fahrrad von Innsbruck nach Sterzing gefahren sein, um dort die Bestände zu bearbeiten. Auf diese Weise sei in mühevoller Arbeit die Neuaufrichtung, Ordnung und Katalogisierung des Sterzinger Bestandes geschehen.¹⁵³

In Anerkennung seines Dienstes für die Stadt „bei der langjährigen Sichtung und Ordnung des Archivs“ wurde ihm am 18. November 1893 das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. Dabei ist die Rede von einem „musterhaft geordnete[n] Stadtarchiv“ in Anerkennung seiner investierten Mühe und Zeit, um „in dem ehemaligen wüsten Chaos diese Sichtung und peinliche Ordnung durchzuführen.“¹⁵⁴

Weiters hat sich Fischnaler auch durch seine zahlreichen historischen Beiträge und Publikationen ausgezeichnet. Ohne eigentlichen akademischen Titel hat Fischnaler sich dabei als Autodidakt ausführlich mit der Stadtgeschichte Sterzings beschäftigt.¹⁵⁵ Sein Name steht so „ebenbürtig neben denen von zünftigen Historikern.“¹⁵⁶ Bereits im Jahr 1884 war seine erste bedeutende Arbeit „Beiträge zur Geschichte der Pfarre Sterzing und des Pfarrkirchenbaues“ erschienen, worin er durch zahlreiche archivalische Belege, vor allem Raitbücher und Urkunden, die Erstellung des Sterzinger Altars dem Künstler Hans Multscher zuschreiben konnte.¹⁵⁷ Als Fischnaler im Jahr 1885 den Lehrberuf aufgab, wurde er als Kustos an das Landesmuseum Ferdinandeum berufen, wo er bis zum Jahr 1912 wirkte. Hier hat er sich als Bearbeiter und Neuaufrichter der Dipaulianische Bibliothek sowie der eigenen Bibliothek des Museums betätigt. Außerdem schuf er einen Zettelkatalog dazu und ordnete

¹⁵¹ ANONYM STERZINGENSIS, *Konrad Fischnaler*, in: *Schlernschriften* 12 (1927) (=Festschrift zu Ehren Konrad Fischnalers), S. 4.

¹⁵² Hermann HOLZMANN, *Söhne der Heimat, Berühmte Sterzinger*, in: Anselm SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (= *Schlernschriften* 232), Innsbruck, 1965, S. 483f; Vgl. auch Karl SCHADLBAUER, *Erinnerungen an das Sterzinger Stadtarchiv*, in: *Dolomiten*, 36. Jahrgang, Nr. 284, 12.12.1959, S. 11.

¹⁵³ HOLZMANN, *Söhne der Heimat*, S. 483f; Vgl. SCHADLBAUER, *Erinnerungen an das Sterzinger Stadtarchiv*, S. 11; SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 87; ANONYM STERZINGENSIS, *Konrad Fischnaler*, S. 4.

¹⁵⁴ *Der Bote für Tirol und Vorarlberg*, Jahrgang 80, Nr. 42, 21.02.1894, S. 2.

¹⁵⁵ SPARBER, *Sterzing im 17. Und 18. Jahrhundert*, S. 19.

¹⁵⁶ Hans KRAMER, *Geschichtsforscher aus Innsbrucker Archiven*, In: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 71 (1963), S. 484.

¹⁵⁷ ANONYM STERZINGENSIS, *Konrad Fischnaler*, S. 4f.

die Kupferstiche, Porträts, Trachtenbilder und Landschaften des Museums. Schließlich erstellte er einen Führer des Museums. Daneben wurde Fischnaler immer mehr zum Historiker und verfasste bedeutende Beiträge in zahlreichen Jahrgängen der Zeitschrift des Ferdinandeums, worin Sterzing oft eine bedeutende Rolle spielte. So schrieb er unter anderem die Werke „*Das Sterzinger Altarwerk und seine Schöpfer*“ (1892) und „*Die Volksschauspiele zu Sterzing im 15. und 16. Jahrhundert*“ (1894). Quellen für seine Bücher und Beiträge waren dabei vielfach Raitbücher, Rechnungen und viele andere Schriftstücke aus dem Sterzinger Archiv.¹⁵⁸

Ab dem Jahr 1894 war Fischnaler schließlich auch als Heraldiker tätig und publizierte sein bedeutendes „*Wappenbuch der Städte und Märkte der gefürsteten Grafschaft Tirol*“. Im Jahr 1895 brachte er weiters den Urkundenbestand des Ferdinandeums in eine chronologische Reihung, nur sieben Jahre später publizierte er, nach intensiver Beschäftigung mit dem Sterzinger Urkundenbestand, sein Regestenbuch dazu.¹⁵⁹

Im Jahr 1912 resignierte Fischnaler aus gesundheitlichen Gründen schließlich von seinem Amt im Ferdinandeum, setzte jedoch seine Tätigkeit als Autor und Heraldiker auch weiterhin fort. Weiters ordnete er das Stadtarchiv Kitzbühel und erstellte dazu ein Inventar und Repertorium in zwei Foliobänden. Außerdem war er erst als nicht beständige, später als beständige Hilfskraft am Tiroler Landesarchiv tätig. Hier beteiligte er sich vor allem an der Herausgabe der „*Mitteilungen*“ des Archives.¹⁶⁰ Durch seine hohe wissenschaftliche Genauigkeit, hohe Verlässlichkeit und als bedeutender Heraldiker seiner Zeit wurde Konrad Fischnaler außerdem im Jahr 1935 zum Ehrenmitglied der Universität Innsbruck ernannt. Er verstarb schließlich am 14. Februar 1941 in Innsbruck.¹⁶¹

3.3 Die Findmittel und Regesten Fischnalers

Im Zuge seiner Neuaufstellung des Bestandes hat Fischnaler in den Jahren 1892/93 außerdem ein bis heute wichtiges Repertorium und Inventar zum Sterzinger Bestand geschaffen. Dabei unterteilte er bei seiner Inventarbeschreibung das Archiv in sechs Bereiche. Auf 42 Seiten schilderte er nacheinander den Inhalt eines Wandschranks an der Rückseite des Archives mit untergeordneter Ladenordnung, sowie jenen von weiteren vier Stellagen mit untergeordneter Reihen- und Fachordnung. Die Stellagen befanden sich dabei rechts und links vom Fenster,

¹⁵⁸ IBIDEM.

¹⁵⁹ IVI, S. 7; FISCHNALER, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902.

¹⁶⁰ KRAMER, *Geschichtsforscher aus Innsbrucker Archiven*, S. 481.

¹⁶¹ HOLZMANN, *Söhne der Heimat*, S. 483f.

rechts vom Eingang, gegenüber zum Eingang sowie über dem Fenster des Archivraumes. Die verschiedenen Möbelstücke wurden von ihm dabei mit den Nummern A-F bezeichnet. Schließlich beschrieb er eine Reihe von Schriften, welche sich auf dem gotischen Kasten aus dem Jahr 1510 befanden. Ganz entscheidend war im Zuge seiner Neuordnung schließlich die Erstellung eines 10-seitigen alphabetischen Sachregisters zum Bestand, welches eine raschere und praxisorientierte Auffindung der Archivalien ermöglichte. Eine Recherche nach verschiedenen Schlagworten wurde auf diese Weise für den Bestand grundgelegt.¹⁶²

Sterzing gehört durch die Ordnungsarbeiten Fischnalers damit zu den bereits oben genannten Südtiroler Stadtarchiven, welche noch vor dem Ersten Weltkrieg eine umfassende Ordnung und Beschreibung erfahren haben. Dabei spricht Fischnaler selbst von „*modernen Anforderungen*“, welchen er damit nachgekommen sei.¹⁶³ Betrachtet man nun die zu dieser Zeit vorwiegend angewandten Ordnungskriterien in den österreichischen Archiven, so tritt das bereits an mehreren Stellen der vorherigen Kapitel erwähnte Provenienzprinzip hervor. Nach diesem wird ein Archiv nach der Herkunft der Schriftstücke und damit der Registraturbildner geordnet. War zuvor lange Zeit eine Aufstellung der Bestände nach dem Pertinenzprinzip und somit eine Ordnung der Dokumente nach deren Sachverhalt, Ereignis, Personen oder Beschaffenheit in Gebrauch, so hatte bereits im Jahr 1770 Philipp Ernst Spieß eine wichtige theoretische Arbeit bezüglich des Provenienzprinzips geschaffen und dies im geheimen Hausarchiv auf der Plassenburg auch selbst angewandt. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war dieses Prinzip, wie auch oben erläutert, im Archivwesen bereits weit verbreitet. Das Registraturprinzip hingegen ist ein aus diesem abgeleitetes Prinzip, wonach brauchbare Zustände der Ordnung einer Registratur auch bei deren Archivierung möglichst beibehalten werden.¹⁶⁴ Spricht Fischnaler daher von „*modernen Anforderungen*“, so liegt es nahe, dass er dabei auf diese Prinzipien anspielt. Betrachtet man schließlich die von ihm vorgenommene Ordnung, vor allem im Vergleich mit den bereits beschriebenen Registraturbeschreibungen aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert, so scheint sich dies zu bestätigen. Dies zeigt dabei größtenteils die Beibehaltung der Provenienzen sowie der Ordnung der Registratur. Durch diese Aufstellung, bei welcher sich das Archiv den

¹⁶² SLA, *Stadtarchiv Sterzing*, Serie XXXIV, Faszikel 11, *Repertorium und Inventar des Stadt-Archives Sterzing* des Konrad Fischnaler; eine Kopie des Inventars befindet sich auch bei den Findmitteln in der Bibliothek des Archives (Rote Reihe, Nr. 8); Vgl. auch SCHADELBAUER, *Sterzing im 15. Jahrhundert*, S. 47.

¹⁶³ FISCHNALER, *Urkunden-Regesten*, Vorwort.

¹⁶⁴ Siehe zum Provenienzprinzip das Kapitel 2.3 dieser Arbeit: *Die Archivalien-Rückforderungen des italienischen Staates nach 1918*; Vgl. auch HOCHEDLINGER, *Österreichische Archivgeschichte*, S. 318f; ÖSTERREICHISCHES STAATSARCHIV, *Kleines Archiveinmaleins*, online: <http://www.oesta.gv.at/site/4936/default.aspx> (Letzter Zugriff 05.04.2016).

BenutzerInnen jedoch nicht leicht erschließt, war schließlich die Erstellung eines alphabetischen Repertoriums nach Sachkriterien notwendig. Eine Nachvollziehung seiner Ordnungsarbeiten ist jedoch im Einzelnen nicht mehr möglich, da auch hier bis dato keine Schriften dazu überliefert sind.

Schließlich wurden die Urkunden der Stadt Sterzing, unabhängig von ihrer eigentlichen Provenienz, gesondert vom restlichen Bestand gelagert und auch von Fischnaler eigens behandelt. So wurden diese in seinem Inventar nicht erfasst, jedoch im Jahr 1902 in einer eigenen Publikation umfassend registriert. Darin finden sich 1658 registrierte Urkunden und 31 Siegelabbildungen sowie eine Ansicht wieder. Sie *„bilden einen unerlässlichen Leitfaden für die engere Lokalgeschichte der Stadt Sterzing und ihrer Besiedelung, für die Geschichte des ehemaligen Landgerichtes Sterzing, für die tirolischer Familien und zu einem ansehnlichen Teil für die Landesgeschichte“*.¹⁶⁵ Diese Publikation konnte schließlich von Ottenthal und Redlich in der Beschreibung des Archives und vor allem der Urkunden Sterzings innerhalb des zweiten Bandes der *„Archiv-Berichte aus Tirol“* herangezogen und teils übernommen werden. Auch wenn daher nicht im Einzelnen die Tätigkeit Fischnalers bei der Ordnung des Archives nachgezeichnet werden kann, so zeigte sein Wirken dennoch einen großen Erfolg für das Archiv in Sterzing. Im Jahr 1896 konnten Ottenthal und Redlich so ein bereits geordnetes Archiv beschreiben.¹⁶⁶ Dies war wohl der Hauptgrund für dessen Verbleib in Sterzing, während viele andere oben aufgelistete kleinere Archive zu deren Schutz im Tiroler Landesarchiv deponiert wurden. Dennoch fanden auch aus Sterzing manche Archivalien ihren Weg nach Innsbruck, was im Folgenden kurz beschrieben wird.

3.4 Die Sterzinger Landtagsakten in Innsbruck

Bereits im Laufe seiner Ordnungsarbeiten in Sterzing war Konrad Fischnaler vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum damit *„beauftragt worden, genau festzustellen, welche Tiroler Landtags-Acten in unserer Bibliothek, sowie in den Archiven des Tiroler Landesausschusses u. der Statthalterei hier nicht, wohl aber im Sterzinger Archive vorhanden sind.“*¹⁶⁷ Das Ferdinandeum hatte dabei die Absicht geäußert, die in Sterzing gesammelten Tiroler Landtagsakten und Mandate um insgesamt 200 Gulden abzukaufen, wobei hier vor allem die große historische Bedeutung dieser Schriftstücke für Tirol als Motivation für den angebotenen

¹⁶⁵ ANONYM STERZINGENSIS, *Konrad Fischnaler*, S. 7.

¹⁶⁶ OTTENTHAL, REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, Bd. 2, Nr. 1782.

¹⁶⁷ Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, Schreiben Konrad Fischnalers vom 2. Oktober 1892 an den Sterzinger Vizebürgermeister Franz Aigner.

Ankauf gesehen werden kann.¹⁶⁸ In einer Sitzung des Bürgerausschusses vom 8. November des Jahres 1892 beschloss die Stadt jedoch, diese Akten nicht zu verkaufen, sondern diese dem Museum Ferdinandeum unter der Bezeichnung „*Sterzinger Sammlung*“ nur leihweise zu übergeben.¹⁶⁹

Es handelt sich dabei um einen Bestand von insgesamt 10.000 Einzelblättern, aufgeteilt auf 226 Tiroler Landtagsakten aus einem Zeitraum von 1500 bis 1848 und 492 Tiroler Regierungsverordnungen aus den Jahren 1525 bis 1847.¹⁷⁰ Diese wurden durch das Ferdinandeum im November 1892 nach Innsbruck gebracht und dort in 25 Großfolio-Lederbänden gebunden, weshalb die Bände noch heute die Signatur der Bibliothek des Ferdinandeums aufweisen. Hier verblieben sie für die nächsten 28 Jahre, bis zur Zeit der Archivalienrückgaben an Italien im Laufe des Ende des Ersten Weltkrieges und der Abtretung Südtirols an Italien.¹⁷¹

Noch zuvor hatte man jedoch in Innsbruck gegen Ende des Ersten Weltkrieges, nachdem der Bestand im Krieg aus Sicherheitsgründen auf Schloss Lichtwehr am Eingang des Zillertales ausgelagert worden war, den Verlust mancher Teile dieser Archivalien beklagt. Damals seien nämlich zahlreiche Archivalien von einem Lastauto in den Inn gefallen, als die ausgelagerten Materialien wieder in das Ferdinandeum transportiert worden seien. Damals hieß es, es seien dabei die Bücher der Sterzinger Sammlung mit der Signatur F.B. 1151 bis F.B. 1192 verloren gegangen. Eine späterer Überprüfung Sparbers zeigte jedoch nach wie vor das Vorhandensein dreier dieser verloren geglaubter Bände im Bestand des Stadtarchives Sterzing im Südtiroler Landesarchiv in Bozen. Hier lagern diese unter den Signaturen XXIII/9, XIII/16 und XIII/39, wobei es sich um die Landtagsbeschlüsse aus den Jahren 1626 (F.B. 1159), 1692-1698 (F.B. 1189) und 1640-1659 (F.B. 1188) handelt.¹⁷²

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Abtretung Südtirols an Italien mussten alle provenienzmäßig nach Südtirol gehörigen Bestände, und somit auch die Tiroler Landtagsakten aus Sterzing an Italien restituiert werden.¹⁷³ In diesem speziellen Fall erfolgte die Archivalienlieferung jedoch nicht, wie bei den im Tiroler Landesarchiv deponierten

¹⁶⁸ IBIDEM; Vgl. bezüglich der Transferierung auch Sparber, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 86ff und RADL, *Die Stadtgemeinde Sterzing nach den Sitzungsprotokollen des Bürgerausschusses*, S. 66 worin diese Transferierung erstmals beschrieben wurde.

¹⁶⁹ RADL, *Die Stadtgemeinde Sterzing nach den Sitzungsprotokollen des Bürgerausschusses*, S. 67. Vgl. Stadtarchiv Sterzing, *Sitzungsprotokolle des Bürgerausschusses*, 1892 XI. 8. /Pkt. 5.

¹⁷⁰ Stadtarchiv Sterzing, Konrad Fischnaler, Verzeichnis der Tiroler Landtags-Acten, (8 Seiten) und der Regierungsverordnungen (13 Seiten) vom 27.12.1892, mit Nachträgen (4 Seiten) vom 21.10.1893.

¹⁷¹ Vgl. Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, Brief des Bürgermeisterstellvertreters Josef Vetter vom 31. Mai 1920 an Konrad Fischnaler.

¹⁷² SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 89.

¹⁷³ SANTIFALLER, *Die Archive Deutschsüdtirols*, S. 149.

Südtiroler Gemeindearchiven, an das neu errichtete Staatsarchiv Bozen, sondern hier holte der Sparkassenverwalter Josef Wild am 27. Mai 1920 die der Stadt Sterzing gehörenden Akten und Verordnungen von Innsbruck nach Sterzing zurück. Davon zeugt eine dazu vom Bürgermeisterstellvertreter der Stadt Sterzing, Josef Vetter, für Wild ausgestellte Vollmacht.¹⁷⁴ Aus dem Schriftverkehr in Sterzing wird jedoch nicht ersichtlich, wie viele Aktenbündel dabei von Josef Wild im Jahr 1920 nach Sterzing gebracht worden sind.¹⁷⁵

Bezüglich der Rückgabe dieser Bände an Sterzing und somit die nunmehr italienischen Behörden äußerte Konrad Fischnaler schon damals seine Bedenken. So meinte er in einem Brief an den Sterzinger Bürgermeister vom 23. Februar 1920: *„Es ist daher die Gefahr vorhanden, daß sie [die Akten] zur sicheren Aufbewahrung abverlangt werden und in irgend einem Zentralarchiv Italiens verschwinden werden. Das wäre sehr schade, da die ‘Sterzinger Sammlung’ die hiesigen sehr gut ergänzen und für die Geschichtsforschung eine wichtige Quelle bilden, die wohl für Tirol, nicht aber für Italien einen großen Wert besitzt. Ich möchte Sie daher ersuchen die Rückgabe der Akten nicht zu betreiben.“*¹⁷⁶ Dennoch wurde die Rückführung durchgeführt und die Bände in der Folge im Rathaus in Sterzing eingelagert. Dort befanden sie sich aufbewahrt in einem großen Kasten mit 30 Laden.¹⁷⁷

Auch nach deren Rückstellung nach Sterzing meinte Fischnaler wieder: *„Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Sammlung, welche für die Stadt Sterzing nur von sehr geringem Interesse ist, in nicht allzu ferner Zeit wieder im Ferdinandeum zur öffentlichen Benützung zugänglich gemacht werde.“*¹⁷⁸

Wie Konrad Fischnaler in obigem Zitat bereits gefürchtet hatte, wurden die Bände, wie auch der restliche Altbestand des Stadtarchivs Sterzing, schließlich durch das Staatsarchiv Bozen eingezogen. Von hier gingen sie im Zuge der Beständeaufteilung zwischen dem italienischen Staat und der Provinz Bozen schließlich vom Staatsarchiv an das Südtiroler Landesarchiv über. Heute befinden sie sich im Bestand des Stadtarchives Sterzing unter der Signatur XXIII/1-48.

¹⁷⁴ Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, Vollmacht für Josef Wild vom 22. Mai 1920, ausgestellt vom Bürgermeisterstellvertreter Josef Vetter.

¹⁷⁵ SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 89f.

¹⁷⁶ Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*, Brief Konrad Fischnaler an den Bürgermeister Josef Overretl vom 23. Februar 1920 zitiert nach SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 90.

¹⁷⁷ Anselm SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, in: Anselm SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (= Schlernschriften 232), Innsbruck, 1965, S. 190; Den Inhalt der Laden bringt auszugsweise auch SCHADELBAUER, *Erinnerungen an das Sterzinger Stadtarchiv*, S. 11.

¹⁷⁸ Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenzen (1892-1920)*, Brief Konrad Fischnalers an den Stadtmagistrat vom 04. Juni 1920 zitiert nach SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 90.

3.5 Die Trennung des Bestandes im Jahr 1940

Abgesehen von den Sterzinger Tiroler Landtagsakten scheint das restliche Archiv nach der erfolgten Ordnung durch Konrad Fischnaler in eben dieser geblieben zu sein. Dies bis es in der bereits im vorherigen Kapitel zur Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive im 20. Jahrhundert genannten, durch das neue Archivreglement „*Nuovo Ordinamento degli Archivi del Regno*“ Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939 legitimierten, großen Einziehungswelle weiterer Kommunalarchive durch das Staatsarchiv im Jahr 1940 nach Bozen verbracht wurde.¹⁷⁹

Bereits zuvor war in den Jahren des Faschismus die Benutzbarkeit des Archives stark eingeschränkt worden. „*Angesichts dieser Maßnahmen, die nach dem Regierungsantritt Mussolinis noch verstärkt wurden, konnten wissenschaftliche Bemühungen um die Vergangenheit, die hier eine deutsche Vergangenheit war, nun natürlich nicht mehr mit Unterstützung oder Förderung der neuen Machthaber rechnen*“, meint so Manfred Zimmermann rückblickend auf die Zeit des Faschismus. So sei Wolfgang Schmieder im Jahr 1926 im Stadtarchiv Sterzing bei der Erstellung seiner Fotografien für die Publikation „*Lieder von Neidhart (von Reuental)*“ von zwei bewaffneten Carabinieri bewacht worden.¹⁸⁰ Auch Anton Dörrer schreibt ähnlich: „*Die damaligen Behütungsmaßnahmen erlaubten nicht das geringste Aufzeichnen, geschweige ein Entleihen oder Kopieren mehr.*“ Er sei schließlich einer der letzten gewesen, welcher das Archiv habe durchsehen könne.¹⁸¹ Karl Schadelbauer ist schließlich der Meinung, das Archiv sei das letzte Mal im Jahr 1926 benützt worden.¹⁸²

Was die Überführung des Bestandes nach Bozen in das Staatsarchiv betrifft, so hatten vorherige Publikationen dafür erst die Jahre kurz nach 1930 ins Auge gefasst. So vermutete Karl Schadelbauer, das Archiv sei noch bis um 1930 im Rathaus in Sterzing gewesen.¹⁸³ Dies übernimmt auch Karl Heinz Sparber, wenn er in seiner Diplomarbeit zu Sterzing schreibt, das Archiv sei schließlich um das Jahr 1930 in das Staatsarchiv Bozen im Schloss Maresch überliefert worden. Eine in Sterzing befindliche Kopie eines Inventars zum Sterzinger Bestand aus dem Jahr 1933, unterzeichnet von dem damaligen Podestá Achille de Cadilhac, welcher von 1930 bis 1937 der Stadt vorstand, lässt ihn schließlich zu der

¹⁷⁹ Das Gesetz hatte dem Staatsarchiv die Kompetenz der Einziehung von Kommunalarchiven zu deren Schutz zugesprochen. Vgl. *Nuovo Ordinamento degli Archivi del Regno*, Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939, Art. 20b und das Kapitel 2.4 dieser Arbeit: *Das neu errichtete Staatsarchiv Bozen in der Zwischenkriegszeit*, S. 16-22.

¹⁸⁰ Manfred ZIMMERMANN, *Die Sterzinger Miszellen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtung*, (=Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 8), Innsbruck 1980, S. 2, 63.

¹⁸¹ Anton DÖRRER, *Sterzinger Bürger- und Spielkultur*, in: Anselm SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (=Schlernschriften 232), Innsbruck, 1965, S. 238.

¹⁸² SCHADELBAUER, *Sterzing im 15. Jahrhundert*, S. 48.

¹⁸³ IVI, S. 47.

Vermutung gelangen, das Archiv sei frühestens im Jahr 1933 von Sterzing nach Bozen überführt worden. In dem Inventar wird dabei bereits der Altbestand, bezeichnet als „*Archivio No II*“, von den neueren Beständen, dem „*Archivio No I*“ getrennt geführt.¹⁸⁴

Bei dem Inventar aus dem Jahr 1933 handelt es sich dabei wohl um das Resultat der Bestrebungen Antonio Ziegers, welcher ab diesem Jahr von der italienischen Regierung damit beauftragt worden war, die Rückholung der letzten noch in Österreich verbliebenen Südtiroler Archive sowie die gezielten Übernahme von Archivalien mit historischer Relevanz in Südtirol selbst voranzutreiben. Dies wurde bereits im Kapitel der Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive erläutert. Erste Vorsondierungen und Besuche in mehreren Gemeinde- und Stadtarchive hatten dabei wohl die Erstellung eines solchen Verzeichnisses zur Folge, wobei die darin gewählte Trennung des Bestandes in einen Altbestand sowie einen neueren Bestand mit dem Bestreben der Auffindung vor allem historisch wertvoller Archivalien in Einklang gebracht werden kann. Im Zuge dieser Vorarbeiten Ziegers ab dem Jahr 1933 hatte dieser weiters auf die historische Bedeutung der Altbestände Sterzings, in der Funktion der Stadt als wichtiges Bergbauzentrum sowie als Grenzstadt, hingewiesen.¹⁸⁵

Aus diesem Kontext erklärt sich ein im Staatsarchiv Bozen verwahrtes Promemoria betreffend den damaligen Ist-Zustand der Bestände Sterzings, worin auf genau dieses Inventar aus dem Jahr 1933 Bezug genommen wird. Weiters wird darin die mehrmals erfolgte Aufforderung an die Stadt, Auskunft über den genauen Ordnungszustand der Archivalien zu geben sowie ein weiteres, genaueres Inventar der Bestände abzuliefern, hingewiesen. Diesen Aufforderungen sei jedoch nicht nachgekommen worden: „*Risulta da un inventario inviato da questo Archivio nel 1933 che il Comune di Vipiteno possiede 16 codici e 1258 pergamene dal 1298 als 1796. Il Comune é stato più volte invitato a dichiarare se tale materiale sia ordinato e a darne un inventario particolareggiato, (secondo il disposto dell’art. 73 del Regolamento per gli Archivi di Stato) ma non ha mai dato risposta*“.¹⁸⁶

Als Folge des großen Interesses am Sterzinger Bestand kann schließlich der im Jahr 1940 erfolgte Transport des Sterzinger Altbestandes in das Staatsarchiv Bozen gedeutet werden. Dieser Vorgang ist dabei durch mehrere heute in Kopie im Südtiroler Landesarchiv im Bestand des Stadtarchiv Sterzing befindliche Schreiben aus diesem Jahr belegt. In einem

¹⁸⁴ Stadtarchiv Sterzing, *Inventario degli atti e documenti negli archivi comunali di Vipiteno*, 1933, Kopie, 3 Seiten. Vgl. SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 91f.

¹⁸⁵ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel XII/1 disposizioni; IVI, Bericht Antonio Ziegers vom 9. Februar 1938; IVI, Faszikel AS Trento. Siehe auch da Kapitel 2.4 dieser Arbeit: *Das neu errichtete Staatsarchiv Bozen in der Zwischenkriegszeit*, S. 16-22.

¹⁸⁶ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel XII/1 disposizioni, Rapporti e istruzioni.

Schreiben an den Quästor von Bozen vom 29. Mai 1940 ist so die Rede von einem baldigen Transport der Sterzinger Archivalien nach Bozen: „*si comunica che da Vipiteno dovrebbe partire entro la corrente settimana un autocarro qui diretto, trasportante l'Archivio di quel Comune.*“¹⁸⁷ Weiters gibt eine von Antonio Zieger in Sterzing angefertigte Liste „*Materiale archivistico di Vipiteno distribuito secondo le casse di spedizione da consegnare a Bolzano*“ vom 31. Mai 1940 Auskunft über die Archivaliensendung aus Sterzing sowie die Verteilung dieser auf die einzelnen Transportkisten. In insgesamt 37 Kisten und Paketen erfolgte so die Ausfuhr des Altbestandes nach Bozen.¹⁸⁸

Weiters belegt wird der Transport durch ein im Staatsarchiv Bozen erhaltenes Schreiben der „*Soprintendenza Archivistica*“ von Venedig an die Direktion des Staatsarchivs Bozen vom 19. August 1940 betreffend die Sendung von „*elenchi del materiale archivistico dei comuni di Laives-Vadena, Tires e Vipiteno consegnato a codesta Direzione dal Prof. Antonio Zieger.*“¹⁸⁹ Laut einem späteren Schreiben der „*Sovrintendenza Archivistica*“ für das Trentino-Alto Adige in Trient an die Stadt Sterzing vom 10. November 1964 wird die Überführung der Bestände rückblickend durch den schlechten Zustand des Archives in Sterzing gerechtfertigt: „*È però fatto certo che l'importante archivio di codesta Città venne trovato nel 1940 in condizioni tali da richiedere immediati provvedimenti, tanto che, dopo esser stato sommariamente ordinato sul posto da un funzionario del competente Archivio di Stato, la Sovrintendenza Archivistica di Venezia ritenne opportuno farlo trasportare all'Archivio di Stato di Bolzano.*“¹⁹⁰ Ob dies der Realität entsprach oder aber als bloße Rechtfertigung der Einziehung eines von dem Staatsarchiv als interessant erachteten Bestandes diene, sei an dieser Stelle dahingestellt. Jedoch sei demselben Schreiben zufolge das Archiv durch einen Mitarbeiter des Staatsarchives bereits vor Ort in Sterzing grob geordnet, verpackt und schließlich nach Bozen überführt worden. Ob es sich bei genanntem Mitarbeiter um Antonio Zieger handelt, konnte an dieser Stelle nicht festgestellt werden, gesichert ist jedoch dessen Anwesenheit in Sterzing im Zuge der Selektierung der zu überführenden Bestände durch seine oben beschriebenen Schreiben des Jahres 1940.

Ganz seiner Beauftragung entsprechend, die historisch interessanten Altbestände in das Staatsarchiv zu überführen, wurden dabei nur die älteren Bestände des Archives

¹⁸⁷ SLA, *Stadtarchiv Sterzing*, Serie XXXIV, Faszikel 11, Original Repertorium und Inventar Fischnaler worin sich Kopien dieser Schreiben befinden.

¹⁸⁸ IBIDEM.

¹⁸⁹ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel AS Trento.

¹⁹⁰ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel circolari XII/2.

übernommen, während die Archivalien aus dem 19. und 20. Jahrhundert in Sterzing zurückgelassen wurden. Dadurch wurde der Bestand zerrissen und befindet sich noch heute aufgeteilt auf die zwei Standorte in Sterzing und Bozen. Diese Trennung des Bestandes hat außerdem zur Folge, dass in den einzelnen Teilbeständen sowohl in Bozen als auch in Sterzing große Lücken entstanden sind. Wie das Kapitel betreffend die Südtiroler Kommunalarchive gezeigt hat, war diese Art der Zerreißung der Bestände auch im Umgang mit weiteren Archiven durchaus üblich.

Weiters fand im Staatsarchiv schließlich eine umfassende Neuordnung des Sterzinger Altbestandes statt. So war hier im Jahr 1941 der langjährige „*Aiutante*“ und späterer Direktor des Archives, Guido Canali, laut dem Tätigkeitsbericht aus diesem Jahr für die weitere Ordnung der Kommunalarchive zuständig, ihm kam so die Aufgabe des „*riordinamento degli archivi comunali alto-atesini*“ zu.¹⁹¹ Im Jahr 1942 behandelte außerdem Antonio Zieger, neben seiner Neuordnung der Bestände des Stadtarchives Meran, die Urkunden des Bestandes und fertigte „*oltre 1600 schede di regesti delle pergamene dell'archivio comunale di Vipiteno*“ an, während Guido Canali weiterhin mit der Neuordnung und Kontrolle „*degli archivi comunali di Vipiteno e Brunico*“ beschäftigt war.¹⁹²

Die im Zuge dieser Überführung der Bestände nach Bozen erstellte Neuordnung des Bestandes, löste dabei die alte, noch in dem Inventar und Repertorium Fischnalers vorhandene Provenienzordnung, teilweise auf.¹⁹³ Aus Fischnalers Ladenordnung wurde nun eine Serienordnung mit diesen Serien untergeordneten Faszikeln. Dabei sticht das Problem der Bildung künstlicher Serien mit künstlichen Bezeichnungen, die kaum oder gar nicht auf den Inhalt dieser schließen lassen, ins Auge. Als weiteres Problem lässt sich die dabei stattgefundenere Zerreißung der ursprünglichen Konvolute, unter Verlust des Provenienzzusammenhanges hervorheben. So wurden etwa Archivalien betreffend unterschiedlichste Bruderschaften und Stiftungen in einer Serie unter einem groben Titel zusammengefasst. Parallel dazu erfolgte die Erstellung eines nur sehr summarischen Findmittels nach Serien und Faszikel, ohne jegliche Beschreibung derer Inhalte, sondern nur mit Jahresangaben, die jedoch manchmal mehrere Jahrhunderte umspannen und somit den BenutzerInnen keine Hilfe bei ihrer Recherche sind. Da durch dieses neue Verzeichnis nicht auf die ursprüngliche Ordnung des Bestandes bei Fischnaler rückgeschlossen werden kann, es

¹⁹¹ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel XII Relazioni 1930/45. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1941.

¹⁹² StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel XII Relazioni 1930/45. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1942.

¹⁹³ SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 92.

jedoch auch nicht zur Recherche benützt werden kann, resultieren daraus Probleme hinsichtlich der Benützung und Aushebung des Bestandes.

Dabei entspricht der Umgang mit dem Stadtarchiv Sterzing durchaus dem typischen Vorgehen des Staatsarchives Bozen in der Behandlung weiterer eingezogener Kommunalarchive. Ich verweise hier auf die umfassende Arbeit Frau Dr. Christine Roilos betreffend das Stadtarchiv Bruneck. Auch hier erfolgte die Zerreißung des Bestandes im Jahr 1940, wo dieser schließlich „nach den Kriterien des Staatsarchives [...] und nicht immer mit den nötigen historischen, quellenkundlichen oder paläographischen Kenntnissen“ durch den bereits für Sterzing genannten Guido Canali, im Jahr 1942 neu geordnet und verzeichnet wurde.¹⁹⁴

Weiters war auch in Bruneck die Bildung von künstlichen Serien „obwohl bis auf wenige Ausnahmen kaum von Serienakten gesprochen werden kann“ erfolgt. Dies wohl, wie Roilo feststellte, mit der Absicht „klassifikatorische Serien zu bilden, wie sie etwa die Aktenpläne der öffentlichen Verwaltung definieren“. Dadurch finden sich auch hier nicht mehr wieder gutzumachende Fehler durch die Zusammenlegungen der Archivalien einzelner Körperschaften und Funktionsträger in nunmehr rein chronologischen Mischfonds, welche aus ihrem Provenienzzusammenhang gerissen wurden: „Bei der Bildung der einzelnen Serien wurde mit wenig Rücksicht auf Provenienzen und innere Zusammenhänge herangegangen, einzelne Serien sind nicht mehr als archivisch zu bezeichnen, sondern erfüllen bestenfalls die Forderungen der Dokumentation.“¹⁹⁵ Teils finden sich so auch in den Brunecker Serien Positionen auf die aus dem reinen Serientitel nicht geschlossen werden kann. Schließlich zeigt ein Vergleich der Serienbildung im Zuge der Neuordnung der beiden Stadtarchive Sterzing und Bruneck durchaus Parallelen in der Gestaltung und Titulatur dieser. Darin spiegelt sich wohl die Ordnung der beiden Archive durch ein und dieselbe Person wieder. Eine ebenso willkürliche Serien- oder Dossierbildungen lässt sich schließlich für alle Archive, die während der Zwischenkriegszeit oder später an das Staatsarchiv Bozen gekommen sind, feststellen.¹⁹⁶

3.6 Der Bestand im Staatsarchiv Bozen 1939-1945

Wie bereits oben für die Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive zwei grundlegende

¹⁹⁴ ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 399. Vgl. StAB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, 2.2.1 Direktion/Direzione, Fasz. XII-Atti della direzione (Varie) relazioni annuali 1930-1960.

¹⁹⁵ ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 402.

¹⁹⁶ IBIDEM.

Tendenzen in den Zeiten des Zweiten Weltkrieges, nämlich einerseits die Ausfuhr von Archivalien nach Innsbruck durch die „Südtiroler Kulturkommission“ sowie andererseits die Auslagerung der Bestände in Kriegszeiten, eruiert wurden, wird an dieser Stelle nun der damals im Staatsarchiv in Bozen eingelagerte Bestand des Stadtarchivs Sterzing unter demselben Blickwinkel beleuchtet. So fanden auch hier in den Jahren des Zweiten Weltkrieges bedeutende Eingriffe in den Bestand statt.

Wie bereits oben erläutert wurde, waren im Zuge der Archivaliensendungen der Südtiroler Kulturkommission durch die Abteilung „Archive“ unter der Leitung Franz Hutters, teilweise durch Geldmittelzuwendungen auch mehrere im Staatsarchiv Bozen gelagerte Archivalien von der Ausfuhr nach Innsbruck betroffen.¹⁹⁷ Was den Bestand des Stadtarchivs Sterzing betrifft, so sind hier mehrere nach Innsbruck erfolgte Sendungen von Bedeutung. Die jeweiligen Inhalte dieser Archivaliensendungen werden nun im Folgenden aufgezeigt. Dabei ist hier auf die wertvolle Beschäftigung mit dem Thema durch Simon Peter Terzer hinzuweisen, auf dessen detailliert aufgearbeitete Daten im Folgenden zurückgegriffen werden kann.

In einem Schreiben aus dem Reichsgauarchiv in Innsbruck bestätigte Otto Stolz so die erfolgte Übernahme einer ersten Sendung von Archivalien zur dauernden Aufbewahrung.¹⁹⁸ Diese Sendung XXIXa, welche am 13. Oktober 1941 erfolgt war, beinhaltete dabei die Ausfuhr von insgesamt drei Paketen an Kodizes aus Sterzing, Bruneck und Akten aus dem Brixner Archiv, welche sich zu diesem Zeitpunkt im Bozner Staatsarchiv befanden. Dies geschah dabei wohl durch Ankauf der Archivalien im Archiv. Simon Peter Terzer listet dabei die aus dem Bestand des Stadtarchivs Sterzing entnommenen Archivalien wie folgt auf:

1. Kopialbuch, enthaltend die Privilegien und das Weistum der Stadt Sterzing, geschrieben um 1430, 4°, Bd. in Holzdeckel mit rotem Leder, Perg., 50 Bll.
2. Kopialbuch ebenso, geschrieben um 1430, 8°, Pap. 123 Bll.
3. Ebenso, geschrieben um 1430, Bd., Deckel fehlt, 8°, Pap. 62 Bll.
4. Kopialheft, enthaltend Urkunden der Deutschordens-Kommende in Sterzing, 4°, Perg., 13 Bll.
5. Urbar der Pfarrkirche zu Sterzing, geschrieben um 1400, 4°, Perg., 13 Bll.

¹⁹⁷ TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B)*, S. X. Siehe auch das Kapitel 2.5.1 dieser Arbeit: *Die Arbeitsgruppe „Archive“ der Südtiroler Kulturkommission*, S. 22-26.

¹⁹⁸ TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. X; Vgl. dazu BArch, NS 21/792.

6. Rechnungen des Spitalmeisters zu Sterzing 1577, Bd. ohne Deckel, Folio, Pap., 111 Bll.
7. Ebenso 1578, 105 Bll.
8. Rechnungen des Bürgermeisteramtes zu Sterzing 1586, Bd. ohne Deckel, Folio, Pap., 54 Bll.
9. Ebenso 1587, 58 Bll.
10. Ebenso 1599, Folio, Pap. ca. 100 Bll.
11. Ebenso 1600, ca. 100 Bll.
12. Ebenso 1601, ca. 100 Bll.¹⁹⁹

Diese sichergestellten Archivalien waren dabei in Bozen von der Kulturkommission verpackt und an das Reichsgauarchiv Innsbruck, z. Hd. Univ.-Pro. Dr. Otto Stolz adressiert worden. Einer dessen Anmerkungen bei der Liste der Sendungen zufolge wurden diese Archivalien jedoch „*der deutschen Kulturkommission am 21.10.1941 wieder zurückgegeben*“, weshalb sie schließlich im Jänner des Jahres 1942 nochmals in Teilen an das Reichsgauarchiv gesandt wurden, diesmal in den Sendungen A 1-3.²⁰⁰ Diese Sendung erfolgte am 26. Jänner 1942, wie die Datierung des Begleitschreibens zur Sendung der Kulturkommission in Bozen erahnen lässt, während sie nur vier Tage später in Innsbruck eintraf. Vom Inhalt her entsprechen die Archivalien jenen der Sendung XXIXa, welche der Kulturkommission zuvor ausgefolgt worden war. Für Sterzing listet Terzer hier folgende Archivalien auf:

Sendung „A/1“ betreffend Sterzing:

1. Urbar des Spitals zu Sterzing 1399 Perg. 8°, 24 Bll.
2. Ebenso, 1481, Perg. 4°, 59 Bll.
3. Urbare der U.L. Frauen-Pfarrkirche 1557, 1558, ca. 1561, 1572-75, 1633 (5 Hefte)

Sendung „A/2“ betreffend Sterzing:

1. Buch der Freiheiten und Gnaden aus 1. H. 15. Jh., Perg. 4°, 51 Bll.
2. Detto, Pap., 1437
3. Detto, Pap., 2. H. 15. Jh.

¹⁹⁹ TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. X-XII.

²⁰⁰ IBIDEM.

4. Urbar von U.-L.-Frauen-Pfarrkirche von 1395, 8°, Perg., 54 Bll.
5. Spitalmeisteramtsrechnungen Sterzing 1577, 1578, 2 Bde.
6. Bürgermeisteramtsrechnungen 1586, 1587, 1599, 1600, 1601.²⁰¹

Außerdem war am 07. Mai 1942 eine weitere Sendung J1 aus Bozen versandt worden, welche am 11. Mai 1942 in Innsbruck eingetroffen sein dürfte. Die Archivalien dieser Sendung sind jedoch heute verschollen.²⁰² Auch in dieser Sendung dürften sich weitere Archivalien aus dem Bestand des Stadtarchives Sterzing befunden haben.

Wie bereits oben erläutert, waren die im Staatsarchiv Bozen eingelagerten Bestände weiters kriegsbedingten Evakuierungen ausgesetzt. Die bereits vor dem Herbst 1943 von der italienischen Archivverwaltung nach Castel Toblino verbrachten 80 Kisten mit Archivalien aus dem Staatsarchiv hatten dabei auch die Urkunden des Bestandes der Stadt Sterzing betroffen. Als ab dem Jahr 1943, durch die Gefährdung des Staatsarchives an der Brennerachse, unter der Leitung Franz Huters weitere Bestände ausgelagert wurden, wurde auch der Altbestand des Stadtarchivs Sterzing aus Bozen evakuiert. Hingegen wurden jene 80 Kisten und somit auch die Urkunden der Stadt Sterzing, welche zuvor in das Castel Toblino gekommen waren, nun auf das Schloß Neumelans in Taufers im Pustertal gebracht.²⁰³ Die Lagerung letzterer auf Schloss Neumelans seit dem Jahr 1943 geht dabei auch aus einem heute im Staatsarchiv Bozen befindlichen Bericht Huters vom Juni 1945 klar hervor.²⁰⁴ Weiters zeigt ein von dem Archivdiener Stenico bei der Verpackung der Archivalien im April 1943 angefertigtes Verzeichnis, dass sich die Sterzinger Urkunden in den Kisten 53-54 befunden haben.²⁰⁵ Laut einem Bericht Guido Canalis vom 8. August 1945 waren schließlich die restlichen Archivalien des Stadtarchives Sterzing im Juli 1944 von Huter in zehn Schachteln verpackt nach Schloss Bruneck gebracht worden.²⁰⁶ Der Bestand des Sterzinger Archivs wurde so auf diese zwei Standort aufgeteilt, bevor die Archivalien im Jahr 1945 wieder nach Schloss Maretsch gebracht werden konnten.²⁰⁷

²⁰¹ IVI, S. XXIV.

²⁰² TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. XXXI.

²⁰³ HUTER, *Die Flüchtung der Archive Südtirols im zweiten Weltkrieg*, S. 228-231. Vgl. auch SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 94.

²⁰⁴ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XIII-XIV 1936-1960, Faszikel 1611 (Akten betreffend Flüchtung und Wiederaufstellung von Beständen des Staatsarchivs (Berichte Huter/Canali/verträge Neumelans. Toblino).

²⁰⁵ IBIDEM.

²⁰⁶ IBIDEM.

²⁰⁷ HUTER, *Die Flüchtung der Archive Südtirols im zweiten Weltkrieg*, S. 228-231. Vgl. auch SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 94.

Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte die Rückführung der Sterzinger Archivalien in das Staatsarchiv Bozen. Die dortige Sichtung der Urkunden des Sterzinger Bestandes nahm dabei Alfons Schönherr im Jahr 1947 vor, derselbe führte noch im Jahr 1948 die Ordnung der insgesamt 1658 Urkunden weiter.²⁰⁸

Der restliche Bestand des Stadtarchivs scheint sich jedoch nach der Rückführung der Archivalien in größerer Unordnung befunden zu haben. So zeigt der *„Elenco degli archivi comunali depositati presso questo Archivio di Stati, con l'indicazione di quelli che sono ancora da riordinare“* vom 23. April 1947, verfasst als Antwort auf dessen Anforderung seitens des Innenministeriums vom 14. April 1947, für Sterzing die Notwendigkeit einer Neuordnung sowie Regestierung der Urkunden: *„Necessita di un miglior riordinamento, ne è da compilare, inoltre, il regesto delle pergamene.“*²⁰⁹

Weiters hatten die Umlagerungen in Kriegszeiten einzelne Verluste im Bestand des Stadtarchivs Sterzing hervorgerufen. So war etwa der Verlust des überaus wertvollen Sterzinger Spielarchivs aus der Sammlung des Vigil Raber zu beklagen: *„Infolge der faschistischen und nationalsozialistischen Wirksamkeit in Südtirol war dieses Sterzinger Spielarchiv während des zweiten Weltkrieges verlagert worden und verschwunden, ohne daß die vorgesetzte Behörden eine Klärung der Vorgänge, vor allem eine Wiederherstellung und eine erweiterte Erschließung des einzigartigen Stadtbesitzes bekannt gaben.“*²¹⁰

Dieses Spielarchiv war ursprünglich nach dem Tod des Vigil Raber am 13.-14. Dezember 1552 durch Bestrebungen des Bürgermeisters Jörg Gojer seiner Witwe abgekauft worden, um den Bestand für die Stadt zu sichern. Er kaufte ihr dabei die geschriebenen Spiele und Spielrüstungen um 6 Gulden ab. Vigil Raber war in erster Linie fleißiger Sammler verschiedener Spielhandschriften, weiters aber auch Überarbeiter dieser und selbständiger Dichter mehrerer Spiele gewesen. Seine Handschriften enthalten ein reiches, linguistisch und kulturgeschichtlich wertvolles Material. *„Soweit die deutsche Zunge klingt, gibt es keinen zweiten Punkt, an dem seit alter Zeit soviele Handschriften altdeutscher Volksdramen beisammen sind, wie in dem lieblichen Städtchen am oberen Eisack,“* meint etwa J.E. Wackernell zur Bedeutung des Sterzinger Spielarchives.²¹¹ Vermutlich hatte dabei Dr. Walter Senn diese Spielhandschriften Vigil Rabers in der Zeit des Zweiten Weltkrieges erworben.

²⁰⁸ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel: Servizio interno della direzione 1930-1948. Tätigkeitsberichte 1947-1948

²⁰⁹ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel: Servizio interno della direzione 1930-1948.

²¹⁰ DÖRRER, *Sterzinger Bürger- und Spielkultur*, S. 238.

²¹¹ Zitiert nach Konrad FISCHNALER, *Vigil Raber der Maler und Dichter († 1552) nach urkundlichen Quellen bearbeitet*, ergänzter Nachdruck der Ausgabe von 1894, Innsbruck, 2002, S.43.

Dieser war ein Mitarbeiter der Deutschen Rücksiedler-Kommission, Gruppe „Musik und Schulwesen“, welchem es gelang mehrere Stücke durch Kauf aus dem Staatsarchiv an sich zu bringen, wobei das Geld dafür teils von Sievers zur Verfügung gestellt wurde, um die Archivalien dadurch für das deutsche Volk zu sichern.²¹² Hier liegt also ein Ankauf in Verbindung mit der Arbeit der Südtiroler Kulturkommission nahe, woraufhin die Stücke wohl nach Innsbruck gebracht wurden. Franz Huter vermutet so bereits am 17. März 1943 in einem Schreiben an Sievers *„Über den gegenwärtigen Verbleib der erworbenen Spielhandschriften ist mit nichts Sicheres bekannt, doch glaube ich, daß die seinerzeit bei Graf Trapp (Familienarchiv) hinterlegt wurden.“* Dabei dürfte wohl deren Familienarchiv in Innsbruck gemeint sein. Sievers Antwort an Huter vom 30. März 1943 bestätigt diese Vermutung zumindest für einen Teil des vermissten Bestandes: *„Wie ich anhand Ihrer mir vorliegenden Liste feststellen konnte, befindet sich das Raber'sche Wappenbuch tatsächlich unter den von Ihnen genannten Handschriften, die bei Graf Trapp hinterlegt wurden.“*²¹³ Somit dürfte die Ausfuhr des Nachlasses Vigil Rabers nach Innsbruck im Jahr 1943 der Fall gewesen sein, ein Vorgang, welche jedoch nicht im Bozner Bestand vermerkt worden war. In dem vom Staatsarchiv Bozen erstellten Inventar des dortigen Sterzinger Bestandes aus dem Jahr 1974 werden daher unter der Signatur XX *„Documenti letterari“* (=literarische Dokumente) weiterhin die zahlreichen Schriften Vigil Rabers aus dem Spielarchiv aufgelistet, obwohl sich diese zu diesem Zeitpunkt bereits in Innsbruck befanden.²¹⁴ So hatte das Land Tirol die Schriften in der Zwischenzeit angekauft, worauf sie sich seit dem Jahr 1963 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum deponiert fanden. Die Direktion hatte weiters deren Edition veranlasst, bevor das Spielarchiv schließlich am 09. März 1984 wieder an die Stadt Sterzing zurückgegeben wurde.²¹⁵ Heute sind die wertvollen Schriften im dortigen Stadt- und Multschermuseum ausgestellt und außerdem der Forschung in digitaler Form zugänglich gemacht worden.²¹⁶

²¹² TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. IX, XXXIV; Vgl. auch Anton DÖRRER, *Schicksale des Sterzinger Spielarchivs*, in: *Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur* 94 (1965), S. 138-141.

²¹³ Zitiert nach TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. XXXIV.

²¹⁴ SLA, *Archivio comunale die Vipiteno, Inventario proprio*, Kopie, 22 Seiten.

²¹⁵ Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, *Veröffentlichungen*, online: <http://www.landesmuseum.at/pdf-freiremote/veroeffFerd-64-0237-0245.pdf> (Letzter Zugriff 04.03.2016); Vgl. auch Walther LIPPARD, Hans-Gert ROLOFF, *Die geistlichen Spiele des Sterzinger Spielarchivs*, Bd. 1, Bern, 1986, S. 4.

²¹⁶ AUSTRIAN LITERATUR ONLINE, *Das Spielarchiv Vigil Rabers*, online: <http://www.literature.at/collection.alo?objid=14047&orderby=date&sortorder=a> (Letzter Zugriff 02.03.2016).

Schließlich gibt das Schreiben „*Materiale vario registrato al momento del trasferimento degli atti e risultante ora mancante*“ als Anhang zum Abschlussbericht Guido Canalis vom 1. August 1946 betreffend die Rückführung der Archivalien nach dem Krieg Auskunft über weitere in den Jahren des Krieges verschwundene Archivalien. So seien betreffend den Sterzinger Bestand auch Rechnungslegungen des Spitals aus den Jahren 1605-1772 sowie jene der Pfarrkirche des Jahre 1665 verschwunden.²¹⁷

Zuvor war laut einem Schreiben Antonio Ziegers an die „*Soprintendenza Archivistica*“ von Venedig vom 15. Juli 1942 der Verlust weiterer Archivalien aus dem Stadtarchiv Sterzing beklagt worden: „*Durante i lavori di riordinamento del materiale dell’archivio comunale di Vipiteno controllato sulla base dell’elenco trasmesso a suo tempo a R. Soprintendenza, si é constatato che alcuni documenti e fascicoli importanti agli effetto della storia artistica e locale sono stati asportati, e non si possono piú rintracciare*“. So seien die nun aufgezählten Archivalien zwar im Jahr 1940 nach Bozen gebracht worden, wo sich jedoch schon im Jahr 1942 nur mehr deren leere Kartone befanden: „*Per tutti questi atti arrivati regolarmente restano soltanto i cartoni*“. Davon betroffen waren laut Zieger die Baumeisteramtsrechnungen der Jahre 1469, 1470, 1471, 1473, 1478, 1497, 1504 und 1530; Ein Urbar des Spitals aus dem Jahr 1399; weiters Inventare der Pfarrkirche aus den Jahren 1493, 1567, 1572, 1599, 1599, 1601, 1560, 1604, 1612, 1620, 1624, 1629, 1632, 1651, 1665, 1727, 1763, 1784 al 1831; Ein Musikverzeichnis aus den Jahren ca. 1673, 1727 und Kopialbücher der Stadt aus den Jahren 1789-1790, 1792-1795, 1801 und vielleicht auch 1759-1761, 1762-1771, 1773-1775.²¹⁸ Aufgrund des Verschwindens dieser Archivalien zwischen den Jahren 1940 und 1942 lässt sich hier eine mögliche Verbringung dieser nach Innsbruck nicht ausschließen. So zeigt sich etwa im Falle der Baumeisteramtsrechnungen eine mögliche Übereinstimmung mit der bei Terzer angeführten Lieferung J1 aus dem Jahr 1942, welche jedoch heute nicht mehr auffindbar ist.²¹⁹ Ein weiterer Hinweis auf ein Zusammenhängen der verschwundenen Archivalien sowie der Archivaliensendungen der Kulturkommission ist eine Unterschrift des bereits genannten Walter Senn, welcher bereits seit dem Jahr 1941 Franz Huter vermehrt Archivalien aus dem Staatsarchiv Bozen besorgt hatte, sodass sie durch die Kulturkommission, Abteilung Archive, abfotografiert werden

²¹⁷ StaB, *Amtsarchiv/ Archivio interno*, XII Atti della direzione (varie) relazioni annuali 1930-1960, Faszikel XII Relazioni 1930/45. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1941.

²¹⁸ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Verasamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel Circolari XII/2.

²¹⁹ TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. 94-97.

konnten, und außerdem über Finanzierung Sievers mehrere Archivalien aus dem Staatsarchiv angekauft hatte.²²⁰ Dennoch lässt sich eine Übereinstimmung hier nur sehr schlecht belegen. Weiters muss an dieser Stelle der Arbeit kurz auf die Frage der Benutzbarkeit der Archivalien nach dem Weltkrieg eingegangen werden. So charakterisiert sich die Nachkriegszeit, nach der Leitung des Archives durch den deutschsprachigen Franz Huter, wieder durch die Führung durch Fachkräfte italienischer Sprache. In dieser Zeit sei die *„die lebendige Archivbenützung nicht mehr recht zum Zug gekommen“*, meint etwa Karl Wolfsgruber.²²¹ Die Unbenutzbarkeit des Bestandes des Stadtarchivs Sterzing im Staatsarchiv Bozen belegen dabei auch mehrere Zeitzeugenberichte noch bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts. Anselm Sparber schreibt so im Vorwort des von ihm herausgegebenen *„Sterzinger Heimatbuch“* von äußerst *„ungünstigen Umständen“* im Zuge des Verfassens des Buches. Dies aufgrund der damaligen Unmöglichkeit, den Bestand des Stadtarchives im Schloss Maretsch zu nutzen.²²² Auch die Autoren einzelner Beiträge desselben Buches schreiben so, das Archiv sei nur teilweise oder gar nicht benutzbar gewesen. *„Soweit ich gehört habe, ist das Sterzinger Stadtarchiv nur in seinen Beständen ab 1864 greifbar. Es war mir leider nicht möglich, Forschungen im Stadtarchiv durchzuführen,“* lässt so etwa Hans Kramer verlauten.²²³ Auch laut Franz Huter konnte das Archiv nur in einer Auswahl an Fotografien benutzt werden.²²⁴ Die bereits beschriebenen widrigen Lagerungsbedingungen im Schloss Maretsch, welche zeitweise gar zu einer Schließung des Archives für die öffentliche Benützung geführt hatten, sind hier wohl als Grund dafür zu nennen. Diesem Umstand wurde schließlich durch die Errichtung des neuen, heutigen Archivgebäudes in der Armando-Diaz-Straße abgeholfen, worin im Jahr 1986 sowohl das Staatsarchiv Bozen als auch das neu gegründete Südtiroler Landesarchiv seinen Platz fand. An letzteres wurde in der Folge der Bestand des Stadtarchives Sterzing übergeben, was nun kurz erläutert wird.

3.7 Der Bestand im Südtiroler Landearchiv seit 1986

Im Zuge der Beständeaufteilung zwischen dem italienischen Staat und der Provinz Bozen, welche durch das oben genannte Gesetz aus dem Jahr 1972 verankert und schließlich durch

²²⁰ IVI, S. IX.

²²¹ WOLFSGRUBER, *Das Archivwesen in Südtirol*, S. 39.

²²² SPARBER, *Sterzinger Heimatbuch*, Vorwort.

²²³ Hans KRAMER, *Sterzing von Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, in: Anselm SPARBER (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (= Schlernschriften 232), Innsbruck, 1965, S. 417.

²²⁴ HUTER, *Die Flüchtung der Archive Südtirols im zweiten Weltkrieg*, S. 33.

die Errichtung des Südtiroler Landesarchives im Jahr 1985 ausgeführt werden konnte, kamen die im Staatsarchiv Bozen deponierten Kommunalarchive in den Besitz des neuen Landesarchives.²²⁵ Auch der Altbestand des Sterzinger Stadtarchivs war so im Jahr 1986 an dieses übergegangen, wo er sich bis heute eingebettet in die dritte Bestandsgruppe „*Kommunalarchiv: Städte und Gemeinden*“ befindet. Bei dieser Übernahme wurde der Bestand in der oben beschriebenen und durch das Staatsarchiv nach dem Jahr 1940 geschaffenen Neuordnung in Serien und Faszikeln belassen. Weiters wurde im Jahr 1990 ein zweisprachiges Konsistenzverzeichnis für den Bestand geschaffen, welches auf cursorische Art und Weise auf insgesamt 17 Seiten die aktuellen Serien des Bestandes mit deren Unterfaszikeln sowie deren Zeitraum auflistet.²²⁶ Auch hier finden sich jedoch keine Informationen zum Inhalt oder die Form der den Serien und Faszikeln zugrundeliegenden Archivalien wieder, weshalb eine detaillierte Recherche der BenutzerInnen auch weiterhin nur anhand des Inventars und alphabetischen Repertoriums des Konrad Fischnaler aus dem 19. Jahrhundert erfolgen kann. Dieses liefert so weiterhin die für die ForscherInnen nötigen Informationen, lässt jedoch keinen Schluss auf die heutige Signatur der Archivalien im Archiv zu. Das damalige Versäumnis des Staatsarchivs betreffend die Erstellung einer Konkordanzliste zwischen der ursprünglichen Ordnung und Lagerung des Bestandes bei Fischnaler sowie jener damals durchgeführten Neuordnung, hat somit die Benützung des Bestandes langfristig maßgeblich behindert. Ein Umstand, welcher auch das Landesarchiv seit der erfolgten Übernahme des Bestandes beschäftigte. Weiters ergab sich klarerweise auch das Problem des Nichtvorhandenseins bei Fischnaler von Hinweisen auf die im Jahr 1940 in Sterzing verbliebenen Restbestände. So zeigt manche aktuelle Serie des Bestandes große Lücken vor allem für das 19. und 20. Jahrhundert. Ein überblicksmäßig gestaltetes Inventar des Stadtarchivs Sterzing konnte hier in letzter Zeit den BenutzerInnen zur besseren Recherche bereitgestellt werden. Weiters ergab sich das Problem der Recherche betreffend die im Rahmen der beschriebenen Vorkommnisse des Zweiten Weltkrieges nach Innsbruck verbrachten oder aber verschollenen Archivalien aus dem Sterzinger Bestand. Auch hier fehlten bei einer Recherche der BenutzerInnen anhand des Repertoriums und Inventars Fischnalers Hinweise auf die etwa durch die Südtiroler Kulturkommission nach Innsbruck verbrachten Archivalien.

²²⁵ Siehe dazu das Kapitel 2.6 dieser Arbeit: *Die Übergabe der Bestände an das Südtiroler Landesarchiv 1986*, S. 29-34.

²²⁶ SLA, *Inventar des Stadtarchivs Sterzing*, 1990, 17 Seiten. Vgl. SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 97.

Aus diesen eben genannten Gründen wurde die Autorin dieser Arbeit schließlich im Zuge eines Praktikums im Südtiroler Landesarchiv mit der Beschäftigung mit dem dortigen Bestand der Stadt Sterzing beauftragt. Im Zuge dieser Arbeit wurde dabei, wie aus nachfolgendem praktischen Teil der Arbeit hervorgeht, eine Beschreibung des heutigen Sterzinger Bestandes im Landesarchiv Bozen sowie die Erstellung einer Konkordanz unter Heranziehung des Inventars Fischnalers sowie der aktuellen Ordnung und Lagerung des Bestandes, vollzogen. Dabei wurde außerdem versucht, den BenutzerInnen wertvolle Verweise auf die in Sterzing befindlichen Beständen zu bieten. Nachdem weiters im Jahr 2012 durch die Arbeit Simon Peter Terzers im Tiroler Landesarchiv die umfassende Rückstellung der durch die Südtiroler Kulturkommission nach Innsbruck ausgeführten Archivalien nach Bozen erfolgt war, sich diese Archivalien jedoch noch nicht vereint mit ihren jeweiligen Provenienzbeständen befinden, konnte weiters auch auf die darin enthaltenen Archivalien verwiesen werden.

Bei den so in den letzten Jahren an das Landesarchiv gelangten Archivalien handelt es sich betreffend den Bestand der Stadt Sterzing laut einer Aufstellung von Terzer um die folgenden Archivalien, welche anhand ihrer Transportnummer bestellt werden können.

05.11. Stadt-, Spital- und Pfarrarchiv Sterzing: Transportnr. B 61- B62

-Kopialbuch Privilegien, Stadtrecht, Inventare, Pap., Oktav, 62 Bll. 1304-1417 Signatur Kulturkommission A 2 (ex XXIXa/1)

-Kopialbuch der Freiheiten und Gnaden: Privilegien, Stadtrechte, Inventare, Perg., 4, 51 Bll., 1304-1448 Signatur Kulturkommission A 2 (ex XXIXa/1)

-Kopialbuch: enthaltend Urkunden der Deutschordens-Kommende in Sterzing, Perg., Quart, 13. Bll., 1368-1400, Signatur Kulturkommission A 2 (ex XXIXa/1)

-Kopialbuch für Kirchen und Kapellen im Pfarrgebiet von Sterzing, Stadtrecht von Sterzing, Pap., Oktav, 123 Bll., 1388-1417, Signatur Kulturkommission A 2 (ex XXIXa/1)

-Urbar der U.L. Frauen-Pfarrkirche, Perg., Quart, 54 Bll., 1395, Signatur Kulturkommission A 2 (ex XXIXa/1)

-Urbar des Spitals zu Sterzing (der Inntaler Zinse), Perg., Oktav, 24 Bll., 1399, Signatur Kulturkommission A 1 (ex XXIX1/3)

-Baumeisterrechnungen 12 St. 1468-1504, Signatur Kulturkommission J. 1. Teil, Fehlen!!!

-Urbar des Spitals in Sterzing, Beilage Zinsregister, Perg., Quart, 59 Bll. 1481, Signatur Kulturkommission A 1 (ex XXIXa/3)

- Urbare der U.L. Frauen-Pfarrkirche 1557, 1558, ca. 1561, 1572-75, 1633, 5 Hefte, 1557-1633, Signatur Kulturkommission A1 (ex XXIXa/3)
- Spitalmeisteramtsrechnungen 1577 Folio, Pap. 111 Bll. Und 1578, Folio, Pap. 105 Bll. 1577-1578, 2 St., Signatur Kulturkommission A2 (ex XXIXa/1)
- Bürgermeisteramtsrechnungen 1586, 1587, 1599, 1600, 1601 5 Stück, Signatur Kulturkommission A2 (ex XXIXa/1).²²⁷

3.8 Der Restbestand in Sterzing

Da sich die vorliegende Arbeit vorwiegend mit dem in Bozen lagernden Altbestand beschäftigen soll, kann hier nur kurz auf den im Jahr 1940 in Sterzing zurückgebliebenen und zum größten Teile neueren Bestand des Stadtarchives Sterzing eingegangen werden. Dennoch soll an dieser Stelle den BenutzerInnen aus praktischen Gründen ein Hinweis auf dieses Archiv nicht vorenthalten werden. So handelt es sich bei dem Bestand in Sterzing um Archivalien vorwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert, wobei dieser inhaltlich meist eine chronologische Fortsetzung des in Bozen lagernden Altbestandes darstellt. So finden sich hier Archivalien der neueren Zeit betreffend etwa die Stadt Sterzing, das Brennerbad, Stiftungen und Bruderschaften und das Spital. Dabei steht heute die Zusammenführung aller in Sterzing befindlichen Bestände im Haus des ehemaligen Friedensgericht in der Dantestraße im Zentrum der archivischen Arbeit der Stadt. Eine Zentralisierung aller in Sterzing befindlichen Archivalien ist dabei bereits begonnen worden, dessen Vollendung für die nahe Zukunft ins Auge gefasst.²²⁸ Die Benützung der Bestände des Stadtarchives Sterzing ist dabei unter Voranmeldung und Fixierung eines Termins möglich.²²⁹

Weiters lassen sich bereits für die Jahre 1963-1964 bedeutende Bestrebungen der Stadt unter Bürgermeister Karl Oberhauser betreffend die Rückholung des damals noch im Staatsarchiv Bozen lagernden Altbestandes der Stadt erkennen. Auch gehen aus mehreren Schreiben zahlreiche Nachforschungen betreffend das in den Zeiten des Zweiten Weltkrieges verschwundene Spielarchiv aus dem Nachlass des Vigil Rabers hervor. So ersuchte man mehrmals darum, dessen Auffindung und Rückgabe an die Stadt voranzutreiben.²³⁰ Dem

²²⁷ Die vorliegenden Informationen stammen aus TERZER, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943*, S. 94-97.

²²⁸ Nach freundlicher Auskunft Helmuth Wiesers, ehemaliger Angestellter des Stadtarchives Sterzing, in einem Telefonat vom 20. Juli 2016.

²²⁹ Vgl. dazu STADT STERZING, *Kultur*, online: <http://www.sterzing.eu/Stadinfo/kultur.asp> (Letzter Zugriff 06.06.2016).

²³⁰ StaB, *Amtsarchiv/Archivio interno*, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel circolari XII/2.

darin geäußerten Wunsch einer Rückführung des Sterzinger Spielarchives aus dem Nachlass Vigil Rabers nach Sterzing konnte in der Zwischenzeit nachgekommen werden.²³¹

Betreffend die Rückführung des gesamten Altbestandes des Stadtarchivs Sterzing nach Sterzing wurde eine Rückgabe von der „*Sovrintendenza Archivistica*“ in den 60er Jahren jedoch abgelehnt, da der archivalische Restbestand in der Stadt Sterzing noch nicht nach Vorgaben geordnet worden sei und zudem die Benützung des Altbestandes in Bozen besser gewährleistet sei. Weiters sei diesen Schreiben zufolge für die Rückgabe die Schaffung einer eigenen Archivsektion in der Gemeinde nach Art. 30 des Gesetzes vom 30. September 1963 N. 1409 gefordert.²³² Letztere wurde in der Zwischenzeit zwar geschaffen, eine Vereinigung des in Sterzing befindlichen neueren Bestandes sowie des in Bozen lagernden Altbestandes ist derzeit jedoch nicht ins Auge gefasst.²³³ So bleibt die Teilung des Bestandes weiterhin bestehen, wobei eine Vereinigung der Bestände nach dem Vorbild des Stadtarchives Brixen sowie die Erstellung eines gemeinsamen Verzeichnisses durchaus wünschenswert wäre.

²³¹ Siehe Kapitel 3.6 Der Bestand im Staatsarchiv Bozen 1939-1945, S. 53-54.

²³² StaB, Amtsarchiv/Archivio interno, Nr. 47 Versamenti, depositi, acquisti, doni 1935-1980, Faszikel circolari XII/2.

²³³ Nach freundlicher Auskunft Helmuth Wiesers, ehemaliger Angestellter des Stadtarchives Sterzing, in einem Telefonat vom 20. Juli 2016.

4. Praktischer Teil- Beschreibung und Erschließung des Bestandes im Südtiroler Landesarchiv

4.1 ISAD (G) Beschreibungen

In diesem Teil der Arbeit erfolgt die Beschreibung des heute im Südtiroler Landesarchiv gelagerten Altbestandes der Stadt Sterzing nach seiner aktuellen Aufstellung und physischen Ordnung, welche dabei der nach dem Jahr 1940 erfolgten Serienbildung durch das Staatsarchiv Bozen entspricht.

Im Sinne der praktischen Nutzbarkeit der vorliegenden Arbeit erfolgt in diesem Kapitel die Darlegung der wichtigsten Elemente einer ISAD(G)-konformen Beschreibungen auf Bestandsebene des Stadtarchives Sterzing. Weiters bietet dieser Teil der Arbeit auch eine verkürzte Form der Beschreibung der darunterliegenden Serien, während eine Beschreibung der hierarchisch kleineren Verzeichnungsstufen an dieser Stelle nicht möglich ist und daher gänzlich ausgegliedert wurde. Die Beschreibung der insgesamt 34 sich heute im Südtiroler Landesarchiv befindlichen Serien folgt dabei der durch das Staatsarchiv Bozen geschaffenen Neuordnung. Aus rein praktischen Gründen wird die Bezeichnung „Serien“ für diese zweite Verzeichnungsebene dabei fortgesetzt, auch wenn so manche dieser der Definition einer Serie nicht entsprechen würde. Dies da der Begriff der „Serie“ als Kompositionsform Unterlagen vorsieht, welche nach einem Schriftgutverwaltungssystem geordnet und als Einheit aufbewahrt werden, da sie entweder aus der selben Sammlung entspringen, den selben Entstehungsprozess haben, eine besondere Form haben oder in besonderer Beziehung zueinander stehen. Als äußeres Kriterium dieser gilt etwa die alphabetische, chronologische oder numerische Ablage der Archivalien.²³⁴ Dies trifft auf so manche „Serie“ im Bestand jedoch kaum zu. So ist der Begriff im Folgenden vor allem in seiner Bedeutung als Gliederungselement eines Bestandes, als Terminus einer Verzeichnungsstufe zu sehen, der sich auf die tektonische Behandlung von Archivalieneinheiten im Archiv und weniger im Sinn der Kompositionsstufe oder -form, welcher sich hingegen auf die Strukturtypen der Archivalien bezieht, zu sehen.²³⁵

Die Beschreibung und Verzeichnung erfolgt dabei nach dem im ISAD (G) anerkannten Stufenmodell, ausgehend von der Bestandsebene, wobei Erschließungsinformationen, welche

²³⁴ Karsten KÜHNEL, *Beziehungsgflechten mit MidosaXML-Teil 2: Ziele, Ordnung, Verzeichnungsstufen*, 23.06.1014, online: <http://archive20.hypotheses.org/1787> (Letzter Zugriff 03.05.2016); Vgl. dazu auch Angelika MENNE-HARITZ, *Schlüsselbegriffe der Archivterminologie*, Marburg, Nachdruck der 3., durchgesehenen Auflage, 2006, (=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 20), s.v. Serie.

²³⁵ KÜHNEL, *Beziehungsgflechten*.

bereits bei höherer Ebene genannt wurden, auf der unteren Ebene nicht wieder explizit wiederholt werden. So sollen Informationen, welche mehrere Verzeichnungseinheiten betreffen, auf der höheren Stufe nur einmal genannt werden. Elemente, welche also für alle Serien zutreffen, werden in der Beschreibung des Bestandes aufgenommen, während sich in der Beschreibung der Serien lediglich Informationen finden, die nur auf diese im Speziellen zutreffen. Es ergibt sich daraus ein hierarchisches Informationsgeflecht zwischen Bestand und Serien, ein „*hierarchisches Modell der Beschreibung von Einheiten ohne informative Redundanz*“. ²³⁶

Aufgrund der aus praktischen Gründen durchaus angestrebten Eigenständigkeit dieses Teils der Arbeit von der theoretischen und historischen Abhandlung des Sterzinger Stadtarchivs innerhalb der Geschichte der Südtiroler Kommunalarchive, finden sich hier Wiederholungen beziehungsweise Adaptierungen mancher schon oben gebotener Inhalte wieder. Dies ist jedoch unumgänglich, bilden diese doch einen bedeutenden Teil einer ISAD(G)-konformen Beschreibung und Verzeichnung sowohl auf Bestand- als auch Teilbestandsebene. So müssen sich diese etwa in den Pflichtelementen der ISAD(G) Beschreibung auf Bestandsebene wiederfinden. Es handelt sich hierbei um die Verzeichnungselemente „Signatur“, „Titel“, „Entstehungszeitraum“, „Verzeichnungsstufe“, „Umfang“ und „Name der Provenienzstelle“, welche zur Identifikation eines Bestandes unerlässlich sind. ²³⁷ Ebenso sind für die BenutzerInnen des Bestandes einige ausgewählte beschreibende und kontextualisierende Elemente von großer Bedeutung und werden so ebenfalls dargebracht. Dabei handelt es sich etwa um jenes Element der „Verwaltungsgeschichte“ des Provenienzbildners, welches den BenutzerInnen eine Verortung der Archivalien in einem breiteren Kontext ermöglichen soll. Auch kommt im Folgenden das Element der „Bestandsgeschichte“ zum Einsatz, worin Informationen über die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Bestandes, Veränderungen an diesem sowie Auskünfte über die Übernahme ins Archiv in chronologischer Abfolge geschildert werden. Auch Verluste oder spätere (Rück-)Erwerbe sind hier zu vermerken, weiters werden wichtige Ordnungsarbeiten am Bestand erläutert. ²³⁸ Bei der Beschreibung auf der Bestandsebene wurde schließlich die Einbeziehung der Elemente „Findmittel“ und „Verwandtes Material“ für notwendig erhalten, hier kann so auf

²³⁶ KÜHNEL, *Beziehungsgeflechten*.

²³⁷ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE (VÖA) (Hrsg.), *Umsetzungsempfehlungen zu ISAD(G) und ISDIAH*, in: Scrinium, Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare 68 (2014), Wien 2014, S. 131.

²³⁸ Ivi, S. 129.

Recherchemöglichkeiten sowie weiterführende Archivalien verwiesen werden.²³⁹ Betreffend die Beschreibung der Serien wurde in der vorliegenden Arbeit eine etwas verkürzte Darstellung dieser gewählt, da eine vollständige Beschreibung aller 34 Serien die Seitenanzahl einer Masterarbeit bei Weitem übersteigen würde. Eine vergleichbare Beschreibung der Serien des Bestandes des Stadtarchives Bruneck durch Dr. Christine Roilo war hier Vorbild dieser Darstellung.²⁴⁰

²³⁹ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE (VÖA) (Hrsg.), *Umsetzungsempfehlungen zu ISAD(G) und ISDIAH*, S. 132.

²⁴⁰ ROILO, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, S. 403-416.

4.1.1 ISAD (G)- Bestand

Signatur: IT-SLA/APBz 3.15
Titel: Stadtarchiv Sterzing
Entstehungszeitraum: 1298 - 20. Jahrhundert
Verzeichnungsstufe: Bestand
Umfang: 159 laufende Meter
Provenienzstelle: Stadt Sterzing

Verwaltungsgeschichte: Die erste urkundliche Nennung des Namens „*Sterzing*“ erfolgte im Jahr 1180, noch bevor Graf Meinhard II. von Tirol die Siedlung ca. 1280 zur Stadt erhob. Ebenfalls erfolgte damals die Ausweitung des Stadtgebietes, welches nun neben dem Altstadt kern auch die „Neustadt“ und damit das Areal südlich des Zwölferturms umfasste. Dank des Handelsprivileges entwickelte sich die Stadt bald zu einem wichtigen Ort an der Brenner route. Eine Blütezeit erlebte Sterzing dabei im 15. Jahrhundert durch den um ca. 1400 einsetzenden florierenden Bergbau. Trotz ihrer vergleichsweise geringen Einwohnerzahl spielte die Stadt weiters auch durch ihre günstige, geographisch zentrale Lage eine bedeutende Rolle in der Geschichte Tirols. Dies vor allem als Handels- und Markt platz, Gerichtssitz und Tagungsort wichtiger Versammlungen und schließlich auch als wichtiger Verkehrsknotenpunkt und Kunstzentrum. Mit der Erschöpfung der Silbervorkommen setzte um das Ende des 16. Jahrhunderts der wirtschaftliche Niedergang der Stadt ein. Dieser hielt bis in das 19. Jahrhunderts an. Das Einflussgebiet der Stadt Sterzing erstreckte sich bis zum 18. Jahrhundert daher über eine Fläche von nur 1 km², welche vom Vallerbach, Riesenbach, Eisack und dem Mühlbach begrenzt wurde. Der Theresianische Kataster aus dem Jahr 1777 lässt die Ausdehnung des damaligen Burgfriedens erkennen, welcher nun auch das ausgedehnte Sterzinger Moos südlich der Stadt beinhaltete. Damit war das Stadtgebiet auf ca. 2,4 km² angewachsen, wobei sich der Häuserbestand bis zur Entsumpfung des Moores im Jahr 1875 weiterhin auf den Stadtkern beschränkte. Erst die Entsumpfung des Sterzinger Moores ermöglichte der Stadt die Entwicklung einer leistungsfähigen Landwirtschaft. (SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert*, S. 62ff; SPARBER, *Sterzinger Heimatbuch*, S. 5.)

Bestandsgeschichte: Der Archivbestand der Stadt Sterzing war vorerst im Rathaus der Stadt untergebracht, wobei über die Anfangsphase des Archives nichts Näheres bekannt ist. Entscheidend war schließlich die zwischen den Jahren 1878-1902 durch Konrad Fischnaler erfolgte Ordnung der Bestände nach dem damals gültigen Provenienzprinzip. Zu diesem Zeitpunkt scheinen außerdem bereits die Archivalien des Pfarrarchivs

Sterzing sowie jene des Sterzinger Spitals im Stadtarchiv aufgegangen zu sein, da diese für das Mittelalter keine nennenswerten Archivalien beinhalten. (Vgl. SCHADELBAUER, *Sterzing im 15. Jahrhundert*, S. 47.) Weiters ist für das Jahr 1940 die Teilung des Bestandes in einen älteren, historischen Altbestand sowie einen jüngeren Teil, relevant. Dies war im Zuge der Einziehungen historisch wertvoller Bestände durch das Staatsarchiv Bozen als staatliche Aufsichtskompetenz über nicht-staatliche öffentliche Archive, zu denen auch die Stadt- und Gemeindearchive gehören, geschehen. Dabei war der Altbestand der Stadt nach Bozen in das Staatsarchiv verbracht worden, wo er eine umfassende Neuordnung in Serien und Faszikeln erfahren hat, wohingegen der neuere Teil in Sterzing verblieben ist. Der Zweite Weltkrieg bedeutete für den Bestand mehrere Verluste. So kam es zum Verlust des wertvollen Spielarchiv aus dem Nachlass des Vigil Raber, welches später jedoch vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum angekauft und schließlich von diesem der Stadt Sterzing zurückgegeben werden konnte. Heute befindet es sich so wieder in seiner Provenienzstadt Sterzing. Weiters wurden einige Archivalien aus dem Bozner Bestand durch die Südtiroler Kulturkommission nach Innsbruck verbracht, diese wurden vor wenigen Jahren an das Südtiroler Landesarchiv zurückgegeben, sind bisweilen jedoch nicht mit dem Altbestand des Stadtarchives Sterzing vereint worden. Aufgrund des Gesetzes zur Aufteilung der Bestände aus dem Jahr 1972 und schließlich durch die Errichtung des Südtiroler Landesarchives im Jahr 1985 wurde der Bestand 1986 zusammen mit den anderen Kommunalarchiven von dem Staatsarchiv Bozen an das Südtiroler Landesarchiv abgetreten, wo er sich bis heute befindet. Dabei wurde die Serien- und Faszikelordnung des Staatsarchives Bozen beibehalten. Aus der Geschichte des Bestandes resultiert eine noch heute andauernde Teilung des Bestandes aus dem Stadtarchiv Sterzing. Im Landesarchiv befinden sich so heute insgesamt 34 Serien und zahlreichen Faszikel aus dessen Altbestand, während in Sterzing weiterhin der neuere Teil des Archives des 19.-20. Jahrhunderts verbleibt.

Form und Inhalt:

Im Bozner Bestand wird das historisch wertvolle Schriftgut der Stadt Sterzing verwahrt, welches in seinem größten Teil aus der Verwaltungstätigkeit seiner kommunaler Behörden sowie ihrer Vorläuferorganisationen erwachsen ist. Die Archivbestände reichen dabei bis in das 13. Jahrhundert zurück und vereinen in sich Urkunden, Akten, Register und Bücher betreffend die Stadt Sterzing sowie deren unmittelbare Umgebung, die städtische Verwaltung, Steuersachen, Einwohner, das Stadt- und Landgericht, aber auch den dort betriebenen bedeutenden Bergbau. Weiters befinden sich darin Urkunden und Akten der damals in Sterzing befindlichen Pfarren, Kirchen, Orden und

Bruderschaften. Der Bestand ist insgesamt von größter Bedeutung für alle Forscher und Interessierte zur Geschichte der Stadt Sterzing sowie ihrer Umgebung.

Findmittel:

Das Repertorium und Inventar Konrad Fischnaler aus dem Ende des 19. Jahrhunderts eignet sich durch das alphabetische Sachregister hervorragend als Recherchemittel für BenutzerInnen.

Die Urkunden sind erfasst und registriert in Konrad FISCHNALER, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902.

Ein zweisprachiges Inventar aus dem Jahr 1990 erstellt im Südtiroler Landesarchiv ist als Konsistenzverzeichnis der heutigen Serien und Faszikel zu verstehen. Dies bietet jedoch keine historischen Informationen.

Die im Jahr 2015 im Rahmen eines Praktikums von der Autorin erstellte Konkordanzliste zwischen dem Repertorium und Inventar Fischnalers sowie dem summarischen Bestandsinventar nach der heutigen physischen Aufbewahrung in Serien und Faszikeln des Stadtarchives Bozen, bietet den BenutzerInnen eine Möglichkeit präzise Bestellungen zu vollziehen.

Die Kopie eines Konsistenzverzeichnisses der bis heute in Sterzing verbliebenen Archivalien liegt im Südtiroler Landesarchiv auf und kann von den BenutzerInnen als zusätzliches Recherchemittel konsultiert werden.

Simon Peter TERZERS, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), Transportsignaturen B1 bis B 77 (+2 Laufmeter B Großformate)*, 2012 liefert Angaben zu den restituierten Archivalien aus dem Bestand der Südtiroler Kulturkommission.

Verwandtes Material: Siehe für die Archivalien der Archivaliensendung der Südtiroler Kulturkommission: SLA, Südtiroler Archivalien, Transportnummer B 61-62 (Stadtarchiv Sterzing).

Siehe für die Archivalien des 19.-20. Jahrhunderts: Stadtarchiv Sterzing in Sterzing.

4.1.2 Serienbeschreibung

I. Urkundenreihe/Pergamene

1298-1769

1658 Urkunden

Es handelt sich vorwiegend um Pergamenturkunden mit Siegel. Wie die Urkundensammlung dabei zeigt, wurden in Sterzing auch viele Urkunden in fremden Sachen verwahrt, die das Stadtsiegel tragen. Sie wurden wohl zur Sicherung der Geschäfte dort verwahrt (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 40). Die Ordnung und Regestierung der Urkunden erfolgte durch Konrad Fischnaler (FISCHNALER, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902 in der Handbibliothek des Südtiroler Landesarchives Signatur M.4). Die dortige Nummerierung stimmt mit der jetzigen Aufstellung und Signatur überein. Die Bestellung erfolgt aufgrund der Angabe der Seriennummer I. sowie die bei Fischnaler geführte Nummerierung der Urkunde.

II. Bürgermeisteramtsrechnungen/Contabilità comunale

1520-1822 (mit Lücken)

40 Faszikel

Der erste Bürgermeister der Stadt Sterzing wird im Jahr 1446, ab 1448 schließlich ständig genannt. Dieser wurde von dem Rat und der ganzen Gemein gewählt und eingesetzt. Die Wahl erfolgte dabei anfangs jährlich zu Reminiscere, dem 2. Fastensonntag, an dem auch die wichtigsten Gemeindegeschäfte erledigt wurden. Ab dem Jahr 1471 wurde dies aufgrund der Fastenzeit auf den Montag nach Erhart gelegt. Der Bürgermeister wurde somit im Januar eines jeden Jahres eingesetzt. Dies wurde mit wenigen Ausnahmen über die gesamten Jahrhunderte so gehalten. In seinen jährlichen Rechnungslegungen in Papierheften im Folioformat gibt der Bürgermeister Auskunft über die Ein- und Ausgaben der Stadt. (SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem tabellarischen Anhang*, S. 100f, 104-114, darin auch eine aus der Literatur und dem Archivmaterial erstellte Liste der Bürgermeister der Stadt zwischen den Jahren 1446-1990).

III. Belege zu den Bürgermeisteramtsrechnungen/Documenti della contabilità comunale

1551-1818

20 Faszikel

Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von Rechnungsbelegen betreffend die jährliche Bürgermeisteramtsrechnung (Siehe Serie II) in Form von beispielweise Quittungen des Bürgermeisters betreffend die Besoldung der Beamten oder die Steuern der Stadt, Contorechnungen und Kaufkontrakte in kleinen geschnürten Papierpaketen in Oktavformat. Ab dem Jahr 1788 sind „Stadtkassierkontrollors“- Berechnungen der Einnahmen und Ausgaben der Stadtkammer vorhanden. Auch beinhaltet die Serie verschiedene Protokolle der Steuereintreibung, der Steuerrestanten sowie Extrakte aus den Durchmarschbüchern.

IV. Baumeisteramtsrechnungen/Contabilità edilizia

1531-1768 (mit Lücken)

21 Faszikel

Diese Serie wird durch eine fast lückenlose Reihe der jährlichen Rechnungslegung des Baumeisters der Stadt Sterzing gebildet und liefert wertvolle Angaben bezüglich Ein- und Ausgaben der städtischen Bauten Sterzings.

V. Rechnungsbeilagen zu den Jahresrechnungen der städtischen Baumeister/Allegati alla contabilità annuale del capomastro cittadino

1654-1767 (mit Lücken)

8 Faszikel

Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Rechnungsbelegen betreffend die jährliche Baumeisteramtsrechnung (Siehe Serie IV) in kleinen geschnürten Paketen in Oktavformat.

VI. Spitalmeisteramtsrechnungen/Contabilità dell'ospedale di Santo Spirito

1473-1819 (mit Lücken)

56 Faszikel

Es handelt sich hierbei um die Jahresrechnungen des Spitalmeisters in Papierheften in Folioformat, ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in gebundener Form. Der Spitalmeister hatte als Vorgesetzter des Hospitals über dessen jährlichen Ein- und Ausgaben zu berichten. Das Hospital war von Hugo und Adelheid von Taufers gestiftet worden. Es handelt sich dabei nicht um ein Spital im heutigen Sinne, sondern vielmehr eine Pilgerherberge für die Versorgung der Armen und Pilger. Nachdem Bischof Egno von Brixen die Pfarre Sterzing am 9. Juni 1241 diesem gerade erst gestifteten Hospital inkorporiert hatte, konnte das Hospital daher einen Pfarrer als Vikar (Stellvertreter, Hilfsgeistlichen) stellen und den Fruchtgenuss aller Güter der Pfarrkirche genießen. Im Jahr 1254 übergab Witwe Adelheid schließlich das Hospital, und damit auch die inkorporierte Pfarre, dem Deutschen Orden (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 49).

VII. Beilagen zu den Spitalsmeisteramtsrechnungen/Documenti dell'ospedale di S. Spirito

1773-1818

5 Faszikel

Darin findet sich die Sammlung von verschiedensten Rechnungsbelegen betreffend die jährliche Rechnungslegung des Spitalmeisters der Stadt Sterzing (Siehe Serie VI) in dünnen Heften in Folioformat, für die neuerer Zeit auch in gebundener Form. Auffallend ist hier die große Überlieferungslücke der Rechnungsbelege für das 17. und 18. Jahrhundert.

VIII. Pfarrkirchenpropstamtsrechnungen/Contabilità del prevosto parrocchiale

1445-1824 (mit Lücken)

32 Faszikel

Die Verwaltung des Kirchenvermögens der Pfarrkirche stand dem Stadtmagistrat bzw. dem von diesem ernannten Kirchenpropst zu. Der Kirchpropst war ein Stadtbürger und in erster Linie für die finanziellen Dinge der Stadtpfarre zuständig, worüber er jährlich vor Vertretern der Gemeinde, Kommende und dem Pfarrvikar Rechnung legen musste. Es handelt sich

hierbei um Papierhefte im Folioformat. (SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem tabellarischen Anhang*, S. 119-121 mit einer, leider lückenhaften, Liste der Kirchpröbste).

IX. Belege zu den Pfarrkirchenamtsrechnungen/Documenti della contabilità parrocchiale
1625-1820

11 Faszikel

Es handelt sich bei dieser Serie um die Sammlung von Rechnungsbelegen betreffend die jährliche Rechnungslegung des Pfarrkirchenpropstes (Siehe Serie VIII) in kleinen geschnürten Paketen in Quartformat.

X. Ratsprotokolle/Protocolli del Consiglio comunale

1656-1824

12 Faszikel

Darin findet sich die fast lückenlose Reihe (bis aus auf die Jahre 1660-1663, 1707-1709, 1764) der Protokollbücher der Sitzungen des Stadtrates für den Zeitraum 1656-1824 in Papierheften in Folioformat. Die Ratseinsetzung erfolgte in Sterzing jedoch bereits sehr viel früher, im Jahr 1396, als Sigmund von Starkenberg, Burggraf auf Tirol und Beauftragter des Landesfürsten, dazu acht Männer aus dem Stadtgericht auswählte. Hierbei handelte er im Auftrag des Herzog Leopold IV. zur Ratseinsetzung. Dem Rat, unter dem Vorsitz des landesfürstlichen Richters, wurde künftig die Gerichtsbarkeit im Stadtbezirk übertragen. Er wurde auf den Landesfürsten vereidigt. Manche Historiker haben auf ein Bestehen des Rates in Sterzing bereits vor dem Jahr 1396 hingewiesen und dies anhand der Huldigungsurkunde Sterzings anlässlich der Übergabe des Landes Tirol durch Margarethe Maultasch an die Habsburger, einer Urkunde für Rudolf IV. zu Österreich und seine Brüder, belegte. Dort sei in der Intitulatio der Rat genannt. Weiters wird dieser auch in der Privilegienbestätigung für die Stadt durch Herzog Rudolfs IV. vom selben Tag und schließlich in der folgenden Bestätigung der Freiheiten der Stadt durch die Brüder Rudolf IV., Herzog Albrecht III. und Herzog Leopold III. vom 3. Mai 1370 genannt. Dennoch kann hier eher von einem Formularfehler der habsburgischen Kanzlei ausgegangen werden. Schließlich wird in anderen landesfürstlichen Urkunden vor dem Jahr 1396 für die Stadt Sterzing der Rat nie genannt, hingegen scheinen stets die Bürger „gemeinlich“ als Empfänger dieser auf. (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 42f.)

XI. Urbare der Stadt Sterzing/Urbari della città di Vipiteno

1586-1828

1 Karton, 7 Stücke

Die Urbare der Stadt, als grundherrschaftliche Zinsregister, geben Auskunft über die Rolle der Stadt als Grundherrschaft sowie über deren Besitzrechte und die zu erbringenden Leistungen der Grunduntertanen. Sie sind damit eine bedeutende Quellen im wirtschaftlichen und rechtlichen Sinne und zeigen die Einnahmequellen der Stadt auf. Für die Stadt Sterzing sind 7 Stück erhalten, davon 4 Papierhefte in Quartformat aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie 2 weitere Abschriften auf Papier in Quartformat ohne Datum aus dem 17. Jahrhundert. Eines stammt schließlich aus dem 19. Jahrhundert.

XII. Urbare des Heiliggeistspitals Sterzing/Urbari dell'ospedale di Santo Spirito

1481-1848

3 Kartone, 11 Stück

Die Urbare des Spitals zu Sterzing reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück und dokumentieren dessen Besitzungen und Besitzrechte. Neben originalen Urbaren mit Zinsregistern finden sich hier weiters mehrere Abschriften aus späterer Zeit. Teils erleichtern Register die Arbeit an den Urbaren (Siehe zum Spital auch Serie VI).

XIII. Urbare der Pfarrkirche Sterzing/Urbari della chiesa parrocchiale di Vipiteno

1747-1829

1 Faszikel, 2 Stück

Heute befinden sich in dieser Serie nur mehr zwei Urbare betreffend die Pfarrkirche Sterzing, es sind dies jene aus dem 18. und 19. Jahrhundert betreffend die Besitzungen der Pfarrkirche und St. Margarethen Kirche sowie teils auch das Spital Sterzing, nachdem Bischof Egno von Brixen die Pfarre Sterzing am 9. Juni 1241 dem damals gerade erst gestifteten Hospital inkorporiert hatte (SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*). (Siehe zur Pfarre Sterzing auch Serie XIV). Ältere Urbare der Pfarrkirche sind durch die Arbeit der „Südtiroler Kulturkommission“ in den Jahren des Zweiten Weltkrieges nach Innsbruck verbracht worden und finden sich heute wieder im Südtiroler Landesarchiv unter den Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943.

XIV. Pfarrakten; Ordo Theut.;/Atti della parrocchia Ordine Teutonico

1303-1831

6 Faszikel

Das Alter der Pfarre Sterzing selbst ist nicht bekannt, urkundlich wird die Pfarre jedoch erstmals im Jahr 1233 erwähnt. Nachdem Witwe Adelheid das Hospital 1254 dem Deutschen Orden übergeben hatte, kam damals auch die darin inkorporierte Pfarre Sterzing über Jahrhunderte zum Deutschen Orden, welcher in Sterzing eine neue Kommende errichtete und von 1263 an die Pfarrvikare von Sterzing ernannte und bezahlte. Der Deutsche Orden prägte somit maßgeblich die Belange der Pfarre Sterzing. Als im Jahr 1805 Tirol unter die bayrischer Herrschaft gelangte, wurden viele kirchliche Gottesdienste, Bräuche und Andachten verboten und viele Klöster aufgehoben. So auch das Deutschordenhaus zu Sterzing, dessen Güter beschlagnahmt wurden. Damit verlor der Deutsche Orden auch sein Patronatsrecht über die Pfarre Sterzing. Dies wurde nun von der bayrischen Regierung und später nach 1815 der Landesfürstlichen Regierung Innsbruck beansprucht. Auch wenn in Österreich der Deutsche Orden nicht vollends aufgelöst wurde, wurde das Ordenshaus in Sterzing nicht wieder errichtet. (SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 184ff.) (Siehe zur Pfarrkirche auch Serie XIII).

Aufgrund dieser Prämisse handelt es sich hierbei um verschiedenste Akten betreffend die Pfarrkirche und den Deutschen Orden. Darunter sind etwa Auszüge und Abschriften aus Stiftsbriefen für den Zeitraum 1303-1824 hervorzuheben. Weiters findet sich darin ein Verzeichnis der gestifteten Ämter und Messen aus dem 18. Jahrhundert. Akten betreffend den Bau und die Errichtung der Pfarrkirche über den Zeitraum 1519-1764 sowie Akten betreffend die Geschichte der Pfarre und des deutschen Ordens enthalten wertvolle historische Informationen. Des weiteren sind Inventare der Pfarrkirche 1493-1831 enthalten. Schließlich spiegeln die Akten das Verhältnis des deutschen Ordens und speziell der Kommende Sterzing zur Stadt Sterzing wieder. Zum Deutschen Orden in Sterzing und somit auch zur Pfarrkirche

sind zahlreiche Archivalien auch im Zentralarchiv des Deutschen Ordens in Wien zu finden.

XV. Urbare der Bruderschaften St. Jakob und St. Sebastian; Testamente und Rechnungen/Urbari Confraternite San Giacomo e San Sebastiano; testamenti e contabilità

14. Jahrhundert-1553

2 Faszikel, 8 Stücke

Die Bruderschaften St. Jakob und St. Sebastian gehören in Sterzing zu den früheren Bruderschaften. Die Jahresrechnung ersterer beginnt mit dem Jahr 1519, jene der St. Sebastianibruderschaft 1509. Seit 1444 scheint die Sebastianibruderschaft als Wohltäterin des Spitals auf. Als diese brachte sie dem Spital Gülden aus Häusern in der Stadt sowie Güter im Bereich des Landgerichtes Sterzing zu und errichtete im Jahr 1478 schließlich eine Kaplanei am Sebastianialtar der Spitalskirche. (SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 176ff.) Die beiden vorhandenen Faszikel enthalten ein Testament aus dem 14. Jahrhundert, eine Abrechnung von ca. 1436 sowie Urbare und Urbarsabschriften betreffend die St. Jakobs und St. Sebastianibruderschaft mit Hinweisen auch auf deren gestiftete Messen aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

XVI. Benefizium St. Margarethen/Beneficio S. Margherita

17. Jahrhundert-18. Jahrhundert

2 Faszikel

Ein romanisches Gotteshaus wird an dieser Stelle bereits im Jahr 1337 erwähnt. 1678 wurde ein größerer Neubau entschlossen, dessen Grundstein von Fürstbischof Paulinus Mayr gelegt wurde. Dieser leitete die Diözese zwischen den Jahren 1677 und 1685. In der Kirche mit ihren drei Altären fanden viele Gottesdienste statt, darunter eine tägliche Frühmesse, welche im Jahr 1367 von den Bürgern der Stadt gestiftet worden war. An den Sonntagen gab es weiters eine Segenmesse mit Predigt und Spätmesse um 11 Uhr. 1609 wurde in der Kirche die Bruderschaft zum Allerheiligsten Altarssakrament (Fronleichnam-Bruderschaft) errichtet. 1681 wurde schließlich in der Kirche dem Pfarrvikar Nikolaus Steiner ein Benefizium gestiftet. (SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 169.) Die beiden Faszikel enthalten Akten zu verschiedenen Messstiftungen betreffend die St. Margarethen-Kirche ab dem Jahr 1669, weiters enthalten sie Vermögensfassionen und Inventare der Kirche ab 1567 sowie Akten betreffend das Benefiziat ab 1744. Auch sind Akten betreffend den Neubau und die Einrichtung der Kirche ab 1678 enthalten.

XVII. Benefizium St. Peter und Paul/Beneficio San Pietro e Paolo

1478-18. Jahrhundert

3 Faszikel

Leonhard und Hans Jöchl, Erbauer des Jöchlsturm in der Stadt Sterzing, stifteten in der von ihnen daneben errichteten Kirche zu den heiligen Aposteln Petrus und Paulus am 29. September 1478 eine Kaplanei, dessen Inhaber dort täglich zelebrieren sollte. Dem Ältesten der Familie Jöchl stand das Recht zu, den Kaplan zu ernennen. Nach deren Aussterben ging das Recht an den Stadtmagistrat über (SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 156ff.) Die Akten der Faszikel geben Auskunft über die Errichtung des Benefiziums in der St. Peter und Paul Kapelle, enthalten weiters Abschriften verschiedener Urbare die Kapelle betreffend. Auch sind darin Inventare ab dem Jahr 1518 sowie ein Verzeichnis der Ablässe der Kapelle und mehrere Akten zu Messstiftungen des 17. Jahrhunderts enthalten.

XVIII. Stadt- und Landgericht Sterzing/Giudizio comunale e territoriale di Vipiteno
1525-18. Jahrhundert
9 Faszikel

Das Landgericht war seit dem 15. Jahrhundert in „Oblaien“/Anlagen gegliedert, welche die Funktion von Steuergemeinden und Wirtschaftsgemeinden besaßen. In jeder gab es einen Anleger, der Gemeindevorsteher und Steuertreiber war. Im 16. Jahrhundert gab es für den Raum Sterzing 9 Anlagen, 1658 waren es bereits 21 und im Jahr 1811 bereits 30 Anlagen. Als schließlich im Jahr 1850 statt den Landgerichten die Bezirksgerichte eingeführt wurden, deckt die Bezirksgemeinschaft Wipptal ungefähr das Gebiet des Landgericht Sterzing des 17. und 18. Jahrhunderts ab. (SPARBER, *Sterzing im 17. Und 18. Jahrhundert mit einem tabellarischen Anhang*, S. 59ff.) Als kleinere Unterteilung unter dem Landgericht gab es meist der Burgfrieden. Adelige Besitzer von Burgen bekamen dabei oft die niedere Gerichtsbarkeit über den Burgfrieden verliehen. Die niedere Gerichtsbarkeit bestand dabei in der Behandlung von geringen Strafsachen, bürgerlichen Streitsachen zu Grund, Eigen, Lehen und Schulden und schließlich politischer Verwaltung und Steuerverwaltung. Seit dem 13. Jahrhundert erhielten auch Städte für den Bereich der Gemeinde den Burgfrieden und ein eigenes Gericht, das Stadtgericht. Auch im Fall von Sterzing hatten der Rat und die Gemeinde der Stadt einige Male erfolglos versucht, ein selbständiges Stadtgericht zu erhalten, jedoch wurde hier die niedere Gerichtsbarkeit weiter das Landgericht ausgeübt (KRAMER, *Sterzing vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, S.366f.).

Die umfassende Dokumentation enthält hier Akten betreffend die Stadt- und Landgerichtsschreiberei ab dem Jahr 1525 und weiters zahlreiche Rechnungen über die Ausgaben des Landgerichtes Sterzing ab 1574, Gerichtsrechnungen und Auszüge, Pflegamtsrechnungen der Herrschaft Straßberg sowie eine Gerichtstaxordnung aus dem Jahr 1746.

XIX. Militaria/Militaria
1543-1837
8 Faszikel

Die Faszikel enthalten in einer fast lückenlosen Reihe einzelne Akten über die Landesdefension, Militär- und das Schützenwesen ab dem Jahr 1543.

XX. Städtische Privilegien und Statuten/Privilegi e statuti comunali
1608-1806
27 Faszikel, (Faszikel 1 sind 10 Stück in einem Karton, Faszikel 2-4 in einem Karton)

Darin enthalten sind, dem Titel der Serie entsprechend, bedeutende Privilegienbestätigungen für die Stadt Sterzing durch Kaiser Karl VI., Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Joseph II, Kaiser Franz II teils in geschmückten und aufwendig besiegelten Libellen sowie mehrere Kaufbriefe und Stiftungsbestätigungen. Weiters finden sich in dieser Serie Kopialbücher wichtiger Privilegien, Stadtrechte, Landrechte und Landschaftsordnungen der Grafschaft Tirol, welche als Zusammenfassung von Rechtssätzen uneinheitlicher Entstehung eine wichtige historische Quelle der Stadt darstellen. So enthalten sie Abschriften der landesfürstlichen Privilegien aus dem Jahren 1304-1417, Landgesetze, strafrechtliche Bestimmungen und die Rechte und Gewohnheiten der Stadt, d.h. das Sterzinger Stadtrecht, welches das Leben in der Stadt regelte. (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 47f.)

Daneben sind in dieser Serie aber auch Zuschriften der Regierung, zum Teil mit Antworten an diese, betreffend die unterschiedlichsten Themen des Stadtlebens enthalten, weiters Protokolle der an die Stadt gelangten landesfürstliche Schreiben und kreisamtliche Befehle und Verordnungen ab 1755, Kopialbücher des Briefverkehrs der Stadt Sterzing für den Zeitraum 1549-1801 und Ratschläge in Steuersachen.

Auch enthalten sind schließlich Ehehaftprotokolle der Stadt sowie Bürgerlisten, die Namen der gewählten Bürgermeister und Räte, Brot- und Fleischsatzungen, Akten über das Brotwiegen, Bäcker- und Metzgerordnungen für den Zeitraum 1536-1823. Auch Akten betreffend das Feuerlöschwesen Sterzings, Protokolle der Feuer- und Kaminbeschau und Brände in der Stadt finden sich hier wieder, welche man nicht in dieser Serie erwarten würde.

XXI. Stiftungen und Bruderschaften/Fondazioni e confraternità

1508-1847

41 Faszikel

In dieser Serie finden sich heute durch die im Staatsarchiv Bozen erfolgte Neuordnung Akten verschiedener Stiftungen und Bruderschaften vermischt, weshalb sich diese heute nicht mehr gegliedert nach ihren unterschiedlichen Provenienzen wie noch bei Fischnaler finden. So finden sich hier eine Tabelle verschiedener Stiftungen aus dem Jahr 1763, Regeln und Satzungen betreffend die Aufrichtung der St. Anna Bruderschaft im Jahr 1728 sowie deren Mitgliederlisten. Auch Rechnungen derselben Bruderschaft sind enthalten, ebenso wie Rechnungen der Fronleichnamsbruderschaft aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Weiters finden sich einzelne Akten und Rechnungen der Mariahilf- und St. Deodat-Bruderschaft, gegründet im Jahr 1716, Akten betreffend die St. Sebastians Bruderschaft und die St. Jakobs Bruderschaft sowie deren Rechnungen, Inventare, Ein- und Ausgaben und Mitgliederverzeichnisse ab dem 16. Jahrhundert. (Betreffend die verschiedenen Bruderschaften und Stiftungen der Stadt Sterzing vgl. SPARBER, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 160-178, vgl. weiters Urkunden betreffend Messstiftungen Konrad FISCHNALER, *Urkundenregesten aus dem Stadtarchiv Sterzing*, Innsbruck 1902, Nr. 2, 3, 6, 9, 10, 32, 37, 141, 345).

XXII. Steueranlagen, Straßenbau, Bauwesen/Imposte, atti manutenzione stradale, edilizia

1496-1789

34 Faszikel

Dem Titel der Serie entsprechend finden sich hier Aktenstücke über den Weglohn nebst Instruktionen für dessen Einnehmer ab 1496, Listen über den Weglohn ab 1583 sowie Akten über das Bauwesen in Sterzing mit Ansuchen um Baubewilligungen und Unterlagen betreffend die unterschiedlichsten öffentlichen Bauten (Rathaus, Kapellen, Wasserbau und Straßenbau, Wasserschäden und Schutzbauten). Darin finden sich jedoch auch unerwarteter Weise Akten betreffend das Schulwesen ab 1560, die Orgel, Orgelmacher und Organisten, den Bau des neuen Chores der Pfarrkirche und die Chormusiker, Akten über den Musikus und die Sängerknaben sowie die Erbauung des Schulzimmers in Sterzing 1783-1787. Des weiteren enthalten sind Rechnungen betreffend die Pestilenz 1550-1566, Arzneien, Akten und Korrespondenz über die Seuchen 1577, 1584, 1597, 1611, 1612, 1634-1635. Schließlich finden sich, wieder dem Titel der Serie entsprechend, auch Steuerbücher und Akten betreffend das Steuerwesen, die Jahressteuer, Leibsteuer und Türkenhilfesteuer des Jahres 1664, den Schenkpfennig, die Gewaltsteueranlage, Heusteuer, Knappensteuer und Fleischsteuer.

XXIII. Landtagsbeschlüsse (mit Registern)/Decisioni della dieta (con registri)

1500-1848

48 Faszikel

Die Stadt Sterzing war am Tiroler Landtag durch einen Boten vertreten, daneben entsandte auch das Landgericht einen Gerichtsmann, welcher oftmals der Bürgermeister der Stadt war. Weiters war Sterzing wegen seiner zentralen Lage auch mehrmals Ort des Tiroler Landtages, so geschehen etwa 1493, 1502 und 1507. Auch fand hier am 24. April 1459 die von Herzog Sigmund zu Österreich einberufene Tagung betreffend das Vorgehen gegen den Bischof von Brixen, Kardinal Nikolaus von Cusanus, statt. (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 45.)

Es handelt sich bei dieser Serie um die in Bücher gebundenen Tiroler Landtagsakten. Die Bände mit jeweiligem Inhaltsverzeichnis am deren Anfang und 5 Faszikel ungebundene Akten, tragen dabei die Signatur der Tiroler Landesbibliothek Ferdinandeum, da es sich hierbei um jene Sterzinger Akten handelt, welche von der Stadt Sterzing im Jahr 1892 leihweise an die Tiroler Landesbibliothek Ferdinandeum übergeben worden waren. Hier waren sie gebunden und aufgestellt worden und erst im Jahr 1920 wieder an die Stadt Sterzing zurückgegeben worden. Von dort wurden sie schließlich zusammen mit dem restlichen Sterzinger Bestand im Jahr 1940 in das Staatsarchiv Bozen verbracht.

XXIV. Inwohneraufnahme und Varia/Incolato e varie

16.-18. Jahrhundert

6 Faszikel

Darin finden sich Gesuche um die Aufnahme als Bürger oder Inwohner der Stadt Sterzing in alphabetischer Ordnung für das 16. und 17. Jahrhundert. Weiters sind einzelne Akten über Personen und Familien der Stadt enthalten sowie Aktenstücke betreffend die Orte außerhalb der Stadt Sterzing nach alphabetischer Ordnung (Brenner, Brennerbad, Gasteig, Innsbruck/Hall, Matrei, Schloss Moos, Passeier, Pfatten, Ratschings, Stilfs, Tschött, Trostburg, Waldrast, Wolfsthurn, Vill). (SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem tabellarischen Anhang*, S. 49-71 und HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 63 bieten eine umfassende Aufarbeitung der Bevölkerungsentwicklung Sterzings und deren Aufteilung sowie eine Tabelle der Einwohner und Häuser Sterzings) (Siehe auch Serie XXV).

XXV. Inwohneraufnahme und Varia/Incolato e varie

1475-18. Jahrhundert

14 Faszikel

Diese Serie ist die Fortsetzung der Serie XXIV und enthält so unter der Signatur XXV/14 die Beschreibung der „Ingeheisen“ der Stadt und deren Burgfriedens für die Jahre 1643-1684. Als Ingehäuse wurden dabei im Unterinntal und Wipptal die Inwohner bezeichnet. Die Inwohner sind dabei nicht gleichzusetzen mit den Bürgern der Stadt, sondern waren Bewohner der Stadt einer tieferen sozialen Schicht, während die Bürger mehr Handelsfreiheit genossen. Der Bürgermeister und die acht Stadträte hatten über die Erhebung in den Bürgerstand und die Aufnahme von neuen Inwohnern zu entscheiden. In der Quelle werden auch die einzelnen Behausungen genannt, in denen die Ingeheisen wohnten, wodurch manches Gebäude in Relation zu den Familiennamen gesetzt werden kann. Auch sind teils Angaben zu deren Berufen vorhanden. (SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem tabellarischen Anhang*, S. 74-80) (Siehe bezüglich der Inwohner und Häuserbeschreibung auch Serie

XXXIV Mizellaneenbestand/Miscellanea, Faszikel 1-2).

Weiters finden sich in dieser Serie jedoch auch Kauf- und Schuldurkunden betreffend die von der Stadt verwalteten Fonde für die Jahre 1475-1863, Akten über den Stadtkorporal, den Brunnenmacher, Zolleinnehmer und Weggeldeinnehmer, Gerichtsdieners, Hebammen, Feldführer und Mooshirten, Stadt- und Turmwächter, Brothüter, Stadtwäger und Ratsdiener aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

XXVI. Mischbestand (Spital, Armenfonds)/Miscellanea (ospedale, beneficenza)

1496-1839

11 Faszikel

Darin enthalten sind mehrere Inventare des Siechenhauses der Stadt Sterzing aus dem 17. Jahrhundert, welches von dem Spital der Stadt betreut wurde (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 59f.) Weiters finden sich hier einzelne Akten über Armensachen, Almosenrechnungen der Jahre 1629-1699, Listen der bedürftigen Personen der Stadt und Beschreibung der Bettlerordnung, Akten betreffend die Güter des Spitals, dessen Rechnungen und Inventare sowie Baurechnungen betreffend dessen Bau in den Jahren 1674-1675. Eine Fassion aus dem Jahr 1767 gibt Auskunft über die bei dem Spital befindlichen Stiftungen und Vermögen. Schließlich sind Akten zum Seuchenwesen enthalten (siehe dazu auch einige Akten in Serie XXII).

XXVII. Zollwesen und Bergbau, Jagd und Fischfang/Commercio dazi e miniere, caccia e pesca

16. Jahrhundert-1846

19 Faszikel

Darin finden sich Akten über den Handel von Getreide, Vieh und Fleisch seit 1532 und das Hausierwesen des 17.- und 18. Jahrhunderts. Auch finden sich hier Unterlagen über die Zollstätte am Lurx (nördlich der Stadt), welche am 15. Juni 1380 im Auftrag des Landesfürsten von Peter dem Stich, Richter von Sterzing, aufgerichtet worden war. Dies war durch die schlechten Verhältnisse der Staßen nötig geworden, der jeweilige Zöllner von Lurx hatte nun den Weg von Sterzing zum Schloß Straßberg instand zu halten. (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 55.)

Daneben finden sich in dieser Serie Gewerbe-Gesuche der Stadt aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, alphabetisch geordnet nach den einzelnen Gewerben und innerhalb dieser nach den Namen der Bewerber. Mehrere Akten betreffen dabei die Bruderschaft der Schneider in Sterzing ab dem Jahr 1656, darunter sind etwa eine Handwerksordnung und Bestätigungen ihrer Privilegien zu nennen. Auch sind Akten und Ordnungen für die Apotheker, Hufschmiedhandwerk, Glaserhandwerk, Metzger, Wirte und betreffend den Weinausschank in der Stadt aus dem 16. bis 19. Jahrhundert enthalten.

Schließlich finden sich hier einzelne Akten über das Bergwesen Sterzings aus dem 18. Jahrhundert, Akten zur Jagd und die Fischerei des 16. und 17. Jahrhunderts und den Holzhandel (HUTER, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 45 und MUTSCHLECHNER, *Das Berggericht Sterzing*, S. 95-148 geben hilfreiche Informationen zum Bergbau).

XXVIII. Prozeßakten, Holz- und Weiderechte saec. XV-XVIII/Processi: atti vari, legna e pascoli saec. XV-XVIII

1505-18. Jahrhundert

9 Faszikel

Darin sind verschiedene Akten und Prozessakten über die Weidgerechtigkeiten der Stadt Sterzing am Rosskopf, Küheberg und Ramingerberg aus den Jahren 1545-1799, Akten über das Forstwesen am Küheberg und Ramingerberg sowie die Raminger Holzschlagzettel für die Jahre 1685-1768, weiters Akten über das Weiderecht auf dem Moose und solche betreffend den Viehverkauf im Landgericht Sterzing sowie die Zollbefreiung der Sterzinger Bürgerschaft am Lurx vorhanden.

XXIX. Steuerwesen und Landgericht Sterzing/Protocolli della cancelleria cittadina, assunzioni scritturali ecc. quietanze ed imposte

1526-18. Jahrhundert

5 Faszikel

Darin finden sich Protokolle über die Aufnahme der Stadtschreiber und Pfleger der Gerichtsherrschaft Straßberg oder jene des Stadtrichters für die Jahre 1526-1790 wieder. Weiters sind Steuerquittungen der Stadt Sterzing für den Zeitraum 1570-1620 vorhanden. Die Akten dokumentieren außerdem die Streitsachen zwischen dem Berg- und Landgericht Sterzing betreffend die Jurisdiktion. Schließlich findet sich in der Serie eine Urkunde des Erzherzog Maximilian aus dem Jahr 1607 für Zacharias Geizkofler betreffend das Brennerbad am Brenner und dessen Restaurierung zur Versorgung der Armen und Kranken sowie ein Reversbrief der Stadt Sterzing für denselben und mehrere Akten zur Brennerbadstiftung.

XXX. Rechnungs- und Steuerbücher/Libri contabili e delle imposte

1449-1826

39 Faszikel

In dieser Serie befinden sich die Steuerbücher sowie die Rechnungsbücher der Stadt Sterzing, wobei diese durch die Neuordnung durch das Staatsarchiv Bozen nach 1940, vermischt und in eine rein chronologische Ordnung gebracht wurden. Die Rechnungsbücher der Stadt sind über den Zeitraum 1449-1671 erhalten, die Steuerbücher sind für den Zeitraum 1520-1801 mit Nachträgen bis 1826 enthalten. Dabei sind für die Steuerbücher auch Register enthalten. Die Steuerbücher A, B, C (1520-1528, 1529-1538, 1538-1554) zeigen neben der Aufschrift „Steuerbuch“ in gotischer Minuskel, das Wappen der Stadt Sterzing in Farbe abgebildet. Dies wurde dabei von Vigil Raber angefertigt (FISCHNALER, *Vigil Raber der Maler und Dichter (t 1552) nach urkundlichen Quellen bearbeitet*, S. 25, 30-31).

XXXI. Brennerbad-Rechnungen/Contabilità Terme del Brennero

1731-1821

5 Faszikel

Eine erste urkundliche Erwähnung der Brennerbades findet sich um das Jahr 1400. So verweilte auch der Landesfürst Sigismund der Münzreiche mit seiner Gattin Eleonore von Schottland ab 1460 hier zur Erholung. Im Jahr 1607 wurde das Bad schließlich durch Zacharias Geizkofler übernommen und mit einer Stiftung für arme Badegäste versehen. Nach dem Aussterben des Geschlechtes fiel das Brennerbad um das Jahr 1730 schließlich an die Stadt Sterzing über (Siehe auch XXIX für die Urkunde Erzherzogs Maximilian für Geizkofler

und den Reversbrief der Stadt Sterzing betreffend das Brennerbad). In der Serie befindet sich die Rechnungslegung mit Ein- und Ausgaben des Brennerbades am Brenner sowie deren Administrationsrechnungen und dazugehörige Belege und Quittungen für die Jahre 1731-1821.

XXXII. Schulfonds/Fondi scolastici

1777-1888

2 Faszikel

Darin finden sich Jahresrechnungen über die Verwaltung des städtischen Schulfonds in einer fast lückenlosen Reihe des Zeitraumes 1777-1888 (Siehe betreffend einzelne Akten zum Schulwesen auch Serie XXII).

XXXIII. Politische Akten/Atti politici

1631-1821

37 Faszikel

Darin finden sich eine fast lückenlose Reihe der politischen Akten der Stadtgemeinde Sterzing ab dem Jahr 1631, darunter Mandate, Patente, Verordnungen, welche an die Stadt Sterzing, den Bürgermeister der Stadt und dem Stadtmagistrat ergangen sind, weiters Kopien verschiedener Privilegien und Register eingelaufener Schreiben. Zwei Indices betreffend die politischen Akten der Jahre 1610-1760 und 1761-1813 erleichtern die Handhabung der Akten und Protokollbücher erheblich.

XXXIV. Mizellaneenbestand/Miscellaneae

16. Jahrhundert-20. Jahrhundert

11 Faszikel

Durchaus problematisch gestaltet sich die Zusammensetzung dieses Mizellaneenbestandes, welche in seinem Inhalt unterschiedlichste Akten und Bücher aufweist. Eine Einzelerfassung konnte aufgrund der Fülle der Serie nicht vorgenommen werden, jedoch konnten einige Themenbereiche herausgearbeitet werden. So finden sich in der Serie zwei Registraturbeschreibungen der Stadt Sterzing aus den Jahren 1791-1793, mehrere Akten betreffend die in der Serie XXIV und XXV behandelten Einwohner- und Häuserbeschreibungen der Stadt Sterzing sowie eine Häuserbeschreibung nach Viertel aus dem beginnenden 18. Jahrhundert. Aus dem Jahr 1452 ist ein Schreiben des Nikolaus (Cusanus) Bischof von Brixen an den Bürgermeister und Rat zu Sterzing enthalten. Auch finden sich in dem Bestand mehrere Vermögensabhandlungen und Testamente betreffend unterschiedliche Bürger der Stadt Sterzing, ein Kopialbuch der eingegangene Suppliken der Stadt Sterzing (ca. 1775), Akten betreffend den Zoll, Waldvermessungen und die jährlichen Bürgermeisterrechnungen. Schließlich sind Akten betreffend das Schützenwesen und die Landmiliz aus dem 17. bis 19. Jahrhundert enthalten, Schreiben der Erzherzogin Claudia de Medici betreffend die Landmilizreform aus dem Jahr 1639 und weitere Akten betreffend die Tiroler Landmiliz, Soldatenrechnungen, Musterungen sind hier besonders hervorzuheben. Von Bedeutung ist weiters ein Umschlag mit dem Vermerk Karl Schadelbauers „*Klage des deutschen Ordens wegen des Überfalls der Bauern auf die Commende Sterzing. Schadensverzeichnis*“ mit 7 Dokumenten aus der Zeit des Bauernaufstandes in Sterzing 1525. (FISCHNALER, *Der Bauernaufstand in Sterzing 1525*, in: Geschichts-, Kultur- und Naturbilder aus Altirol, S. 224ff.) Schließlich findet sich darin das Original des Repertoriums und Inventars Konrad Fischnalers für das Stadtarchiv Sterzing aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert.

4.2 Erstellung eines Verzeichnisses für den Bestand

Aufgrund der oben im theoretischen Teil zum Stadtarchiv Sterzing dargestellten Probleme in der Benützung des Bestandes im Südtiroler Landesarchiv, wurde die Erstellung eines neuen, ergänzenden Verzeichnisses notwendig. Das Repertorium und Inventar Fischnalers liefert bis heute für die BenützerInnen viele historischen und praktischen Informationen zu den im Bestand lagernden Archivalien. Eine Recherche anhand des von Fischnaler beigefügten alphabetisch aufgebauten Sachregisters kann zur Recherche der BenützerInnen auch weiterhin herangezogen werden. Jedoch war ein Auffinden eventueller Bestellungen seitens der darin fündig gewordenen BenützerInnen bisweilen durch die im Staatsarchiv erfolgte Umordnung des Bestandes nur schwer und unter hohem Zeitaufwand möglich. Dies, da die physische Lagerung nach der Neuordnung des Staatsarchives Bozen, welche so im Jahr 1986 auch durch das Südtiroler Landesarchiv übernommen worden ist, nicht mehr mit den Angaben Fischnalers in seinem Repertorium und Inventar in Einklang zu bringen war.

Im Rahmen meines Praktikums wurde ich daher von Frau Dr. Roilo beauftragt, ein neues, erweitertes Verzeichnis zum Bestand des Stadtarchives Sterzing herzustellen. Dies sollte in der Form einer Konkordanzliste zwischen dem Findmittel Fischnalers sowie der heutigen reellen Lagerung des Bestandes bestehen.

Eine Sichtung der einzelnen Serien und Faszikel des Bestandes bis hin zu einer Betrachtung mancher Einzelstücke war dabei notwendig, um die einzelnen Bestandsebenen ihrem ursprünglichen Verzeichnungsposten bei Fischnaler zuordnen zu können. Gleichzeitig wurden die daraus resultierenden Zuordnungen der einzelnen Archivaliengruppen in einer Excel-Tabelle festgehalten. Dabei erfolgte die Erstellung dieser zunächst nach der Ordnung der heutigen Serien, da der Bestand in genau dieser Reihenfolge, von Serie I bis zur Serie XXXIV, gesichtet wurde. Erst nach erfolgter Sichtung aller Archivalien und Erstellung der Excel-Tabelle wurde diese „umgedreht“, sodass nun die Ordnung nach dem Findmittel Fischnalers besteht. Dies hat den einfachen Grund, dass damit das alphabetische Register Fischnalers für eine Recherche weiterhin benutzt werden kann. BenützerInnen können somit nun erst eine Recherche anhand des alphabetischen Sachregisters Fischnalers vornehmen und anschließend in der Konkordanzliste die entsprechende aktuelle physische Lagerung der gewünschten Archivalien recherchieren, welche so bestellt werden können.

Weiters bietet die erstellte Konkordanzliste Hinweise auf die, durch die im Jahr 1940 erfolgte Zerreißung des Bestandes, entstandenen Lücken mancher Serien. So findet man darin etwa

Hinweise auf die im Inventar und Repertorium Fischnalers vorgesehenen, jedoch in Sterzing verbliebenen, Archivalien. Weiters finden sich auch Hinweise auf die erst in den letzten Jahren durch die Arbeit Simon Peter Terzers im Tiroler Landesarchiv erfassten und schließlich an das Südtiroler Landesarchiv übergebenen Archivalien aus den „Archivaliensendungen der Südtiroler Kulturkommission 1940-1943.“ Somit können heute den BenutzerInnen auch hier hilfreiche Hinweise die betreffenden Archivalien aus dem Sterzinger Bestand geboten werden. Schließlich wurden die bis zum heutigen Tage im Bestand fehlenden Archivalien als solche gekennzeichnet. Das Resultat meiner Arbeit, nach Sichtung des gesamten Bestandes sowie Zuordnung der Archivalien zu dem Inventar und Repertorium Fischnalers, findet sich im Anhang dieser Arbeit.

5. Fazit

Die im Rahmen meines Praktikums im Jahr 2015 im Südtiroler Landesarchiv und in vorliegender Arbeit stattgefundenen sowohl theoretischen als auch praktischen Beschäftigung mit der Geschichte des Sterzinger Stadtarchivs, eingebettet in jene der Kommunalarchive Südtirols des 20. Jahrhunderts, hat die wechselvolle Geschichte sowie den Einfluss mehrerer Archive auf den heute im Südtiroler Landesarchiv lagernden Bestand gezeigt. Vor allem Bestrebungen in Richtung des Archivalienschutzes durch Ordnung oder aber Einziehung auf staatlicher Ebene mancher Kommunalarchive, sei es vor dem ersten Weltkrieg durch das Tiroler Landesarchiv oder aber im Faschismus durch das Staatsarchiv Bozen, bedeuteten so große Einschnitte für so manches Kommunalarchiv. Für das Stadtarchiv Sterzing war vor allem die Einziehung dessen Altbestandes durch das Staatsarchiv Bozen sowie die dort stattgefundenen umfangreiche Neuordnung entscheidend. Dies hat den Bestand grundlegend verändert. Ebenso haben der Zweite Weltkrieg sowie die Arbeit der „Südtiroler Kulturkommission“ Abteilung „Archive“ große Spuren hinterlassen. Der Verlust des Spielarchivs Vigil Rabers, welches glücklicherweise später wieder gefunden wurde und heute wieder in Sterzing ist, und die Verbringung wichtiger Archivalien aus dem Bozner Bestand nach Innsbruck im Zuge der Option zeugen davon. Auch diese konnten in den letzten Jahren teils an das Landesarchiv übergeben werden. Aus dieser Bestandsgeschichte und Kontextbeschreibung resultiert der heutige Bestand des Stadtarchivs Sterzing, die Beschaffenheit dessen Altbestandes im Südtiroler Landesarchiv sowie jene des Restbestandes in Sterzing. Eine umfassende Beschreibung des Altbestandes in Bozen nach den Standards des ISAD(G) sowie eine verkürzte Darstellung der 34 Serien bieten den LeserInnen der

Arbeit einen Überblick über diesen. Die im Anhang gebrachte Konkordanzliste zum Bestand stellt den Versuch dar, die im Staatsarchiv Bozen erfolgte Neuordnung des Bestandes mit dessen ursprünglichen Ordnung in Korrelation zu bringen, wodurch die Recherchemöglichkeit sowie die Auffindung von Archivalien im Bestand erhöht werden soll. Insgesamt hoffe ich so, durch meine Arbeit einer Beschreibung der „*verschlungenen Pfade*“ des Stadtarchives Sterzing, wie dies von Karl Heinz Sparber in seiner Diplomarbeit zur Geschichte Sterzings so bezeichnet wurde, gerecht geworden zu sein, sowie einen Mehrwert in der Benutzung des heutigen Bestandes geschaffen zu haben.²⁴¹

²⁴¹ SPARBER, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem Tabellarischen Anhang*, S. 85.

6. Bibliographie

Quellen

Südtiroler Landesarchiv (SLA), *Stadtarchiv Sterzing*.
Stadtarchiv Sterzing, *Korrespondenz (1892-1920)*: Briefwechsel betreffend Konrad von Fischnaler sowie die Tiroler Landtagsakten.
Staatsarchiv Bozen (StaB), *Amtsarchiv/Archivio interno*.

Archivische Findmittel

FISCHNALER Konrad, *Repertorium und Inventar des Stadt-Archives Sterzing* (Kopie im Südtiroler Landesarchiv; Original in Südtiroler Landesarchiv, *Sterzinger Stadtarchiv*, Serie XXXIV, Faszikel 11).

TERZER Simon Peter, *Findbehelf zur Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), Transportsignaturen B1 bis B 77 (+2 Laufmeter B Großformate)*, 2012 (im Südtiroler Landesarchiv einsehbar).

Zeitungen

Bozner Nachrichten
Brixner Chronik
Der Bote für Tirol und Vorarlberg
Der Tiroler
Meraner Zeitung
Pustertaler Bote
Tiroler Volksblatt

Rechtsnormen

REGOLAMENTO PER GLI ARCHIVI DI STATO, Nr. 1163 vom 2. Oktober 1911, online: http://media.regesta.com/dm_0/ANAI/anaiCMS/ANAI/000/0116/ANAI.000.0116.0004.pdf (Letzter Zugriff 05.05.2016).

STAATSVERTRAG SAINT GERMAIN-EN-LAYE vom 10. September 1919, online: Wikisource, *Staatsvertrag* *Saint* *Germain-en-Laye*, https://de.m.wikisource.org/wiki/Staatsvertrag_von_Saint-Germain-en-Laye, Art. 93 (Letzter Zugriff 10.05.2016).

TUTELA DELLE COSE D'INTERESSE ARTISTICO O STORICO, Nr. 1089 vom 1. Juni 1939, online: http://www.librari.beniculturali.it/opencms/export/sites/dgbid/it/documenti/Normativa/Legge_1:giugno_1939_n_1089.pdf (Letzter Zugriff 03.05.2016).

NUOVO ORDINAMENTO DEGLI ARCHIVI DEL REGNO, Nr. 2006 vom 22. Dezember 1939, online: http://media.regesta.com/dm_0/ANAI/anaiCMS/ANAI/000/0116/ANAI.000.0116.0001.pdf (Letzter Zugriff 5.05.2016).

MABNAHMEN ZUGUNSTEN DER BEVÖLKERUNG SÜDTIROLS, Staatsgesetz Nr. 118 vom 11. März 1972, online: http://www.consiglio.provincia.tn.it/leggi-e-archivi/codice-provinciale/archivio/Pages/Legge%2011%20marzo%201972,%20n.%20118_593.aspx (Letzter Zugriff 06.06.2016).

REGELUNG DES ARCHIVWESENS UND ERRICHTUNG DES SÜDTIROLER LANDEARCHIVS, Landesgesetz Nr. 17 vom 13. Dezember 1985, online: Autonome Provinz Bozen Südtirol, Rechtsvorschriften, http://www.provinz.bz.it/oertliche-koerperschaften/service/rechtsvorschriften.asp?somepubl_page=2 (Letzter Zugriff 06.05.2016).

Literatur

AUSTRIAN LITERATUR ONLINE, *Das Spielarchiv Vigil Rabers*, online: <http://www.literature.at/collection.alo?objid=14047&orderby=date&sortorder=a> (Letzter Zugriff 02.03.2016).

ANONYM STERZINGENSIS, *Konrad Fischnaler*, in: *Schlernschriften* 12 (1927) (=Festschrift zu Ehren Konrad Fischnalers), S. 1-5.

BERTINI Maria Barbara, PETRILLI Vincenza, *I Custodi della memoria. L'edilizia archivistica italiana statale del XX secolo*, Maggioli, 2014.

BITTNER Ludwig, *Die zwischenstaatlichen Verhandlungen über das Schicksal der österreichischen Archive nach dem Zusammenbruch Österreichs-Ungarns*, in: *Archiv für Politik und Geschichte* 5 (1925), S. 58-96.

BLAAS Richard, *Leo Santifaller zum 80. Geburtstag*, in: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare* 3 (1970), S. 3-6.

BLAAS Richard, *In Memoriam Leo Santifaller*, in: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare* 10 (1974), S. 21-24.

BÖHM Karl, *Das Tiroler Landesarchiv. Seine Geschichte, seine Bestände mit Regesten-Anhang*, Innsbruck 1911.

CASANOVA Eugenio, *Archivistica*, Siena, 1928.

CASANOVA Eugenio, *Rivendicazioni archivistiche dall'Austria*, in: *Gli Archivi Italiani* 8/3 (1921), S. 89-94.

FISCHNALER Konrad, *Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing*, Innsbruck, 1902.

FISCHNALER Konrad, *Vigil Raber der Maler und Dichter (t 1552) nach urkundlichen Quellen bearbeitet, ergänzter Nachdruck der Ausgabe von 1894*, Innsbruck, 2002.

DÖRRER Anton, *Schicksale des Sterzinger Spielarchivs*, in: Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur 94 (1965), S. 138-141.

FEITH Adriaan, MULLER Samuel, FRUIN Robert, *Anleitung zum Ordnen und Beschreiben von Archiven*, Leipzig, 1905.

FORNWAGNER Christian, *Archivalienverluste des Tiroler Landesarchivs (TLA) von 1900 bis 1994*, in: Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare 50 (1996), S. 552-555.

GASSER Hubert, *Das Provenienzprinzip bei den Verhandlungen über Archive zwischen Österreich und Italien nach dem Ersten Weltkrieg*, in: Archivalische Zeitschrift 88/1 (2006), S. 191-200.

GROB Lothar, *Zur Geschichte des Archivschutzes in Österreich*, in: Archivalische Zeitschrift 42/43 (1934), S.159-182.

GASSER Hubert, ZACCARIA Armida, *L'Archivio di Stato Bolzano*, in: Giorgio delle DONNE (Hrsg.), *Ricerca e didattica della storia locale in Alto Adige. Atti del convegno svolto a Bolzano il 20-21 ottobre 1994*, (=Studi Trentini di scienze storiche. Supplemento al fasc. IV/1995), S.161-165.

HAIDACHER Christoph, *Zwischen zentralem Reichsarchiv und Provinzialregistratur: das wechselvolle Schicksal des Innsbrucker Archivs gezeigt am Beispiel seiner Erwerbungen und Extraktionen*, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 105 (1997), S. 156-169.

HOCHEDLINGER Michael, *Österreichische Archivgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Papierzeitalters*, Wien/München, 2013.

HUTER Franz, *Die Fluchtung der Archive Südtirols im Zweiten Weltkrieg. Ein Arbeitsbericht*, in: Archivalische Zeitschrift 50/51 (1955), S. 227-233.

KATER Michael H., *Das 'Ahnenerbe' der SS 1935-1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches* (=Studien zur Zeitgeschichte 6), München, 1997.

KRAMER Hans, *Über die Tiroler Geschichtsforschung und –schreibung (seit ungefähr 1860). Studienstätten und Forschungsmöglichkeiten*, online: http://www.zobodat.at/pdf/VeroeffFerd_60_0085-0105.pdf (Letzter Zugriff 31.05.2016), S. 85-105.

KRAMER Hans, *Geschichtsforscher aus Innsbrucker Archiven*, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 71 (1963), S. 478-491.

KÜHNEL Karsten, *Beziehungsgeflechten mit MidosaxML-Teil 2: Ziele, Ordnung, Verzeichnungsstufen*, 23.06.1014, online: <http://archive20.hypotheses.org/1787> (Letzter Zugriff 03.05.2016).

LATOUR Conrad F., *Südtirol und die Achse Berlin-Rom 1938-1945*, Stuttgart, 1962.

LIPPHARD Walther, ROLOFF Hans-Gert, *Die geistlichen Spiele des Sterzinger Spielarchives*, Bd. 1, Bern, 1986.

MARCADELLA Giovanni, *Tutela archivistica e conservazione in Trentino-Alto Adige nel primo dopoguerra e la nascita degli Archivi di Stato di Trento e Bolzano*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007) Supplemento al fasc. 2, S. 369-391.

MAYR Michael, *Zur Pflege der Pfarr- und Gemeindearchive*, in: MAYR Michael (Hrsg.), *Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs* 10 (1913), S. 54-71.

MENNE-HARITZ Angelika, *Schlüsselbegriffe der Archivterminologie*, (=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 20), Marburg, Nachdruck der 3. durchgesehenen Auflage, 2006.

MITTEILUNGEN der dritten (Archiv-)Sektion der k.k Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmals 2 (1894).

MITTEILUNGEN des k.k Archivrates 1 (1914).

MORA Angela, *Franz Huter und die Tätigkeit der 'Arbeitsgruppe Archive' der Kulturkommission Südtirol des 'SS- Ahnenerbes'*, in: FUHRMEISTER Christian, GRIEBEL Johann, KLINGEN Stephan, PETERS Rall (Hrsg.), *Kunsthistoriker im Krieg. Deutscher Militärischer Kunstschutz in Italien 1943-1945*, Köln/Weimar/Wien, 2012, S. 173-186.

NÖSSING Josef, *20 Jahre Südtiroler Landesarchiv*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007) Supplemento al fasc. 2, S. 321-331.

NÖSSING Josef, *Gemeindearchive in Südtirol. Zur Geschichte der Gemeindearchive in Südtirol sowie deren Erhaltung und Pflege*, in: Walter SCHUSTER, Maximilian SCHIMBÖCK, Anneliese SCHWEIGER (Hrsg.), *Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Festschrift für Fritz Mayrhofer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres*, (=Historisches Jahrbuch der Stadt Linz), Linz, 2004.

OTTENTHAL v. Emil, REDLICH Oswald, *Archiv-Berichte aus Tirol*, 4 Bde., (=Mitteilungen der dritten (Archiv-) Section der k.k Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 1,3,5,7) Wien, 1888-1912.

ÖSTERREICHISCHES STAATSARCHIV, *Kleines Archiveinmaleins*, online:
<http://www.oesta.gv.at/site/4936/default.aspx> (Letzter Zugriff 05.04.2016).

PFEIFER Gustav, *Leo Santifaller und Franz Huter im Dienste der Archive: Ein Versuch*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007), Supplemento al fasc. 2, S. 345-367.

RABANSER Hansjörg, *Eine reichhaltige Fundgrube für Forscher und Geschichtsschreiber. Die Geschichte des Stadtarchivs Meran vom 16. Jahrhundert bis heute*, in: Der Schlern 7/8 (Juli/August 2013), S. 4-34.

RADL Margareth, *Die Stadtgemeinde Sterzing nach den Sitzungsprotokollen des Bürgerausschusses 1870-1899*, Diss., Innsbruck, 1988.

REDLICH Oswald, *Das Archivwesen in Österreich*, in: Mitteilungen der dritten (Archiv-) Sektion der k.k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler 6 (1907), S. 1-26.

ROILO Christine, *Exkurs. Das Brunecker Stadtarchiv und seine Bestände*, in: Stefan Lechner (Hrsg.), *Der lange Weg in die Moderne. Geschichte der Stadt Bruneck 1800-2006*, Innsbruck 2006, S. 395-420.

ROILO Christine, *Die Bestände des Südtiroler Landesarchivs. Eine Übersicht*, in: Der Schlern 77/2 (2003), S. 39-53.

SANTIFALLER Leo, *Gli Archivi della provincia di Bolzano*, in: Archivio per l'Alto Adige 23 (1928), S. 115-126.

SANTIFALLER Leo, *Die Archive Deutschsüdtirols. Eine Übersicht mit einem Urkunden-Anhang*, in: Tiroler Heimat. Zeitschrift für Geschichte und Volkskunde Tirols, Neue Folge 3 (1930), S. 149-200.

SANTIFALLER Leo, *Über das Staatsarchiv in Bozen und das Südtiroler Landesarchiv*, in: Der Schlern 48 (1974), S. 115-136.

SCHADLBAUER Karl, *Erinnerungen an das Sterzinger Stadtarchiv*, in: *Dolomiten*, 36. Jahrgang, Nr. 284, vom 12.12.1959, S. 11.

SCHADELBAUER Karl, *Sterzing im 15. Jahrhundert*, (=Schlern-Schriften 220), Innsbruck, 1962.

SCHNELLER Friedrich, *Zum Archivwesen in Italienisch-Tirol*, in: Mitteilungen des k.k. Archivrates 1 (1914), S. 221-234.

SPARBER Anselm (Hrsg.), *Sterzinger Heimatbuch*, (=Schlernschriften 232), Innsbruck, 1965.

- HUTER Franz, *Vom Werden und Wesen Sterzings im Mittelalter*, S. 33-94
- MUTSCHLECHNER Georg, *Das Berggericht Sterzing*, S. 95-148.
- SPARBER Anselm, *Grundriß der Sterzinger Pfarrgeschichte*, S. 149-191.
- DÖRRER Anton, *Sterzinger Bürger- und Spielkultur*, S. 237-284.
- KRAMER Hans, *Sterzing vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, S. 363-417.
- HOLZMANN Hermann, *Söhne der Heimat. Berühmte Sterzinger*, S. 449-501.

SPARBER Karl Heinz, *Sterzing im 17. und 18. Jahrhundert mit einem Tabellarischen Anhang*, Diplomarbeit, Innsbruck, 1990.

STAATSARCHIV BOZEN, *Geschichte*, 16.05.2013, online:
<http://www.asbolzano.beniculturali.it/index.php?de/97/geschichte> (Letzter Zugriff 20.05.2016).

STADT STERZING, *Kultur*, online: <http://www.sterzing.eu/Stadtinfo/kultur.asp> (Letzter Zugriff 06.06.2016).

STADTARCHIV MERAN, *Dienstcharta des Stadtarchivs Meran*, online:
<http://www.comune.merano.bz.it/de/download/DT-Broschuere.pdf> (Letzter Zugriff
04.03.2016).

STADT BOZEN, *Das Stadtarchiv Bozen*, online:
http://www.gemeinde.bozen.it/cultura_context.jsp?ID_LINK=782&area=48 (Letzter Zugriff
04.03.2016).

STUHLPFARRER Karl, *Umsiedlung Südtirol 1939-1940*, 2 Bde., Wien/München, 1985.

SÜDTIROLER LANDESARCHIV, *Archivbestände*, online:
<http://www.provinz.bz.it/landesarchiv/themen/archivbestaende.asp> (Letzter Zugriff
02.05.2016).

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM, *Veröffentlichungen*, online:
<http://www.landesmuseum.at/pdf-frei-remote/veroeffFerd-64-0237-0245.pdf> (Letzter Zugriff
04.03.2016).

TOLLOI Philipp, *Das Südtiroler Landesarchiv (unter Berücksichtigung des Staatsarchivs Bozen)*, online:
https://is.muni.cz/el/1421/podzim2015/AR2B55/um/Sudtiroler_Landesarchiv_-_Dr._Tolloi.pdf (Letzter Zugriff 03.03.2016).

TONIATTI Harald, *Die staatliche Archivverwaltung in Südtirol und das Staatsarchiv Bozen seit 1920*, in: Studi Trentini di Scienze Storiche, sezione prima 86 (2007), Supplemento al fasc. 2, S. 433-449.

VERBAND ÖSTERREICHISCHER ARCHIVARINNEN UND ARCHIVARE (VÖA) (Hrsg.), *Umsetzungsempfehlungen zu ISAD(G) und ISDIAH*, in: Scrinium, Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare 68 (2014), Wien 2014.

WOLFSGRUBER Karl, *Das Archivwesen in Südtirol*, in: Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archivare 9 (1973), S. 38-44.

ZIMMERMANN Manfred, *Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtung*, (=Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 8), Innsbruck, 1980.

7. Anhang

7.1 Abstract

Deutsch

Die in vorliegender Arbeit stattgefundenene Beschäftigung mit der Geschichte des Sterzinger Stadtarchivs, eingebettet in jene der Kommunalarchive Südtirols des 20. Jahrhunderts, zeigt die wechselvolle Geschichte sowie den Einfluss mehrerer Archive auf den heute im Südtiroler Landesarchiv lagernden Bestand. Der erste Teil der Arbeit skizziert so vor allem die Bestrebungen in Richtung des Archivalienschutzes durch Ordnung oder Einziehung mancher Kommunalarchive auf staatlicher Ebene, sei es vor dem Ersten Weltkrieg durch das Tiroler Landesarchiv oder aber im Faschismus durch das Staatsarchiv Bozen. Für das Stadtarchiv Sterzing wird in der Arbeit vor allem die Einziehung dessen Altbestandes durch das Staatsarchiv Bozen sowie die dort stattgefundenene umfangreiche Neuordnung als entscheidende Phase hervorgehoben, da diese den Bestand grundlegend verändert hat. Ebenso werden die durch den Zweiten Weltkrieg sowie die Arbeit der „Südtiroler Kulturkommission“ Abteilung „Archive“ hervorgerufenen Veränderungen am Bestand thematisiert. Aus dieser Bestandsgeschichte und Kontextbeschreibung resultiert der heutige Bestand des Stadtarchivs Sterzing, die Beschaffenheit dessen Altbestandes im Südtiroler Landesarchiv sowie jene des Restbestandes in Sterzing. Eine umfassende Beschreibung des Altbestandes in Bozen nach den Standards des ISAD(G) sowie eine verkürzte Darstellung der 34 Serien bieten den LeserInnen der Arbeit einen Überblick über diesen. Die im Anhang gebrachte Konkordanzliste zum Bestand stellt den Versuch der Autorin dar, die im Staatsarchiv Bozen erfolgte Neuordnung des Bestandes mit dessen ursprünglichen Ordnung in Korrelation zu bringen, wodurch die Recherchemöglichkeit sowie die Auffindung von Archivalien im Bestand erleichtert werden soll.

English

The thesis deals with the archival description and full analysis of the documents and records of the municipal archive “Stadtarchiv Sterzing” in Vipiteno/Sterzing in the province of Bolzano/Bozen-South Tyrol in Italy. The first chapter of the thesis analyzes the importance of the historical context of the municipal archives of South-Tyrol in the 20th century referred to the initial patronage of the „Tiroler Landesarchiv“ and later of the „Staatsarchiv Bozen“. Both archives actively promoted the confiscation of municipal archives. For the city archive of Sterzing, the confiscation lead by the “Staatsarchiv Bozen“ was critical as it resulted in an extensive reorganization of their records and the consequent loss of their context of origins. Further fundamental changes involved the evacuation of records during World War II and by the “Südtiroler Kulturkommission“ in the context of the “Option“, a plan of resettlement of the German speaking population of South Tyrol into the territories of the German Reich. Finally the possessions of the “Stadtarchiv Sterzing” together with all municipal archives preserved by the “Staatsarchiv Bozen” were taken into custody by the provincial archive of South Tyrol “Südtiroler Landesarchiv”. Starting from the mentioned historical analysis, the second part of the thesis describes the content and nature of the holdings of this archive. This part of the thesis offers a full overview and a description of the documents and records of the „Stadtarchiv Sterzing“, according to the guidelines of ISAD(G), as well as a shorter presentation of the subordinated 34 series. The concordance in the appendix is the result of an internship from 2015 in the „Südtiroler Landesarchiv“. It results in an attempt of the author to introduce a correlation between the reorganization of the archive by the „Staatsarchiv Bozen“ and the original arrangement of the holdings, in order to facilitate future researches and the allocation of archive documents.

7.2 Konkordanzliste

Legende:

rot: im heutigen Bestand fehlende Stücke
orange: dem Inventar Fischnaller (Reg.1) nicht zuordenbare, heute aber vorhandene Stücke
kursiv: Verweise auf andere Bestände oder Serien/Faszikel, auch andere Anmerkungen

| Repertorium Fischnaller (hier Reg.1 genannt) | Titel, Jahre und Beschreibung (die Titel entsprechen jenen der aktuellen Serienordnung (Reg.2), in deren Beschreibungen wurden, wo vorhanden, die Worte Fischnallers beibehalten, ansonsten jene des Reg.2 oder eigene hinzugefügt) | Register Serienordnung (hier Reg.2 genannt) |
|--|---|---|
|--|---|---|

A) IM WANDSCHRANK AN DER RÜCKSEITE

| Lade 1-2 | Rechnungsbeilagen zu Jahresrechnungen der städtischen Baumeister/ Allegati alla contabilità annuale del capomastro cittadino (kl. geschnürte Pakete in 8°) | Serie V |
|---------------------------|--|------------------------|
| Lade 1 (1654-1727) | 1654; 1659; 1661; 1668-1673; 1676 (1669 fehlt nicht, wie im Reg.2 angegeben) | Serie V, Faszikel 1 |
| " | 1677; 1679; 1682; 1684; 1685; 1687; 1688; 1690-1692 | Serie V, Faszikel 2 |
| " | 1693; 1695-1697; 1700; 1701; 1708-1711 (1809 fehlt nicht, wie im Reg.2 angegeben) | Serie V, Faszikel 3 |
| " | 1712; 1715; 1716-1723 (1717 fehlt nicht, wie im Reg.2 angegeben) | Serie V, Faszikel 4 |
| Lade 2 (1728-1767) | 1724-1733 | Serie V, Faszikel 5 |
| " | 1734-1736; 1738-1744 | Serie V, Faszikel 6 |
| " | 1745-1754 | Serie V, Faszikel 7 |
| " | 1755-1767 | Serie V, Faszikel 8 |
| Lade 3-5 | Rechnungsbeilagen zu den Jahresrechnungen der Bürgermeister bzw. der Stadt /Documenti della contabilità comunale (kl.geschnürte Pakete in 8°) | Serie III |
| Lade 3 (1551-1716) | 1551; 1552; 1622; 1624; 1626; 1647-1648; 1657; 1659-1664; 1667; 1669- | Serie III, Faszikel 1 |
| " | 1674-1675; 1677-1689 (teils Wasserschaden) | Serie III, Faszikel 2 |
| " | 1690-1699 | Serie III, Faszikel 3 |
| " | 1700-1713 | Serie III, Faszikel 4 |
| Lade 4 (1717-1747) | 1714-1720 | Serie III, Faszikel 5 |
| " | 1721-1725 | Serie III, Faszikel 6 |
| " | 1726-1729 | Serie III, Faszikel 7 |
| " | 1730-1733 | Serie III, Faszikel 8 |
| " | 1734-1737 | Serie III, Faszikel 9 |
| " | 1738-1742 | Serie III, Faszikel 10 |
| Lade 5 (1748-1782) | 1743-1754 | Serie III, Faszikel 11 |
| " | 1755-1764 | Serie III, Faszikel 12 |
| " | 1765-1770 | Serie III, Faszikel 13 |
| " | 1771-1775 | Serie III, Faszikel 14 |
| " | 1776-1778; 1782 | Serie III, Faszikel 15 |
| | Diese Jahreszahlen sind bei Fischnaller nicht vorgesehen, inhaltlich handelt es sich jedoch um eine Fortsetzung. Ab 1788 "Stadtkassierkontrollors-Berechnungen" der Einnahmen und | |
| | 1785-1786; 1788-1789 | Serie III, Faszikel 16 |
| Lade 6-7 | Rechnungsbeilagen zu den Jahresrechnungen der Spitalmeister (kl. Geschnürte Pakete in 8°) für den Zeitraum 1605; 1643; 1646-1654; 1656-1657; 1659-1663; 1665; 1668-1682; 1684-1685; 1687-1711; 1713-1772 | FEHLEN |
| Lade 8-9 | Rechnungsbeilagen zu den Jahresrechnungen der Kirchprobste/ Allegati alla contabilità del prevosto parrocchiale (kl. geschnürte Pakete in 8°) | Serie IX |
| Lade 8 (1625-1762) | 1625-1633; 1657-1661; 1663-1667; 1669 | Serie IX, Faszikel 1 |
| " | 1670-1671; 1673; 1676-1686 | Serie IX, Faszikel 2 |
| " | 1687-1695; 1697-1699 | Serie IX, Faszikel 3 |
| " | 1700-1708; 1710-1719 | Serie IX, Faszikel 4 |
| " | 1720-1727; 1731-1742 | Serie IX, Faszikel 5 |
| " | 1743-1752 | Serie IX, Faszikel 6 |
| " | 1753-1762 | Serie IX, Faszikel 7 |
| Lade 9 (1763-1786) | 1763-1766; 1768-1771; 1773-1774 | Serie IX, Faszikel 8 |
| " | 1775-1777; 1779-1785 | Serie IX, Faszikel 9 |
| | Ab 1786 sind diese bei Fischnaller nicht mehr vorgesehen, inhaltlich handelt es sich aber weiterhin um Belege zur Pfarrkirchenrechnungen | |
| | 1786; 1795; 1798-1805 | Serie IX, Faszikel 10 |
| Lade 10 | Urbare der Stadt Sterzing/ Urbari della città di Vipiteno | Serie XI |
| Lade 10, S. 15, Eintrag 5 | f. d. J. 1586 zu Händen des Bürgermeisters Abraham Pölsterl. Pp. Ms. 1 Heft, kl. 4° | Serie XI, Faszikel 1 |
| Lade 10, S. 15, Eintrag 6 | f. d. J. 1587 zu Händen des Bürgermeisters Abraham Pölsterl. Pp. Ms. 1 Heft, kl. 4° | Serie XI, Faszikel 2 |

| | | |
|---------------------------|---|----------------------|
| Lade 10, S. 15, Eintrag 7 | v. J. 1601 für den Bürgermeister Georg Pölsterl. Pp. Ms. 1 Heft, kl. 4° | Serie XI, Faszikel 3 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 1 | a. d. J. 1675. Pp. Ms. 1 Heft, fol., 71 Bl. Pg. Umschlag | Serie XI, Faszikel 4 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 2 | Abschrift o. J., 17. Jahrhundert. Pp. Ms. 1 Heft, kl. 4° | Serie XI, Faszikel 5 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 3 | Abschrift o. J., 17. Jahrhundert. Pp. Ms. 1 Heft, kl. 4° | Serie XI, Faszikel 6 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 4 | f. d. J. 1826 u. 1827. Pp. Ms. Fol. Ppbd. | Serie XI, Faszikel 7 |

| Lade 10 | Urbare des Heiliggeistspitals Sterzing/ Urbari dell' ospedale di Santo Spirito | Serie XII, Serie XIII |
|---|--|--|
| Lade 10, S. 16, Eintrag 5 | Nota das sind die Zinsen des Spitals die da gestiftet sind nach Chr. Geg. 1399. Pg. kl. 8°, 24 Bl. Holzdeckel mit Lederüberzug | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 95, Sendungssignatur A1 (ex XXIXa/3, Transportnr.: B 61</i> |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 6 | v. J. 1481. Pg. 1 Bl. nicht pag. u. 59 pag. Bl. Holzdeckel in Leder mit Messingbeschlag, gr. 4° (Vergl. Das Titelblatt und die Notiz auf der Innenseite des Rückens. Schreiber des Buches: Wolfgangus Pretmaister) | Serie XII, Faszikel 1 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 7 | v. J. 1481. Pg. 2 Bl. Nicht pag. U. 65 pag. Bl. Holzdeckel in Leder mit Messingbeschlägen, kl. fol. (Vergl. Auf der Innenseite des Deckels der Namen des Schreibers Wolfgangus pretmaister) | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 96, Sendungssignatur A1 (ex XXIXa/3), Transportnr.: B 61</i> |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 8 | 1524 Pp. Ms. 61 Bl. nebst 3 Bl. Vorsetz. Pg. Umschl. kl. fol. | Serie XII, Faszikel 2 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 9 | a.d.J 1524 Abschrift auf Pg. aus dem Jahr 1607. gr. 4°. 62 Bl. u. 1 Vorsetz. Pg. Umschl. (Insert fol. 553: Auszug des Spitalsurbar Sterzing 1543) | Serie XII, Faszikel 3 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 10 | v. J 1524 Abschrift. Pg. 62 Bl. Ldrbd. kl. fol | Serie XII, Faszikel 4 |
| Lade 10, S. 16, Eintrag 11 + S. 17, Eintrag 1-4 | v. 1549 Pp. Ms. Hft. in Pg. Umschl.; v. J. 1563 für Veit Laimgruber kl. 4°. Pp. Ms. roter Pg. Umschlag. 75 pag. Bl. 2 Vorsetz, unpag. Register; Nach 1569. fragmentarisch, 1 Hft. fol. Pp. Ms.; Abschrift o. J. 17. Jh. 1 Hft. kl. 4°; detto Abschrift | Serie XII, Faszikel 5 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 5 | a.d. J. 1732 u. 1733. Pp. Ms. kl. 4° Ldbd. mit Schließen | Serie XII, Faszikel 6 (im Reg. 2 Faszikel 6 und 7 fälschlicherweise vertauscht) |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 6 | f.d.J. 1760-1767 Pp. Ms. fol. Ldbd. | Serie XII, Faszikel 7 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 7 | f.d.J. 1768 Pp. Ms. kl. 4°. Ldbd. mit Schließen | Serie XII, Faszikel 8 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 8 | f.d.J. 1771-1772 Pp. Ms. fol. (mit Namesregister) | Serie XII, Faszikel 9 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 9 | mit Eintragungen a.d. J. 1773-1785 Pp. Ms. fol. Ldbd. | Serie XII, Faszikel 10 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 10 | 1828-1829 Urbar des Spitals und die Pfarrkirche gr. fol. Bd. | Serie XIII, Faszikel 2 |
| Lade 10, S. 17, Eintrag 11 | 1841-1848 Handurbar über die Urbargefälle des Bürgerspitals und St. Michael-Pfarrgotteshaus zu Brixen. Pp. Ms. Ppbd. kl. 4° | Serie XII, Faszikel 11 |

| Lade 10 | Urbare der Pfarrkirche Sterzing | Serie XIII |
|----------------------------|---|--|
| Lade 10, S. 17, Eintrag 12 | 14. Jh. Pg. Ldbd. gr. 8° (zwei Urbare zusammengebunden. Die Entstehung des Jüngerer betreffend siehe Bl. 25) | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 95, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/1), Transportnr.: B 62</i> |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 1 | f.d.J. 1557 Pp. kl. 4° Hft | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 96, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/3), Transportnr.: B 61</i> |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 2 | in Sterzing ca. 1561 kl. 4° Pp. Ms. | " |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 3 | in Moß auf das 1558 Jahr. Pp. Ms. kl. 4°. | " |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 4 | von 1633 Pp. Ms. Pg. Umschl. kl. 4°. | " |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 5 | 1747 Urbar der Pfarrkirche und St. Margarethen Kirche nebst Ausweis über Einnahmen und Ausgaben dafür von Johann Mathias Gottfrid (Kirchpropst). Pp. Ms. fol. Ppbd. | Serie XIII, Faszikel 1 |
| Lade 10, S. 18, Eintrag 6 | Zinsbüchl, vermutlich f.d. Pfarrkirche mit Eintragungen f.d.J. 1572/1575 | FEHLT |

| Lade 10 | Benefizium St. Peter und Paul | Serie XVII |
|------------------------------------|--|------------------------|
| dem Reg. 1 NICHT ZUORDENBAR | 1681 Stiftslibell des neu aufgerichteten Beneficii in St. Peter und Paul Kapellen in Sterzing auf Pergament mit drei Siegeln | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 10, Urbare, S. 18, Eintrag 7 | Vermerkt die Zins und Gült so Geprüder Hans und Andre Jöchl und Katherina Vintlerin, ihre Schwester, zu der Stift und Messe St. Peter und Pauls auch zur Beleuchtung und Jahrtagen von Handen gegeben haben Pp. Ms. kl. 4° | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 10, Urbare, S. 18, Eintrag 8 | o.J. kl. 4° Pp. Ms | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 10, Urbare, S. 18, Eintrag 9 | Aufschreibung über die Urbar Gefälle zu St. Peter und Pauls Kapellen in Sterzing gehörend. Aus der Zeit der Jöchel'schen Messtiftung Pp. 1 Bg. fol. | FEHLT |
| Lade 10, Urbare, S. 18, Eintrag 10 | 16. Jh. kl. 4° Pp. Hft in Pg. Umschlag (Wappenbrief für Nicl. Monezger von Monsterberg d.a. 1443) | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 10, Urbare, S. 19, Eintrag 1 | 16. Jh. St. Peters Kapellen zu Sterzing und der darin gestifteten Mess Urbar. Auch derselben Kaplans Instruktion Pp. Ms. fol. Pg. Umschl. | FEHLT |
| Lade 10, Urbare S. 19, Eintrag 2-4 | Abschrift o.J Urbar St. Peter und Paul Kapellen zu Sterzing Papier; zwei weitere Abschriften o.J. Urbar St. Peter und Paul Kapellen zu Sterzing Papier. | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 10, Urbare, S. 19, Eintrag 5 | 1707- 1737 Urbar Herren Stephan Pichler gewester Beneficiat bei St. Peter und Pauls Kapellen zu Sterzing sel. Betreffend, Pp. Ms. kl. 4° | Serie XVII, Faszikel 1 |

| Lade 10 | Urbare der Bruderschaft St. Jakob und St. Sebastian; Testamente und Rechnungen/ Urbari delle Confraternite San Giacomo e San Sebastiano; testamenti e contabilità | Serie XV |
|----------------------------------|---|----------------------|
| Lade 10, Urbare S. 19, Eintrag 6 | 1553 Urbar der St. Jakobs Bruderschaft über die Messe zu Sterzing, die Zinsen und Einkommen, auch des Brudermeister Instruction gr. 4° Pp. Tg. Umschl. | Serie XV, Faszikel 2 |

| | | |
|----------------------------------|--|----------------------|
| Lade 10, Urbare S. 19, Eintrag 7 | detto in Papier 4° | " |
| Lade 10, Urbare S. 19, Eintrag 8 | Abschrift Urbar der St. Jakobs Bruderschaft o.J. kl. 4°. Pp | " |
| Lade 10, Urbare S. 19, Eintrag 9 | detto o.J.kl. 4° Pp. | FEHLT |
| Lade 10, Urbare S. 20, Eintrag 1 | 1478 Urbar der St. Sebastian Bruderschaft, dem Spital zu Sterzing eingewantwortet wegen der gestifteten Messe Pg. Fol. Hft. 17 Bl. (enthält S. 8 ff die Abschrift des Stiftbriefes um die ewige Mess im Spital) | Serie XV, Faszikel 2 |
| Lade 10, Urbare S. 20, Eintrag 2 | (14)78 Kopie detto Pp. Hft. kl. 4° | " |
| Lade 10, Urbare S. 20, Eintrag 3 | f.d.J. 1541 Ms. Pp. fol. Pg. Umschlag | " |
| Lade 10, S. 20, Eintrag 4 | Testament 14. Jh.: das ist das Geschäft das Egge getan hat Ms. Pg. 1 Bl. schm. fol. (<i>Auf Umschlag steht 7 Stück, diese fehlen aber</i>) | Serie XV, Faszikel 1 |
| Lade 10, S. 20, Eintrag 5 | ca. 1436 Abrechnung mit dem Baumann von Glanicz Ms. Pp. 1 Bl. dünne fol. | " |

| Lade 11 | Akten der Pfarrkirche und des Deutscher Ordens/ Atti della parrocchia e dell' ordine teutonico | Serie XIV |
|---------------------------------------|--|-----------------------|
| Lade 11, Pfarrkirche, S.20, Eintrag 6 | 1303-1824 Stiftsbrieft, darin: | Serie XIV, Faszikel 1 |
| " | Auszüge aus Stiftsbriefen 1303-1643 (fol. Hft.) | " |
| " | Abschriften von Stiftsbüchern ab 1336 | " |
| " | Was man gemacht hat und der Pfarre schuldig ist 1519, 1522, 1520 (3 Hefte dünne fol.) | " |
| " | Verzeichnis der gestifteten Ämter und Messen 18. Jh, fol. | " |
| " | Auszüge aus Stiftsbriefen (alphabetisch geordnet) fol. | " |

| Lade 11 | Benefizium St. Margrethen | Serie XVI |
|---------------------------------------|--|-----------------------|
| Lade 11, Pfarrkirche S. 21, Eintrag 1 | Vermögensfassung der Pfarrkirche und inkorporierte St. Margaretenkirche Jahre 1783 und 1784, gr. fol. (<i>für eine weitere Vermögensfassung siehe auch Lade 11, St. Margareten S. 22, Eintrag 4</i>) | Serie XVI, Faszikel 2 |

| Lade 11 | Akten der Pfarrkirche und des Deutscher Ordens/ Atti della parrocchia e dell' ordine teutonico | Serie XIV |
|--|---|-----------------------|
| Lade 11, Pfarrkirche, S.21, Eintrag 2 | 1519-1764 über Bau und Einrichtung, darin: | Serie XIV, Faszikel 2 |
| " | 1519 Pfarrkirchenbau | " |
| " | o.J. (1695) Beiträge der Knappschaft, Knappenrecht und Beihilf | " |
| " | 1549 Sammlungen für den Bau | " |
| " | 1566 Brand des Kirchendaches und Turmes, Beschädigung der Glocken durch den Brand | " |
| " | 1566 Über den Glockenguss | " |
| " | 1567-1569 Bau nach dem Brand von 1574 | " |
| " | 1612-1614 Ausbesserung des Daches und Turmes | " |
| " | 1625 Guss zweier Glocken | " |
| " | 1646-1650 Anfertigung des neuen Altars von C. Pockh | " |
| " | 1686 Glockenguss | " |
| " | 1721 und kleines Büchlein zum Bau des Anna Altars (genaue Arbeiten im Büchlein) | " |
| " | 1740 Erbauung des Musikchores (fehlt) | " |
| " | 1752 Herstellung der Fenstervergitterung | " |
| " | 1753-1754 Ausmalung des Gewölbes der Parrkirche durch Adam Mölk | " |
| " | 1759 Weihbrunnstein und Kirchenpflaster Stadtmaurermeister Matthias Flöckhinger | " |
| " | 1794 Mörsgriff für die Kirche | " |
| " | 1600-1764 Orgelreparatur; Paramente und Kirchenschmuck; Schriften gefunden im Turmknopf der Pfarrkirche; Varia (meist undatiert); | " |
| " | 1565-1716 ca. Totenkapelle der Pfarrkirche; Grabsteine | " |
| " | Zeichnung des Kurpfalz-Architekten Herr Gallo Bibiena | " |
| Lade 11, Pfarrkirche, S. 21, Eintrag 3 | 1520-1804 Akten betreffend den Kirchprobst, darin: | Serie XIV, Faszikel 4 |
| " | 1605 Bestallung des Pfarrkirchprobstes Akten fol. Akten | " |
| " | 17.-18. Jh. Zur Rechnungslegung der Kirchpröbste fol. Akten | " |
| " | 16.-18. Jh. Akten über die Grundgerechtigkeiten der Pfarrkirche | " |
| Lade 11, Pfarrkirche, S. 21, Eintrag 4 | 1560-1831 Inventare, darin: | Serie XIV, Faszikel 5 |
| " | 1493; 1567; 1572; 1599; 1599-1601 (Hft. dünn fol) | " |
| " | 1560, 1606, 1612, 1620; 1624; 1634 (fehlt); 1651 (Hft. kl. 4°) | " |
| " | 1651; 1665; 1695; 1727; 1763; 1784; 1831 Inventare über die Musikalien | " |
| " | 1673; 1727 | " |
| Lade 11, Pfarrkirche, S. 22, Eintrag 1 | 1522- 18. Jahrhundert über das Verhältnis des deutschen Ordens und speziell der Commende Sterzing zu Stadt, fol., darin: | Serie XIV, Faszikel 6 |
| " | 1522 Deutscher Orden an Bürgermeister | " |
| " | 1711-1717 Ansuchen neue Mühle und Sagbau durch die Stadt Sterzing u.a. | " |
| " | Memorialkopien d. Schreiben des Bürgermeisters/Rat | " |
| " | 1647-1681 Akten zwischen Deutschorden und Stadt Sterzing bezüglich Weinauszapfung, Weinschank | " |
| " | ca. 1524- 1682 Verträge zwischen Sterzing und dem Deutschen Orden | " |
| Lade 11, Pfarrkirche, S. 22, Eintrag 2 | 1560-1801 zur Geschichte der Pfarre und des deutschen Ordens. Pfarrwesen, darin: | Serie XIV, Faszikel 3 |
| " | 16.-18. Jh. zur Geschichte der Pfarre Sterzing und des deutschen Ordens, fol. Akten | " |
| " | Über die Pfarrer und Kapläne, fol. Akten | " |
| " | ab ca. 1560-1801 Bestallungen für die Pfarrmessner in Hft. kl. 4° und einzelne Akten über die Pfarrmessner, fol. | " |
| " | 16.-17. Jh. zu den Besitzern der Pfarrkirchenstühle, fol. Akten | " |
| Lade 11, Pfarrkirche, S. 22, Eintrag 3 | 1655-1700 Provezakten über den Streit der Stadt mit denen vom Adel in Sterzing in betreff des Todtentruhengeldes | Serie XIV, Faszikel 6 |

| Lade 11 | Benefizium St. Margrethen | Serie XVI |
|---------|---------------------------|-----------|
|---------|---------------------------|-----------|

| | | |
|--|---|-----------------------|
| Lade 11, St. Margareten S. 22, Eintrag 4 | <u>Stiftungen, darin:</u> | Serie XVI, Faszikel 1 |
| " | 1669 Rorate Stiftung von Adam Mohr und folgende Akten | " |
| " | 1726-1727 Zur ewigen Licht-Stiftung Adam Mohr | " |
| " | 1707 Rosenkranzstiftung von Balt. Peintner, Wirt zu Sterzing und folgende Akten | " |
| " | 1731-1734 Stiftung Messe Johann Baptist Kürschner um 11 Uhr Mittags an Sonn- und Feiertagen in der St. Margarethen Kirche | " |
| " | 1753 Stiftung 7 Uhr Messe an Samstagen der Familie Stöcklholzer | " |
| " | 1777-1781 40-stündiges Gebet von Dr. Johann Augustin Leichter, Medicus | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1785 Vermögensfassion der St. Margareten Kirche und der Pfarrkirche, worin erstere inkorporiert ist für die Jahre 1783-84 (<i>Für eine weitere Vermögensfassion siehe auch Lade 11, Pfarrkirche S. 21, Eintrag 1</i>) | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1790 Inventur und Stellung der St. Margareten Kirche, des 40-stündigen Gebets | " |
| Lade 11, St. Margareten S.22, Eintrag 5-S. 23, Eintrag 1 | <u>Bau- und Einrichtung, Akten in fol. darin:</u> | " |
| " | 1624-1625 Rechnung des Hans Laimbrucker über den neu erbauten Turm | " |
| " | 1678 Altarbau und einzelne Akten über den Kirchenbau nach dem Plan des Peter de Leyo | " |
| " | 1693 Baurechnungsbuch wegen der neuen Kirche erstattet von Adam N. Mohr, Ldbd. fol. | " |
| " | 1763 Seitenaltäre, Verbesserung | " |
| " | 1756 Rechnung betreffend die Ausmalung | " |
| Lade 11, St. Margareten S.23, Eintrag 2 | <u>Inventare</u> aus den Jahren 1567; 1607; 1656, 1665; 1667; 1763; 1777; 1831 (dünne fol. und kl. 4°) | " |
| Lade 11, St. Margareten S.23, Eintrag 3 | <u>Benefiziat</u> und die Benefiziaten Aktenstücke in fol., 1744-1798 | " |
| Lade 11, St. Margareten S.23, Eintrag 4 | 16. Jahrhundert Bestallung der <u>Messner</u> ; 17. Jahrhundert Akten über die Messner und ihre Einkünfte | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1778-1799 Akten und Geschichte der Frühmess-Stiftung der Jungfrau | " |

| Lade 11 | Benefizium St. Peter und Paul | Serie XVII |
|---|---|------------------------|
| Lade 11, St. Peter und Paul, S. 23, Eintrag 5.1 | 1478-1559 Jöchel'sche Messstiftung und der Streit um die Collatur derselben, 1 Fasc. fol. | Serie XVII, Faszikel 1 |
| Lade 11, St. Peter und Paul, S. 23, Eintrag 5.2-5.4 | 1616 Vesperstiftung der Helene Geizkoflerin, geborene Schenk von Schenkenstein, fol. | Serie XVII, Faszikel 2 |
| " | 1681 Akten der Messstiftung der Enzenberg Akten in fol. | " |
| " | verschiedene Stiftungsangelegenheiten Akten in fol. | " |
| Lade 11, St. Peter und Paul S. 24, Eintrag 1 | <u>Instruktion des Kirchprobst oder Superintendenten St. Pauls Kapellen</u> | Serie XVII, Faszikel 3 |
| " | Administrative Angelegenheiten der Kapellen | " |
| " | St. Peters Kapellen zu Sterzing und der gestifteten Messen Urbar, auch derselben Kaplaninstruktion und Einkünfte | " |
| Lade 11, St. Peter und Paul S. 24, Eintrag 2.1 | Verzeichnis der Ablässe für die Kapellen | Serie XVII, Faszikel 2 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | Bemelte Handlungen/ vor den Herren Räten zu Brixen/ zu denen nachfolgenden Jahren von wegen der Jöchlichen Messbestehen: 1544-1547 | " |
| Lade 11, St. Peter und Paul S. 24, Eintrag 2.2 | Zur Geschichte des Jöchlsturm Akten | " |
| Lade 11, St. Peter und Paul S. 24, Eintrag 2.3 | 17.-18. Jahrhundert Bauangelegenheiten- Akten | " |
| Lade 11, St. Peter und Paul S. 24, Eintrag 2.4 | Inventare der Jahre 1518; 1551; 1556; 1608; 1611; 1618; 1761; 1786 | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | Abschrift Befehl, als dero von Sterzingen Prokurators Antwort, auf des Christlichen Herren und Fiskals zu Brixen, allerlei in Recht einglegte Schrifften, der Jöchlichen Mess bei Sant Peter zu Sterzingen Collatur halben, Acten und fürgebracht den Monat Novembris anno im 59. | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | Akten betreffend die Collatur Jöchelsche Messe der Jahre 1558, 1553-54 | " |
| Lade 11, Capuziner S. 24, Eintrag 3 | 1631-1784 Aktenstücke die Capuziner in Sterzing betreffend, fol. | " |
| Lade 11, St. Johanneskirche S. 24, Eintrag 4 | ab 1543 Aktenstücke über die St. Johanneskirche in der Altstadt, 1 Fasc. in fol. | " |
| Lade 11, Heiligkreuzkirche, S. 24, Eintrag 5 | 1664 Aktenstücke über Baubewilligung der Heiligkreuzkirche, fol. | " |

| Lade 12-17 | Urkundenreihe/Pergamene | Serie 1 |
|-------------------|--------------------------------|---|
| | | 1658 Nummern; Nummerierung nach den Regesten Konrad FISCHNALLER, Urkundenregesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing, Innsbruck 1902; (Handbibliothek des Landesarchives Signatur M.4.) Bei der Bestellung ist "I" für die Serie und die entsprechende Nummer bei Fischnaller anzugeben. |
| | 1298-1769 | |

| Lade 18 | Stadt- und Landgericht Sterzing | Serie XVIII |
|---------------------------|---|-------------------------|
| Lade 18, S. 25, Eintrag 2 | Einzelne Akten über die Stadt- und Landgerichtsschreiberei, fol.: 1525-1700 | Serie XVIII, Faszikel 1 |
| " | 1705-1710 | Serie XVIII, Faszikel 2 |
| " | 1712-1753 | Serie XVIII, Faszikel 3 |
| Lade 18, S. 25, Eintrag 3 | 18. Jh. Nachweise über die Verpfändung der Herrschaft Straßberg (Sterzing) u. des Schlosses Moos und die Erträgnisse der Pfandschaft 1 kl. Fasc. fol. | Serie XVIII, Faszikel 7 |

| | | |
|----------------------------|---|-------------------------|
| Lade 18, S. 25, Eintrag 4 | Rechnungen über die Ausgaben betreffend das Landgericht Sterzing d. J.: 1574; 1593; 1593-94; 1602-1603; 1605-14; 1616-1619 | Serie XVIII, Faszikel 4 |
| " | 1620-1683 | Serie XVIII, Faszikel 5 |
| Lade 18, S. 25, Eintrag 5 | Gerichtsrechnungen und Auszüge daraus für die Jahre 1633-35; 1651-52; 1673-74; 1682-83; Pflegamtsrechnung der Herrschaft Straßberg 1688; Gerichtsrechnungen für die Jahre 1690; 1696; 1701; 1776-77; 1780; 1746 Gerichtstaxordnung 1 Hft., fol.; Bedenken und Erinnerungen über den projektierten Berichts- und Schreibereitax, auch der Gerichtsprokuratoren | Serie XVIII, Faszikel 6 |
| Lade 18, S. 26, Eintrag 1 | Belohnung 1 Hft., fol. | Serie XVIII, Faszikel 8 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1604-1769 Landesgerichtsakten, v.a. Auszüge, Copia memorialis und attestati | Serie XVIII, Faszikel 9 |

| Lade 18 | Militäre; Akten über die Landesdefensio, Militär und Schützenwesen/ Militaria | Serie XIX |
|---------------------------|---|-----------------------|
| Lade 18, S. 26, Eintrag 2 | Akten über die Landesdefensio, Militär- und Schützenwesen für die Jahre 1543-44; 1546; 1551; 1557; 1572; 1590; 1594-95; 1595-97; 1599 | Serie XIX, Faszikel 1 |
| " | 1601-1604; 1608-1639 | Serie XIX, Faszikel 2 |
| " | 1640-1699 | Serie XIX, Faszikel 3 |
| " | 1700-1702 | Serie XIX, Faszikel 4 |
| " | 1702-1718 | Serie XIX, Faszikel 5 |
| " | 1710-1739 | Serie XIX, Faszikel 6 |
| " | 1721-1799 | Serie XIX, Faszikel 7 |
| " | 1801-1837 | Serie XIX, Faszikel 8 |

| Lade 19-22 S. 26-30 | Städtische Privilegien und Statute/ Privilegi e statuti comunali | Serie XX |
|---|--|---|
| | Privilegien, darin: | Serie XX, Faszikel 1 (<i>Lagerung der Siegel verbesserungswürdig</i>) |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 25.04.1608 Erzherzog Maximilian von Österreich bestätigt die Stiftung Zacharias Geizkofler betreffend die Neuaufriechtung des Brennerbades, Perg., Sekreetsiegel (<i>siehe auch ähnliche Urkunde in Serie XXIX zum Brennerbad</i>) | 1 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 30.08.1669 Kaufkontrakt zwischen der Stadt Sterzing und Dominikus Ferdinand von Khierpach um Grund- und Herrengilten, Perg. Libell, Siegel | 2 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 10.02.1674 Kaufbrief zwischen der Stadt Sterzing und Anthony Steyrer, Bürger u. Gastgeber in Sterzing, um Grund- und Nachzinse und Zehenten, Perg. Libell, Siegel | 3 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 15.10.1681 Bischof Paul von Brixen bestätigt die von der Stadt Sterzing und Pfarrer Nikolaus Steiner errichtete Benefizium Stiftung, Perg. Libell, 3 Siegel | 4 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 30.01.1715 Kaiser Karl VI. bestätigt der Stadt Sterzing die Privilegien Kaiser Leopold I. (1666) und Erzherzog Sigmund Franz (1664), Perg. Libell, gebunden, Großes Majestätssiegel beschädigt | 5 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 21.02.1750 Vermögensübergabe des Andree Girtler zu Elzensamb im Burgfrieden Keifenstein an seine Kinder, Perg. Libell, Siegel | 6 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 06.10.1750 Kaiserin Maria Theresia bestätigt der Stadt Sterzing die Privilegien Kaiser Karls VI. (1715), Kaiser Leopold I. (1666) und Erzherzog Sigmund Franz (1664), Per. Libell, gebunden. Siegel fehlt | 7 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 13.01.1784 Kaiser Joseph II. bestätigt der Stadt Sterzing die Privilegien von 1664, 1666, 1715, 1750, Perg. Libell, gebunden, Großes Majestätssiegel | 8 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 11.02.1790 Kaiser Franz II. bestätigt der Stadt Sterzing die Privilegien 1784, 1666, Perg. Siegel fehlt | 9 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 17.11.1806 Maximilian Joseph, König von Bayern, verleiht dem Johann Mayer in Pfames 2/3 Zehent aus dem Pfameshof zu Lehen, Perg, Siegel des Guberniums | 10 |
| | | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 94, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/1), Transportnr.: B 62 (Bei den Büchern der Freiheiten und Gnaden ist nicht ganz klar, welches Buch welchem Eintrag zuzuordnen ist, evtl. auch Teile in Sterzinger Stadtarchiv Serie X, Faszikel 1)</i> |
| Lade 19, Stadtfreiheiten S. 26, Eintrag 3 | Das Buch der Freiheiten und Gnaden, von den Landesfürsten der Stadt Sterzing verliehen: enthält Verleihbriefe 1304-1417, Rechte und Gewohnheiten der Stadt, Messbriefe der deutschen Herren, Rechte der Bürgerschaft gegen die deutschen Herren, Urkundlich Nachträge, letzter Brief von 1448. Pg. gr. 4°, 2 Bl. Reg. u. 51 paginierte Blätter, Holzdeckel mit rotem Maroquin. | |
| Lade 19, Stadtfreiheiten, S. 27, Eintrag 1 | Das Buch der Freiheiten und Gnaden, von den Landesfürsten der Stadt Sterzing verliehen: enthält Stiftsbrieft 1304-1417, Rechte und Gewohnheiten der Stadt, Geschäftsbrief des Vogt Ulrich von Matsch 1400. Ms. Pp. kl. 4° 123 Bl. Holzdeckel in Leder | FEHLT |
| Lade 19, Stadtfreiheiten, S. 27, Eintrag 2 | Das Buch der Freiheiten und Gnaden, von den Landesfürsten der Stadt Sterzing verliehen. Enthält: Verleihungsbrieft 1304-1417, Rechte und Gewohnheiten der Stadt, die Landgesetze. Ms. Pp. 8°, 62 Bl. Umschlag ein Kaufbrief von 1437 | <i>Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 94, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/1), Transportnr.: B 62</i> |
| Lade 19, Stadtfreiheiten, S. 27, Eintrag 3 | Das Buch der Freiheiten und Gnaden... Ms. Pp. Abschrift Ende 17.Jh. | FEHLT |
| Lade 19, Stadtfreiheiten, S. 27, Eintrag 4 | Abschrift des Freiheitsbrieft der Stadt Sterzing d.a. 1304-1417, sowie der Rechte und guten Gewohnheiten der Stadt Ms. Pp, 1 Hft., fol. mit Pg.Umschlag dessen Innenseite die Notiz enthält: Abschreiben im Monat Juny 1545. | FEHLT |
| Lade 19, Stadtfreiheiten S. 26, Eintrag 5-6 | Abschrift der Freiheitsbrieft und des Stadtrechtes von Sterzing des 17. Jh. (Fragment) Ms. Pp, kl. 4°, 2 Lagen; Der Lautbrieft Herzog Leopolds von 1404, Rechte und Gewohnheiten der Stadt Sterzing Ms, Pp., 1 Hft., kl. 4°, 21 Bl. | Serie XX, Faszikel 2 |
| Lade 19, Stadt und Pfarre S. 26, Eintrag 7 | Alte Abschrift etlicher Stiftsbrieft und andere Sachen betreffend a.d. Jahren 1305-1400. Ms. Pg. gr. 8° 13 Bl, in eine Pg. Urkunde von 1518 gebunden | FEHLT |

| | | |
|---|---|-----------------------|
| Lade 19, Hofakten, S. 28, Eintrag 1 | Zuschriften der Regierung, zum Teil mit den Antworten aus den Jahren 1460-1810 (Beiträge zur allgemeine Geschichte und Kulturgeschichte (u.a. Holzschlag, Fleischpfennig, Handel, Getreide etc.) Fasc. fol. | Serie XX, Faszikel 3 |
| Lade 19, Protokolle S. 28, Eintrag 2 | Protokolle über die an die Stadt Sterzing eingelangten landesfürstlichen Befehle (auch Aufträge, Verordnungen) aus den Jahren 1755-1787 | Serie XX, Faszikel 4 |
| " | 1788-1808 " | Serie XX, Faszikel 5 |
| Lade 19, Copei Bücher, S. 28, Eintrag 3 | Copei Bucher der Stadt Sterzing (versch. Briere, Schreiben, Missiven u.a. alltäglicher Sachen) aus den Jahren 1539-1555 (22 Lagen durchnummeriert. Lade aus 1539 fehlt!) | Serie XX, Faszikel 6 |
| " | 1549-53; 1562-67; 1640-1647 | Serie XX, Faszikel 7 |
| " | 1681; 1685; 1707-1713 | Serie XX, Faszikel 8 |
| " | 1724-1742; 1759-71; 1773-1775 | Serie XX, Faszikel 9 |
| " | 1776-1783 | Serie XX, Faszikel 10 |
| " | 1784-1788 | Serie XX, Faszikel 11 |
| " | 1789-1795; 1801 | Serie XX, Faszikel 12 |
| Lade 19, Rathschläge, S. 29, Eintrag 1 | Gemeiner Stadt Sterzing Ratschlag, beschlossen in den Steuersitzungen 1541-44; 1546-1552; 1555; 1556; 1558; 1561-1588; 1593; 1595; 1650 (Hft. in fol.) | Serie XX, Faszikel 13 |
| " | Ratschläge und Handlungen so etliche Jar her durch Bürgermeister und Rath und Steuerer von wegen gemeiner Stat nutz fürgenommen u. beschlossen (1 Heft, fol., Pg. Umschlag XVI Jh.) fehlt | FEHLT |

| Lade 20-21 | Ratsprotokolle der Stadt Sterzing/ Protocolli del Consiglio comunale | Serie X |
|---------------------------------------|--|----------------------|
| Lade 20 (1656-1809) | 1656-1659; 1664; 1700-1706; 1710-1717 | Serie X, Faszikel 1 |
| " | 1718-1731 | Serie X, Faszikel 2 |
| " | 1732-1760 | Serie X, Faszikel 3 |
| " | 1751-1757; 1761-1763; 1765-1775 | Serie X, Faszikel 4 |
| " | 1775-1786 | Serie X, Faszikel 5 |
| " | 1787-1790 | Serie X, Faszikel 6 |
| " | 1791-1793 | Serie X, Faszikel 7 |
| " | 1794-1799 | Serie X, Faszikel 8 |
| " | 1800-1804 | Serie X, Faszikel 9 |
| " | 1805-1809 | Serie X, Faszikel 10 |
| Lade 21, S. 29, Eintrag 2 (1810-1824) | 1810-1816 | Serie X, Faszikel 11 |
| " | 1817-1824 (1824 nur von Oktober bis Dezember vorhanden) | Serie X, Faszikel 12 |

| Lade 21 | Städtische Privilegien und Statute | Serie XX |
|--|--|--|
| Lade 21, Raths-Sitzungen, S. 29, Eintrag 3 | Verhandlungsgegenstände für die Rathaussitzungen "Was Herr Bürgermeister auf Gemein Statt Rathaus proponiert und vorgetragen hat" | Serie XX, Faszikel 14 |
| Lade 21, Brouschiaz-Zettel, S. 30, Eintrag 1 | 1577-1821 (und einzelne undatierte Stücke) <u>Brotwiegen</u> | Serie XX, Faszikel 15 |
| Lade 21, Ehehaftprotokolle, S. 30, Eintrag 2 | <u>Ehehaftprotokolle</u> der Stadt, enthalten Bürgerlisten, Namen der gewählten Bürgermeister u. Räte, Brot- und Fleischsatzung; Bäcker- und | Serie XX, Faszikel 16 |
| " | 1600-1650 | Serie XX, Faszikel 17 |
| " | 1651-1699 | Serie XX, Faszikel 18 |
| " | 1700-1729 | Serie XX, Faszikel 19 |
| " | 1730-1750 | Serie XX, Faszikel 20 |
| " | 1751-1769 | Serie XX, Faszikel 21 |
| " | 1770-1799 | Serie XX, Faszikel 22 |
| " | 1800-1823 | Serie XX, Faszikel 23 |
| Lade 21, Feuerlöschwesen, S. 30, Eintrag 3 | Akten über das <u>Feuerlöschwesen</u> in Sterzing und Brände in Sterzing ab dem Jahr 1554-1728 und Berichte über Feuerordnungen 1610-11 | Serie XX, Faszikel 24 |
| Lade 21, Feuerlöschwesen, S. 30, Eintrag 4 | Protokolle über Feuer- und Kaminbeschau 1560-87 (in Bg. oder Hft. in fol.) | Serie XX, Faszikel 25 |
| " | 1688-1806 | Serie XX, Faszikel 26 |
| " | 3 Ldbd. in fol. über Feuer- und Kaminbeschau 1570-1615; 1616-1687; 1688-1797 | Serie XX, Faszikel 27 (Faszikel 27 nicht auf der Liste des Reg. 2, existiert aber) |

| Lade 22 | Verwaltung der geistlichen Stiftungen und Bruderschaften in Sterzing/ amministrazione delle fondazioni e confraternità a Vipiteno | Serie XXI (im Reg. 2 hier einige Jahreszahlen falsch angegeben) |
|---|--|---|
| Lade 22, Geistliche Stiftungen S. 31, Eintrag 1 | 1763 (Tabelle der geistlichen Stiftungen); 1767 (Stiftungsfassion); 1770-1801 (Copeibuch Stiftsbriefe); 1803 (Stiftungsfassion); 1789 (Bruderschaften); 1793 u. 1803 (Kassejournal); | Serie XXI, Faszikel 1 |
| Lade 22, St. Anna Bruderschaft S. 31, Eintrag 2 | 1728 Regeln und Satzungen über Aufrichtung löbl. St. Anna Bruderschaft zu Sterzingen; Einzelne Akten 18. Jh. fol. | Serie XXI, Faszikel 2 |
| Lade 22, St. Anna Bruderschaft S. 31, Eintrag 3 | 1728-1783 Verzeichnis der Mitglieder der St. Anna Bruderschaft, aufgerichtet von Christoph Ignaz von Halden, Pfarrer in Tratzberg. Ldbd. in fol. | Serie XXI, Faszikel 3 |
| Lade 22, Allergläubigen Seelen-Bruderschaft, S. 31, Eintrag 4 | 1508-1515 Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben Jörg Scherer mit Nachträgen bis 1518. Dünne fol. | Serie XXI, Faszikel 12 |
| Lade 22, St. Anna Bruderschaft S. 31, Eintrag 5 | Rechnungen der Brudermeister der St. Anna Bruderschaft bei St. Margarethen in Hft. in kl. 4° f.d.J. 1727-29; 1731-34; 1736-43; 1745-1746 | Serie XXI, Faszikel 4 |
| " | 1747-1754; 1756-64; 1768-69 | Serie XXI, Faszikel 5 |
| " | 1770-1784 | Serie XXI, Faszikel 6 |
| Lade 22, Fronleichnams-Bruderschaft S. 31, Eintrag 6 | 18. Jahrhundert Einzelne Akten der Fronleichnamsbruderschaft zu Sterzing in fol. | Serie XXI, Faszikel 7 |
| Lade 22, Fronleichnams-Bruderschaft S. 31, Eintrag 7 | Rechnungen der Brudermeister der Fronleichnamsbruderschaft in Hft. in kl. 4° f.d.J. 1642-43; 1649-50; 1653-1675 | Serie XXI, Faszikel 8 |
| " | 1676-1693; 1696-1699 | Serie XXI, Faszikel 9 |
| " | 1700-1713; 1717-1722 | Serie XXI, Faszikel 10 |
| " | 1726; 1729-37; 1783-1784 in Hft. in fol. | Serie XXI, Faszikel 11 |
| Lade 22, Mariahilf und St. Deodat-Bruderschaft, S. 32 Eintrag 1 | 18. Jahrhundert Einzelne Akten der Mariahilf und St. Deodat-Bruderschaft zu Sterzing | Serie XXI, Faszikel 13 |
| Lade 22, Mariahilf und St. Deodat-Bruderschaft, S. 32 Eintrag 2 | 1716-1783 Verzeichnis der Mitglieder der Maria Hilf und St. Deodat Bruderschaft gegründet von Pfarrer Franz Marckart. Ldbd. in fol | Serie XXI, Faszikel 14 |

| | | |
|--|---|------------------------|
| Lade 22, Mariahilf und St. Deodat-Bruderschaft, S.32 Eintrag 3 | 1741-1764; 1770-1775 Rechnungen der Brudermeister der Mariahilf und ST. Deodat-Bruderschaft. Hft. in fol. | Serie XXI, Faszikel 15 |
| Lade 22, Mariahilf und St. Deodat-Bruderschaft, S. 32, Eintrag 4 | 1747-1762 Rechnungen zum Männerbund oder Deodat-Bruderschaft, Quartalextrakte aus den Einnahmen und Ausgaben in fol. | " |
| Lade 22, St. Sebastiansbruderschaft, S. 32, Eintrag 5 | Rechnungen des Ulrich Hagl 1509 in dünn. fol.; Stiftungen 16. Jh. in kl. 4°; Über die Kofler'sche Stiftung für die St. Sebsatians Bruderschaft 1724 in fol.; Einzelne Akten in fol. | Serie XXI, Faszikel 16 |
| Lade 22, 11 Uhr Stiftung, S. 32, Eintrag 6 | Rechnungen über die 11 Uhrmess-Stiftung bei St. Margareten in Hft. in kl. 4° f.d. J. 1743-1763; 1765-1773 | Serie XXI, Faszikel 37 |
| " | 1774-1787 | Serie XXI, Faszikel 38 |
| Lade 22, 40 Stündige Gebetsstiftung, S. 33, Eintrag 1 | Rechnungen über die Verwaltung des Fondes für die 40 stündige Gebetsandacht bei St. Margareten f.d.J. 1778 (mit Überblick über Geschichte); 1779- 1807 | Serie XXI, Faszikel 39 |
| " | 1808-1847 | Serie XXI, Faszikel 40 |
| Lade 22, N. Stainersche Stiftung, S. 33, Eintrag 2 | Stellungsinventar der N. Stainer'schen Stiftung f.d.J. 1689; 1697; 1727; 1739; 1761; 1769 Hft. in kl. 4° | Serie XXI, Faszikel 41 |
| " | Einzelne Akten 1681-1739 in fol. | " |

| Lade 23-25 | Steueranlagen, Straßenbau, Bauwesen/ imposte, atti manutenzione stradale, edilizia | Serie XXII |
|---|--|--------------------------------------|
| Lade 23, Stadt-Weglohn, S. 33 Eintrag 3 | 1496-1765 Aktenstücke über den der Stadt Sterzing bewilligten Weglohn nebst Instructionen für den Weglohn-Einnehmer | Serie XXII, Faszikel 1 |
| Lade 23, Stadt-Weglohn, S. 33 Eintrag 4 | Wochenlisten über die Weglohngefälle f.d.J. 1583-1589; 1591-92; 1594-95; 1597-1599 | Serie XXII, Faszikel 2 |
| " | 1600-1601; 1603-1604; 1606-1608; 1612; 1614; 1617; 1619-1622; 1626-1628 | Serie XXII, Faszikel 3 |
| " | 1629; 1633-34; 1647-1650; 1655; 1657; 1660-1662; 1675; 1682 (Fragmente); 1683-1686; 1688 | Serie XXII, Faszikel 4 |
| " | 1700-1701; 1704 und undatierte Stücke | Serie XXII, Faszikel 5 |
| Lade 23, Bauwesen, S. 34 Eintrag 1 | 1560-1729 und undatierte Stücke Aktenstücke über Bauten in Sterzing (Gesuche um Baubewilligungen) 1 Fasc. fol. | Serie XXII, Faszikel 6 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1540-1720 Verschiedene öffentliche Bauten: Ratshaus, Kapellen, Wasserbau, Strassenbau | Serie XXII, Faszikel 7 |
| Lade 23, Wasserschäden und Schutzbauten, S. 34, Eintrag 2 | 1507-1787 u. undatierte Stücke über Wasserschäden und Schutzbauten | Serie XXII, Faszikel 8 |
| Lade 23, Schulwesen, S. 34, Eintrag 3 | 1560-1787 u. undatierte Akten über das Schulwesen Fasc. in fol. | Serie XXII, Faszikel 9 |
| " | 1783-1787 Über die Erbauung der Schulzimmer zu Sterzing | Serie XXII, Faszikel 11 |
| Lade 23, Organisten und Chormusiker S. 34, Eintrag 4-5 | 1507-1600 Aktenstücke über die Orgel, Organmacher, die Organisten (meist zugleich Schulmeister), Bau des neuen Chores in der Pfarrkirche 1740 sowie Aktenstücke über die Chormusiker | Serie XXII, Faszikel 10 |
| " | 1706-1813 Akten über Musikus und Schulhalter, Sängerknaben, Besoldung der Musikanten, Junkmeister | Serie XXII, Faszikel 11 |
| Lade 23, Maler und Bildhauer, S. 34, Eintrag 6 | Maler und Bildhauer in Sterzing. Aktenstücke (alphabetisch geordnet) Fasc. fol. | FEHLT |
| Lade 23, Seuchen, S. 35, Eintrag 1 | Anfang 16.-17. Jh. Ordnung der Sterbläuffen der Pestilenzen, mit einem ein farbiger Holzschnitt auf Papier | Serie XXII, Faszikel 12, (16. Jh) |
| " | Verschiedene Rechnungen anlässlich der Pestilenz 1550-1566 | " |
| " | 1571-72 gedruckte Schrift zu Arzneien in Zeiten der Pestilenz sowie Rechnungen und verschiedene Zuschriften aus diese Jahren | " |
| " | Akten über die Seuchen der Jahre 1577, 1584, 1584, 1597 | " |
| " | Korrespondenzen und Aufzeichnungen über die Seuchen der Jahre 1611, 1612 | Serie XXII, Faszikel 12, (1611-1612) |
| " | Korrespondenzen und Aufzeichnungen über die Seuchen der Jahre 1634-1635 in Sterzing und Mauls | Serie XXII, Faszikel 13 |
| Lade 24, Steuern, S.35, Eintrag 2 | 1660-1809 Akten d. Steuer, landschaftliche Steuerkompromiss, Kopf- und Jahressteuer, landschaftlicher Steuereinnehmer, Steuerbereitung, Instruktionen Beamte | Serie XXII, Faszikel 14 |
| " | 1522-1809 u. undatierte Stücke Einzelne Akten über das Steuerwesen | Serie XXII, Faszikel 15 |
| " | 1522-1810 Tafel der Aufteilung der Land- oder Gewaltsteuer, Auszüge der ausständigen Gewaltsteuern, Quittungen, Steueranlage der Leibsteuer, Türkenhilfesteuer 1664 | Serie XXII, Faszikel 16 |
| " | 1584-85 Buch zur Beschreibung des Schenkpfennig des Stadt- und Karl Franz Zani, Die Sterzinger Steuerrolle vom Jahr 1474, Schlern 55 | " |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1774; 1775; 1782 Extracte aus den landschaftlichen Stadt- und Marschbüchern in Betreff der Steuerleistungen. Hft. in fol. | " |
| Lade 24, Militärsteuer, S. 35, Eintrag 3 | 1701-1749 Steuerbuch um willen der in der Stadt und Burgfrieden | Serie XXII, Faszikel 17 |
| Lade 24, Militärsteuer, S. 35, Eintrag 4 | Sterzingen zur Bestreitung der Soldatenmärsche, Unkosten, Transport und Soldatenfuhrern gemachten Extra-Steueranlagen. Ldbd. fol. | " |
| Lade 24, Heusteuer, S. 36, Eintrag 1 | 1532, Heusteueranleihe der Stadt Sterzing gebracht durch Hans Seuerer. Hft. in kl. 4° | Serie XXII, Faszikel 21 |
| Lade 24, Rechnung, S. 36, Eintrag 2 | 1540 Hansen Schmolzers Raittung aller Einnahmen und Ausgaben... auf vischfueter, fuerlain, zerung und andres, auch umb verkauff visch und fuett. | " |
| Lade 24, Militare, S. 36, Eintrag 3 | (15)51 Hannsen Kueblspergers Bürgermeisters gemein Unkosten, so in den heuer beschechnen Durchzugen dies (15)51 Jars ist aufergangen. Hft. | " |
| Lade 24, Militare, S. 36, Eintrag 4 | 1551 Hannsen Kueblsperger Bürgermeisters Heu-Raittung der heuer beschechnen durchzug dies 1551 jars. Hft. in kl. 4° | " |
| Lade 24, Rechnung, S. 36, Eintrag 5 | 1551 Hannsen Kueblsperger Bürgermeisters Raittung... Einemmens und ausgebens um Schmalz zu nottdurft der prinzen aus hispanien auf | " |
| Lade 24, Rechnung, S. 36, Eintrag 6 | 1551 Jörgen Pockhens als gem. Stadt Sterzing verordneter fietter meister einnemmen und ausgeben an fuetter...Hft. in kl. 4° | " |

| | | |
|---|--|--|
| Lade 24, Landtags-Verhandlungen, S. 36, Eintrag 7 | Landtagsbeschlüsse mit Registern / Decisioni della dieta con registri | Serie XXIII (Aus der Bib. des Tirol. Ferdinandeum "Sterzinger Sammlung 1892 A. Nr. 197" dazugekommen. Die Bände tragen die Signatur der Tiroler Landesbibliothek Ferdinandeum. Es handelt sich um die Sterzinger Akten, welche im Jahr 1892 von diesem übernommen, dort gebunden und im Zuge des Endes des Ersten Weltkrieges im Jahr 1920 an die Stadt |
| " | 1500-1548 Tiroler Landtagsakten in Büchern gebunden (Inhaltsverzeichnis jeweils am Anfang vorhanden) | Serie XXIII, Faszikel 1 |
| " | 1551-1569 | Serie XXIII, Faszikel 2 |
| " | 1573 | Serie XXIII, Faszikel 3 |
| " | 1577-1595 | Serie XXIII, Faszikel 4 |
| " | 1596-1603 | Serie XXIII, Faszikel 5 |
| " | 1604-1618 | Serie XXIII, Faszikel 6 |
| " | 1619 | Serie XXIII, Faszikel 7 |
| " | 1620 | Serie XXIII, Faszikel 8 |
| " | 1626 | Serie XXIII, Faszikel 9 |
| " | 1626-1658 | Serie XXIII, Faszikel 10 |
| " | 1660-1671 | Serie XXIII, Faszikel 11 |
| " | 1673-1676 | Serie XXIII, Faszikel 12 |
| " | 1676-1677 | Serie XXIII, Faszikel 13 |
| " | 1677-1683 | Serie XXIII, Faszikel 14 |
| " | 1684-1691 | Serie XXIII, Faszikel 15 |
| " | 1692-1698 | Serie XXIII, Faszikel 16 |
| " | 1703-1708 | Serie XXIII, Faszikel 17 |
| " | 1711-1716 | Serie XXIII, Faszikel 18 |
| " | 1717-1719 | Serie XXIII, Faszikel 19 |
| " | 1720 | Serie XXIII, Faszikel 20 |
| " | 1721-1724 | Serie XXIII, Faszikel 21 |
| " | 1725-1727 | Serie XXIII, Faszikel 22 |
| " | 1728-1731 | Serie XXIII, Faszikel 23 |
| " | 1733-1739 | Serie XXIII, Faszikel 24 |
| " | 1740-1742 | Serie XXIII, Faszikel 25 |
| " | 1741-1742 | Serie XXIII, Faszikel 26 |
| " | 1743-1744 | Serie XXIII, Faszikel 27 |
| " | 1745-1761 | Serie XXIII, Faszikel 28 |
| " | 1761 | Serie XXIII, Faszikel 29 |
| " | 1762-1790 | Serie XXIII, Faszikel 30 |
| " | 1791-1795 | Serie XXIII, Faszikel 31 |
| " | 1797-1801 | Serie XXIII, Faszikel 32 |
| " | 1802-1805 | Serie XXIII, Faszikel 33 |
| " | 1806 | Serie XXIII, Faszikel 34 |
| " | 1806-1838 | Serie XXIII, Faszikel 35 |
| " | 1839-1848 | Serie XXIII, Faszikel 36 |
| " | 1525-1599 | Serie XXIII, Faszikel 37 |
| " | 1601-1639 | Serie XXIII, Faszikel 38 |
| " | 1640-1659 | Serie XXIII, Faszikel 39 |
| " | 1660-1699 | Serie XXIII, Faszikel 40 |
| " | 1700-1729 | Serie XXIII, Faszikel 41 |
| " | 1730-1768 | Serie XXIII, Faszikel 42 |
| " | 1771-1814 | Serie XXIII, Faszikel 43 |
| " | 17. Jh (ungebunden) | Serie XXIII, Faszikel 44 |
| " | 1816-1819 (ungebunden) | Serie XXIII, Faszikel 45 |
| " | 1820-1829 (ungebunden) | Serie XXIII, Faszikel 46 |
| " | 1830-1833 (ungebunden) | Serie XXIII, Faszikel 47 |
| " | 1834-1835 (ungebunden) | Serie XXIII, Faszikel 48 |

| | | |
|--|--|-------------------------|
| Lade 24-25 | Steueranlagen, Straßenbau, Bauwesen/ imposte, atti manutenzione stradale, edilizia | Serie XXII |
| Lade 24, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 1 (bis 1546) | Stadtsteueranlagsbüchlein in Hft. in dünn. fol. für die Jahre 1516; 1518; 1519 (Knappensteuer); 1519-1532; 1532 (Fleischsteuer); 1533-1546 | Serie XXII, Faszikel 22 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 1 (ab 1547) | 1547-1548; 1548 (Schadensteuer); 1548; 1549 (Schadensteuer); 1550-1571 Stadtsteuer | Serie XXII, Faszikel 24 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 2 | 1721-1740 Stadtsteuerbüchlein in Hft. in dünn. fol. | Serie XXII, Faszikel 25 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 3 (bis 1547) | Gewaltsteueranlagen in der Stadt Sterzing in Hft. in dünn. fol. für die Jahre 1518-1520; 1519; 1522 (Auszug austehender Steuern); 1524-1527; 1529-1547 | Serie XXII, Faszikel 23 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 3 (1550-1619) | 1550-1569 | Serie XXII, Faszikel 18 |
| " | 1570-1599 | Serie XXII, Faszikel 19 |
| " | 1600-1619 | Serie XXII, Faszikel 20 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 3 (1620-1736) | 1620-1639 | Serie XXII, Faszikel 26 |
| " | 1640-1659 (1641 fehlt) | Serie XXII, Faszikel 27 |
| " | 1661; 1662; 1664-1672-1679 | Serie XXII, Faszikel 28 |
| " | 1680-1699 | Serie XXII, Faszikel 29 |
| " | 1700-1709; 1711-1719 | Serie XXII, Faszikel 30 |
| " | 1720-1736 | Serie XXII, Faszikel 31 |
| Lade 25, Steuerwesen, S. 37, Eintrag 4 | Personal- und Vermögens- auch Gewerbssteuer- Anlagsbücher in Hft. in dünn. fol. Für die Jahre 1675; 1678; 1683; 1691 | Serie XXII, Faszikel 32 |
| " | 1717; 1784; 1785; 1789 | Serie XXII, Faszikel 33 |

| | | |
|---|---|---|
| <p>Lade 26</p> | <p>Sänger- und Spielhandschriften Vigil Raber</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv, HS I-XXIII; HS 01-29; HS Miszellanee; Die im Sterzinger Stadtarchiv befindlichen Schriften sind auch online einsehbar unter Austrian Literatur Online: http://www.literature.at/collection.alo?o_bjid=14047&orderby=date&sortorder=a <i>(Die Handschriften scheinen von Bozen nach Innsbruck verkauft worden zu sein. Sie befanden sich, nach dem Ankauf durch das Land Tirol, ab 1963 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, wo die Direktion die Edition der Schriften veranlasste, bevor sie 1984 an die Stadt Sterzing zurückgegeben wurden. Vgl. Sterzinger Spiele. Nach Aufzeichnungen des Vigil Raber, herausgegeben von Oswald Zingerle, 2 Bd., 1886; Die geistlichen Spiele des Sterzinger Spielarchivs, bearbeitet von Walther Lipphardt und Hand Gert Rodloff in 6 Bänden, Bern 1981-1996.)</i></p> |
| <p>Lade 26, Meistersänger-Handschrift, S. 37, Eintrag 6</p> | <p>Die Sterzinger Meister Sänger Handschrift 15. Jh. Kl. 4° 61 Bl.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv, HS Miszellanee</p> |
| <p>Lade 26, Passionsspiele, S. 38, Eintrag 1</p> | <p>1. der Haller Passion, dünn. fol.</p> | <p>FEHLT</p> |
| <p>"</p> | <p>2. der Sterzinger Passion, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS II</p> |
| <p>"</p> | <p>3. Passion von 1514, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS III</p> |
| <p>"</p> | <p>4. die Debs. Handschrift, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS IV</p> |
| <p>"</p> | <p>5. Vigil Raber Passion, schmales 8°</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS V</p> |
| <p>"</p> | <p>6. Ludus de ascensione Domini, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS VI</p> |
| <p>"</p> | <p>7. Ludus paschalis 1520, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS VII</p> |
| <p>"</p> | <p>8. Evangelium St. Johannis 1526, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS VIII</p> |
| <p>"</p> | <p>9. Ein recht das Christus stirbt 1529, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS IX</p> |
| <p>"</p> | <p>10. Spiel auf den Gründonnerstag 1530, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS X</p> |
| <p>"</p> | <p>11. Sammelband von 1514 mit Teufelskomödie, Bruchstücke der Hallerpassion, ausgezogenen Sprüchen aus Jeremias und Prophetae in planctu, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XI</p> |
| <p>"</p> | <p>12. Evangelium St. Johannis, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XII</p> |
| <p>"</p> | <p>13. Passionsspiel 16. Jh., gr. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XIII</p> |
| <p>"</p> | <p>14. Lienhard Pfarrkirchen Passion, dünn. fol.</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XVI</p> |
| <p>Lade 26, Spielhandschriften, S. 38, Eintrag 2 u. Fortsetzung auf S. 39</p> | <p>Aus dem Nachlass des Vigil Raber:</p> | <p></p> |
| <p>"</p> | <p>Ipocras 1510, Rex mortis 1510, Consistorj rumpoldi-Ludus de erhardo de playtntall 1510,</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 01-03</p> |
| <p>"</p> | <p>Planctus Mariae virginis 1511, Rex viole cum filia 1511, Von den 7 varben-Venus 1511, Vaschang 1511, Dr. Knoflach vom Claus putzn 1511, Consistorj Rumpoldi 1511, Aristotilies der Hayd 1511, Von der Pösen Ehe. 1511, Juristis 1511, das Reckenspiel 1511, Nativitas Domini 1511, Esopus 1511</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XVII-XVIII; HS 04-13</p> |
| <p>"</p> | <p>May und Herbst 1512, der verstoßen Rumpold 1512</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 14-15</p> |
| <p>"</p> | <p>Annuntiatio B. Mariae 1514, Pater cum quatuor filias 1514</p> | <p>FEHLT</p> |
| <p>"</p> | <p>König David und Goliath 1515</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XX</p> |
| <p>"</p> | <p>Der scheidend- ain Unzucht recht 1516</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 17</p> |
| <p>"</p> | <p>Arzt Hännimann 1520</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 18</p> |
| <p>"</p> | <p>Pentescostes 1522</p> | <p>FEHLT</p> |
| <p>"</p> | <p>Ein Zendprecherey 1529, Scheidung aines Anwaltes 1529</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 19-20</p> |
| <p>"</p> | <p>Doctors appotegg 1531</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 21</p> |
| <p>"</p> | <p>(Die zwen Stendnt) Hft. in schmal 8°</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 22-23</p> |
| <p>"</p> | <p>der reichman von Lazarus kl. 4° 1539, Neydthardt kl. 4° 1539</p> | <p>Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XXII; HS24- 25</p> |

| | | |
|--|---|---|
| " | Brixen Wappen (ein Namensverzeichnis) schmales 8° | Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS 28 |
| Lade 26, Spielangelegenheiten, S. 39, Eintrag 2 | Eine Rechnung Vigil Rabers in Betreff des Passionsspieles, dünn. fol.; zwei Personenverzeichnisse des Spieles in Bozen, dünn. fol.; Personenverzeichnisse beim Sterzinger Spiel 1489 und 1496, dünn. fol.; Verzeichnisse vorhandener Spiele, dünn. fol.; Jeremias Passion 2 Bl., dünn. fol.; Einzelne Akten über Spiele, fol. | Stadtarchiv Sterzing, Vigil Raber Archiv HS XXIII |
| Lade 26, Vigil Raber, S. 39, Eintrag 3 | Eine Skizze von Vigil Raber (nebst darauf bezügliches Schreiben von Prof. Dr. A. Pichler), 8° | FEHLT |
| Lade 26 | Inwohneraufnahme und Varia/ Incolato e varie | Serie XXIV |
| Lade 26, Gesuche, S. 39, Eintrag 4 | Gesuche um die Aufnahme als Bürger oder Inwohner (alphabetisch geordnet) für das 16.-17. Jh. | Serie XXIV, Faszikel 1 |
| " | 16.-17. Jh. | Serie XXIV, Faszikel 2 |
| " | 16.-17. Jh. | Serie XXIV, Faszikel 3 (siehe auch <i>Miscellanea</i> , Faszikel 1) |
| Lade 26, Personalien S. 40, Eintrag 1 | Einzelne Aktenstücke über Personen und Familien (alphabetisch geordnet), Fasc. fol. | Serie XXIV, Faszikel 4 |
| " | 1691 Vermögensliquidation weillende de wohledl bestrengen Herren Daniel von Gezenpaumb zu Wißenheimb gewester Pflugsverwalter, auch Statt und Landgerichtschreiber der Herrschaft Straßburg und Sterzing, woll seeligen, zeitlichen Verlassenschaft halber. | Serie XXIV, Faszikel 5 (für weitere <i>Vermögensliquidationen</i> siehe auch <i>Miscellanea</i> , Faszikel 2) |
| Lade 26, Mitgliedsverzeichnis, S. 40, Eintrag 2 | Mitgliedsverzeichnis einer nicht genannten Bruderschaft Mitte 17. Jh., Ldbd. in fol. | FEHLT |
| Lade 26, Orte, S. 40, Eintrag 3 | Einzelne Aktenstücke über die Orte außerhalb der Stadt Sterzing (alphabetisch geordnet) (u.a. <i>darin Brenner, Brennerbad, Gasteig, Innsbruck/Hall, Matrei, Schloss Moos, Passeier, Pfatten, Ratschings, Stiffs, Tschött, Trostburg, Waldrast, Wolfsthurn, Vill</i>) | Serie XXIV, Faszikel 6 |
| Lade 27-28 | Inwohneraufnahme und Varia/ Incolato e varie | Serie XXV |
| Lade 27-28, Kauf- und Schuldurkunden, S. 40, Eintrag 4 | Kauf- und Schuldurkunden betreffend die von der Stadt verwalteten Fonde für die Jahre 1475-1649 | Serie XXV, Faszikel 1 |
| " | 1650-1677 | Serie XXV, Faszikel 2 |
| " | 1678-1699 | Serie XXV, Faszikel 3 |
| " | 1700-1711 | Serie XXV, Faszikel 4 |
| " | 1712-1717 | Serie XXV, Faszikel 5 |
| " | 1718-1723 | Serie XXV, Faszikel 6 |
| " | 1724-1732 | Serie XXV, Faszikel 7 |
| " | 1733-1741 | Serie XXV, Faszikel 8 |
| " | 1743-1758 | Serie XXV, Faszikel 9 |
| " | 1759-1773 | Serie XXV, Faszikel 10 |
| " | 1774-1794 | Serie XXV, Faszikel 11 |
| " | 1795-1863 | Serie XXV, Faszikel 12 |
| Lade 28, Stadt, S.40, Eintrag 5 | Administrationsangelegenheiten Aktenstücke und Excerpte 16.-18. Jh. Fasc. fol. | <i>Wahrscheinlich Teile der Miscellanea, Faszikel 3 und 8</i> |
| Lade 28, Stadt, S. 40, Eintrag 6 | 1643-1656; 1688-1663; 1670-1674; 1676-1677; 1682-1684 Beschreibung der Ingehausen in der Stadt Sterzing "Verzeichnis derjenigen zu kheisen so sich außer Stadt und in der Stadt Sterzingen aufenthalten", Hft. in dünn. fol. | Serie XXV, Faszikel 14 (siehe auch <i>Miscellanea</i> , Faszikel 1 für die <i>Ingehausen</i>) |
| Lade 28, Stadt, S. 40, Eintrag 7 | Akten über die Gerichtsdienner 17. Jh. | Serie XXV, Faszikel 13 |
| Lade 28, Stadt, S. 40, Eintrag 8 | Akten über die Rathsdienner, Stadtwäger und Brothüter 16.-17. Jh. fol. | " |
| Lade 28, Stadtdiener, S. 41, Eintrag 1 | Akten über den Zolleinnehmer und Weggeldeinnehmer 17. Jh. fol. | " |
| Lade 28, Stadtdiener, S. 41, Eintrag 2 | Akteb über die Stadt- und Turmwächter 17.-18. Jh. fol. | " |
| Lade 28, Stadtdiener, S. 41, Eintrag 3 | Akten über den Brunnenmacher 17. Jh. fol. | " |
| Lade 28, Stadtdiener, S. 41, Eintrag 4 | Akten über die Hebammen 17. Jh. fol. | " |
| Lade 28, Stadtdiener, S. 41, Eintrag 5 | Akten über die Feldführer und Mooshirten 17. Jh. fol. | " |
| Lade 28 | Mischbestand (Spital, Armenfonds)/ Miscellanea (ospedale, beneficenza) | Serie XXVI |
| Lade 28, Armenwesen, S. 41, Eintrag 6 | 1590-1757 Einzelne Akten über Armensachen und Seuchenwesen (Almsenrechnungen, gestiftete Almsen, Listen der Bedürftigen Personen in Sterzing, Beschreibung der Bettelleute) fol. | Serie XXVI, Faszikel 1 |
| " | 1604-1785 versch. Akten zum Armenwesen (u.a. 1605 Pölsterls Almsenstiftung, Stiftsbrief Georgius Clausner, Geizkoflersche Almsenstiftung ab 1624, Akten zur Ordnung des Armenwesens, Verzeichnis der bedürftigen Personen, Berichte über Bettlerordnung) fol. | Serie XXVI, Faszikel 2 |
| Lade 28, Armenwesen, S. 41, Eintrag 7 | Akten über das Armenversorgungswesen in Sterzing in den Jahren 1831-1847 | <i>Sterzinger Stadtarchiv, Serie V, Faszikel 1-3</i> |
| Lade 28, Almsen-Rechnungen, S. 41, Eintrag 8 | Almsenrechnungen in Hft. in dünn. fol. aus den Jahren 1629-1649 | Serie XXVI, Faszikel 3 |
| " | 1650-1672 | Serie XXVI, Faszikel 4 |
| " | 1673-1699 | Serie XXVI, Faszikel 5 (Dieses Faszikel wurde im Reg.2 übersprungen) |
| Lade 28, Almsen, S. 41, Eintrag 9 | Listen über die Austeilung der Tuechspende bei dem Heilig Geist und Stadt Spital in Hft. in dünn. fol. für die Jahre 1701; 1706-1754; 1757; 1759-1760; 1762-1763 | Serie XXVI, Faszikel 6 |
| Lade 28, Siechenhaus, S. 41, Eintrag 10 | Inventare des Siechenhaus in Hft. in kl. 4° aus den Jahren 1614; 1642; 1662 (2 st.); 1694; 1708; 1 nicht datiertes Stück 18.Jh. | Serie XXVI, Faszikel 1 |
| Lade 28 | Steuerwesen und Landgerichte Sterzing / Protocolli della cancelleria cittadina, assunzioni scritturali ecc. Quietanze ed imposte | Serie XXIX |

| | | |
|--|--|------------------------|
| Lade 28, Stadtschreiberei, S. 42, Eintrag 1 | Protokolle über die Aufnahme der Stadtschreiber und der Pfleger der Gerichtsherrschaft Straßberg als Stadtrichter in Ldbd. fol. für die Jahre 1526-1790; auch Auszüge und Abschriften in Hft. fol. aus den Jahren 1555, 1595-1620 und 1675 | Serie XXIX, Faszikel 1 |
| Lade 28, Berg- und Landgericht Sterzing, S. 42, Eintrag 2 | 1517-1541 Streit zwischen dem Berg- und Landgericht zu Sterzing in Betreff der Jurisdiktion, Copeibuch fol. Bd. Pg. Umschlag | Serie XXIX, Faszikel 3 |
| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | 1674-1774 Prozessakten des Herren Bürgermeister und Bergrichter zu Sterzing wegen Ehrenbeleidigung | " |
| Lade 28, Stadt- und Landgericht Sterzing, S. 42, Eintrag 3 | 1570-1620 Steuerquittungen je 1 Bg. fol. | Serie XXIX, Faszikel 2 |

| Lade 29 | Zollwesen und Bergbau, Jagd- und Fischfang/ Comercio dazi e miniere, caccia e pesca | Serie XXVII |
|--|--|--------------------------|
| Lade 29, Handel, S. 42, Eintrag 4 | 1542-1769 Einzelne Akten über den Handel, 1 Fasc. fol. | Serie XXVII, Faszikel 1 |
| Lade 29, Stand-Geldlisten, S. 42, Eintrag 5 | Standgeldlisten 1577-1578 und undatierte Stücke, dünn. fol | " |
| Lade 29, Getreidehandel, S. 42, Eintrag 6 | Aktenstücke betreffend den Getreidehandel 16.-17. Jh, Fasc. fol. | Serie XXVII, Faszikel 2 |
| Lade 29, Vieh- und Fleischhandel, S. 42, Eintrag 7 | Akten über den Vieh- und Fleischhandel seit 1532-1803, Fasc. fol. | Serie XXVII, Faszikel 3 |
| Lade 29, Schmalzverkaufsrechnung, S. 42, Eintrag 8 | Schmalzverkaufsrechnung 1592-1611 nebst Akten über den Schmalzhandel, Fasc. fol. | Serie XXVII, Faszikel 4 |
| Lade 29, Zoll, S. 42, Eintrag 1 | Akten über den Zoll in der VIII 17. Jh. fol. | FEHLT |
| Lade 29, Zoll, S. 43, Eintrag 2 | Akten über den Zoll am Lux 17.Jh. fol. | Serie XXVII, Faszikel 5 |
| Lade 29, Hausierwesen, S. 43, Eintrag 3 | Akten über das Hausierwesen 17.-18. Jh. Fasc. in fol. | Serie XXVII, Faszikel 1 |
| Lade 29, Gewerbe, S. 43, Eintrag 4 | Gewerbe-Gesuche 16.-18. Jh (alphabetisch nach Gewerbe und darin nach Namen der Bewerber geordnet) | Serie XXVII, Faszikel 6 |
| " | detto | Serie XXVII, Faszikel 7 |
| " | detto | Serie XXVII, Faszikel 8 |
| " | detto | Serie XXVII, Faszikel 9 |
| " | Handwerksordnung der Bruderschaft der Schneider in Sterzing 1656 | Serie XXVII, Faszikel 10 |
| " | Aufschreibbuch die Lehrlinger zu schreiben jörliche aufgedingt und frey gesprochen werden 1727-1846 | Serie XXVII, Faszikel 11 |
| " | 1707 Schneiderhandwerk, Bestätigung der vorherigen Privilegien (1655) durch Joseph I., daneben auch eine Abschrift dieser Ordnung des Schneiderhandwerkes 1707 | Serie XXVII, Faszikel 12 |
| " | 1719 Schneiderhandwerk, Bestätigung der Privilegien durch Karl VI. | Serie XXVII, Faszikel 13 |
| " | Meister Aufnembungs Puech 1765 der Schneider | Serie XXVII, Faszikel 14 |
| " | Straffprotokoll des Schneiderhandwerkes 1765-66 | Serie XXVII, Faszikel 15 |
| " | Ordnungen und Akten der Apotheker, Hufschmiedhandwerk, Glaserhandwerk, Müller, Weber, Binder, Bäcker, Metzger 16.-19. Jh | Serie XXVII, Faszikel 16 |
| " | Ordnungen und Akten zum Wein und Wirte, Weinschank, Taxen 16.-18.Jh | Serie XXVII, Faszikel 18 |
| Lade 29, Gewerbe, S. 43, Eintrag 5 | Akten über die Errichtung der Leinwandfabriken in Tirol (spec. Zu Innsbruck und Sterzing) 1693-1695, Fasc. in fol. | Serie XXVII, Faszikel 17 |
| Lade 29, Bergwesen, S. 43, Eintrag 6 | Erträgnisse des Reitler'schen Bergwerkes Biberwier seit 1735; Protokolle und Rechnungen über die Christoph Reitler'sche Stiftung 18.-19.Jh; Einzelne Akten über das Bergwesen 18.Jh, Fasc. in fol. | Serie XXVII, Faszikel 19 |
| Lade 29, Jagd und Fischerei, S. 43, Eintrag 7 | Einzelnen Aktenstücke zur Jagd und Fischerei 16.-17. Jh. Fasc. fol. | Serie XXVII, Faszikel 20 |

| Lade 30 | Mischbestand (Spital, Armenfonds)/ Miscellanea (ospedale, beneficenza) | Serie XXVI |
|-----------------------------------|---|-------------------------|
| Lade 30, Spital, S. 43, Eintrag 8 | Aktenstücke über das städtische Spital 1496-1839 (u.a Akte betreffend die Beschreibung der Güter des Spitals, Zins und Gülden, Spitalmemorien, Spitalraittung, Siechenhaus, Inventar des Spitals, Pfründe, Bauraitung betreffend Bau des Spitals 1674-75, Spitalstiftungen, Rechnungen und Quittungen, Stiftungsfassionen etc.) | Serie XXVI, Faszikel 7 |
| " | 1760-1803 Akten betreffend Heilig Geist Spital Sterzing u.a. Kaufsignaturen 1760-1801, Kopieregister zu Urbare, Grundherrliches Kauferrichtungsprotokoll 1803, Abschriften Stiftungen, Instruktionen Spitalverwalter, Abrechnungen des Spitalmeisters etc. | Serie XXVI, Faszikel 8 |
| Lade 30, Spital, S. 44, Eintrag 1 | 1767 Fassion über Stiftungen und das Veermögen des Spitals, Tabelle. gr. fol. | Serie XXVI, Faszikel 10 |
| " | 12 Tabellen betreffend den Zeitraum 1798-1809 | Serie XXVI, Faszikel 11 |

| Lade 30 | Prozeßakten betreffend Holz- und Weiderechte XV-XVIII. Jh / Processi: atti vari, legna e pascoli XV-XVIII Saec. | Serie XXVIII |
|--|--|--------------------------|
| Lade 30, Prozessakten, S. 44-45, Eintrag 2-3 | Einzelne Aktenstücke über die Weidgerechtigkeiten der Stadt am Rosskopf, Küheberg und Ramingerberg 1545-1545 (außer eine Abschrift aus 1510) | Serie XXVIII, Faszikel 1 |
| " | Akten und Urkunden Abschriften über die Weidgerechtigkeiten etc. am Rosskopf, Küheberg und Ramingerberg 1545-1799 | Serie XXVIII, Faszikel 2 |
| Lade 30, Prozessakten, S. 44, Eintrag 4 | 1505-1553 Über das Weiderecht auf dem Moos (Firmian), einzelne Akten in fol. | Serie XXVIII, Faszikel 5 |
| Lade 30, Prozessakten, S. 44, Eintrag 5 | 1610-1611 Über den Viehverkauf im Landgericht Sterzing, Fasc. fol. | Serie XXVIII, Faszikel 6 |
| Lade 30, Prozessakten, S. 44, Eintrag 6 | 16.-17. Jh Über die Zollbefreiung zu Klausen und am Lux seitens der Bürgerschaft von Sterzing, Fasc. fol. | Serie XXVIII, Faszikel 7 |
| Lade 30, Prozessakten, S. 45, Eintrag 1 | 16. Jh Streit/Rechtsache mit Jakob Christoph Brandis etc. in Steuersachen und wegen eines Weingeldes, Facs. fol. | Serie XXVIII, Faszikel 8 |
| Lade 30, Prozessakten, S. 45, Eintrag 2 | 16. Jh Streit/Rechtsachen mit Jakob Jöchel wegen Weidgerechtigkeiten und Weinausschankes vom Zapfen, fol. | Serie XXVIII, Faszikel 9 |
| Oder Lade 30, Forstwesen, S. 45, Eintrag 3 | 1545-1795 Einzelne Akten über das Forstwesen (Küheberg, Ramingerberg), Facs. fol. | Serie XXVIII, Faszikel 3 |

| | | |
|---------------------------------------|---|--------------------------|
| " | 17.-18. Jh Protokolle über die Holzausmachung am Kieberg und Wasserbeschau alldort 1679-1773 und einzelne Akten zum Forstwesen, Wassergraben, Stromrohre etc. | Serie XXIX, Faszikel 4 |
| " | 2.4.1840 Maria Mür, verh. Höller Achtmarkthofsbesitzerin zu Jenesien bittet um Bewilligung der Überlassung des zum Hof gehörigen Waldes an Jos. Seebacher | Serie XXII, Faszikel 11 |
| " | 7.4.1840 Bitte des Joseph Pichler Naimer an das Forstamt, seinen Wald dem Simon Zanoll zur Teergewinnung zu überlassen | Serie XXII, Faszikel 11 |
| Lade 30, Forstwesen, S. 45, Eintrag 4 | Raminger Holzschlagzettel in dünn. fol. Für die Jahre 1685; 1689; 1690; 1695-96; 1700-01; 1720; 1722; 1727-32; 1734-41; 1743-48; 1751; 1753-54; 1756; 1758-61; 1763-65; 1767-1768 | Serie XXVIII, Faszikel 4 |

B) STELLAGE I (RECHTS UND LINK VOM FENSTER)

| | | |
|--|---|------------------------------------|
| Stellage I, oberste Reihe, S. 46, Eintrag 1 | Über die Fonde in Verwaltung der Stadtgemeinde mit Eintragungen aus den Jahren 1828-1847, 823 Seiten | <i>Sterzinger Stadtarchiv A 18</i> |
|--|---|------------------------------------|

| | | |
|-------------------|--|---------------------|
| Stellage I | Politische Akten/ Atti politici | Serie XXXIII |
|-------------------|--|---------------------|

| | | |
|--|---|---------------------------|
| Stellage I, Politische Akten, S. 46, Eintrag 2 | 1631-1699 Politische Akten der Stadtgemeinde Sterzing ab 1600 (<i>Mandate, Patente, Verordnungen welche an die Stadt Sterzing, den Bürgermeister oder später dem Stadtmagistrat ergangen sind, Kopien verschiedenster Privilegien u.ä. sowie teils auch Registraturen der eingelaufenen Schreiben</i>) dazu zwei Register (<i>Für den Index siehe Fas. 36-37</i>) | Serie XXXIII, Faszikel 1 |
| " | 1700-1720 (darin auch Protokollbuch verschiedener Sitzungen von 17.05.1718-12.08.1718) | Serie XXXIII, Faszikel 2 |
| " | 1720-1749 | Serie XXXIII, Faszikel 3 |
| " | 1750-1755 | Serie XXXIII, Faszikel 4 |
| " | 1755-1756 | Serie XXXIII, Faszikel 5 |
| " | 1757-1760 | Serie XXXIII, Faszikel 6 |
| " | 1761-1766 | Serie XXXIII, Faszikel 7 |
| " | 1767-1768 | Serie XXXIII, Faszikel 8 |
| " | 1769-1771 | Serie XXXIII, Faszikel 9 |
| " | 1772-1776 | Serie XXXIII, Faszikel 10 |
| " | 1777-1779 | Serie XXXIII, Faszikel 11 |
| " | 1780-1781 | Serie XXXIII, Faszikel 12 |
| " | 1782 | Serie XXXIII, Faszikel 13 |
| " | 1783 | Serie XXXIII, Faszikel 14 |
| " | 1784 | Serie XXXIII, Faszikel 15 |
| " | 1785 | Serie XXXIII, Faszikel 16 |
| " | 1786 | Serie XXXIII, Faszikel 17 |
| " | 1787 | Serie XXXIII, Faszikel 18 |
| " | 1788 | Serie XXXIII, Faszikel 19 |
| " | 1789-1790 | Serie XXXIII, Faszikel 20 |
| " | 1791 | Serie XXXIII, Faszikel 21 |
| " | 1792-1794 | Serie XXXIII, Faszikel 22 |
| " | 1795-1797 | Serie XXXIII, Faszikel 23 |
| " | 1798-1799 | Serie XXXIII, Faszikel 24 |
| " | 1800-1801 | Serie XXXIII, Faszikel 25 |
| " | 1802-1803 | Serie XXXIII, Faszikel 26 |
| " | 1804 | Serie XXXIII, Faszikel 27 |
| " | 1805 | Serie XXXIII, Faszikel 28 |
| " | 1806 | Serie XXXIII, Faszikel 29 |
| " | 1807 | Serie XXXIII, Faszikel 30 |
| " | 1808-1811 | Serie XXXIII, Faszikel 31 |
| " | 1812-1813 | Serie XXXIII, Faszikel 32 |
| " | 1814-1815 | Serie XXXIII, Faszikel 33 |
| " | 1816-1817 | Serie XXXIII, Faszikel 34 |
| " | 1818-1821 | Serie XXXIII, Faszikel 35 |
| " | 1610-1760 (Index) | Serie XXXIII, Faszikel 36 |
| " | 1761-1813 (Index) | Serie XXXIII, Faszikel 37 |

C) STELLAGE II (RECHTS VOM EINGANG)

| | | |
|-----------------------------|--|--------------------|
| Stellage II, Reihe 1 | Zollwesen und Bergbau, Jagd- und Fischfang/ Comercio dazi e miniere, caccia e pesca | Serie XXVII |
|-----------------------------|--|--------------------|

| | | |
|--|---|---|
| Stellage II, Reihe 1, Holzlendrechnungen, S. 46, Eintrag 3 | Holzlendrechnungen in Fasc. fol. Für die Jahre 1775; 1777-1782; 1785; 1787; 1788-1821; 1823-1846 | Serie XXVII, Faszikel 22 (<i>Faszikel fehlt im Reg.2</i>) |
| Stellage II, Reihe 1, Holzplatzaussteckung, S. 46, Eintrag 4 | Holzplatzaussteckungsprotokolle für die Jahre 1731-32; 1735-36; 1738-1744; 1746; 1748-1755; 1758-1764; 1766-1771; 1773-1776; 1779-1781; 1784; 1786; 1791; 1793-1797; Am Ende einzelne Conto und Quittungen bis 1814 | Serie XXVII, Faszikel 21 (<i>Faszikel fehlt im Reg.2</i>) |

| | | |
|---|--------------------------|---|
| Sellage II, Reihe 1, Rechnungsbeilagen, S. 46, Eintrag 5 | Rechnungsbeilagen | Verschiedene Serien und Faszikel |
|---|--------------------------|---|

| | | |
|---|---|------------------------|
| " | Für die <u>Stadtrechnung</u> für die Jahre 1790-1793;1796 | Serie III, Faszikel 17 |
| " | 1801-1803; 1805-1807 | Serie III, Faszikel 18 |
| " | 1808-1812 | Serie III, Faszikel 19 |
| " | 1813-1818 | Serie III, Faszikel 20 |
| " | Für das <u>Spital</u> für die Jahre 1773-1774 | Serie VII, Faszikel 1 |
| " | 1777-1779; 1788; 1795 | Serie VII, Faszikel 2 |
| " | 1801-1804; 1806-1807; 1810 | Serie VII, Faszikel 3 |
| " | 1811-1815 | Serie VII, Faszikel 4 |
| " | 1816-1818 | Serie VII, Faszikel 5 |

| | | |
|---|--|--|
| " | Beschreibung der Mobilien und Gerätschaften des Spitals 1794, Akten betreffend Raitschluss, Bedenken, Bemängelungen, Erläuterungen und Revisionen der Spitalraittungen d. J. 1777-1792 | Serie XXVI, Faszikel 9 |
| " | Beilagen der Pfarrkirchenrechnungen für die Jahre 1806, 1811, 1812, 1814-1820 | Serie IX, Faszikel 11 |
| " | Elf-Uhrmessstiftung für die Jahre 1824-1826 | Stadtarchiv Sterzing, Serie VI, Faszikel 1-2 |
| " | Brennerbadrechnung für die Jahre 1801, 1815-1821 | Stadtarchiv Sterzing, Serie II, Faszikel 2 |
| " | Schulfondrechnungen für die Jahre 1817-1820, 1824, 1825 | Stadtarchiv Sterzing, Serie VII, Faszikel 2 |

| Stellage II, Reihe 3-4, S. 47 | Rechnungen der Pfarrkirchpröbste/ Contabilità del prevosto parrocchiale | Serie VIII |
|-------------------------------|---|--|
| " | 1445; 1449-1451; 1458; 1460; 1462; 1466; 1472; 1474; 1479; 1486; 1491-1493; 1496; 1498-1499 | Serie VIII, Faszikel 1 |
| " | 1500-1501; 1503-1506; 1508-1518; 1523-1531; 1534-1535; | Serie VIII, Faszikel 2 |
| " | 1536-1538; 1540-1550 | Serie VIII, Faszikel 3 |
| " | 1551-1567 | Serie VIII, Faszikel 4 |
| " | 1568-1576; 1578-1585 | Serie VIII, Faszikel 5 |
| " | 1586-1591; 1594-1599 | Serie VIII, Faszikel 6 |
| " | 1600-1610 (1609 fehlt nicht, wie in Reg.2 angegeben) | Serie VIII, Faszikel 7 |
| " | 1611-1620 | Serie VIII, Faszikel 8 |
| " | 1621-1630 | Serie VIII, Faszikel 9 |
| " | 1631-1632; 1634-1639 | Serie VIII, Faszikel 10 |
| " | 1640-1647 | Serie VIII, Faszikel 11 |
| " | 1648-1655 | Serie VIII, Faszikel 12 |
| " | 1656-1661 (1662 fehlt) | Serie VIII, Faszikel 13 |
| " | 1663-1675 (1676-1677 fehlen) | Serie VIII, Faszikel 14 |
| " | 1678-1690 | Serie VIII, Faszikel 15 |
| " | 1691-1703 | Serie VIII, Faszikel 16 |
| " | 1704-1714 | Serie VIII, Faszikel 17 |
| " | 1715-1719 | Serie VIII, Faszikel 18 |
| " | 1720-1728 | Serie VIII, Faszikel 19 |
| " | 1729-1738 | Serie VIII, Faszikel 20 |
| " | 1739-1748 | Serie VIII, Faszikel 21 |
| " | 1749-1758 | Serie VIII, Faszikel 22 |
| " | 1759-1763 | Serie VIII, Faszikel 23 |
| " | 1764-1766; 1768-1774 (1767 im Reg.2 nicht als fehlend bezeichnet, fehlt aber) | Serie VIII, Faszikel 24 |
| " | 1775-1782 | Serie VIII, Faszikel 25 |
| " | 1783-1790 | Serie VIII, Faszikel 26 |
| " | 1791-1797 | Serie VIII, Faszikel 27 |
| " | 1798-1802 | Serie VIII, Faszikel 28 |
| " | 1803-1805 | Serie VIII, Faszikel 29 |
| " | 1806-1809 | Serie VIII, Faszikel 30 |
| " | 1810-1815 | Serie VIII, Faszikel 31 |
| " | 1816-1820; 1823-1824; (1821-1822 im Reg.2 nicht als fehlend bezeichnet, fehlen aber) | Serie VIII, Faszikel 32 |
| " | 1825-1860 Ein- und Ausgaben-Rechnungen der Pfarrkirche | Sterzinger Stadtarchiv, Serie IV, Faszikel 4 |

D) STELLAGE III (VIS A VIS DEM EINGANG)

| Stellage III, Reihe 1, Rechnungsbücher, S. 48, Eintrag 1 | Rechnungsbücher der Stadt Sterzing | Serie XXX |
|--|------------------------------------|------------------------|
| " | 1449-1509 | Serie XXX, Faszikel 1 |
| " | 1491-1524 | Serie XXX, Faszikel 2 |
| " | 1524-1580 | Serie XXX, Faszikel 5 |
| " | 1581-1671 (Deckel ist abgefallen) | Serie XXX, Faszikel 20 |

| Stellage III, Reihe 1-2 | Bürgermeisteramtsrechnungen/Rendiconto podestà | Serie II |
|-------------------------|--|--|
| " | 1520; 1525; 1527-1529; 1531-1535 | Serie II, Faszikel 1 |
| " | 1536-1545 | Serie II, Faszikel 2 |
| " | 1546-1553 | Serie II, Faszikel 3 |
| " | 1554-1560 | Serie II, Faszikel 4 |
| " | 1561-1566 | Serie II, Faszikel 5 |
| " | 1567-1575 | Serie II, Faszikel 6 |
| " | 1576-1585 | Serie II, Faszikel 7 |
| " | 1586-1590 | Serie II, Faszikel 8 und Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 97, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/1), Transportnr.: B 62 zu den Bürgermeisteramtsrechnungen 1586, 1587, 1599, 1600, 1601 |
| " | 1591-1597 | Serie II, Faszikel 9 |
| " | 1598-1600 | Serie II, Faszikel 10 |
| " | 1601-1605 | Serie II, Faszikel 11 |
| " | 1606-1610; 1612 | Serie II, Faszikel 12 |
| " | 1614-1622 (1613 fehlt) | Serie II, Faszikel 13 |
| " | 1623-1633 | Serie II, Faszikel 14 |
| " | 1634-1640 | Serie II, Faszikel 15 |
| " | 1641-1646 | Serie II, Faszikel 16 |

| | | |
|---|---|--|
| " | 1647-1657 | Serie II, Faszikel 17 |
| " | 1658-1664 | Serie II, Faszikel 18 |
| " | 1665-1669; 1671 | Serie II, Faszikel 19 |
| " | 1672-1675; 1677-1680 | Serie II, Faszikel 20 |
| " | 1681-1685 | Serie II, Faszikel 21 (<i>Fasz. im Reg. 2 nicht angeführt, existiert aber</i>) |
| " | 1686-1690 | Serie II, Faszikel 22 |
| " | 1691-1694 | Serie II, Faszikel 23 |
| " | 1695-1700 | Serie II, Faszikel 24 |
| " | 1701-1706 | Serie II, Faszikel 25 |
| " | 1707-1713 | Serie II, Faszikel 26 |
| " | 1714-1720 | Serie II, Faszikel 27 |
| " | 1721-1726 | Serie II, Faszikel 28 |
| " | 1727-1734 | Serie II, Faszikel 29 |
| " | 1735-1741 | Serie II, Faszikel 30 |
| " | 1742-1748 | Serie II, Faszikel 31 |
| " | 1749-1758 (<i>Schimmel</i>) | Serie II, Faszikel 32 |
| " | 1759-1766 | Serie II, Faszikel 33 |
| " | 1767-1773 | Serie II, Faszikel 34 |
| " | 1774-1779 | Serie II, Faszikel 35 |
| " | 1780-1786 | Serie II, Faszikel 36 |
| " | 1787-1796 | Serie II, Faszikel 37 |
| " | 1797-1803 | Serie II, Faszikel 38 |
| " | 1804-1808 | Serie II, Faszikel 39 |
| " | 1809; 1816; 1818-1822 | Serie II, Faszikel 40 |
| " | 1822-1834 Stadtkassieramtsrechnungen; 1835-1869 Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Sterzing | <i>Stadttarchiv Sterzing, Serie XVI, Faszikel 1-2</i> |

| Stellage III, Reihe 3-5, S. 48 | Spitalmeisteramtsrechnungen/Contabilità dell'ospedale di Santo Spirito | Serie VI |
|--------------------------------|--|--|
| " | 1473; 1475; 1478-1482; 1484-1499 | Serie VI, Faszikel 1 |
| " | 1500-1502; 1504-1505; 1507-1710; 1514; 1517; 1518 | Serie VI, Faszikel 2 |
| " | 1520; 1523; 1524; 1528; 1530-1532 | Serie VI, Faszikel 3 |
| " | 1533-1536 | Serie VI, Faszikel 4 |
| " | 1537-1540 | Serie VI, Faszikel 5 |
| " | 1541-1544 | Serie VI, Faszikel 6 |
| " | 1545-1548 | Serie VI, Faszikel 7 |
| " | 1549-1550 | Serie VI, Faszikel 8 |
| " | 1551-1552 | Serie VI, Faszikel 9 |
| " | 1553-1555 | Serie VI, Faszikel 10 |
| " | 1556-1559 | Serie VI, Faszikel 11 |
| " | 1560-1562 | Serie VI, Faszikel 12 |
| " | 1563-1566 (1567 fehlt) | Serie VI, Faszikel 13 |
| " | 1568-1570 | Serie VI, Faszikel 14 |
| " | 1571-1574 | Serie VI, Faszikel 15 |
| " | 1575 | Serie VI, Faszikel 16 |
| " | | Serie VI, Faszikel 17 und Bestandsgruppe Archivaliensendungen der Kulturkommission 1940-1943 (Bestand B), S. 97, Sendungssignatur A 2(ex XXIXa/1), Transportnr.: B 62 für die Spitalmeisteramtsrechnungen der Jahre 1577, 1578 |
| " | 1576-1577 | |
| " | 1578-1580 | Serie VI, Faszikel 18 |
| " | 1581-1584 | Serie VI, Faszikel 19 |
| " | 1585-1588 | Serie VI, Faszikel 20 |
| " | 1589-1592 | Serie VI, Faszikel 21 |
| " | 1593-1595 (1596 fehlt) | Serie VI, Faszikel 22 |
| " | 1597-1599 (1600 fehlt) | Serie VI, Faszikel 23 |
| " | 1601-1605 | Serie VI, Faszikel 24 |
| " | 1606; 1608-1609 | Serie VI, Faszikel 25 |
| " | 1610-1613 | Serie VI, Faszikel 26 |
| " | 1614-1616 | Serie VI, Faszikel 27 |
| " | 1617-1619 | Serie VI, Faszikel 28 |
| " | 1620; 1622-1624 | Serie VI, Faszikel 29 |
| " | 1625 (1626 fehlt) | Serie VI, Faszikel 30 |
| " | 1627-1634 | Serie VI, Faszikel 31 |
| " | 1636-1641 (1642 fehlt) | Serie VI, Faszikel 32 |
| " | 1643-1646; 1648-1649 | Serie VI, Faszikel 33 |
| " | 1650-1654 | Serie VI, Faszikel 34 |
| " | 1655-1656; 1658-1660 | Serie VI, Faszikel 35 |
| " | 1661-1665 (1666 fehlt) | Serie VI, Faszikel 36 |
| " | 1667; 1669-1674 (1668 fehlt) | Serie VI, Faszikel 37 |
| " | 1675-1681 | Serie VI, Faszikel 38 |
| " | 1682-1689 | Serie VI, Faszikel 39 |
| " | 1690-1697 | Serie VI, Faszikel 40 |
| " | 1698-1704 | Serie VI, Faszikel 41 |
| " | 1705-1710 | Serie VI, Faszikel 42 |
| " | 1711-1715 | Serie VI, Faszikel 43 |
| " | 1716-1721 | Serie VI, Faszikel 44 |
| " | 1722-1726 | Serie VI, Faszikel 45 |
| " | 1727-1731 | Serie VI, Faszikel 46 |
| " | 1732-1739 | Serie VI, Faszikel 47 |
| " | 1740-1747 | Serie VI, Faszikel 48 |

| | | |
|---|---|---|
| " | 1748-1757 | Serie VI, Faszikel 49 |
| " | 1758-1765 | Serie VI, Faszikel 50 |
| " | 1766-1768; 1770-1772 | Serie VI, Faszikel 51 |
| " | 1773-1778 | Serie VI, Faszikel 52 |
| " | 1785-1788 | Serie VI, Faszikel 53 |
| " | 1789-1796 | Serie VI, Faszikel 54 |
| " | 1797-1803 | Serie VI, Faszikel 55 |
| " | 1804-1807; 1809-1819; | Serie VI, Faszikel 56 |
| " | 1820-1888 Spitalrechnungen/Kostenvoranschläge | <i>Stadtarchiv Sterzing, Serie III, Faszikel 19</i> |

| Stellage III, Reihe 6, Fach 1, S. 49, Eintrag 1 | Brennerbadrechnungen/ Contabilità delle Terme del Brennero | Serie XXXI |
|---|---|---|
| " | Administrationsrechnung die Gefälle und Ausgaben das Brennerbad betreffend. Auch Belege teils vorhanden. Für die Jahre 1731-1737 (mit Einleitung über die Geizkofler'sche Stiftung); 1738-1761; 1763-1764 | Serie XXXI, Faszikel 1 |
| " | 1765-1780 | Serie XXXI, Faszikel 2 |
| " | 1781-1799 | Serie XXXI, Faszikel 3 |
| " | 1802-1809 | Serie XXXI, Faszikel 4 |
| <i>Notiz: Aus dem Stadtarchiv Bruneck XIV/Spitalsrechnungen 6/98 entnommen D. Thaler/ H. Oberwein</i> | verschiedenen Akten zum Brennerbad | Serie XXXI, Faszikel 5 |
| Stellage III, Reihe 6, Fach 1, S. 49, Eintrag 1 | 1810-1814; 1819-1820 | " |
| " | 1823-1891 | <i>Sterzinger Stadtarchiv, Serie I, Faszikel 1. Darin auch weitere Akten zum Brennerbad</i> |

| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | Brennerbad | Serie XXIX |
|-----------------------------------|---|------------------------|
| " | 1607 besiegelte Urkunde für Herr Zacharius Geizkofler von Erzherzog Maximilian betreffend das Brennerbad am Brenner und dessen Restaurierung zur Versorgung der Armen und Kranken durch einen alljährlichen Zins aus dem Pfannhaus und Salzmayramt in Hall; 1608 besiegelte Rekognition und Revers für Geizkofler von der Stadt Sterzing mit Abschriften der vorherigen Urkunden; Weiters verschiedene Dokumente über die Brennerbadstiftung (<i>für eine ähnliche Urkunde Geizkoflers siehe auch Serie XX, Faszikel 1</i>) | Serie XXIX, Faszikel 5 |

| Stellage III, Reihe 6, Fach 2, S. 49, Eintrag 2 | Schulfonds/ Fondi scolastici | Serie XXXII |
|--|---|--|
| " | Über die Verwaltung des städtischen Schulfondes für die Jahre 1777-1799 1800-1802; 1804-1808; 1812-1815 1816-1836 | Serie XXXII, Faszikel 1 Serie XXXII, Faszikel 2 <i>Sterzinger Stadtarchiv, Serie VII</i> |

E) STELLAGE IV (ÜBER DEM FENSTER)

| Stellage IV, untere Reihe | Steuerbücher/ Libri delle imposte | Serie XXX |
|---|---|------------------------|
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 50, Eintrag 1 | 1520-1528 Gemeiner Stadt Sterzing Steuerbuch genannt A (aufgeklebt am Deckel befand sich das von Vigil Raber gezeichnete und gemalte Stadtwappen, welches jetzt im Ratsaal unter Glas aufgehängt ist) | Serie XXX, Faszikel 3 |
| " | Alphabet (Register) über der Stadt Sterzing Steuerbuch A | Serie XXX, Faszikel 4 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 50, Eintrag 2 | 1529-1538 Gemeiner Stadt Sterzing Steuerbuch genannt B, auf dem Deckel die von Vigil Raber herrührende gezeichnete und colorierte Aufschrift mit dem Stadtwappen | Serie XXX, Faszikel 6 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 50, Eintrag 3 | 1538-1554 Gemeiner Stadt Sterzingen Steuerbuch genannt C, mit der von Vigil Raber herrührenden Aufschrift und color. Stadtwappen. Zeichnung am Vorderdeckel | Serie XXX, Faszikel 7 |
| " | Aluawet (Alphabet/ Register) über der Stadt Sterzing Steuerbuch C | Serie XXX, Faszikel 8 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 50, Eintrag 4 | 1565-1568 Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt D, mit dem Stadtwappen am Deckel | Serie XXX, Faszikel 12 |
| " | 1555-1568 Alphabet (Register) über die Stadt Sterzing Steuerbuch D | Serie XXX, Faszikel 13 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 50, Eintrag 5 | 1569-1570 Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt E | Serie XXX, Faszikel 16 |
| " | 1569-1570 Register des Steuerbuch der Stadt Sterzing E (später als Einschreibbuch in Verwendung) | Serie XXX, Faszikel 17 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 1 | 1571-1605 Gemeiner Stadt Sterzing Steuerbuch genannt F | Serie XXX, Faszikel 18 |
| " | 1571-1605 Register des Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt F | Serie XXX, Faszikel 19 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 2 | 1606-1668 Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt G | Serie XXX, Faszikel 21 |
| " | 1606-1668 Register des Steuerbuch der Stadt Sterzing G | Serie XXX, Faszikel 22 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 3 | 1643-1672 Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt H | Serie XXX, Faszikel 25 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 53, Eintrag 3 | 1666-1720 Copeibuch der Steuer Auszüge. Darin auch Anfang über die Getreidetax 1678-1767 | Serie XXX, Faszikel 26 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 4 | 1672-1693 Steuerbuch der Stadt Sterzing genannt I, das Grosse | Serie XXX, Faszikel 27 |
| " | 1672-1711 detto genannt das Kleine | Serie XXX, Faszikel 28 |
| " | 1672-1711 Alphabet zu dem kleinen Steuerbuch | Serie XXX, Faszikel 29 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 5 | 1694-1711 Steuerbuch der Stadt Sterzing | Serie XXX, Faszikel 30 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 6 | 1712-1738 Steuerbuch der Stadt Sterzing für die ordinarari und extra Landschaftssteuern | Serie XXX, Faszikel 32 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 51, Eintrag 7 | 1739-1757 Landschaft-Steuerbuch, bezeichnet mit M | Serie XXX, Faszikel 35 |

| | | |
|---|---|------------------------|
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 52, Eintrag 1 | 1712-1738 Steuerbuch der Stadt Sterzing für die Stadt- und Gewerbssteuer, bezeichnet mit Lit. A | Serie XXX, Faszikel 31 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 52, Eintrag 2 | 1739-1757 Steuerbuch der Stadt Sterzing bezeichnet mit Lit B | Serie XXX, Faszikel 34 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 52, Eintrag 3 | 1763-1771 Steuerbuch der Stadt Sterzing | Serie XXX, Faszikel 37 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 52, Eintrag 4 | 1772-1782 Steuerbuch der Stadt Sterzing | Serie XXX, Faszikel 38 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerbücher, S. 52, Eintrag 5 | 1786-1801 Steuerbuch der Stadt Sterzing, Nachträge bis 1826 | Serie XXX, Faszikel 39 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 52, Eintrag 6 | 1540 Beschreibung aller Stück und Güter...und Aufschlag derselben, so mit gemainer Stadt Sterzing steuern, die setzen in derselben Burgfrieden oder außerhalb des Burgfriedens gelegen. Nebst den Veränderungen bis auf das Jahr 1554. | Serie XXX, Faszikel 11 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 52, Eintrag 7 | 1540-1554 Buch aller der Häuser Stück und Güter auch Besteuerung und Anschlag derselben so mit gemainer Stat Sterzing versteuert werden. Erstlich beschrieben und taxiert in der Steuer 1540 und erst nachfolgend im Jar 1554 in dies Buch eingetragen. Enthält auch eine Ordnung, wie die Gewaltsteuer angelegt werden soll. | Serie XXX, Faszikel 9 |
| " | 1540-1554 Register zum Verzeichnis der mit Sterzing steuernden Güter | Serie XXX, Faszikel 10 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 53, Eintrag 1 | Maria Theresianische Steuerkataster angelegt aufgrund der Verordnung von 6.08.1774, enthaltend die Originalsteuer-Perequationsfassung fol. Ldbd. | FEHLT |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 53, Eintrag 2 | 1747-1748 Stadt Sterzingerische Bereitungslibell (enthält eine Beschreibung der Güter nebst darauf haftenden Gilten sowie des Steuer-Betreffnisses | Serie XXX, Faszikel 36 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S.53, Eintrag 3 | 1666-1720 Copeibuch der Steuer Auszüge. Darin auch Anfang über die Getreidetax 1678-1767 | Serie XXX, Faszikel 26 |
| Stellage IV, untere Reihe, Steuerwesen, S. 53, Eintrag 4 | 1713-1739 Copeibuch der Steuer-Auszüge | Serie XXX, Faszikel 33 |
| Serie IV, untere Reihe, Schuldbuch, S. 53, Eintrag 5 | 1556-1582 Der Stadt Sterzing Schuldbuch, darinnen beschrieben alle Schulden so man gemainer Stadt, dem Spital und denen Kirchen und entgegn gemelte Stadt, das Spital und die Kirchen wiederum hinaus zu tuen schuldig sein.. | Serie XXX, Faszikel 14 |
| " | 1556-1682 Alphabet (Register) des Schulbuch A | Serie XXX, Faszikel 15 |

| Stellage VI | Verwaltung der geistlichen Stiftungen und Bruderschaften in Sterzing/ amministrazione delle fondazioni e confraternità a Vipiteno | Serie XXI |
|---|--|------------------------|
| Stellage IV, obere Reihe, St. Peter und Paul, S. 55, Eintrag 1 | Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der <u>St. Peters Kapellen</u> zu Sterzing für die Jahre 1555; 1559-1572; 1574-1581; 1583-1599 | Serie XXI, Faszikel 27 |
| " | 1600-1629 | Serie XXI, Faszikel 28 |
| " | 1630-1645 | Serie XXI, Faszikel 29 |
| " | 1646-1661 | Serie XXI, Faszikel 30 |
| " | 1662-1674 | Serie XXI, Faszikel 31 |
| " | 1675-1678; 1687-1699 | Serie XXI, Faszikel 32 |
| " | 1700-1719 | Serie XXI, Faszikel 33 |
| " | 1720-1730; 1733 | Serie XXI, Faszikel 34 |
| " | 1734-1756 | Serie XXI, Faszikel 35 |
| " | 1765-1786 | Serie XXI, Faszikel 36 |
| Stellage IV, obere Reihe, St. Jakobsbruderschaft, S. 55, Eintrag 2 | St. Jakobs Bruderschaft Handlungsbuch, darin alle Raittungen der Brudermeister 1519-1689 | Serie XXI, Faszikel 17 |
| Stellage IV, obere Reihe, St. Jakobsbruderschaft, S. 55, Eintrag 3 | Verzeichnis der Mitglieder der St. Jakobs-Bruderschaft angefangen im Jahr 1511 nebst Eintragungen über das Bruderschafts-Vermögen, dünn. fol. Pgbd. | FEHLT |
| Stellage IV, obere Reihe, St. Jakobsbruderschaft, S. 55, Eintrag 4 | 1674-1782 Verzeichnis der Mitglieder der St. Jakobs-Bruderschaft in Sterzing nach der Renovierung von 1674, fol. Ldbd. | Serie XXI, Faszikel 18 |
| Stellage IV, obere Reihe, St. Jakobsbruderschaft, S. 55, Eintrag 5 | Rechnungen der Brudermeister der St. Jakobs-Bruderschaft in Hft. in dünn. fol. für die Jahre 1530-1599 | Serie XXI, Faszikel 19 |
| " | 1600-1631; 1633-34; 1636; 1650-1651 | Serie XXI, Faszikel 20 |
| " | 1656-59; 1661; 1665-1671; 1673-1674 | Serie XXI, Faszikel 21 |
| " | 1675-1689 | Serie XXI, Faszikel 22 |
| " | 1690-1709 | Serie XXI, Faszikel 23 |
| " | 1710-1756 | Serie XXI, Faszikel 24 |
| " | 1757-1780 | Serie XXI, Faszikel 25 |
| Stellage IV, obere Reihe, St. Jakobsbruderschaft, S. 56 | Inventar St. Jakobs Bruderschaft zu Sterzing Handlungen 1553, 4° | Serie XXI, Faszikel 26 |
| " | Alphabet (<i>Register</i>) zu St. Jakob Bruderschaft Schuldbuch, dünn. fol. | " |
| " | Memorien betreffend St. Jakobs Bruderschaft 1553, dünn. fol. | " |
| " | Indulgenz des Papstes Klemens Abschrift, 1 Bl. fol. | " |
| " | Grundherrliche Kaufsignaturen 1713-1795 | " |
| " | Vermögensverwaltung 1713-1781 | " |
| " | Einzelne Akten | " |

F) AUF DEM GOTISCHEN KASTEN VON 1510

| K 1510, Rechnungen, S. 57, Eintrag 1 | Baumeisteramtsrechnungen /Contabilità edilizia | Serie IV |
|---|---|------------------------------------|
| " | 1469-1504 (Hefte in fol. fehlen, im Register2 auch nicht angegeben) | FEHLEN |
| " | 1505-1529 (Hefte in fol. fehlen, fehlten auch schon 1940) | Serie IV, Faszikel 1 FEHLEN |
| " | 1531-1545 | Serie IV, Faszikel 2 |
| " | 1546-1556 | Serie IV, Faszikel 3 |
| " | 1557-1567 | Serie IV, Faszikel 4 |
| " | 1568-1575 | Serie IV, Faszikel 5 |
| " | 1576-1585 | Serie IV, Faszikel 6 |
| " | 1586-1593 | Serie IV, Faszikel 7 |

| | | |
|---|--|-----------------------|
| " | 1608-1617 | Serie IV, Faszikel 8 |
| " | 1618-1626; 1628-1629 | Serie IV, Faszikel 9 |
| " | 1630-1640 | Serie IV, Faszikel 10 |
| " | 1641-1650 | Serie IV, Faszikel 11 |
| " | 1651-1660 | Serie IV, Faszikel 12 |
| " | 1661-1672 | Serie IV, Faszikel 13 |
| " | 1673-1685 | Serie IV, Faszikel 14 |
| " | 1687-1700 | Serie IV, Faszikel 15 |
| " | 1701-1720 | Serie IV, Faszikel 16 |
| " | 1721-1730 | Serie IV, Faszikel 17 |
| " | 1731-1740 | Serie IV, Faszikel 18 |
| " | 1741-1750 | Serie IV, Faszikel 19 |
| " | 1751-1760 | Serie IV, Faszikel 20 |
| " | 1761-1768 (1761 fehlt nicht, wie im Reg.2 angegeben) | Serie IV, Faszikel 21 |

| Kasten 1510, Schuldbuch, S: 57, Eintrag 2-3 | Steuerbücher/ Libri delle imposte | Serie XXX |
|--|---|------------------------|
| Kasten 1510, Schuldbuch, S. 57, Eintrag 2 | 1623 Schuldbuch der Pfarrkirche Sterzing. Eintragungen bis 1683 | Serie XXX, Faszikel 24 |
| Kasten 1510, Schuldbuch, S. 57, Eintrag 3 | 1623 Schuldbuch des Spitals zu Sterzing. Eintragungen bis 1694. Auf dem Deckel ein geklebtes color. Stadtwappen | Serie XXX, Faszikel 23 |

| dem Reg.1 NICHT ZUORDENBAR | Miszellaneenbestand/ Miscellanee | Serie XXXIV Dies ist keine Einzelaufnahme der Stücke, sondern eine Übersicht über die Inhalte der Miscellanea (d.h. es finden sich noch mehrere Stücke darin, teils lose Blätter) |
|--|--|--|
| | <u>16.-18. Jh.: (vor allem Häuserbeschreibung, Inwohner, Bürger)</u> | Serie XXXIV, Faszikel 1 |
| | 1695 Disposition Über- und Untergab so der Ersamb Christian Gürtler zu Elyenpaum, Burgfriedens Keiffenstain unnter- und entzwischen seinen..sieben Kindern vorgenommen, Pg., Nr. 1-12 | " |
| | Registratur über die in der hinteren Rathsstuben in den dortselbes erfindlichen gemahlenen Schriften-Kasten erfindlichen Schriften aus dem Jahr 1791; Pp., Nr. 13-60 | " |
| | 1577 Druck Johannes Schäffler aus Sterzing Disputation 1 fol.; Nr. 64-65 | " |
| <i>Für weitere Ingehausen siehe auch Lade 28, S. 40, Eintrag 6/ Serie XXV, Faszikel 14</i> | Häuserbeschreibung nach Vierteln ca. Anfang 18. Jh.; Nr. 65-68 | " |
| | 1607 Schreiben des Herren Regenndten Matthias Burgkhlechner Doctor an den Bürgermeister und Rat zu Sterzingen betreffend die Grundreißung der wichtigsten Gebäude durch einen Maler zum Zwecke der Herstellung von Kupferstichen im Rahmen einer Tyrolischen Beschreibung; Nr. 69-70 | " |
| <i>Für weitere Ingehausen siehe auch Lade 28, S. 40, Eintrag 6/ Serie XXV, Faszikel 14</i> | 1627 Gemeiner Stadt Sterzing Hausbeschreibung Pp., Nr. 71-96 | " |
| | 1691 Beschreibung der Ingehausen bei der Stadt Sterzing Pp., Nr. 97-118 | " |
| | 1808 Vom Ertrag der Grammel Hütten im Stadt Moos Sterzing; Nr. 119-121 | " |
| | Bürgerzettel zu der Ehrhafft 1627-1630, 1637, 1641-1642, 1648, 1682, 1698; einzelne fol., Nr. 129-131 und 55-74 | " |
| <i>Für weitere Bürgeraufnahmen siehe auch Lade 26, S. 39, Eintrag 4/ Serie XXIV, Faszikel 1-3</i> | Bürgeraufnahme 1731-1744; 1 fol., Nr. 123 | " |
| <i>Für weitere Ingehausen siehe auch Lade 28, S. 40, Eintrag 6/ Serie XXV, Faszikel 14</i> | 1700, 1707, 1713, 1714, 1721, 1724, 1732 Ingehausenbeschreibung kl. Dünne fol., Nr. 132-169 und 1-32 | " |
| | 14.08.1452 Schreiben an den Bürgermeister und Rat zu Sterzing von Nikolaus (Cusanus) Bischof zu Brixen | " |
| | <u>18.-19. Jh.: (vor allem Vermögensliquidationen, auch Beschreibung der Registratur Ende 18. Jh.)</u> | Serie XXXIV, Faszikel 2 |
| | 1754 Seelenbeschreibung der Stadt Sterzing Pp., fol. 33- 64 | " |
| | o. J ca. 1791/92 Register oder Beschreibung was an Schriften und Urkunden in dem angestrichenen Kasten in der hinteren Ratsstube vorfindig ist Pp., fol. 65- 87; | " |
| <i>Für weitere Vermögensliquidation siehe auch Lade 26, S. 40, Eintrag 1/ Serie XXIV, Faszikel 5</i> | 1747 Bstand Stellungen Liquidation, Vermögensergänzung, Besitzzeiräumung... des Mathes Eißenles in Pflersch; Pp, Pg.Umschlag, fol. 88-125 (darin auch Schreibübungen eines Jakob Eißenle) | " |
| " | 1787 Lebzeitliche Vermögensübergab des Johann Thaler Bauersmann am Giggberg an seine vier Kinder, nebst eheweiblich Anna Keimischer Vermögensteilung; Pp., fol 126-142 | " |
| " | 1811 Vidimierter Extrakt aus der Vermögens- Ergänz-, Besitz- und Entrichtsvertrag auf Ableben des Dominikus Arthaler Handelsmann und Bürger und Inwohner zu Brixen, gemacht im Jahr 1805; | " |
| " | 1797 Vermöhensergänzung und Theillung, auch Besitzzeiräumung so auf Ableben der Ehwirtsleute Kassian Veit und Maria Eisendle in Innerratschings Pp., fol. 149-157 | " |
| <i>Wahrscheinlich Teile der Allgemeinen Verwaltung der Stadt Sterzing, siehe Lade 28, S. 40, Eintrag 5</i> | <u>16.-19. Jh: (vor allem Suppliken, Schulden, allgemeine Verwaltung, Inventar Rathaus etc.)</u> | Serie XXXIV, Faszikel 3 |
| " | 1830 Ausweis über die im Jahre 1830 auf städtische Reparationen zu bezahlen bewilligte Beträge und einige anderen Einnahmen, dann deren Verwendung Pp., fol. 1-10 | " |

| | | |
|---|---|-------------------------|
| | ca. 1775 Copialbuch der eingelangten Suppliken, erster Eintrag Supplik des Simon Kaiser von Tschöss gebürtig an den Bürgermeister und Rat mit der Bitte, ihn als Bürger und Wirt in Sterzing aufzunehmen, da dieser für ein Jahr das dortige Schwarz-Adler Wirtshaus von seinem Bruder Anton Kaiser übernehmen will, Pp., fol 11-42 | |
| " | Konzept betreffend Streit zwischen der Stadt Sterzing und dem Bischof zu Augsburg bzw. die Zollbeamten von Lurx um den Holzschlag in dem Wald hinter der Zollbehauung, expedit Vermerk 1748, Pp., fol. 43-50 | |
| " | 1786 Schreiben des Kreisamt im Unterinn und Wipptal in Schwatz, an den Stadtmagistrat Sterzing betreffend die Sendung eines Druckes zu den Preisen der Anton Deillerischen Hamburger Strumpf-Fabrik in Oberkrein. (Nach dem Gebrauch wurde der Druck wieder zurückgesandt, weshalb er nicht vorhanden ist). Pp., Nr. 51-52 | |
| " | 1766 Vidimierte Protokollsabschrift des Augenscheins und Vergleichs betreffend den Stadt Sterzing Bannwald. Pp., Nr. 53-64 | " |
| " | 1809 Überlassungskontrakt zwischen Joseph Hell zu Steinach und seinem Bruder Franz Hell. Pp., Nr. 65-68 | " |
| " | 1798 Vermögensabteilung und Einräumung zwischen Peter Schäferischen Söhne in Ridnaun, Johann und Joseph. Pp., fol. 69-88 | " |
| " | 1593 Schreiben an den Herren Mathesen Laimprucker von Hansen Jaufentaler. Er bittet um Geldleihe zu seiner Notdurft, im Gegenzug verpfändet er sein Baurecht auf dem Fuxlein-Gut für 5 Jahre. Pp., fol. 89 | " |
| " | 1787 Summarischer Ausweis über den Stadt Sterzing Urbar Betrag. Pp., fol. 90 | " |
| " | Fassion über den Besitz der Stadt Sterzing und Grundzinsgiltten o.J.; Pp., fol. 91-96 | " |
| " | 1790 Inventarium über sämtliche Mobilien, Geräten, Baumaterialien in dem Rathaus und Stadtbaustadel; Pp., fol. 97-104 | " |
| " | 1814 Schreiben des Bürgermeisters an Anton Pacher, Wegmeister in Sterzing betreffend dessen Bezahlung für Vermess- und Teilung der Gemeindegünde. Eingeschlagen in diesen Umschlag befindet sich der wohl von Pacher erstellte Ausweis über die vord er städtischen Komunalgüters Käufer erfolgten Zahlungen und deren Verwendung, eine Spezifikation, Quittung sowie ein Verzeichnis der in baar eingelangten Scheine und Bolletten. Pp., fol. 105-122 | " |
| " | Schreiben der Schreiberei an den Bürgermeister als Bericht über die ausgegangenen Schreiben und deren Kosten im Jahr 1660 (Vermerk Allegato 1) | " |
| " | 1730 Testament der Frau Anna Barbara Schuellerin, geborene Pachmannin und verheiratet mit Johannes Schueller, Wirt und Gastgeber im Schwarzen Adler auf dem Platz in Sterzing. Pg (Vermerk Allegato 2) | " |
| " | Fragment Pg. (Vermerk Allegato 3) | " |
| | <u>16.-18. Jh.:(Niederschriften betreffend die Finanzen der Stadt Sterzing, Abrechnungen der städtischen Bediensteten, Liquidationen, Suppliken)</u> | Serie XXXIV, Faszikel 4 |
| " | 1743 Commissionaler Vertrag, so Herr von Hormayrische (landesfürstliche) Commission errichtet und dem Statrat in Sterzing vorgeschrieben hat betreffend die finanzielle Lage der Stadt Sterzing. Pp., fol. 46-55 | " |
| " | 1803 Niederschrift einer Sitzung in Sterzing betreffend ebenfalls die Schulden der Stadt Sterzing, Dekrete der Gubernien zur Untersuchung durch eine Kommission | " |
| " | Aktenbündel betreffend den Ratsbürger und Handelsmann Adam Niklaus Mohr, gewester Bürgermeister 1645. Darin Liquidation und Abraitung zwischen der Stadt Sterzing und Mohr betreffend das Jahr 1645-46 sowie Schreiben zwischen der Stadt Sterzing und dessen Erben betreffend eine Schuldigkeit. Pp., fol. 68-99 | " |
| " | Supplik des Ferdinand Leimprucker an den Bürgermeister und Rat betreffend eine Geldleihe, um seine Schulden bezahlen zu können o.J. (17. Jh.), Pp., fol. 100-101 | " |
| " | Weitere Supplik an den Bürgermeister und Rat in Sterzing ergangen, des Georg Rudolf Weigeler 1606, Pp., fol. 102-103 | " |
| " | Schreiben 1600 an Pölsterl, Bürgermeister in Sterzing sowie ein Memori Zettel des Pölsterl. Fol. 104-105 | " |
| " | Kopie der Liquidation zwischen der Stadt Sterzing und Anton Steyrer als Rat und Gastgeber 1701, darin eine Spezifizierte Raittung desselben als gewester Spitalmeister 1674-75, ein Konto von ihm an die Stadt ergangen, sowie eine Kopie von 1700, aus der er auch als Bürgermeister der Stadt hervorgeht, sowie ein weiteres zu seiner Schuldigkeit betreffend die Bürgermeisteramtsrechnung Pp., fol. 106-124 | " |
| " | Kopien verschiedener Missive aus dem 18.Jh. Fol. 127-136 und auch 141 betreffend das Brennerbad | " |
| " | 1698 Ehrhafft betreffend die Metzger- und Bäckerordnung. Pp., fol. 137-140 | " |
| " | Akten betreffend die Bürgermeisteramtsrechnung des Christoph Steyrer 1648-49. Pp., fol. 1-4 | " |
| " | Supplikation des Hanns Marekh, Stadtdieners zu Sterzing an den Bürgermeister und Rat betreffen die drei Märkte in Sterzing. Pp., fol. 5-6 | " |
| " | 1782-1783 Stadtconto Pp., fol. 7-9 | " |
| " | 1711 Kopie Missiv des Bürgermeister an den Herren Referendari von ? Pp., fol. 10 | " |
| " | Extract was die Stadt Sterzing an Kapitalien und Liquidierten Raitresten hat o.J., fol. 11 | " |
| " | 1718 Spezifikation/ Rechnung des Hans Pacher, Hausknecht bei Herr Peintner, über das in seine Hand gelegte Geld, Pp., fol. 12-13 | " |

1677 Commissione Gerichtsurkundt, aus dem Christoph Wizischen Konkursprozess, für den Bürgermeister und Rat zu Sterzing, Pp., fol. 14-30; weitere Korrespondenz den Konkurs betreffend fol. 15-32; schließlich die Urkunde 1682 von der Christoph Wizischen Verabhandlung, Pp., fol. 33-45 „

Konzeptbuch des Bürgermeister und Rates/Kopien der ausgegangene Schreiben der Jahre 1756-1658 „

16.-19. Jh Serie XXXIV, Faszikel 5

1697 Supplik des Bürgermeisters an die Regierung um Bestätigung der landesfürstlichen Gnaden und Freiheiten, sowie Aktenstücke zur Konfirmations-Tax. Pp., fol. 1-4 „

Tabellarische Taxberechnung o.J., fol. 8-9 „

Bürgermeisteramtrechnung 16. Jh. Fol. 19-20 „

1785- Akten betreffend die Maßeinheiten fol. 21-22, 31-35, und schließlich eine Umrechnungstabelle der Alten Korn Star und Alte Hofstar, Alte Haferstar in das vorgeschriebene Wienerischen Metzen o.J., fol. 5-18.5-18 Ausweis über die in den Kreisen/Vierteln in den verschiedene Monaten ca.1832 erzielten Durchschnittspreise der aufgezählten Artikel. Pp. 23-30 „

1770 Kopie der über die eingesandte Kirchenfassion erfolgten Anmerkungen des Guberniums in Innsbruck, Pp., fol. 35-40 „

Copia Vidimata des Kommissionserkenntnis samt der Kammererläuterungen über die Prozess Aktea zwischen den augsbergischen Zoll Lux und der Stadt Sterzing um den Holzschlag in dem nahe dem Zoll gelegenen Wald, Pp., fol. 41-51 „

Aktenbündel betreffend das Landgericht Sterzing. Es sind Schreiben oder Kopien von Schreiben adressiert an das Landgericht Sterzing, Auszüge in verschiedenen Sachen oder auch Rekurse 1801-1828, fol. 52-149 „

17.-19. Jh Schützen- und Landmilizsachen Serie XXXIV, Faszikel 6

1739 Begleitschreiben aus Innsbruck der an den Bürgermeister zu Sterzing versandten neuen Gold- und Silbergewichter., fol. 1-2 „

Akten ab dem Jahr 1636 betreffend die Landesdefension. Es sind Schreiben an den Pflugsverwalter zu Sterzingen ergangen. Darin mehrere Schreiben der Witwe Erzherzogin Claudia de Medici wegen Auswahl der Militia der Tiroler Landwehr, eine Abraitung mit der Stadt- und Landgericht Sterzing Soldaten 1648 fol. 3-35 „

1657 Abschrift Hanndt- und Tagwerkesordnung im Stadt- und Landgericht Sterzing, fol. 36-39 „

1797 Auszug aus der Vermögensabhandlung des Joseph Zoder Schmiedermeister in Sterzing 1797, fol. 40-41 „

1831 Schreiben an die Liquidations-Kommission betreffend die Pulver-Fabrikation und Pulvermacher Blasius Unterberger sowie dessen Witwe, fol. 42-43 „

1552? Schreiben der Statthalterregenten und Räte der oberösterreichischen Lande an den Christoph Grebner Landrichter zu Sterzingen betreffend die Spannungen zwischen dem Land- und Bergergericht, fol. 44-45 „

1647 Schützenordnung und Register fol. 46-54 „

17.-19. Jh: Bauernaufstand 1525 und Landmilizsachen 17. Jh Serie XXXIV, Faszikel 7

gezeichneter Plan von der Stadt Sterzing und dessen Revier fol. 1 „

Umschlag mit dem Vermerk des Paul Schadelbauer von 1926 "Klage des deutschen Ordens wegen des Überfalls der Bauern auf die Commende Sterzing. Schadenverzeichnis. Siehe Konrad Fischnaller, Der Bauernaufstand in Sterzing, in: Tiroler Bote 1890 S. 456 ff". Darin 7 „

Dokumente aus 1525, eines aus 1521 (Anhang) und ein weiteres undatiertes; „

1639 Schreiben der Erzherzogin Claudia de Medici betreffend die Landmilitia Reform und die Auswahl der Militia; weitere Korrespondenz betreffend die Tiroler Landmilitia. Soldatenraitungen, Memorialkopien, Musterung, Konzepte der Berichte und Antworten an die Oberösterreichische Kammer, Gewehr und Rüstung 1643-48. fol 14-66 „

1739 gedruckte Verordnung der röm. Kais. Mayestät, Präsidenten, Kanzler, Regenten und Hofkammerräte der Oberösterreichischen Lande an den Bürgermeister und Rat betreffend das Münzwesen/den Goldabschlag, Pp., fol. 67 „

| | |
|--|-------------------------|
| 16.-20. Jh: Allgemeine Verwaltung der Stadt Sterzing | Serie XXXIV, Faszikel 8 |
| Schuldbriefsrevisionszettel betreffend die Revision der Schuldbriefe aller Stadtvorsteherämter 1710, 1725, 1727, 1731, 1732 fol. 1-8 | „ |
| Liquidation der von Bartlmeo Präzer für die Jahre 1708-1710 erstatteten Bürgermeisteramtsrechnung, fol. 13-15 | „ |
| Abrechnung zwischen der Stadt Sterzing und den Erben des Christian Laimprucker, gewester Bürgermeister 1612-1619 betreffend dessen Bürgermeisteramtsrechnung, fol. 16-17 | „ |
| Nota sind die Herren Stadtschreiber notiert 1600-1655, fol. 18 | „ |
| 1686 Liquidation zwischen der Stadt und Herr Joseph Steyrers Erben bezüglich dessen Bürgermeisteramtsrechnung von 1675, fol. 19-22 | „ |
| Bericht und Gegenraittung von Jakob Schell, fol. 23-28 | „ |
| 1781 Anmerkungsnota derjenigen Sachen und Schriften, welche von dem Rathaus erhebt und bestellt wurden. Dann das Datum der Restitution vermerkt auch. Fol. 29-38 | „ |
| Korresponden verschiedener Professoren mit dem Stadtarchiv Sterzing wegen verschiedener Entlehnungen zur Forschung (Biedermann, Ladurner und Wackanell) ca. 1870-1891; fol 39-62 | „ |
| 1693-1723 Bündel mit Bürgermeisteramtsrechnungsliquidationen betreffend Bartlmeo Präzer, Anton Steyrer, Paul Laimbrucker, Kopien aus dem Steuerschuldbuch, fol. 73-143 | „ |
| 1597-1717 Supplikationen an den Stadtrat und Bürgermeister betreffend das Stadtauflegeramt, Brothandwerk, Metzger/Fleischtax, Brotbank; fol. 144-155 | „ |
| Beschwerde der Stadt in Sachen des Pfennerhandel (=Wochenmarkt der den Knappen und ihren Familien zur Versorgung mit Lebensmitteln und Gebrauchsgütern diente) 16. Jh; fol. 156-159 | „ |
| 1724 Verantwortung an die Regierung von dem Stadtrat contra Herren Balthasar Peintner, fol. 160-163 | „ |
| 1726 Bestandskontrakt zwischen der Stadt Sterzing und dem königlichen Berg- und Schmelzwerksfaktoramt zu Schwaz bezüglich eines Getreidekastens hinter dem Rathaus, fol. 164-165 | „ |
| 1729 Resolvierung betreffend die Spitalmeisteramtsrechnung des Johann Kropfpämer von 1725-1728, fol. 166-169 | „ |
| 1670-1671 Schreiben ebzüglich der Expedition nach Sterzing der Bestätigung der Privilegien und Freiheiten durch den Wienerischen Hof, fol. 170-173 | „ |
| 1656 Weitere Schriften zur Schuldigkeit betreffend das Bürgermeisteramt, fol. 174-177 | „ |
| 1651 Extrakt Was für Geld auf der Stadt ist erlegen worden und alda vorhanden, fol. 178-179 | „ |
| 1729 Konzept eines Schreibens an die Hofkammer betreffend die Aufhebung des Weggeldes, fol. 180-182 | „ |
| 1830-1870 Akten betreffend die Neumann'sche Stiftung für Arme Reisende, fol. 183-202 | „ |
| 1835-1867 Armenfondbüchlein in fol, zu den Schulden verschiedener Bürger, fol. 203-214 | „ |
| 1923 Verzeichnisse der öffentlichen Stiftungen der Stadtgemeinde Sterzing als Reaktion auf den Erlass der Präfekten in Trient 1923, sowie Korrespondenz diesbezüglich, fol. 215- 251 | „ |
| Wanderpass des Kreis Troppau in Schlesien aus dem Jahr 1800, mit dem Karl Weiser von Freudenthal für ein Jahr durch die Erblande wandern kann Gedrucktes Verzeichnis der politischen und literarischen Zeitungen in versch. Sprachen welche bei der obersten Hofpostamts-Haupt-Zeitungs-Expedition in Wien 1827 postfrey zu bekommen sind. | „ |
| 17.-18. Jh | Serie XXXIV, Faszikel 9 |
| 1791 Instruktion für die beiden landschaftlichen Aktivitäten zu Innsbruck und Bozen, fol. 1-16 | „ |
| 1794 Pravoriale und Bewilligungsschrift von dem engern Ausschusskongress, fol. 17-37 | „ |
| 1795 Actum Sterzing betreffend ein Baurecht des Gaggehörndle Gut zu Oberried, fol. 38-41 | „ |
| 1796 Actum Rathaus Sterzing betreffend die Landschafts- und Wüstungssteuer. Biegelegt das Protokoll übr die anno 1790 verkauften Moosgründe. (Dies wurde in das Landschaft- und Wüstungssteuerbuch eingetragen), fol. 42-47 | „ |
| Katasterteile: Geordnet nach Grundherrschaften Nr. 3-21, Nr. 23-34, Nr. 35-53, auch Numerus Catastralis angegeben. Beschreibung der Gründe und jährliche Zinsen., fol. 48-93 (Teil 1 fehlt) | „ |
| 1562, 1623 Begehrte Urkund von Franz Christoff Grobmer, Stadt- und Landrichter, wegen der Georg Pichlers beschechen Straffe und ein weiteres Schriftstück zu Sache, fol. 94-98 | „ |
| 1691 Aktenstücke betreffend die Verantwortung des Johann Paul Steigenberger, kaiserlicher Bergwerksverweser in Sterzing und seiner Frau Maria, Tochter des Paul am Ort, gewester Bürgermeister der Stadt Sterzing im Jahr 1666, fol. 103-114 | „ |
| 1737-1745 Akten betreffend die Liquidation zwischen der Stadt Sterzing und Johann Carl Wolff wegen dessen abgetragenen Bürger- und Baumeisteramts, auch als Postverwalter und Gastgeber fol. 115-154 | „ |
| 1737 Liquidation zwischen der Stadt Sterzing und Veit Stolz, Stadtkämmerer und Bürgermeister zwischen 1727 und 1732, fol. 155-161 | „ |
| Verzeichnis was ich Christoph Kircher Stadtdiener im 77 Jahr für Hausgeld empfangen habe, fol. 162 | „ |

| | |
|---|--------------------------|
| 1707 Stadtschuldbrief, fol. 163-164 | " |
| 1726 Nota was bei Ybersecht der Schuldbriefe aller der Stadtvorstehung unterworfenen Ämtern resolviert worden ist, fol. 165-168 | " |
| <u>18. Jh.:</u> | Serie XXXIV, Faszikel 10 |
| 15.07.1744 Weillende des wohl Ehrvest weißer Herrn Josephen Stopherin gewesten Rats Seniorn und Handelsmann zu Sterzing seelichen Abhandlungswerckh der Frauen Wittib und 7 Jungfrauen Töchtern austendig, Pp. Ledereinband , fol.1 -70 | " |
| ca. 1650-1735 Kopiebuch Ordnung für den Schützenmeister, Assessoren und Scheibenschützen zu Innsbruck, fol. 1-28 | " |
| 1730 Auszug aus dem Taufbuch St. Jakob von 1702 betreffend Joseph Moser von Sonnegg O.Ö Hofkammer Raitrath und Frau Maria von Wallpach in Schwannenfeld, fol. 3-4 | " |
| 1776 Neuerlich Vermögens Ergän.- Einräum-, Teill und Ausweisung entzwischen dem innstehenden Herr Michael Joseph von Laimpruck'schen und beidbändigen Herren und Frauen Töchtern um das väterliche...anerstorbene Erbvermögen, Pp, Ledereinband, fol 1-97 | " |
| <u>17.-20. Jh.:</u> | Serie XXXIV, Faszikel 11 |
| 17. Jh. alphabetisches Registerbuch der Bürger der Stadt Sterzing. Pp, Ledereinband (beschädigt), fol. 1-204 | " |
| 1920 handgeschriebenes IV. Tagebuch mit Stempel SE. HOHEIT DO LÖUCETERBE, 1 Heft, fol. 1-54 | " |
| 3.01.1818 Rechnungsformular und Vorschriften für die künftige Rechnungslegung empfangen vom Landgericht Sterzing, 1 Heft, fol. 1-50 | " |
| 1730 Auszug aus dem Taufbuch St. Jakob von 1702 betreffend Joseph Moser von Sonnegg O.Ö Hofkammer Raitrath und Frau Maria von Wallpach in Schwannenfeld, fol. 3-4 | " |
| ca. Ende 19. Jh. Repertoriums Konrad Fischnallers für das Stadtarchiv Sterzing, 1 Heft, Pp., 57 Seiten, darin auch 2 Dokumente betreffend die Überführung der Archivalien in das Staatsarchiv Bozen im Jahr 1940 | " |